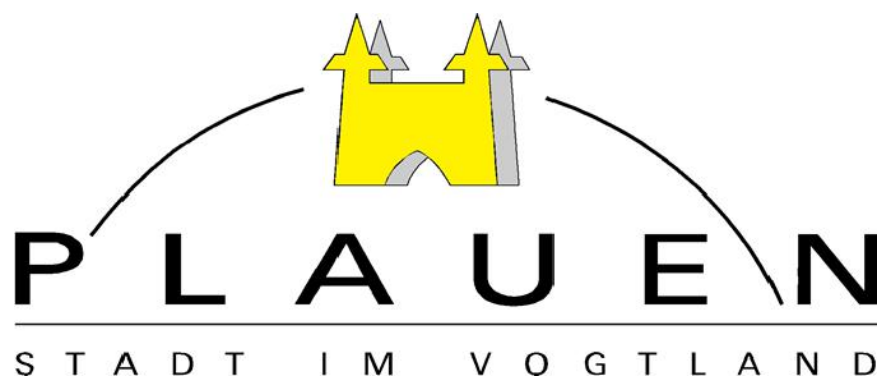




Beteiligungsbericht 2016

Einführung

Der nunmehr zum 18. Male erstellte Beteiligungsbericht der Stadt Plauen vermittelt einen generellen Überblick über die wirtschaftliche Tätigkeit der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Stadt Plauen unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, ihrer Eigenbetriebe sowie der Zweckverbände im Jahr 2016.

Die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes in der vorliegenden Form ist gemäß § 99 SächsGemO gesetzlich vorgeschrieben.

Der Umfang und der Inhalt des Beteiligungsberichtes ist in § 99 SächsGemO geregelt.

Der vorliegende Bericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben.

Zur besseren Übersicht wurden die Bilanzen und die GuV der Gesellschaften und Eigenbetriebe in einem gesonderten Tabellenteil unter dem Punkt 6. zusammengefasst.

Die bei den einzelnen Gesellschaften dargestellten Bilanz- und Leistungskennziffern entsprechen den Empfehlungen eines zwischen dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag und dem Sächsischen Staatsministerium des Innern abgestimmten Musterbeteiligungsberichtes.

Eine ausführliche Vorstellung von Unternehmen ist gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO erst ab 25 Prozent unmittelbarer bzw. mittelbarer Beteiligung vorgesehen. Für die Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land, die Flughafen Hof – Plauen GmbH & Co. KG, die KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia und die envia Mitteldeutsche Energie AG werden demzufolge keine ausführlichen Unternehmensdaten ausgewiesen.

Die Angaben des Beteiligungsberichtes nach § 99 Abs. 2 SächsGemO sind zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Dies ist, wie gesetzlich vorgeschrieben, ortsüblich bekannt zu geben.

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Einführung	1
Inhaltsverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis	4
1. Übersicht über die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in Privatrechtsform zum Stand 31.12.2016	6
2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Beteiligungen sowie Eigenbetrieben im Jahr 2016 im Überblick	7
3. Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der Beteiligungen und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2016	8
4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	23
4.1 Eigengesellschaften (100% Beteiligung) und deren Unterbeteiligungen	23
4.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH	23
4.1.1.1. <i>Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land</i>	26
4.1.1.2. <i>Immobilienervice Plauen GmbH</i>	27
4.1.2. Plauener Straßenbahn GmbH	30
4.1.2.1. <i>Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH</i>	34
4.1.2.2. <i>Abfallentsorgung Plauen GmbH</i>	37
4.1.2.2.1. <i>Straßenbahn-Bus GmbH Plauen</i>	40
4.2. Beteiligungsgesellschaften (weniger als 100 % Beteiligung)	43
4.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH	43
4.2.2. Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG	47
4.2.3. Theater Plauen–Zwickau gemeinnützige GmbH	50
4.2.4. Flughafen Hof–Plauen GmbH & Co. KG	54
4.2.5. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	54
4.2.6. envia Mitteldeutsche Energie AG	55
5. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	56
5.1. Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen	56
5.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	58
6. Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2015/2016 im Überblick	60
6.1. Bilanzen der Eigengesellschaften	61
6.2. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften	62
6.3. Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften	63
6.4. Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften	64
6.5. Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen	65
6.6. Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen	67
6.7. Bilanzen der Eigenbetriebe	69
6.8. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe	70
7. Risikofrüherkennungssysteme der Unternehmen und der Eigenbetriebe	71

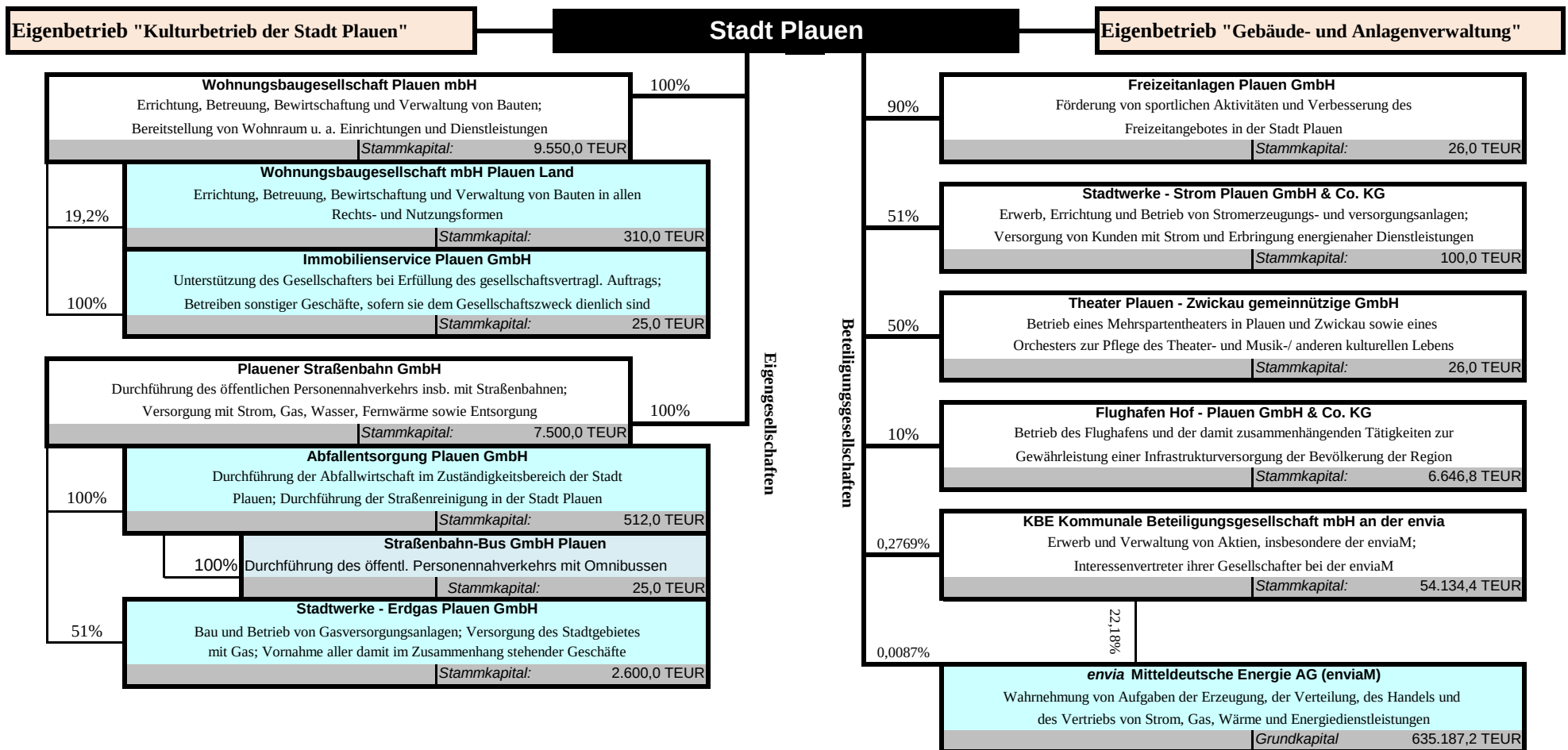
	<u>Seite</u>
8. Formelverzeichnis/Erläuterungen der Fachbegriffe	79
9. Zweckverbände	82
9.1. Übersicht über die Mitgliedschaft der Stadt Plauen in Zweckverbänden	83
9.2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Zweckverbänden	84
9.3. Zweckverband Kulturring Vogtland-Zwickau	85
9.4. Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	87
9.5. Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	88
9.6. Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	89
9.7. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	91
9.8. Zweckverband Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	93
9.9. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	94
 Anlage 1: Beteiligungsberichte der Zweckverbände	
-Zweckverband ÖPNV Vogtland	
-Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	
-Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	
-Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	
 Anlage 2: Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2016 an den Gesellschafter Stadt Plauen	
-Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH	
-Plauener Straßenbahn GmbH	
-Abfallentsorgung Plauen GmbH	
-Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH	
-Freizeitanlagen Plauen GmbH	
-Stadtwerke-Strom Plauen GmbH & Co. KG	
-Theater Plauen-Zwickau gGmbH	

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	volle Bezeichnung
ADV	automatisierte Datenverarbeitung
AEP	Abfallentsorgung Plauen GmbH
AG	Aktiengesellschaft
a. F.	alte Fassung
AR	Aufsichtsrat
AVN	Arbeitgebervereinigung öffentlicher Nahverkehrsunternehmen
AW	Abwasser
Azubi	Auszubildende/-er
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BM	Bürgermeister
DB	Deutsche Bahn
EB	Eigenbetrieb
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EK	Eigenkapital
enviaM	Mitteldeutsche Energie Aktiengesellschaft
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EvP	Energieversorgung Plauen Verwaltungs-GmbH
EVS	Energieversorgung Sachsen
FAG-Mittel	Finanzausgleichsmittel
FAP	Freizeitanlagen Plauen GmbH
FBL	Fachbereichsleiter/-in
FGL	Fachgebietsleiter/-in
Flughafen	Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG
GAV oder EigB GAV	Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen
GB	Geschäftsbereich
GE	Gewerbeeinheit
GF	Geschäftsführer/Geschäftsführerin
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Companie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HHR	Haushaltsrest
HRA	Handelsregister A
HRB	Handelsregister B
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
IT	Informationstechnik
i. W.	im Wesentlichen
ISP oder ISP GmbH	Immobilienervice Plauen GmbH (Tochtergesellschaft der WbG)
i. V. m.	in Verbindung mit
KAV	Kommunaler Arbeitgeberverband
K & P	„Kauf und Parken“ Parkhaus
KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia
KG	Kommanditgesellschaft
KISA	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KR	Kulturraum
KRWG	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen
Kulturbetrieb	Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen
KVES	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH
KWK-Gesetz	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
LWL-Netz	Lichtwellenleiter-/Glasfasernetz
MHG	Miethöhegesetz
MWh	Megawattstunde
o. A.	ohne Angabe

Abkürzung	volle Bezeichnung
OB	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland
ÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen
POB	Plauener Omnibusbetrieb GmbH
PSB	Plauener Straßenbahn GmbH
RA	Rechtsanwalt
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsKRG	Sächsisches Kulturraumgesetz
SächsKomHVO	Sächsische Kommunalhaushaltsverordnung Doppik
SB	Sachbearbeiter/-in
SBG	Straßenbahn-Bus GmbH
SW	Stadtwerke
SwEPG	Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
SMWK	Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Sopo	Sonderposten
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SR	Stadträtin/Stadtrat
StromNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen
SwS	Stadtwerke-Strom Plauen GmbH & Co. KG
SwEPG	Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH
TEUR	Tausend Euro
Theater	Theater Plauen-Zwickau gemeinnützige GmbH
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
TVZ	Tourismus- und Verkehrszentrale
TW	Trinkwasser
u. ä.	und ähnlich
u. U.	unter Umständen
VE	Verwaltungseinheit
VEB	Volkseigener Betrieb
VOBI	Vogtlandbibliothek (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
Vj./VJ	Vorjahr
VO	Verordnung
VOKO	Vogtlandkonservatorium (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
VOMU	Vogtlandmuseum (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
VVV	Verkehrsverbund Vogtland GmbH
VZK/VK	Vollzeitkräfte/Vollkräfte
WbG	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
WE	Wohneinheit
ZV	Zweckverband
ZWAV	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

1. Übersicht über die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in Privatrechtsform



Stand 31.12.2016

(KBE 30.06.16)

2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Beteiligungsunternehmen sowie Eigenbetrieben im Jahr 2016 im Überblick

- Angaben in EUR -	Gewinn- abführung an Stadt	Leistungen Stadt an Unternehmen							
		in Anspruch genommene Verlust- abdeckungen	sonstige Zuschüsse	Erhöhung Eigen- kapital	sonstige gewährte Vergünstigungen		übernommene Bürgschaften u. ä. (Stand 31.12.2016)	sonstige Gewähr- leistungen	Gewährung von Darlehen (Stand 31.12.16)
					Gewinn- verzicht	Nichteinziehung von Forderungen			
WbG Plauen mbH	187.000	0	0	0	0	0	736.087	0	1.359.473
WbG mbH Plauen Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ISP GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Plauener Straßenbahn GmbH	0	1.100.000 *	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abfallentsorgung Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Freizeitanlagen Plauen GmbH	0	1.382.550	0	0	0	0	495.326	0	0
Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG	613.837	0	0	0	0	0	0	0	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	0	3.657.172	0	0	0	0	0	0	0
Flughafen Hof-Pl. GmbH & Co.KG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
KBE Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	86.399	0	0	0	0	0	0	0	0
envia Mitteldeutsche Energie AG	16.223	0	0	0	0	0	0	0	0
Kulturbetrieb der Stadt Plauen	0	1.551.055	0	0	0	0	0	0	0
Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	0	12.477.180	0	0	0	0	0	0	0
Summe	903.459	20.167.957	0	0	0	0	1.231.413	0	1.359.473

* Ausgleichszahlungen durch die Stadt Plauen aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises

3. Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2016

Gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO hat die Stadt Plauen einen Gesamtlagebericht über die Lage aller Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, im abgelaufenen Geschäftsjahr und deren voraussichtliche weitere Entwicklung aufzustellen. Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO befinden sich unter den die einzelnen Zweckverbände betreffenden Abschnitten.

Der Geschäftsverlauf der städtischen Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe verlief im Jahr 2016 im Wesentlichen entsprechend den schon im Beteiligungsbericht 2015 enthaltenen Prognosen.

Folgende Zuschüsse wurden von der Stadt Plauen an ihre Beteiligungsunternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr gezahlt:

	Plan 2016 (TEUR)	Ist 2016 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Ist 2015 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	6.130*	6.120 *	6.474*	6.416*
Investitionszuschüsse	0	19	563	615

* davon 1.100 TEUR Ausgleichsleistung an die Plauener Straßenbahn GmbH aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises

Die Zuschusszahlungen 2016 betreffen die Plauener Straßenbahn GmbH, die Theater Plauen-Zwickau gGmbH und die Freizeitanlagen Plauen GmbH. Die Zuschüsse für laufende Zwecke fielen niedriger aus als geplant, da der Zuschuss an die Theater Plauen-Zwickau gGmbH um 10 TEUR wegen Mehrausschüttung des Zweckverbandes Kulturraum Vogtland-Zwickau gemäß Grundlagenvertrag entsprechend gekürzt wurde. Die in 2016 ausgewiesenen Investitionszuschüsse betreffen ebenfalls die Theater Plauen-Zwickau gGmbH. Die Investitionen wurden im Vorjahr begonnen und erst in 2016 abgeschlossen, so dass die zugehörigen Mittel als übertragene Haushaltsermächtigung erst in 2016 zur Auszahlung kamen.

Gewinnausschüttungen an die Stadt Plauen erfolgten i. H. v. 903 TEUR (VJ: 1.202 TEUR) aus den Beteiligungen der Stadt Plauen an der enviaM, der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM, den Stadtwerken-Strom Plauen GmbH & Co. KG und der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH.

Dem Volumen an Bürgschaften und Sicherungsverträgen der Stadt Plauen zugunsten ihrer privaten Beteiligungen lagen zum 31.12.2016 Forderungen von Drittgläubigern in Höhe von 1.231 TEUR (VJ: 1.454 TEUR) zugrunde. Damit hat sich der planmäßige Abbau von Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt Plauen auch im Jahr 2016 fortgesetzt. Inanspruchnahmen aus Bürgschaften sind, wie schon in den Vorjahren, im Jahr 2016 nicht erfolgt und auch in 2017 nach gegenwärtigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten.

Darlehensverpflichtungen privater Beteiligungen gegenüber der Stadt Plauen resultieren aus einem Gesellschafterdarlehen an die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH. Das Darlehen wird planmäßig getilgt und valuiert zum 31.12.2016 mit 1.359 TEUR.

Die Beteiligungsstruktur der Stadt Plauen hat sich im Jahr 2016 gegenüber 2015 nicht verändert.

An die beiden Eigenbetriebe wurden im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr folgende Zuschüsse gezahlt:

	Plan 2016 (TEUR)	Ist 2016 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Ist 2015 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	14.641	13.957	15.353	14.824
Investitionszuschüsse	10	10	0	0

Die Zuschüsse für laufende Zwecke waren 2016 gegenüber 2015 sowohl im Plan als auch im Ist geringer. Der Zuschuss an den Eigenbetrieb GAV für städtebauliche Maßnahmen im Rathaus wurde ins Haushaltsjahr 2017 übertragen, da die entsprechenden Maßnahmen nicht 2016 beendet und somit Zahlungen erst in 2017 fällig wurden.

Nachfolgend ist die wirtschaftliche Situation der unmittelbaren/mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen des privaten Rechts und der Eigenbetriebe im Jahr 2016 aus Sicht des Gesellschafters Stadt Plauen zusammengefasst:

3.1. Eigengesellschaften einschl. ihrer Beteiligung an anderen Unternehmen

3.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WbG)

Das Geschäftsjahr 2016 der WbG schloss mit einem Jahresergebnis von 569 TEUR (2015: 244 TEUR) ab. Maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis hatten Zinseinsparungen (734 TEUR) aufgrund besserer Kreditkonditionen und Sondertilgungen, Buchgewinne aus dem Verkauf von Grundstücken (128 TEUR) sowie Sondereinflüsse wie Zuschreibungen (138 TEUR) und außerplanmäßige Abschreibungen (308 TEUR).

Aus dem Kerngeschäftsfeld Hausbewirtschaftung ergab sich ein Fehlbetrag von -76 TEUR (2015: -1.140 TEUR). Die Verbesserung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Instandhaltungskosten und geringeren Zinsaufwendungen (Sondertilgungen/Umschuldungen). Das Ergebnis ist dabei weiterhin durch den Wohnungsleerstand belastet. In 2016 beliefen sich die leerstandsbedingten Belastungen (Erlöschmälerungen/nicht umlagefähige Betriebskosten) auf ca. 2 Mio. EUR.

Insgesamt ist die Ertragslage unter Berücksichtigung des Marktumfeldes zufriedenstellend.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Eigenkapitalquote (unter Einbeziehung der Sonderposten) beträgt 49,6 % (VJ: 48,9 %). Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen und liegt im Durchschnitt vergleichbarer Wohnungsunternehmen.

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 206.340,5 TEUR. Dies entspricht einem Anteil von 91,2 % der Bilanzsumme.

Langfristige Investitionen sind vollständig durch langfristiges Eigen- und Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von 4.660,5 TEUR.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und zum Prüfungszeitpunkt jederzeit gegeben und ist auch mittelfristig gewährleistet.

Das Kreditvolumen bei Kreditinstituten belief sich zum 31.12.2016 auf 98.893 TEUR (VJ: 101.683 TEUR). Der Verschuldungsgrad des Anlagevermögens ist mit 48,6 % weiter gesunken (VJ: 49 %).

Die Gesellschaft verwaltete zum 31.12.2016

- 7.713 Wohnungen = 17 % des Gesamtwohnungsmarktes Plauens
- 167 Gewerbeeinheiten
- 3.559 Garagen, Stellplätze und sonstige Einheiten

mit einer Wohn- und Gewerbefläche von insgesamt 447.812 m².

Der Wohnungsleerstand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr (7,4 %) auf 7,0 %.

Dies entspricht 537 Wohnungen. Eine Bestandsgefährdung besteht nach allgemeiner Auffassung ab 20 %.

Der Wohnungsbestand reduzierte sich um 25 Wohnungen (Verkauf, Zusammenlegung, Umnutzung).

In 2016 überwogen 622 Neuvermietungen gegenüber 607 Kündigungen.

Die durchschnittlichen Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr 302 EUR/Verwaltungseinheit (VJ: 295 EUR/VE). Für die Instandhaltung wurden rd. 19,60 EUR/m² aufgewendet (VJ: 18,60 EUR/m²). Nach Berechnungen der Gesellschaft beträgt die durchschnittliche Kaltmiete 4,20 EUR/m² (VJ: 4,14 EUR/m²).

Ziel der Gesellschaft ist es, den vorhandenen Wohnungsmarkt marktfähig zu halten und den Bestand wirtschaftlich zu modernisieren. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildet die Schaffung von barrierearmen Wohnungen und betreuten Wohnanlagen, Balkon- und Aufzugsnachrüstungen, Grundrissänderungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz. In 2016 erfolgten bauliche Maßnahmen in einem Gesamtvolumen von 10,86 Mio. EUR. Umfassend modernisiert wurden die Objekte Altmarkt 8 und Jößnitzer Str. 40/42.

Von der Immobilienservice Plauen GmbH (ISP) wurde auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ein Jahresüberschuss von 504 TEUR (VJ: 649 TEUR) an die WbG ausgeschüttet.

Zur Sanierung der WbG Plauen-Land leistete die WbG in 2016 entsprechend ihrer Beteiligungsquote wiederum einen Zuschuss von 9,6 TEUR.

Aus dem Bilanzgewinn 2015 wurde im Jahr 2016 ein Betrag von 187 TEUR an die Stadt ausgeschüttet.

Die für den Haushalt der Stadt Plauen noch aktuell bestehenden Risiken im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der WbG bestehen in durch die Stadt Plauen verbürgten KfW-Wohnraummodernisierungskrediten aus den Jahren 1991-1996 mit einem Bürgschaftsvolumen von ursprünglich 38,6 Mio. EUR, die per 31.12.2016 noch in Höhe von 736 TEUR (2015: 915 TEUR) valuierten und jährlich planmäßig getilgt werden. Eine Inanspruchnahme der Stadt aus diesen Bürgschaften ist nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten.

Ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Plauen an die WbG, resultierend aus der Übernahme von K & P durch die WbG, valuiert per 31.12.2016 mit 1.359 TEUR und wird planmäßig getilgt, wobei die Stadt unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der WbG alle drei Jahre eine Sondertilgung verlangen kann.

Unter Berücksichtigung der auch weiterhin hohen Instandhaltungsaufwendungen von jährlich 8,5 – 9,0 Mio. EUR erwartet die WbG für das Jahr 2017 wiederum ein Ergebnis zwischen 300 - 400 TEUR.

Für den Jahresabschluss 2016 wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die WbG ist an nachfolgenden 2 Unternehmen beteiligt.

3.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

Die Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land ist nach wie vor von der regionalen Marktentwicklung eines erheblichen strukturellen Leerstandes betroffen. Sanierter Wohnbestand in guten Lagen wird dennoch nachgefragt. Die im Bestand befindlichen mittleren und schlechten Lagen und der überwiegend vorhandene industrielle Wohnungsbau lassen eine Entspannung der Situation nicht erwarten.

Der Bestand des Unternehmens beläuft sich zum 31.12.2016 auf 605 Wohnungen, 16 Gewerbeeinheiten, 117 Garagen und 13 sonstige Einheiten mit einer Wohn- und Nutzfläche von insgesamt 35.207 m².

Der Wohnungsleerstand erhöhte sich auf 25,5 % (2015: 25,1 %).

Die durchschnittliche Kaltmiete beträgt für das Geschäftsjahr 4,21 EUR/m².

Im Geschäftsjahr wurden 348 TEUR in die Instandhaltung des Bestandes und Neuvermietung von Wohnungen investiert. Eine Neuaufnahme von Krediten erfolgte in 2016 nicht. Die Verwaltungskosten je Verwaltungseinheit sind auf 310 EUR gestiegen (2015: 302 EUR). Im Durchschnitt wurden für die Instandhaltung im Geschäftsjahr 8,60 EUR je m² (VJ: 7,60 EUR je m²) ausgegeben.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Überschuss in Höhe von 153,9 TEUR (2015: 18,7 TEUR) ab. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus niedrigeren Zinsaufwendungen.

Die Eigenkapitalquote hat sich zum 31.12.2016 auf 16,4 % (VJ: 14,6 %) infolge des positiven Jahresergebnisses verbessert. Nach wie vor liegt die Eigenkapitalquote allerdings unter dem Durchschnitt vergleichbarer Wohnungsunternehmen. Die Vermögenslage ist trotz der geringen Eigenkapitalausstattung geordnet. Das langfristig gebundene Vermögen wird durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert. Darüber hinaus besteht eine Kapitalreserve von 1.052,6 TEUR. Die Finanzlage war im Geschäftsjahr 2016 durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Für die nächsten Jahre prognostiziert die Geschäftsführung keine Liquiditätsprobleme.

Positiv wirken weiterhin der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ISP und die damit verbundenen Kostenreduzierungen durch die effektive Organisation aller Geschäftsvorgänge.

Das Risiko, welches unmittelbar für die Stadt Plauen mit der weiteren Entwicklung der Gesellschaft verbunden ist, besteht darin, dass im Falle einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft ein im Rahmen der insolvenzverhindernden Maßnahmen im Jahr 2004 gewährtes eigenkapitalersetzendes Darlehen nicht wie geplant zurückfließt und die Stadt hierfür den anteiligen Schuldendienst (per 31.12.2016: 328,4 TEUR) übernehmen muss.

Unter Berücksichtigung der weiteren Verringerung der Kreditbelastungen sowie unter Einbeziehung der Gesellschafterzuschüsse rechnet die Gesellschaft mittelfristig weiterhin mit positiven Jahresergebnissen.

Für den Jahresabschluss 2016 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)

Das Geschäftsjahr 2016 der ISP schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 503,9 TEUR ab (2015: 648,8 TEUR). Der Gewinn wird auf Basis des steuerlichen Organschaftsverhältnisses vollständig an die Muttergesellschaft WBG abgeführt.

Das Jahresergebnis setzt sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern der ISP wie folgt zusammen:

- Technische Dienste:	225,9 TEUR (VJ: 299,8 TEUR)
- Wärmemessdienst und Wärmelieferung:	318,2 TEUR (VJ: 313,1 TEUR)
- Verwaltungstätigkeit:	-3,2 TEUR (VJ: 61,9 TEUR)
- Vermietung:	- 25,4 TEUR (VJ: - 22,1 TEUR)
- Sonstiger Bereich:	- 11,6 TEUR (VJ: - 4,0 TEUR).

Die Ertragslage wird maßgeblich von den Ergebnissen der Bereiche Technische Dienste und Wärmemessdienst/Wärmelieferung bestimmt. In diesen Bereichen wurden Überschüsse erzielt, jedoch verminderte sich das Ergebnis zum Vorjahr um 73,9 TEUR. Die Steigerung des Umsatzvolumens konnte die höheren Personalkosten und höheren Fremdleistungen nicht kompensieren. Die Bereiche Vermietung und Verwaltung schlossen mit einem Fehlbetrag ab. Das Ergebnis Verwaltungstätigkeit für Dritte verminderte sich um 65,1 TEUR. Höheren Einnahmen aus der Betreuungstätigkeit stehen auch hier gestiegene Kosten gegenüber. Außerdem verursachte die Übernahme eines weiteren, größeren Objektbestandes in die Fremdverwaltung zusätzliche Kosten. Insgesamt wird die Ertragslage als gut eingeschätzt.

Im Geschäftsjahr wurde die Verflechtung der Organisationsstruktur zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft weiter vertieft. Der Leistungsumfang für die WBG wurde um ca. 7 % erhöht. Im Bereich Pflege städtischer Grünanlagen wurden weitere Flächen in die Unterhaltspflege einbezogen. Leistungen für die Ufer- und Gewässerunterhaltung für die Stadt wurden ab 2015 vermehrt ausgeführt.

Die Gesellschaft verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund einer Kapitaleinlage durch die Gesellschafterin in Höhe von 200,0 TEUR auf 4.093 TEUR. Die Eigenkapitalquote stieg somit auf 70,8% (VJ: 68,8 %).

Das Anlagevermögen in Höhe von 3.397,5 TEUR besteht aus Grundstücken mit Geschäfts- und anderen Bauten, Grundstücken ohne Bauten, Bauten auf fremden Grundstücken, technischen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und immateriellen Vermögensgegenständen.

Investitionen in Höhe von 451,3 TEUR wurden ausschließlich durch Eigenmittel finanziert. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2016 in vollem Umfang und ist auch mittelfristig gewährleistet. Langfristige Investitionen sind ausreichend mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus besteht eine Kapitalreserve von 995,7 TEUR. Die vorhandenen liquiden Mittel ermöglichen auch zukünftig Investitionen in ausreichendem Umfang. Es bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Darlehen bzw. Finanzierungen vom Kapitalmarkt sind nach Aussagen der Gesellschaft künftig auch nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft ist durch die enge geschäftliche Anbindung an die Muttergesellschaft WBG auch den für diese geltenden zukünftigen Risiken ausgesetzt. So wirkt sich die künftige Leerstandsentwicklung und die Entwicklung des Wohnungsbestandes der WBG unmittelbar auf das Auftrags- und Umsatzpotenzial der ISP aus.

Die Ertragserwartungen für 2017 werden mit ca. 250 – 300 TEUR insgesamt positiv eingeschätzt.

Für den Jahresabschluss 2016 der ISP einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)

Die PSB erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 275 TEUR (2015: 2.754 TEUR) und lag damit über dem Planergebnis. Ein Vergleich zu 2015 ist nur sehr eingeschränkt möglich, da der dort ausgewiesene Jahresüberschuss wesentlich aus einem Sondereffekt, überplanmäßige Gewinnabführung der SwEPG aus Auflösung von Rückstellungen, resultierte.

Die PSB finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen, Gewinnabführungen der Beteiligungsunternehmen und Ausgleichsleistungen.

Im Jahr 2016 waren die Stadt Plauen über Gewinnabführungen aus den Beteiligungsunternehmen SwEPG und AEP mit 2.069 TEUR und aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises mit 1.100 TEUR sowie der Zweckverband ÖPNV Vogtland mit 1.339 TEUR an der Finanzierung der Ausgleichsleistungen beteiligt.

Die Umsatzerlöse 2016 betrugen 5.090 TEUR (VJ: 4.791 TEUR). Die Linienbeförderungsfälle konnten von 6,4 Mio. (2015) auf 6,6 Mio. (2016) gesteigert werden. Die Tendenz beim Fahrscheinkauf ging von Einzelfahrscheinen hin zu rabattierten Zeitkarten.

Die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist als Unternehmen des ÖPNV naturgemäß nicht kostendeckend. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften belief sich der Verlust auf -1.794 TEUR.

Wie schon in den Vorjahren wurde das wirtschaftliche Ergebnis der PSB maßgeblich durch die Gewinnabführungen aus den Beteiligungsunternehmen beeinflusst. Der Gesamtertrag aus den Gewinnabführungsverträgen belief sich 2016 auf 2.069 TEUR (2015: 4.268 TEUR), davon von den SwEPG 2.054 TEUR (2015: 4.267 TEUR) und von der AEP 15 TEUR (2015: 1 TEUR).

Gegenüber dem Vorjahr sind die Materialkosten um 326 TEUR und die Personalkosten, trotz Rückgang des Personalbestandes, durch die Steigerungen im Haustarifvertrag um 116 TEUR gestiegen.

Auf der Grundlage des ÖPNV-Vertrages mit der Stadt Plauen wurde in 2017 für das Jahr 2016 eine Konzessionsabgabe i. H. v. 71,5 TEUR an die Stadt Plauen gezahlt.

Die Vermögens- und Liquiditätslage der PSB war auch im Jahr 2016 geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt des Jahres 2016 in vollem Umfang gewährleistet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen ausschließlich das Investitionsdarlehen von 3.800 TEUR zur Beschaffung von vier Niederflurstraßenbahnen aus 2013 (Stand 2016: 3.088 TEUR).

Die Vermögenslage ist wie in den Vorjahren durch einen hohen Anteil des langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 84,1 % auf 84,5 % leicht gestiegen. Die PSB verfügt nach wie vor über eine angemessene Eigenkapitalquote (2016: 41,9 %, 2015: 39,9 %).

Im Geschäftsjahr 2016 betrug das Investitionsvolumen 1.023 TEUR (VJ: 5.897 TEUR), davon entfielen 729 TEUR auf die Beschaffung von drei Niederflurstadtbussen, 107 TEUR auf die Ausrüstung von drei Haltestellen mit neuen Fahrscheinautomaten und 49 TEUR auf die Umstellung der Abfertigungstechnik im Rahmen des Projektes Weiterentwicklung und Ausbau des Kundenabfertigungs- und Telematiksystems im ZV ÖPNV.

Aus Gründen der Kostensenkung infolge wegfallender Einnahmen aus Beteiligungserlösen der Abfallentsorgung Plauen GmbH (Übergang der kommunalen Abfallentsorgung auf den Vogtlandkreis) ist die PSB zum 01.01.2013 aus dem KAV Sachsen ausgetreten. Damit verbunden war der Wegfall von Tarifbindung und Tarifsteigerungen. Das Unternehmen wurde in 2015 von der Gewerkschaft ver.di zu Tarifverhandlungen aufgefordert, mit dem Ziel, zum Tarifvertrag Nahverkehr-Sachsen zurückzukehren. Im Rahmen der Tarifverhandlungen hat die Gesellschafterin mit Zustimmung des Stadtrates die Geschäftsführung am 04. März 2016 angewiesen, einen Haustarifvertrag ab 01.01.2016 zur Überleitung in den Spartentarifvertrag Nahverkehr abzuschließen. Die Überleitung soll 5 Jahre betragen. Zur Finanzierung der damit verbundenen Mehrbelastungen war u. a. die schrittweise Aufweitung der Taktzeiten auf 15 Minuten ab Dezember 2016 vorgesehen. Der Aufsichtsrat der PSB entschied sich wegen des hohen Fahrgastaufkommens und des zu erwartenden Attraktivitätsverlustes gegen eine Ausdehnung der Taktzeiten der Straßenbahn auf einen 15 Minuten-Verkehr und für die Beibehaltung des 12 Minuten-Verkehrs. Er legte weiterhin fest, dass die Taktzeiten unter Berücksichtigung der Fahrgastzahlen und der Finanzierung der PSB jährlich neu betrachtet werden müssen.

Die zukünftige Entwicklung der PSB, insbesondere vor dem Hintergrund der in 2013 erfolgten Kreditaufnahme zur Finanzierung der neuen Niederflurbahnen, wird weiterhin davon abhängen, dass es gelingt, die Ausgleichsleistungen wie in den Vorjahren zu sichern, in der Gesellschaft weitere Rationalisierungen umzusetzen und konstante Beteiligungserträge aus den Tochterunternehmen, insbesondere der SwEPG, zu gewährleisten. Ein signifikanter Beteiligungsertrag aus der Tochtergesellschaft AEP ist infolge des Wegfalls von deren Geschäftsfeld kommunale Entsorgung und der damit auch wegfallenden Synergieeffekte in den begleitenden gewerblichen Bereichen auch zukünftig nicht mehr zu erwarten.

Für 2017 werden gleichbleibende Umsätze erwartet. Die Personalkosten werden durch die Anwendung des Haustarifvertrages steigen. In Abhängigkeit von zu erwartenden Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften und den Ausgleichszahlungen des Vogtlandkreises wird mit einem deutlich negativen Jahresergebnis gerechnet. Bei Umsatzerlösen von 5.050 TEUR wird ein Jahresfehlbetrag von -598 TEUR erwartet. Vor dem Hintergrund des bestehenden Eigenkapitals von 21.280 TEUR geht die Geschäftsführung von keiner Bestandsgefährdung aus.

Für den Jahresabschluss 2016 der PSB einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die Plauener Straßenbahn GmbH ist an den 3 nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

3.1.2.1. Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)

Das Geschäftsjahr 2016 der SwEPG schloss mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i. H. v. 3.508 TEUR (2015: 8.840 TEUR) ab. Das Vorjahresergebnis war durch den positiven Einmaleffekt aus der Auflösung der Rückstellung für Preisanpassung i. H. v. 6.419 TEUR bedingt. Auch das Ergebnis 2016 ist

durch Sondereffekte wie Auflösung der Rückstellung für Preisanpassung und Insolvenzrisiken i. H. v. 537 TEUR positiv beeinflusst.

Die Umsatzerlöse gingen, hauptsächlich preisbedingt, um 500 TEUR zurück, wobei die Umsatzerlöse aus Gasverkauf und Netznutzungsentgelten fremder Vertriebe witterungsbedingt über den Vorjahreswerten liegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 ergibt sich ein saldierter Kundenrückgang von 297 Kunden. Der Marktanteil der SW-Erdgas Plauen GmbH im eigenen Netzgebiet liegt bei 78,1 % (VJ: 80,1 %).

39 % des Ergebnisses resultieren nach § 6 b Abs. 3 EnWG aus Gasverteilung, demzufolge 61 % aus Gasverkauf inklusive Sondereffekten.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 608 TEUR in Sachanlagen getätigt. Die Schwerpunkte lagen in der Erneuerung der Gasniederdruckleitung in der Stöckigter Straße, der Breitscheidstraße und im Mammenggebiet. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte ausschließlich aus Eigenmitteln.

Das gesamte Anlagevermögen ist zu 73,8 % durch Eigenkapital einschl. 2/3 der Bauzuschüsse finanziert. Das Sachanlagevermögen (Netzbetrieb) ist vollständig mit wirtschaftlichem Eigenkapital finanziert. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote stieg auf 52,0 % (VJ: 41,9 %).

Die Gesellschaft arbeitet weiterhin stabil und ohne jegliche Liquiditätsprobleme. Schwerwiegende oder gar existenzbedrohende Risiken sind nicht erkennbar. Die Risikoüberwachung erfolgt durch die betriebsführende eins energie in sachsen GmbH & Co. KG. Witterungs- und marktbedingten Umsatzschwankungen wirkt das Unternehmen durch verstärkte Akquise auch außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes sowie durch Erschließung von zusätzlichen Ertragspotentialen, z. B. im Bereich der erneuerbaren Energien oder die Erstellung von Energiekonzepten für Dritte, entgegen.

Mit dem am 05.12.2001 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag trägt die SwEPG nach wie vor in erheblichem Maße zur Finanzierung der Gesellschafterin Plauener Straßenbahn GmbH bei.

Die Gewinnabführung an die PSB beträgt 2.054 TEUR (VJ: 4.267 TEUR) und ist 490 TEUR höher als geplant (1.564 EUR).

Die lt. Gewinnabführungsvertrag zu leistende Ausgleichszahlung an den Mitgesellschafter Thüga AG beläuft sich auf 1.221 TEUR (2015: 3.853 TEUR). Die jeweils höhere Gewinnabführung und Ausgleichszahlung aus dem Vorjahr resultiert aus dem einmaligen Sondereffekt der Auflösung der Rückstellungen für Preisanpassung in 2015. Die Schwankungen in den Ausgleichszahlungen an die Thüga AG sind einerseits steuerlich bedingt und andererseits dem Abrechnungsmodus im Gewinnabführungsvertrag geschuldet.

Die Beteiligungen des Unternehmens betreffen die SYNECO GmbH & Co. KG i. L. und die Stadtwerke Plauen GmbH. Der Kommanditanteil an der SYNECO GmbH & Co. KG betrug ursprünglich 185 TEUR. Die Liquidation der Gesellschaft wurde zum 01. Mai 2016 beschlossen. Zum 31.12.2016 war eine Kommanditeinlage von 13 TEUR als Finanzanlage ausgewiesen. Die seit Februar 2008 existierende 100 %-ige Tochtergesellschaft Stadtwerke Plauen GmbH übt weiterhin keine aktive Geschäftstätigkeit aus.

Die SwEPG beschäftigt keine eigenen Arbeitnehmer. Die technische und kaufmännische Betriebsführung erfolgt auf Basis eines Betriebsführungsvertrages durch die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.

Es wird eingeschätzt, dass diese Konstruktion für die SwEPG gegenüber der Beschäftigung eigenen Personals wirtschaftlich positiv wirkt.

Für das Jahr 2017 wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.604 TEUR prognostiziert.

Für den Jahresabschluss 2016 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2.2 Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)

Das Geschäftsjahr 2016 der AEP schloss mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 36 TEUR (VJ: 22 TEUR) ab. Der Überschuss nach Steuern in Höhe von 15 TEUR (VJ: 1 TEUR) wurde

aufgrund der mit der Plauener Straßenbahn GmbH bestehenden steuerlichen Organschaft und des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages an diese abgeführt.

Mit dem 01.01.2014 ging die Durchführung der Abfallentsorgung in der Stadt Plauen vollständig an den Vogtlandkreis über. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist nunmehr die Straßenreinigung und die Durchführung des Winterdienstes im Auftrag der Stadt Plauen.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 3.320 TEUR (VJ: 3.261 TEUR) und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 59 TEUR bzw. 1,8 % erhöht. Die Zunahme resultiert vor allem aus höheren Gewerbedienstleistungen (höhere Erlöse bei Baustellen- und Siedlungsabfällen) und höheren Dienstleistungen für die Stadt Plauen (Mäh- und Fräsarbeiten, Winterdienst) andererseits aus geringeren Tankstellenerlösen wegen gesunkener Dieselpreise.

Der Materialaufwand ist vor allem aufgrund gesunkener Dieselpreise gegenüber dem Vorjahr um 73 TEUR gesunken. Ebenfalls gesunken sind die Personalkosten. Aufgrund Rückgangs des Personalbestandes konnten gegenüber dem Vorjahr 31 TEUR eingespart werden.

Investitionen in Höhe von 162 TEUR erfolgten im Wesentlichen im Bereich Straßenreinigung/Entsorgung (Anschaffung eines LKW sowie sonstiger Transportmittel). Für die Reparatur des eigenen Fahrzeugbestandes wurden 101 TEUR aufgewendet. Es wurden ausschließlich Eigenmittel eingesetzt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 94,5 % (VJ: 92,5 %).

Die Zahlungsfähigkeit der AEP war zu jedem Zeitpunkt des Jahres 2016 gewährleistet. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Höhe von 1.292 TEUR vorhanden. Ersatzinvestitionen werden grundsätzlich durch Eigenkapital finanziert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Es ist einzuschätzen, dass die Stabilität des Unternehmens, trotz der notwendigen umfangreichen Umstrukturierungen in den Jahren 2014 und 2015 infolge des Wegfalls der Durchführung der Abfallentsorgung in Plauen, auch im Jahr 2016 gewährleistet war.

Allerdings ist unter den gegebenen Prämissen zukünftig nicht mit nennenswerten Gewinnabführungen an die PSB zu rechnen. Die Gesellschaft plant für 2017 ein leicht positives Ergebnis.

Die Abfallentsorgung Plauen GmbH ist seit März 2007 zu 100 % an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen (SBG) beteiligt, deren Steuerung und Überwachung durch die Plauener Straßenbahn GmbH erfolgt.

Für den Jahresabschluss 2016 der Gesellschaft einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2.2.1. Straßenbahn – Bus GmbH Plauen (SBG)

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen führt den Straßenpersonenverkehr mit Bussen im Öffentlichen Personennahverkehr als Auftragsunternehmen der PSB durch. Im Berichtsjahr wurden fast ausschließlich Leistungen im Linienverkehr durchgeführt, im Gelegenheitsverkehr wurden lediglich 25 km gefahren.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 695 TEUR (VJ: 690 TEUR) resultieren aus dem Kooperationsvertrag mit der PSB.

Das Geschäftsjahr 2016 schloss mit einem Jahresfehlbetrag von - 20 TEUR (2015: 1 TEUR) ab.

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf erhöhte Personalkosten zurückzuführen.

Die Personalkosten in Höhe von 402 TEUR sind durch den erfolgten Übergang auf den Haustarifvertrag gegenüber dem Vorjahr um 50 TEUR angestiegen.

Der Materialaufwand in Höhe von 237 TEUR wurde gegenüber dem Vorjahr um 28 TEUR gesenkt. Die Senkung resultiert vor allem aus gesunkenen Kosten für Treibstoff und Ersatzteile.

Die Eigenkapitalquote hat sich auf Grund des Jahresfehlbetrages von 56,0 % auf 47,9 % gemindert.

Das Unternehmen tätigte in 2016 keine Investitionen. Die Busse befinden sich im Eigentum der PSB und werden von dieser angemietet.

Die Gesellschaft finanziert sich hauptsächlich über die Einnahmen aus dem Verkehrsdienstleistungsvertrag mit der PSB. Es bestehen keine Kreditverpflichtungen.

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird davon abhängen, inwieweit die PSB die Verkehrsdurchführung innerhalb der Schwachlastzeiten und in den Randgebieten noch weiter ausgliedert und an die Straßenbahn-Bus GmbH übergibt. Das größte Risiko stellt der Instandhaltungsaufwand für die Busse dar, der nur schwer kalkulierbar ist. In 2016 wurden deshalb von der PSB drei neue Busse angeschafft, welche wiederum an die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen vermietet werden.

Für den Jahresabschluss 2016 der Gesellschaft einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2. Beteiligungsgesellschaften

3.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)

Die witterungsbedingte Abhängigkeit der Gesellschaft beeinflusst jährlich deren Erfolg. So war das Jahr 2016 geprägt von einem milden Winter und einem Sommer mit mehrwöchiger Schlechtwetterperiode. In den Freibädern war daher witterungsbedingt ein Besucherrückgang von 25 % zu verzeichnen.

Im Stadtbad gingen die Besucher um 10 % zurück. Gründe hierfür waren vor allem die verlängerte Schließzeit im Sommer wegen der notwendigen Erneuerung der Lampenaufhängung und der milde Herbst mit sommerlichen Temperaturen bis weit in den September.

Insgesamt war ein Besucherrückgang von 12 % zu verzeichnen.

Im Jahr 2016 zählte das Stadtbad Hofer Straße 118.799 (2015: 132.497) zahlende Besucher. In der Sauna waren 26.876 (2015: 28.438) Gäste zu verzeichnen. Im Freibad Haselbrunn konnten 27.627 (2015: 32.467) Badegäste und im Freibad Preißelpöhl 21.901 (2015: 29.703) Badegäste begrüßt werden.

Das Geschäftsjahr 2016 schloss mit einem Jahresüberschuss von 24 TEUR (2015: 58 TEUR) ab.

Die Umsatzerlöse betrugen insgesamt 1.047 TEUR (2015: 1.079 TEUR), davon aus Eintrittsgeldern 612 TEUR, Mieterlösen 58 TEUR, Gastronomieeinnahmen 222 TEUR, Parkgebühren 26 TEUR, Kursen/Massagen 108 TEUR und sonstigen Erlösen 21 TEUR.

Aufgrund von gestiegenen Unterhaltungskosten wurden die Tarife im Stadtbad erstmals seit der Eröffnung 2007 zum 01.09.2016 um 20 % erhöht.

Die FAP finanziert sich neben den eigenen Umsatzerlösen aus den Zuschüssen der Stadt Plauen. Der städtische Zuschuss belief sich im Jahr 2016 auf 1.383 TEUR (2015: 1.354 TEUR).

Der aus dem Zuschuss für das Freibad Haselbrunn zu leistende Kapitaldienst für die von der Stadt Plauen gegenüber dem Kreditgeber gesicherten Investitionskredite erfolgte termingemäß in geplanter Höhe. Per 31.12.2016 betrug die Höhe der Investitionskredite noch 495 TEUR.

Die FAP konnte im Jahr 2016 ihren Zahlungsverpflichtungen im vollen Umfang nachkommen.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr stets stabil.

Sie kann allerdings durch die schwankenden Einnahmen in den Freibädern aufgrund deren Wetterabhängigkeit, durch anfallende und notwendige Investitionen, die planmäßig nicht durch Zuschüsse gedeckt sind, negativ beeinflusst werden.

Einfluss auf die weitere Entwicklung der Gesellschaft hat die zur Verfügung stehende Wasserfläche für zahlende Besucher im Stadtbad Hofer Straße, ein drohender Fachkräftemangel und die unbekannte Entwicklung der Aufwendungen für die EEG-Umlage.

Die Eigenkapitalquote ist mit 23,5 % (2015: 21,3 %) angemessen.

In 2016 wurden durch die Gesellschaft Investitionen in Höhe von 39,6 TEUR getätigt. Durch die Gesellschafterin Stadt Plauen wurden neben dem o. g. Zuschuss Investitionen in Höhe von 20 TEUR für eine neue Lampenaufhängung im Sportbad finanziert.

Insgesamt ist festzustellen, dass durch die FAP auch im Jahr 2016 eine ordnungsgemäße Betreuung der städtischen Bäder gewährleistet war. Durch den weiteren Ausbau der bestehenden Geschäftsfelder wie Eigenbetriebe der Gastronomie, Durchführung zertifizierter Gesundheitskurse mit weiterer Steigerung der Kursanzahl, Wellnessangebote usw. sowie der optimalen Auslastung der Wasserfläche wird witterungsbedingten Einnahmeschwankungen entgegengewirkt. Unter der Voraussetzung, dass das derzeitige und mittelfristig geplante Zuschussniveau aufrechterhalten werden kann, ist von einer wirtschaftlich stabilen Lage der Gesellschaft auszugehen. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Stadt Plauen konnte in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2017 eine Zuschussminderung in Höhe von 26 TEUR erfolgen.

Für den Jahresabschluss 2016 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.2. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)

Die Stadt Plauen hat mit schuldrechtlicher Wirkung vom 01.01.2011 einen Anteil von 51 % am 100 TEUR betragenden Festkapital (Kommanditkapital) der Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG von der enviaM AG zum Kaufpreis von 7.175.000,00 EUR erworben. Der Kaufpreis wurde bis zum 20.05.2016 auf Basis einer Stundungsvereinbarung mit der enviaM AG sukzessive aus den an die Stadt fließenden anteiligen Gewinnausschüttungen an die enviaM gezahlt. Aufgrund der zwischenzeitlich deutlich geringeren Zinskonditionen auf dem Kreditmarkt wurde die Restschuld durch Aufnahme eines Kommunalkredites mit erheblich günstigeren Konditionen vorzeitig getilgt.

Die SwS ist Eigentümerin des Elektrizitätsverteilnetzes in der Stadt Plauen und Inhaberin des Stromkonzessionsvertrages mit der Stadt Plauen. Das Stromnetz ist wiederum an die Verteilnetz Plauen GmbH, eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der enviaM AG, verpachtet. Diese Gesellschaft gewährleistet auch die technische Betriebsführung. An Pachtzins wurden in 2016 1.815 TEUR (VJ: 1.428 TEUR) eingenommen.

Das Geschäftsjahr 2016 war maßgeblich durch den Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes zur Versorgung von Kunden mit Medien- und Telekommunikationsleistungen geprägt. Dafür wurde in eine entsprechende Infrastruktur investiert und ca. 18 km Glasfaserkabel verlegt sowie 101 Multifunktionsgehäuse errichtet. Den technischen Netzbetrieb führt dienstleistend die envia TEL GmbH durch. Seit Dezember 2016 bietet die SwS Telefon- und Internetprodukte in verschiedenen verfügbaren Bandbreiten an. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschafterversammlung eine Änderung des Gesellschaftsvertrages beschlossen und § 2 des Gesellschaftsvertrages (Zweck und Gegenstand der Gesellschaft) dementsprechend angepasst.

In ihrem Hauptgeschäftsfeld Stromversorgung konnte die SwS die Anzahl ihrer Tarifkunden gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf ca. 32.700 erhöhen.

Bei unveränderten Preisen für Haushalts- und Gewerbekunden in 2016 erzielte die SwS im Geschäftsjahr einen Stromabsatz von 108.174 MWh (VJ: 103.922 MWh) sowie Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer) von 23.626 TEUR (VJ: 22.248 TEUR) und konnte einen gegenüber dem Vorjahr um 25 % gestiegenen Jahresüberschuss von 1.442 TEUR (VJ: 1.151 TEUR) erwirtschaften.

An die Stadt Plauen erfolgte in 2016 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 613.837,35 EUR aus dem Ergebnis 2015. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das Ergebnis nach Steuern und auch das entnahmefähige Ergebnis für die Stadt liegen auch im Jahr 2016 sowohl über den Prognosen des ursprüngli-

chen business-case aus dem Jahre 2010, der dem Kauf der Geschäftsanteile zugrunde lag, als auch über den Planwerten.

Im Geschäftsjahr erwarb die Gesellschaft das bereits von ihr genutzte Grundstück mit Verwaltungsgebäude einschließlich des Bestandes an technischen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung zu einem Kaufpreis von 308 TEUR.

Die Eigenkapitalquote ohne passivierte Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten beträgt 28,1 % (VJ: 33,7 %). Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen. Es bestanden keinerlei Liquiditätsprobleme.

Investitionen wurden in 2016 in Höhe von 4.835 TEUR getätigt, wovon 3.162 TEUR auf die Glasfaserinfrastruktur und 1.287 TEUR auf das verpachtete Elektrizitätsverteilnetz entfallen.

Auch für 2017 wird eine konstante Unternehmensentwicklung, verbunden mit einem Stromabsatz auf gleichbleibendem Niveau und einem Umsatz zwischen 20 Mio. EUR und 25 Mio. EUR erwartet. Im Multi-Mediabereich rechnet man mit steigenden Kundenzahlen. Investitionen in das städtische Verteilnetz und den weiteren Ausbau der Glasfaserinfrastruktur sind in Höhe von 2,2 Mio. EUR geplant.

Für den Jahresabschluss 2016 einschließlich des Lageberichtes der Gesellschaft sowie den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichtes der Komplementärin wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) und mit 3,85 % an der Windenergie Frehne GmbH & Co. KG beteiligt.

3.2.3. Theater Plauen-Zwickau gGmbH (Theater)

Die Gesellschaft betreibt an den Standorten Plauen und Zwickau ein Mehrspartentheater mit Musiktheater, Schauspiel, Ballett sowie Orchester. Bis zur Ausgliederung am 01.09.2016 zählte auch die Sparte Puppentheater dazu. Das Unternehmen unterhält am Standort Zwickau das „Gewandhaus Zwickau“ als große Spielstätte sowie das „Theater an der Mühle“ und am Standort Plauen das „Vogtlandtheater Plauen“ als Spielstätte mit großer und kleiner Bühne. Das Gewandhaus wird seit 14. Juli 2016 wegen umfassender Sanierung nicht mehr als Spielstätte genutzt. Das ehemalige Werkstattgebäude Malsaal dient nach entsprechenden Umbauarbeiten als Ersatzspielstätte, weitere Ersatzspiel- und Probenstätten wurden angemietet.

Das Theater finanziert sich durch Eigeneinnahmen, Zuschüsse der Gesellschafter und des Kulturraumes Vogtland-Zwickau, Spenden der Fördervereine, Sponsoring sowie private Spenden.

Die Zuschüsse der Gesellschafter sind im Grundlagenvertrag zwischen den Städten Zwickau und Plauen zur Finanzierung des Theaters festgeschrieben. Der Grundlagenvertrag war am 31. Juli 2015 ausgelaufen. Die Fortschreibung des Vertrages mit einer Laufzeit vom 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2020 beinhaltet eine Minderung der Zuschüsse von 9.022 TEUR im Jahr 2015 auf 7.430 TEUR ab dem Jahr 2018 sowie eine Änderung des Verteilungsschlüssels zwischen beiden Städten. Der Anteil der Stadt Plauen beläuft sich auf 40 % ab dem Jahr 2016 gegenüber 44 % bis zum Jahr 2015.

Die Untersetzung des Grundlagenvertrages und die darin fixierte Minderung der Zuschüsse sowie die Rückkehr zu den Flächentarifverträgen ab 01.08.2015 erfordern folgende Maßnahmen:

- a) Abschluss von Tarifverträgen für alle Theaterbeschäftigten mit Laufzeit von 01.08.2015 bis 31.12.2020
(Vergütungsverzicht 9%/Orchester 16,2 %, 23 Tage Freizeitausgleich)
- b) Stellenabbau von 49 Stellen bis 2020, weiteren 11 Stellen bis 2025, darin enthalten
- c) Reduzierung von Planstellen Orchester von derzeit 66 auf 56 bis 2025
- d) Ausgliederung Puppentheater zum 01.08.2016
- e) Zahlung zusätzlicher Strukturmittel des SMWK zur Zahlung von Abfindungen.

Nach Auslaufen der Haustarifverträge zum 31.07.2015 wurden die Tarifverträge wie geplant abgeschlossen, Stellen werden wie geplant sozialverträglich abgebaut. Aufgrund des Personalabbaus und der damit verbun-

denen Reduzierung von Kapazitäten plant das Theater mittelfristig mit einer Reduzierung von Inszenierungen und einer Neuausrichtung des Sommertheaters. In 2016 gab es keine Einschränkung des Angebotes. Die Ausgliederung des Puppentheaters erfolgte zum 01. September 2016 in eine neu gegründete Tochtergesellschaft der Kultur, Tourismus und Messebetriebe GmbH (Tochtergesellschaft der Stadt Zwickau) als „Puppentheater Zwickau gGmbH“. Die Finanzierung erfolgt somit durch die Stadt Zwickau. Die Vorstellungen in Plauen werden von der Stadt Plauen gesondert finanziert.

Für 2016 war für die Gesellschaft gemäß Grundlagenvertrag ein Gesamtzuschuss von 16.689.300 EUR vorgesehen, wobei 9.119.300 EUR auf die Gesellschafter (5.471.580 EUR Zwickau/ 3.647.720 EUR Plauen) und 7.570.000 EUR auf den Kulturraum entfallen. Über den genannten jährlichen Zuschuss hinausgehende institutionelle Förderungen des Kulturraumes reduzieren die Gesellschafterzuschüsse im entsprechenden Maße.

Tatsächlich betrug der Zuschuss der Stadt Plauen im Berichtsjahr 3.657.172 EUR. Davon entfielen 3.637.941 EUR auf den laufenden Zuschuss gemäß Grundlagenvertrag und 19.132 EUR auf Investitionszuwendungen, welche in 2015 geplant und nach 2016 übertragen wurden. Der laufende Zuschuss wurde durch die Stadt anteilig um 9.779 EUR gekürzt, da die institutionelle Förderung des Kulturraumes den im Grundlagenvertrag vorgesehenen Zuschuss überstiegen hat.

Das Unternehmen hat in 2016 insgesamt 16.874 TEUR an Zuweisungen und Zuschüssen aus öffentlicher Hand erhalten.

Das Geschäftsjahr 2016 der Theater Plauen-Zwickau gGmbH schloss mit einem Jahresüberschuss von 956 TEUR (2015: 237 TEUR) ab.

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr mit 1.545 TEUR um 146 TEUR über dem Vorjahreswert.

Die Einnahmen aus dem Kartenfreiverkauf, dem Abonnement sowie aus Abstechern und Gastspielen konnten in 2016 gegenüber dem Wirtschaftsplan zu 99 % erreicht werden. Der absolute Rückgang von 13.000 Besuchern zum Vorjahr begründet sich aus der Ausgliederung des Puppentheaters und der wesentlich verringerten Platzkapazität in der Ausweichspielstätte Malsaal gegenüber der Kapazität im Gewandhaus.

Der Personalaufwand in Höhe von 14.421 TEUR als größter Kostenfaktor ist gegenüber dem Vorjahr um 485 TEUR gesunken und beträgt 81,1 % an den Gesamtkosten. Die Reduzierung ergibt sich wie vorgesehen aus einem sozialverträglichen Stellenabbau. Bis Jahresende wurden 22,5 der 319 zu Beginn des Jahres 2016 vorhandenen Stellen abgebaut.

Infolge des Jahresüberschusses erhöhte sich das Eigenkapital auf 1.213 TEUR (VJ: 257 TEUR). Die Eigenkapitalquote stieg von 8,4 % auf 32,2 % bzw. von 39,7 % auf 56,7 % bei Berücksichtigung der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen.

Die Liquidität der Gesellschaft war im gesamten Jahr 2016 in vollem Umfang gewährleistet.

In 2016 wurden Investitionen in Höhe von 160 TEUR für Sachanlagen und in Höhe von 178 TEUR für technische Anlagen vorgenommen. Im investiven Bereich ist die Situation weiterhin schwierig. Nach Aussagen der Gesellschaft sind die Häuser seit Jahren technisch ausgezehrt. Die Stadt Plauen beteiligt sich in 2017 über den Grundlagenvertrag hinaus an Investitionen am Vogtlandtheater. Auch für die Jahre 2018 – 2020 sind bei der Stadt Plauen Investitionszuwendungen über den Grundlagenvertrag hinaus vorgesehen.

Die Gesellschaft prognostiziert für 2017 einen Jahresüberschuss von 225,9 TEUR. Mittelfristig werden bis 2020 die Überschüsse der Jahre 2015 – 2017 benötigt, um die ab 2018 geplanten Defizite auszugleichen. Problematisch gestaltet sich die weitere Entwicklung über diesen Zeitraum hinaus, da steigende Personal- und Sachkosten aus Sicht der Gesellschaft nicht mehr durch Einsparmaßnahmen ausgeglichen werden können. Eine Erhöhung der derzeit im Grundlagenvertrag festgeschriebenen Bewirtschaftungszuschüsse nach 2020 (Auslaufen des Grundlagenvertrages) ist für die Stadt Plauen allerdings nicht finanzierbar.

Für den Jahresabschluss 2016 einschließlich des Lageberichtes der Gesellschaft wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.4. Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG

Das Jahresergebnis 2016 liegt bei – 659 TEUR (2015: - 735 TEUR).

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2016 durch Einlagen der Gesellschafter Stadt und Landkreis Hof und des Vogtlandkreises gesichert.

Von der Stadt Plauen wurde in 2013 letztmalig ein Zuschuss von 25 TEUR als freiwillige Leistung gezahlt. Es bestehen für die Stadt Plauen keine Haftungsverpflichtungen.

Die Anzahl der Flugbewegungen sind mit 6.163 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (2015: 7.169).

Der Flughafen ist von einem strukturell bedingten Defizit geprägt. Die Einnahmen aus dem sonstigen Flugverkehr reichen zur Deckung der Fixkosten nicht aus. Die Fixkosten resultieren aus kostenintensiven Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen, insbesondere Flugsicherung, Betriebsdienstschulungen, Feuerwehrauflagen etc. Nach Einstellung der Linie Hof-Frankfurt am Main in 2012 konnte durch intensive Maßnahmen zur Kostenreduktion eine weitere Senkung des Defizites auch 2016 erreicht werden. Eine Vermietung der Flugplatzanlagen trägt ab 2015 zu einer Verbesserung der Ertragssituation bei und diese konnte 2016 nochmals gesteigert werden. Investitionen des Mieters bergen die Chance einer langfristigen Geschäftsbeziehung zur Sicherung der Mieteinnahmen.

Zum Stichtag 31.12.2016 wird ein Eigenkapital von 4.544 TEUR ausgewiesen (2015: 4.321 EUR).

Für 2017 wird wieder ein negatives Ergebnis von -740 TEUR erwartet. Die Finanzierung der Gesellschaft ist in 2017, insbesondere durch Einzahlungen der Gesellschafter Stadt Hof/ Landkreis Hof, gesichert.

Für den Jahresabschluss 2016 der Gesellschaft wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

3.3. Eigenbetriebe

3.3.1. Kulturbetrieb der Stadt Plauen

Das Wirtschaftsjahr 2016 des Kulturbetriebes schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -122 TEUR (2015: -132 TEUR) ab. Hauptursache für den Jahresfehlbetrag waren die Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 370 TEUR.

Der für 2016 geplante Jahresverlust von – 239 TEUR konnte durch Minderausgaben reduziert werden. Die Einsparungen betrafen Personalkosten aufgrund von Langzeiterkrankungen, geringere Betriebskosten und Verzicht auf Unterhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden aus Gründen der Konsolidierung des Haushaltes.

Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 600 TEUR (2015: 525 TEUR). Im Einzelnen wurden im Vogtlandkonservatorium Erlöse von 487 TEUR (VJ: 416), in der Vogtlandbibliothek von 47 TEUR (VJ: 43 TEUR) und im Vogtlandmuseum von 66 TEUR (VJ: 50 TEUR) erzielt.

Die Entwicklung der Gesamteinnahmen gestaltete sich in den letzten Jahren nahezu gleichbleibend.

Die eigenen Einnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 2,15 % gestiegen und decken zu 21,65 % die Gesamtaufwendungen (2015: 19,5 %). Mit einer Erhöhung der Unterrichts- und Benutzungsgebühren konnte in 2016 der vorher rückläufige Deckungsgrad wieder erhöht werden. Weitere Erhöhungen der Eintritts-, Unterrichts- und Benutzergebühren sind ggf. erforderlich, aber auch wegen der Gefahr des Ausbleibens von Nutzern kritisch zu sehen.

Im Einzelnen beträgt der Deckungsgrad durch eigene Einnahmen im Konservatorium 33,57 %, in der Bibliothek 8,47 % und im Museum 19,54 %.

Im Konservatorium stieg die Anzahl der Musikschüler um 29 auf 1.315. In der Bibliothek wurden 6.750 Entleiher erfasst. Damit ist ein Rückgang um 476 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Im Museum wurden 22.947 Besucher gezählt. Dies bedeutet einen Rückgang zum Vorjahr von 1.869 Besuchern.

Die Summe der Zuschüsse aus Stadt Plauen/ZV Kulturräum Vogtland-Zwickau/Vogtlandkreis und sonstigen Institutionen betrug im Geschäftsjahr 2.871 TEUR (2015: 2.921 TEUR). Der städtische Zuschuss belief sich hierbei auf 1.541 TEUR zuzüglich 10 TEUR Zuschuss für die Ausstattung des Museums (2015: 1.594 TEUR).

Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens wurden nur im Bereich der Musikinstrumente, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der geringwertigen Wirtschaftsgüter getätigt. Die Art der Investition richtet sich nach unbedingter Notwendigkeit.

Die Finanzierung von Baumaßnahmen erfolgt über Investitionszuschüsse der Stadt Plauen.

In 2016 wurde die Rekonstruktion des Vogtlandmuseums abgeschlossen.

Eine große finanzielle und personelle Herausforderung für die nächsten Jahre wird die Entwicklung des Textilzentrums Plauener Spitze im Weisbachschen Haus darstellen.

Die zum 01.01.2011 durch die Stadt Plauen erfolgte Übertragung der Grundstücke und Gebäude sowie die Übertragung der Kunst- und Sammlungsgegenstände zum 01.01.2013 haben das Eigenkapital erheblich erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 98,8 % (2015: 99,1 %) und erfüllt damit die Anforderungen des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes an eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes.

Der Kulturbetrieb wird voraussichtlich auch zukünftig nicht die Abschreibungen aus den übertragenen Gebäuden durch das laufende Ergebnis vollständig decken können. Die Abschreibungen wirken sich zwar nicht auf die Liquidität aus, belasten aber die Gewinn- und Verlustrechnung. Die ausgewiesene Kapitalrücklage ist ausreichend, um diesen nicht liquiditätswirksamen Verlust aus Abschreibungen der übertragenen Gebäude zu decken.

Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr in vollem Umfang gewährleistet. Kredite werden vom Kulturbetrieb nicht in Anspruch genommen.

Für den Jahresabschluss 2016 des Kulturbetriebes wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.3.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung (EigBGAV)

Das Wirtschaftsjahr 2016 des EigBGAV schließt mit einem Jahresergebnis Höhe von 488 TEUR (2015: 752 TEUR) ab.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.055 TEUR auf 5.758 TEUR gestiegen und betreffen im Einzelnen Erlöse aus Hausbewirtschaftung mit 1.006 TEUR, Erlöse aus Nutzungsentgelt Garagen und sonstigen Liegenschaften mit 735 TEUR, Erlöse aus Betriebskostenabrechnungen mit 384 TEUR, Erlöse aus Kremations- und Friedhofsbewirtschaftung mit 1.096 TEUR, Erlöse aus Waldbewirtschaftung mit 1.803 TEUR, Landeszuweisungen im Rahmen des Straßenlastenausgleichs mit 415 TEUR, Leistungsverrechnung mit der Stadtverwaltung mit 86 TEUR, Zuweisungen für Kriegsgräberpflege/Jüdischer Friedhof mit 16 TEUR, Erträge aus Zuweisung zur Gebäudebewirtschaftung mit 122 TEUR, Erträge aus Zuweisung für Straßenbeleuchtung mit 71 TEUR und sonstige Erlöse mit 24 TEUR.

Die signifikante Erhöhung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr wurde maßgeblich verursacht durch die Vorschriften des seit 01.01.2016 geltenden Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BILRUG), wonach u. a. die bisherigen außerordentlichen Erträge nun als Umsatzerlöse ausgewiesen werden. Eine weitere Ursache besteht im erstmals im Jahr 2016 erfolgten unsaldierten Ausweis der Erlöse der Waldbewirtschaftung.

Das Geschäftsjahr verlief im Wesentlichen ohne besondere Probleme.

Der Personalbestand hat sich zum Vorjahr reduziert (2016: 110 Mitarbeiter, 2015: 129 Mitarbeiter). Analog verminderte sich der Personalaufwand um 888 TEUR. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Rückübertragung der EDV-Aufgaben einschließlich des Personals in die Stadt Plauen. Darüber hinaus gingen drei Mitarbeiter in den Ruhestand. Die Personalausstattung wird für die Erfüllung der Aufgaben als angemessen eingeschätzt. Die Wiederbesetzung freier Stellen wird kritisch geprüft, jedoch erlaubt die derzeitige Personalausstattung immer seltener auf eine Wiederbesetzung zu verzichten.

Der Materialaufwand hat sich aufgrund gestiegener Kosten zur Instandhaltung der bewirtschafteten Objekte zum Vorjahr um 948 TEUR erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 612 TEUR insbesondere aufgrund des erstmals im Jahr 2016 erfolgten unsaldierten Ausweises der Kosten der Waldbewirtschaftung gestiegen.

Schwerpunkte bei den Bauinvestitionen und bei der Sanierung und Instandhaltung von Gebäuden waren das Rathaus (Altes Rathaus, Turmdecken, Treppenhäuser), die Grundschule Astrid-Lindgren (Generalsanierung), die Grundschule am Wartberg (energetische Sanierung der Turnhalle), das Asylbewerberwohnheim (Fassade), die Grundschule Friedrich-Rückert (Kesselerneuerung), die Festhalle (Parketterneuerung großer Saal), das betreute Wohnen Seestr. 33 (Heizung, Sanitäreinrichtungen), das Stadtbad (diverse Instandsetzungen), die Kita Regenbogen (Sanierung Waschraum) und der Kemmlerturm (Erneuerung Dach).

Zur Bewirtschaftung der dem EigBGAV übertragenen Aufgaben war im Berichtsjahr ein Gesamtaufwand in Höhe von 18.791 TEUR erforderlich.

Zur Erfüllung seiner satzungsmäßigen Aufgaben erhielt der Eigenbetrieb im Geschäftsjahr 2016 laut Prüfbericht insgesamt 14.194 TEUR (2015: 14.400 TEUR) an Zuschüssen aus öffentlicher Hand. Davon entfallen laut Prüfbericht 13.547 TEUR (2015: 13.587 TEUR) auf den Betriebskostenzuschuss der Stadt Plauen.

Die Differenz aus den Angaben im Prüfbericht und den Angaben in Punkt 2.) dieses Beteiligungsberichtes (Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Beteiligungen/Eigenbetrieben) resultiert aus unterschiedlichen zeitlichen Abgrenzungen der Zahlungen beim Eigenbetrieb und bei der Stadt.

Der EigBGAV verfügt über eine angemessene Eigenkapitalquote (mit Sonderposten für Investitionen) von 64,9 % (2015: 64,8 %). Zur angemessenen Eigenkapitalausstattung wurde dem Eigenbetrieb in 2008 und 2013 Anlagevermögen, vor allem in Form von Waldflächen in den Außengemarkungen, übertragen.

Liquiditätsprobleme traten im Jahr 2016, wie auch schon in den Vorjahren, nicht auf. In 2016 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Plauen, hauptsächlich resultierend aus der Übertragung eines Investitionskredites im Zusammenhang mit Vermögensübernahmen im stadtwirtschaftlichen Bereich im Jahr 2002, werden planmäßig zurückgeführt und betragen zum Stichtag 31.12.2016 noch 768 TEUR.

Mit dem Jahresüberschuss 2016 i. H. v. 488 TEUR ist der Bilanzgewinn 2016 auf 1.815 TEUR angewachsen und dient zum Ausgleich der für den Planungszeitraum 2017 – 2021 zu erwartenden Verluste.

Der Bewirtschaftungszuschuss der Stadt Plauen ist, wie in den Vorjahren, neben den Erlösen und Mieten, der wichtigste Finanzierungsbestandteil des EigBGAV. Wegen der Erledigung der ihm satzungsgemäß übertragenen Aufgaben aufgrund der vielfältigen Verknüpfungen mit öffentlichen Aufgaben sowie der Bindung an gemeinnützig motivierte Entgeltordnungen arbeitet der EigBGAV überwiegend nicht kostendeckend bzw. kann die Effektivität der Bewirtschaftung nur bedingt beeinflussen. Auf Mehrbelastungen durch Preissteigerungen oder arbeitsmarktpolitische Entwicklungen kann deshalb nicht adäquat reagiert werden.

Zur Aufrechterhaltung des bisherigen Leistungsumfangs, zur Sicherung der Zahlungs- und seiner Investitionsfähigkeit wird der Eigenbetrieb auch zukünftig die entsprechenden Zuschüsse der Stadt Plauen benötigen.

Für den Jahresabschluss 2016 des EigBGAV wurde durch den Wirtschaftsprüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.1. Eigengesellschaften und deren Unterbeteiligungen

4.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WBG)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Europaratstraße 15
08523 Plauen

Telefon: (03741) 703-0
Telefax: (03741) 703-120
E-Mail: post@wbg-plauen.de
Internet: www.wbg-plauen.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 589 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 27.08.2009

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 9.550.000,00

Gesellschafter: Stadt Plauen

Gründung: am 28.06.1990 durch Umwandlung des VEB Gebäudewirtschaft Plauen auf Grundlage der „Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften“

Geschäftsbeginn: 01.07.1990

Beteiligung: Wohnungsbaugesellschaft Plauen-Land mbH zu 19,24 %
Immobilienervice Plauen GmbH zu 100 %

Organe der Gesellschaft: Geschäftsführer
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung: Frank Thiele

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Levente Sárközy (Vors.)	BM GB II der Stadt Plauen
Wolfgang Hinz (stellv. Vors.)	SR der Stadt Plauen
Ralf Bräunel	SR der Stadt Plauen
Bernd Stubenrauch	SR der Stadt Plauen
André Bindl	SR der Stadt Plauen
Tobias Kämpf	SR der Stadt Plauen
Raik Schulz	ISP, Mitarbeiter und Betriebsratsvorsitzender
Kerstin Schicker	Stadt Plauen, FBL Bau/Umwelt

Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft bewirtschaftet, verwaltet, betreut und errichtet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Miet- und Eigentumswohnungen sowie Eigenheime. Bei der Bereitstellung von Mietwohnungen sollen in angemessener Weise soziale Belange berücksichtigt werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemein-

schaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung andere Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder solche Beteiligungen zu unterhalten, wenn die Gesellschaftsverträge dieser anderen Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 SächsGemO (a. F.) erfüllen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Vollzeitbeschäftigte	13	17	17	17	21	20	24
Teilzeitbeschäftigte	23	22	21	22	21	20	18
Auszubildende	1	1	1	1	1	1	1
geringfügig Beschäftigte	2	3	2	2	2		

Wirtschaftsprüfung 2016: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München,
Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	186,0	237,2	228,4	179,2
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	91,7	91,9	91,2	91,8
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	53,0	51,1	50,4	50,5
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	47,0	48,9	49,6	49,5
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	6,4	6,2	5,7	6,1
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	115,0	108,9	110,0	111,0
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	1,4	0,2	0,5	0,1
Gesamtkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	2,9	2,2	1,9	1,7
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	858,2	821,2	889,5	788,7
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	23,6	21,6	21,5	19,7

* Jahresergebnis + Zinsen für Fremdkapital / Gesamtkapital

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Wohnungsbaugesellschaft Plauen bewirtschaftet zurzeit 7.713 Wohnungen und somit 17 % des Gesamtwohnungsmarktes der Stadt Plauen. Darüber hinaus kommen noch 167 Gewerbeeinheiten, zahlreiche Stellplätze, Pachtverträge und sonstige Nutzungsarten hinzu.

Ziel ist es, den vorhandenen Wohnungsbestand marktfähig zu halten und wirtschaftlich zu modernisieren. Schwerpunkte der Investitionstätigkeiten bilden die Schaffung von barrierearmen Wohnungen, betreuten Wohnanlagen, Veränderung von Wohnungsgrundrissen, Nachrüstung von Balkonen und Personenaufzügen und Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz.

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresergebnis von 569,0 TEUR (VJ: 243,7 TEUR) erwirtschaftet. Das Planergebnis von 53,0 TEUR konnte somit deutlich übertroffen werden. Gründe sind insbesondere Buchgewinne aus Grundstücksverkauf, Erstattung von Versicherungen, Auflösung von Sonderposten und Einzelwertberichtigungen.

Die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH ist von der regionalen Marktentwicklung eines strukturellen Leerstandes betroffen. Der Wohnungsleerstand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % auf ein Niveau von 7,0 %. Der Wohnungsbestand reduzierte sich in 2016 um 25 Wohnungen. Gründe für die Verringerung des Bestandes waren Verkauf, Grundrissanpassungen, Wohnungszusammenlegungen sowie Umnutzung.

Der Bestand an Wohn- und Gewerbeeinheiten stellte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen dar:

	Bestand 31.12.2016	Bestand 31.12.2015
Wohnungen	7.713 = 430 Tm ²	7.738 = 431 Tm ²
Gewerbe	167 = 18 Tm ²	177 = 19 Tm ²
Gesamt	7.880 = 448 Tm ²	7.915 = 450 Tm ²

Die Neuvermietungsquote betrug 102,5 % (VJ: 103,2 %) mit 622 Neuvermietungen und 607 Kündigungen. Die Nettomieteinnahmen sind geringfügig gestiegen, die durchschnittliche Kaltmiete betrug 4,20 €/m² (VJ: 4,14 €/m²).

Im Geschäftsjahr wurde im Wesentlichen der Schwerpunkt auf Modernisierung und Instandhaltung des Bestandes gelegt mit dem Ziel, die Vermietung der Immobilien auch zukünftig zu sichern.

Hauptaugenmerk der umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen waren energetische Sanierungen und Balkon- und Aufzugsnachrüstungen. Darüber hinaus wurden Wohnungen vor allem im Bereich der Einraumwohnungen zusammengelegt und Grundrisse geändert. Zur Verbesserung des Wohnumfeldes, insbesondere der Parksituation wurden an 3 Standorten die Parkmöglichkeiten für die Mieter erweitert.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 10,86 Mio. EUR investiert, davon wurden 1,9 Mio. EUR Baukosten aktiviert. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus konnten neben Eigen- und Fördermitteln wieder zinsgünstige Darlehen genutzt werden.

Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr 302 EUR (VJ: 295 EUR) je Verwaltungseinheit. Der Verlauf des Berichtsjahres wird als positiv beurteilt.

Der Jahresabschluss 2016 weist bei Umsatzerlösen von 32,0 Mio. EUR einen Überschuss von 569 TEUR aus. Das Ergebnis wurde maßgeblich beeinflusst durch Zinseinsparungen (733,9 TEUR) aufgrund besserer Kreditfinanzierungen und Sondertilgungen, Buchgewinne aus dem Verkauf von Grundstücken (128,3 TEUR), sowie durch Sondereinflüsse aus dem sonstigen Bereich, insbesondere durch Zuschreibungen in Höhe von 137,9 TEUR und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 308,4 TEUR.

Die Kapitalstruktur der Gesellschaft ist ausgewogen, die Eigenkapitalquote beträgt gemessen an der Bilanzsumme 49,6 % (VJ: 48,9 %).

Die Finanzlage war, wie auch in den zurückliegenden Jahren durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Für die nächsten Jahre sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten.

Die Vermögenslage ist durch ein angemessenes Eigenkapital gekennzeichnet. Langfristig gebundenes Vermögen wird ausreichend durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert. Das Kreditvolumen betrug zum 31.12.2016 100,2 Mio. EUR (VJ: 103,1 Mio. EUR). Der Verschuldungsgrad des Anlagevermögens ist auf 48,6 % gesunken.

Modernisierungsmaßnahmen, die energetische Gebäudeoptimierung, ein verbessertes Ausstattungsniveau bei Neuvermietung, zeitgemäße Wohnungsgrundrisse sowie regelmäßige Mieterhöhung im Rahmen des MHG schaffen im Jahr 2017 Spielräume für eine Ertragsverbesserung von ca. 90 TEUR. Das Unternehmen plant für die nächsten Jahre konstante Umsatzerlöse in Höhe von ca. 32,0 Mio. EUR. Instandhaltungsaufwendungen werden jährlich in Höhe von ca. 8,5 – 9,0 Mio. EUR erwartet. Nach derzeitigem Planungsstand erwartet die Gesellschaft für 2017 ein positives Ergebnis von ca. 300,0 – 400,0 TEUR.

Perspektivisch ist wieder mit einem Anstieg des Wohnungsleerstandes zu rechnen. Um dem entgegenzuwirken sind weitere Bestandsreduzierungen durch Rückbau erforderlich. Gebäudeabriss ist nur unter Verwendung öffentlicher Fördermittel wirtschaftlich darstellbar. Der in 2017 geplante Teilrückbau von Wohnraum an zwei Standorten wird erstmalig ohne Rückbauförderung durchgeführt und stellt einen Ausnahmefall dar.

Unter Berücksichtigung des Einsparpotentials im Bereich Erlösschmälerungen aufgrund nichtumlegbarer Betriebskosten, der Verringerung der Kreditbelastungen sowie der Ergebnisabführung durch die Tochtergesellschaft rechnet das Unternehmen künftig mit einem ausgewogenen Jahresergebnis und für das Jahr 2017 mit einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

Finanzierungsrisiken sieht sich die Gesellschaft aufgrund ausschließlicher Verwendung festverzinslicher Darlehen, laufender Überwachung und Verwendung von Zinssicherungsinstrumenten sowie Verteilung der Verbindlichkeiten auf verschiedene Darlehensgeber nicht ausgesetzt.

4.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

Auf eine detaillierte Darstellung der Gesellschaft, insbesondere auf ausführliche Angaben zum Unternehmen, von Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie auf wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung, wird gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO verzichtet.

Sitz der Gesellschaft ist in Weischlitz. Gesellschafter sind die Gemeinde Weischlitz mit 76,4 %, die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH mit 19,2 % und die Gemeinde Rosenbach mit 4,4 %.

Gegenstand des Unternehmens ist das Errichten, Betreuen, Bewirtschaften und Verwalten von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.

4.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Europaratstraße 15
08523 Plauen

Telefon: (03741) 703-0
Telefax: (03741) 703-120
E-Mail: post@isp-plauen.de
Internet: www.isp-plauen.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 19410 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 28.12.2005

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 25.000,00

Gesellschafter: Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (100 %)

Gründung: 17.09.2001

Geschäftsbeginn: in 2001 nur Hausmeisterleistungen und Leistungen des Wärmemessdienstes; ab 01.01.2002 volle Geschäftstätigkeit

Beteiligungen: keine

Organe der Gesellschaft sind: Geschäftsführung
Gesellschafterversammlung
Aufgaben des AR werden durch den AR der WbG wahrgenommen

Geschäftsführung: Ulrich Jacob
Frank Thiele

Mitglieder des Aufsichtsrates: siehe Aufsichtsrat Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung des Gesellschafters Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH bei der Erfüllung des gesellschaftsvertraglichen Auftrages.

Hierunter fallen

- Aufgaben des Facility-Managements, wie z. B. die Beauftragung von Handwerkern und die Durchführung von Sanierungen, Reparaturen oder sonstigen Baumaßnahmen, nicht aber erlaubnispflichtige Tätigkeiten nach der Handwerksrolle,
- die Abrechnung von Betriebskosten/Heizkosten bei der Vermietung von Wohn- und Geschäftsräumen,
- Betreuungsleistungen, wie z. B. die Verwaltung von Wohnungen, Wohn- und Teileigentum,
- die Projektsteuerung,
- Aufgaben auf dem Feld der Bauträgertätigkeit und Baubetreuung, nach Einholung der Erlaubnis nach § 34 c Gewerbeordnung durch die Gesellschaft,
- die Durchführung von Werbe- und Marketingmaßnahmen zum Bau, zur Vermietung oder zum Verkauf von Immobilien,
- die Erbringung wohnbegleitender Dienstleistungen, wie z. B. Hausmeisterdienstleistungen aller Art,
- Aufgaben der Stadtentwicklung und Beseitigung städtebaulicher Missstände in Wohngebieten.

Die Betreuungsleistungen umfassen insbesondere Dienstleistungen für den Bereich des Wohnens. Diese können gegenüber Mietern der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH, gegenüber Mietern eigener oder fremder Wohnungen und gegenüber anderen Wohnungs- und Hauseigentümern erbracht werden.

Die Gesellschaft führt Dienstleistungen aus, die mit dem bezeichneten Gegenstand zusammenhängen, insbesondere der Verkauf, die Vermietung, Montage und Wartung von Erfassungsgeräten, z. B. für Energie, Was-

ser, Abfall, Wärme sowie die Erstellung von Heizkosten-, Warmwasserkosten- und Betriebskostenabrechnungen.

Die Gesellschaft ist nur mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung berechtigt

a) Zweigniederlassungen zu errichten und auf der Grundlage von § 96 SächsGemO (a. F.) andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen,

b) sonstige Geschäfte zu betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Gesellschaft kann Unternehmen und Immobilienbestände im Auftrag der öffentlichen Hand verwalten.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Vollzeit	103	97	99	98	99	90
Teilzeit	30	32	25	25	25	22
Auszubildende	9	9	9	10	9	
Geringfügig Beschäftigte	11	12	4	4	3	

Wirtschaftsprüfung 2016: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München,
Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	130,5	138,0	106,1	86,6
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	61,9	59,1	57,4	59,6
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	35,8	31,2	29,2	28,6
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	64,2	68,8	70,8	71,4
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	0,8	0,6	0,5	0,7
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	158,0	208,5	218,8	189,8
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	18,8	16,3	12,0	8,3
Gesamtkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	12,1	11,2	8,5	6,0
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	57,7	59,2	60,5	55,3
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	1,9	1,8	1,8	1,6

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung gerechnet

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 503,9 TEUR erzielt. Die konsequente Umsetzung der Organisationsstruktur zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft wurde weiter verfolgt. Dabei konnte der Leistungsumfang für die WBG um ca. 7 % erhöht werden.

Im Bereich Pflege städtischer Grünanlagen wurden ebenfalls weitere Flächen in die Unterhaltspflege einbezogen. Die Leistungen für Ufer- und Gewässerunterhaltung für die Stadt wurden ab 2015 vermehrt ausgeführt. Durch zusätzliche Aufträge wurde für die Stadt im Bereich Grünpflege und Instandhaltung öffentlicher Anlagen ein breites Leistungsspektrum angeboten und realisiert, was zur Verschönerung der Stadt beigetragen hat. Höhere Personalkosten führten zu einem geringeren Bereichsergebnis als im Vorjahr. Dabei ist jedoch zu erwähnen, dass auch die Einsparungen in den variablen kommunalen Auftragsbudgets der Stadt das Ergebnis nachteilig beeinflusst haben.

Die Abteilung Technischer Service arbeitete ca. 8.600 Aufträge der Instandhaltungs- und Serviceleistungen ab. Das Umsatzvolumen bei den Handwerksleistungen erhöhte sich um ca. 205,4 TEUR.

Die Abteilung Technik nahm Aufgaben der Leerwohnungsbearbeitung und technischen Betreuung des Bestandes der WBG wahr und konnte die geplanten Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen für die WBG kostengünstig ausführen. Einschließlich Grünflächenpflege wurde hier ein Umsatzerlös von 5.333,2 TEUR (VJ: 5.028,1 TEUR) erreicht.

Der gesamte technische Bereich konnte sein Vorjahresergebnis nicht halten. Höhere Umsatzerlöse konnten die gestiegenen Personal- und Materialaufwendungen nicht kompensieren.

Im Bereich Verwaltungstätigkeit für die WBG führt die jährliche Kostenkontrolle verbunden mit der Anpassung der jährlichen Geschäftsbesorgungsgebühr zu einem ausgeglichenen Ergebnis.

Der Bereich Wärmemessdienst erreichte annähernd sein Vorjahresergebnis.

Das Ergebnis im Bereich Verwaltungstätigkeit für Dritte und der Sparte Vermietung verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr.

Das Jahresergebnis von 503,9 TEUR wird vollständig an die Gesellschafterin abgeführt.

Die Ertragserwartungen können mit ca. 250 – 300 TEUR für 2017 insgesamt positiv betrachtet werden. Allerdings werden vermehrt Instandhaltungsaufwendungen im Bereich des vermieteten Objektbestandes und auch bei den Wärmelieferungsanlagen sowie durch die Mindestlohnanpassung steigende Personalaufwendungen erwartet, wodurch die Vorjahresergebnisse nicht mehr erreicht werden.

Die Eigenkapitalquote beträgt 70,8 % (VJ: 68,8 %), die Eigenkapitalrendite 12,0 % (VJ: 16,3 %) und die Gesamtkapitalrendite 8,5 % (VJ: 11,2 %).

Bei immateriellen Vermögenswerten wurden 55,1 TEUR für neue Softwarelizenzen im Zusammenhang mit der elektronischen Archivierung sowie Neuerungen der Homepage aufgewendet. Weitere Investitionen erfolgten in technische Anlagen für 92,1 TEUR und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung für 304,1 TEUR. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich durch Eigenmittel.

Die Finanzlage ist geordnet und die Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit erfüllt werden.

Die Kapitalrücklage erhöhte sich aufgrund einer Kapitaleinlage durch die Gesellschafterin in Höhe von 200,0 TEUR auf 4.093 TEUR.

Das Anlagevermögen besteht aus Grundstücken mit Geschäfts- und anderen Bauten im Wert von 1.840,7 TEUR, Grundstücken ohne Bauten im Wert von 43 TEUR, Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 5,8 TEUR, technischen Anlagen im Wert von 492,5 TEUR und Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immateriellen Vermögensgegenständen im Wert von 1.015,5 TEUR.

Ein Risiko stellt die Entwicklung des Wohnungsleerstandes bei der Gesellschafterin dar. Ein weiteres Risiko stellt die Gewinnung von fachlich geeignetem Personal dar sowie Preissteigerungen von bezogenen Lieferungen und Leistungen. Die Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern für die WBG und die Stadt Plauen sowie die Geschäftsbesorgungen für andere Unternehmen sorgen für Umsatzsteigerungen. Die Laufzeiten der Verträge ermöglichen jedoch nur zum Teil Planungssicherheit.

4.1.2. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Wiesenstraße 24 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 2994-0
		Telefax:	(03741) 2994-15
		E-Mail:	info@strassenbahn-plauen.de
		Internet:	www.strassenbahn-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB 818 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	10.01.2017		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	7.500.000 (Sacheinlage)		
Gesellschafter:	Stadt Plauen		
Gründung:	durch Umwandlung des ehemaligen VEB Städtischer Nahverkehr Plauen aufgrund des Gesetzes zur Privatisierung und Reorganisation des volkseigenen Vermögens (Treuhandgesetz) vom 17.06.1990 notariell errichtet		
Geschäftsbeginn:	01.07.1990		
Beteiligungen:	Abfallentsorgung Plauen GmbH zu 100 % Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH zu 51 % über die Abfallentsorgung Plauen GmbH an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	Barbara Zeuner		
Mitglieder des Aufsichtsrates:			
Hansjoachim Weiß (Vors.)	SR der Stadt Plauen		
Ute Göbel (stellv. Vors.)	Stadt Plauen, FBL Finanzverwaltung		
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen		
Benjamin Zabel (bis 29.08.2017)	SR der Stadt Plauen		
Thomas Fiedler (ab 29.08.2017)	SR der Stadt Plauen		
Stephan Heidel	Mitarbeiter PSB		
Hagen Brosig	Stadt Plauen, SB Verkehrsplanung		

Gegenstand des Unternehmens:

1. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs insbesondere mit Straßenbahnen in der Stadt Plauen und Umgebung.

Die Gesellschaft kann Aufgaben der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser und Fernwärme bzw. der Entsorgung im Gebiet der Stadt Plauen und Umgebung übernehmen.

Die Gesellschaft kann weitere Verkehrsaufgaben sowie sonstige ihr von der Stadt Plauen übertragene Aufgaben, z. B. Aufgaben der Parkraumbewirtschaftung, insbesondere im öffentlichen Verkehrsraum, Aufgaben im Zusammenhang mit der Straßenbeleuchtung und den Lichtzeichenanlagen wahrnehmen.

Daneben ist die Erbringung von Dienstleistungen für Dritte im Zusammenhang mit der vorhandenen Spezialtechnik für Gleis- und Fahrleitungsinstandhaltung Gegenstand des Unternehmens.

2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft darf ein anderes Unternehmen nur unterhalten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn die in § 96a Absatz 1 Nummern 1 und 2 sowie 4 bis 13 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) entsprechenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag dieses Unternehmens enthalten sind, sofern sie allein oder zusammen mit anderen Gesellschaftern, für die ebenfalls diese Verpflichtung besteht, eine zur Änderung des Gesellschaftsvertrages berechtigende Mehrheit der Anteile hat.

3. Die Errichtung, Übernahme und Beteiligung an anderen Unternehmen bedürfen der Zustimmung der Stadt Plauen.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Arbeitnehmer	102	104	106	112	119	124	125
Geschäftsführerin	1	1	1	1	1	1	1
Auszubildende	2	2	3	3	2	2	1

Wirtschaftsprüfung 2016: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	59,5	39,4	218,1	161,3
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	84,7	84,1	84,5	86,7
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	14,9	11,5	9,9	10,0
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)*	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	85,1	88,5	90,1	90,0
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	54,5
		38,2	entfällt	entfällt	entfällt(1)
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,0	0,7	0,6	0,6
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	171,2	249,4	316,9	357,1
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	0	5,9	0,6	entfällt(2)
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	0	5,2	0,5	entfällt(2)
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	45,1	46,1	49,9	49,6
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	1,01	1,05	1,09	1,03

*=Eigenkapital einschließlich Sopo für Investitionszuschüsse

(1)=Planung nur mit Verlustausgleich

(2)=Jahresfehlbetrag geplant, KZ kann nicht ausgewiesen werden

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Plauener Straßenbahn GmbH führt den öffentlichen Personennahverkehr in der Stadt Plauen durch. Es werden im Stadtgebiet 5 Straßenbahnlinien und 2 Buslinien bedient, dazu kommen 4 Nachtlinien, die mit Bussen befahren werden. Ergänzt werden die Stadtverkehre durch die alternativen Bedienformen Linientaxi, Anruf-Sammel-Taxi und Anruf-Linien-Taxi. Weiterhin führt die Plauener Straßenbahn GmbH die Instandhaltung und Wartung der Lichtzeichenanlagen, der Parkscheinautomaten und der Parkuhren im Auftrag der Stadt Plauen durch.

Das Geschäft der Plauener Straßenbahn GmbH hat sich im Jahr 2016 gut entwickelt.

Es konnten weitere Baumaßnahmen durchgeführt werden, die teilweise mit dem Einsatz von Schienenersatzverkehr verbunden waren.

Im April 2016 wurde der Streckenabschnitt Waldfrieden saniert und der Fahrkomfort verbessert. Von Juni bis August 2016 erfolgten im Zusammenhang mit der Fahrbahnsanierung der B 93/B 173 an der Südsinsel Sanierungsarbeiten im Gleisbereich.

Ebenfalls in den Sommerferien wurden umfangreiche Pflasterarbeiten in den Haltebereichen am Tunnel durchgeführt.

Weiterhin wurden in den Sommermonaten fünf Haltestellenanlagen malermäßig aufgearbeitet.

Im gesamten Oktober 2016 musste wegen Straßenbauarbeiten der Stadt auf der Reusaer Straße Schienenersatzverkehr gefahren werden. Im Zuge dieser Sperrung wurden Gleisbauarbeiten mit Gleiserneuerungen an der Ausfahrt der Endschleife Reusa auf einer Länge von 70 m ausgeführt.

Im Servicecenter am Tunnel wurde im Oktober 2016 der Fußboden erneuert, der Fahrscheinverkauf fand in einem Container in unmittelbarer Nähe statt.

Nach einer europaweiten Ausschreibung wurden im Juni 2016 drei neue Niederflurstadtbusse bestellt, die im Dezember 2016 geliefert wurden.

In den Sommer- und Herbstferien wurde ein Ferienfahrplan eingeführt, bei dem ein 15-Minuten-Takt gefahren wird.

Die Gesellschaft erzielte in 2016 einen Jahresüberschuss von 275 TEUR (VJ: 2.754 TEUR) und lag damit weit über dem Planergebnis. Ursache dafür sind Erträge aus der Gewinnabführung der Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH, die 520 TEUR höher als geplant ausfielen.

Die Erlöse aus Linienverkehr netto stiegen um 30 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

Die Erlöskorrekturen aus der Verbundabrechnung gingen auf 97 TEUR zurück.

Die Umsatzerlöse erreichten insgesamt eine Höhe von 5.090 TEUR (VJ: 4.791 TEUR). Der Personalaufwand stieg durch Einführung des Haustarifvertrages zum 01.01.2016 um 116 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

Die Plauener Straßenbahn finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen und Ausgleichsleistungen. Die Stadt Plauen war über die FAG-Mittel des Vogtlandkreises mit 1.100 TEUR, der Zweckverband ÖPNV Vogtland mit 1.339 TEUR und die Stadt Plauen über die Gewinnabführung aus den Beteiligungsunternehmen mit 2.069 TEUR an der Finanzierung der Ausgleichsleistungen beteiligt.

Das Unternehmen hat in 2013 einen Kredit von 3.800 TEUR über einen Zeitraum von 20 Jahren zur Beschaffung von vier Niederflurstraßenbahnen aufgenommen. Der Kredit hat bis Ende 2016 einen Stand von 3.088 TEUR erreicht.

Die Vermögenslage ist wie in den Vorjahren durch einen hohen Anteil des langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 84,1 % auf 84,5 % minimal gestiegen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 41,9 % der Bilanzsumme (VJ: 40,0 %). Insgesamt hat sich die Kapitalstruktur gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig geändert.

Im Geschäftsjahr 2016 betrug das Investitionsvolumen 1.023 TEUR (VJ: 5.897 TEUR). Davon wurden 729 TEUR für die Beschaffung von drei Niederflurstadtbussen, 107 TEUR für die Ausrüstung von drei Haltestellen mit neuen Fahrscheinautomaten und 49 TEUR für die Umstellung der Abfertigungstechnik im Rahmen des Projektes Weiterentwicklung und Ausbau des Kundenabfertigungs- und Telematiksystems im Zweckverband ÖPNV Vogtland aufgewendet.

Die Liquiditätslage ist gegenwärtig gut. Sie beträgt zum 31.12.2016 4.871 TEUR und ist damit 2.616 TEUR höher als im Vorjahr. Trotzdem ist die Entwicklung der Liquidität genau zu beobachten, um sie nicht in einen kritischen Bereich gleiten zu lassen.

Die Unternehmensbeförderungsfälle konnten von 6,4 Mio. (2015) auf 6,6 Mio. (2016) weiter gesteigert werden. Daraus konnten jedoch keine höheren Einnahmen gewonnen werden. Die Tendenz beim Fahrscheinkauf ging weg von den Einzelfahrscheinen, hin zu den rabattierten Zeitkarten.

Trotz Rückgang des Personalbestandes stiegen die Personalkosten durch die Steigerungen im Haustarifvertrag gegenüber dem Vorjahr an.

Die Plauener Straßenbahn leistet durch ihre Daseinsvorsorge und der damit verbundenen Reduzierung des Individualverkehrs einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz im Stadtgebiet. In 2016 gab es keine umweltrelevanten Vorkommnisse.

Wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist, dass der Zuschuss der Stadt Plauen aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises in der gleichen Höhe wie 2016 fortgeführt wird.

Auf die Plauener Straßenbahn können für ungeprüfte, vom Land Sachsen geförderte Baumaßnahmen Rückzahlungsverpflichtungen zukommen, die sich liquiditätsseitig auswirken können. Für eventuelle Zinsforderungen wurden Rücklagen gebildet bzw. weitergeführt.

Von den 40 sich im Einsatz befindenden Fahrscheinautomaten können nicht alle auf die neue Software, die für die Verarbeitung der seit 2013 neu gestalteten Banknoten erstellt wurde, umgestellt werden. Die Beschaffung neuer Geräte kann aus Kostengründen nur schrittweise erfolgen. 2016 wurden drei neue Automaten angeschafft. Für 2017 wurden Fördermittel für sechs weitere Automaten bewilligt.

Für 2017 werden gleichbleibende Umsätze erwartet. Die Personalkosten werden durch die Anwendung des Haustarifvertrages steigen. Zur Kostensenkung bzw. Einnahmeverbesserung werden Maßnahmen, wie Einführung eines Ferienfahrplans mit 15-Minutentakt, Personal- und Arbeitszeitreduzierungen und Übernahme des Servicecenters für die Vogtlandbahn, eingeleitet. Es können jedoch nicht alle Kosten ausgeglichen werden. In Abhängigkeit der zu erwartenden Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften wird mit einem deutlich negativen Ergebnis gerechnet. Bei Umsatzerlösen von 5.050 TEUR wird ein Jahresfehlbetrag von 598 TEUR erwartet.

4.1.2.1. Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Hammerstraße 86 a
08523 Plauen

Telefon: (03741) 2602-0
Telefax: (03741) 161-103
Internet: www.stadtwerke-erdgas-plauen.de
email: kundenbetreuung@stadtwerke-erdgas-Plauen.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 4323 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 16.04.2012

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 2.600.000,00

Gesellschafter: Plauener Straßenbahn GmbH zu 51 %
Thüga Aktiengesellschaft, München, zu 49 %

Gründung: mit Verschmelzungsvertrag vom 22.07.1995 aus der ehemaligen Erdgas Plauen-Spaltgesellschaft mbH und der Erdgas Plauen GmbH, Umbenennung am 25.04.2012 in Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH

Geschäftsbeginn: 01.01.1995

Beteiligungen: Stadtwerke Plauen GmbH zu 100 % (ohne Geschäftstätigkeit)

Organe der Gesellschaft sind: Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung: Roland Warner

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Ralf Oberdorfer (Vors.)	OB der Stadt Plauen
Dr. W. Rasbach (stellv. Vors.)	RA, Prokurist Thüga AG, München
Klaas Wolkenhauer	Handlungsbevollmächtigter Thüga AG, München
Peter Dörfler	Pensionär
Monika Mühle	SR der Stadt Plauen
Wolfgang Hinz	SR der Stadt Plauen
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen
Hansjoachim Weiß	SR der Stadt Plauen

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb von Gasversorgungsanlagen und die Versorgung des jeweiligen Stadtgebietes Plauen mit Gas sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck dienen.

Mitarbeiter: keine, da über einen Betriebsführungsvertrag die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG mit der Betriebsführung beauftragt wurde

Wirtschaftsprüfung 2016:

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg,
Zweigniederlassung Leipzig
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	186,5	216,2	163,4	184,1
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	56,7	58,9	70,5	76,0
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	61,7	58,1	48,0	45,6
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	38,3	41,9	52,0	54,4
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,4	1,4	1,6	1,9
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	89,0	90,0	89,5	73,9
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	32,2	70,6	28,5	21,0
Gesamtkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	12,7	29,9	15,1	11,7
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung und bei Gesamtkapitalrendite unter Beachtung der Fremdkapitalzinsen (Gesamtkapital immer abzüglich Sonderverlustkonto; Baukostenzuschüsse wurden zu 1/3 dem Fremdkapital und zu 2/3 dem Eigenkapital zugeordnet)

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

Die SW-Erdgas Plauen GmbH ist Betreiberin des Erdgasnetzes in Plauen und Energieversorger. Vertriebskunden hauptsächlich im Gebiet der Stadt Plauen werden mit dem umweltschonenden Energieträger Erdgas sowie in geringerem Umfang mit Nahwärme, welche ebenfalls aus Erdgas gewonnen wird, versorgt. Darüber hinaus werden Kunden in fremden Netzgebieten in Sachsen, Thüringen und Bayern mit Erdgas beliefert.

Das Geschäft der SW-Erdgas Plauen GmbH hat sich auch im Geschäftsjahr 2016 gut entwickelt. Der Gasabsatz in Summe über alle Kunden lag bei 485 GWh und damit um 4,5 % niedriger als geplant. Im Vergleich zum Vorjahr mit einem Absatz von 461 GWh ist jedoch witterungsbedingt eine Steigerung von 5,2 % zu verzeichnen. Der Marktanteil des Unternehmens im eigenen Netzgebiet liegt bei 78,1 % (VJ: 80,1 %).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein saldierter Kundenrückgang von 297 Kunden. Zur Kompensation von Kundenverlusten wird das Produkt GasKonstant per Internet weiterhin in ausgewählten Städten außerhalb des Versorgungsgebietes angeboten. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2016 entsprechende Vertriebs- und Marketingaktivitäten fortgesetzt. Außerhalb der Festpreisprodukte wurden alle Standardpreis-

produkte im Tarifikundenbereich ab 01.01.2016 um 0,35 ct/kWh gesenkt. Das Festpreisprodukt GasKonstant wurde mit einer Preisgarantie bis 30.09.2018 beworben.

Die bezogenen Gasmengen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4,9 % erhöht. Die Gasbezugspreise sind durch das Absinken des Marktpreisniveaus für Erdgas in Europa im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die gesamten Umsatzerlöse betragen 20,0 Mio. EUR und liegen preisbedingt 2,4 % unter dem Vorjahreswert von 20,5 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (595 TEUR) enthalten 537 TEUR Erträge aus Auflösung von Rückstellungen, davon 422 TEUR aus Rückstellungen für Preisanpassungsrisiken.

Im Materialaufwand (14,3 Mio. EUR) werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (11,5 Mio. EUR) hauptsächlich durch die Gasbeschaffungskosten beeinflusst.

Die Abschreibungen belaufen sich auf 993 TEUR.

Im sonstigen betrieblichen Aufwand (2.119 TEUR) sind neben den Betriebsführungsaufwendungen und der Konzessionsabgabe hauptsächlich Aufwendungen der Gesellschaft zur Absicherung wirtschaftlicher Risiken sowie für Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaftsprüfung, Versicherung usw. enthalten.

Die Zinserträge (291 TEUR) enthalten hauptsächlich Erträge aus der Thüga-Hybridanleihe (270 TEUR).

In den Zinsaufwendungen (79 TEUR) werden hauptsächlich die korrespondierenden Aufwendungen für das entsprechende Darlehen (62 TEUR) ausgewiesen.

Per Saldo wird ein Ergebnis vor Steuern von 3.508 TEUR (VJ: 8.840 TEUR) ausgewiesen. Dieses Ergebnis ist nicht unwesentlich durch den Sondereffekt aus der Auflösung der Rückstellungen positiv beeinflusst. Das Vorjahresergebnis war durch einen positiven Einmaleffekt in Höhe von 6,4 Mio. EUR bedingt. Gemäß Gewinnabführungsvertrag ergeben sich nach Abzug von 233 TEUR Steuern eine Ausgleichszahlung an Thüga in Höhe von 1.221 TEUR und eine Gewinnabführung an die Plauener Straßenbahn als Organträger in Höhe von 2.054 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen in Höhe von 608 TEUR in Sachanlagen getätigt (Erneuerung der Niederdruckleitungen in der Stöckigter Straße, in der Breitscheidstraße sowie im Mammengebiet). Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Innenfinanzierung. Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich zum Vorjahr um 387 TEUR verringert, da die Abschreibungen und Anlagenabgänge mit 995 TEUR höher als die Investitionen ausfielen.

Der Endbestand der liquiden Mittel liegt am Bilanzstichtag bei 4,1 Mio. EUR (VJ: 8,2 Mio. EUR), die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt bei 52,0 % (VJ: 41,9 %). Die Liquidität der Gesellschaft war in 2016 zu jeder Zeit gesichert. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt bei 4.722 TEUR. Das gesamte Anlagevermögen (Sach- und Finanzanlagen) ist zu 73,8 % durch Eigenkapital einschließlich 2/3 der Bauzuschüsse finanziert.

Das Unternehmen hat in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche „Gasverteilung (Gasnetz)“, „Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ und „Tätigkeiten außerhalb des Gassektors (Sonstige)“ eingerichtet. Die Gesellschaft legt § 6b Abs. 3 S. 6 EnWG dahingehend aus, dass lediglich für die Tätigkeiten der Gasverteilung ein Tätigkeitsabschluss aufzustellen ist.

Die Risikolandschaft wie auch die Bewertung der Risiken entspricht i. W. der des Vorjahres. Das Gesamtrisiko gegenüber dem Vorjahr hat sich erhöht. Unternehmensrisiken werden durch das Risikocontrolling der Betriebsführerin eins energie in sachsen GmbH & Co. KG überwacht. Es bestehen unverändert Preisänderungsrisiken nach §§ 307, 315 BGB, Marktrisiken in Form von Preis- und Absatzrisiken, Risiken aus der laufenden EU-Gesetzgebung zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte sowie Risiken aus der Regulierung der Gasnetze. Es lässt sich feststellen, dass die Risiken unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Vermeidung, Reduzierung und Kontrolle weder schwerwiegend sind noch als die Geschäftslage wesentlich beeinflussend bezeichnet werden müssen.

Die Investitionstätigkeit (Sachanlagen) wird sich in 2017 voraussichtlich mit 590 TEUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres bewegen. Das Unternehmen rechnet im Jahr 2017 mit einem Ergebnis vor Steuern i. H. v. 2.604 TEUR, das unter dem des Berichtsjahres liegt, da in 2016 der ergebnisverbessernde Sondereffekt aus der Auflösung der Rückstellungen für Preisanpassungsrisiken i. H. v. 537 TEUR wirkte.

4.1.2.2. Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Klopstockstraße 17
08525 Plauen

Telefon: (03741) 5492-0
Telefax: (03741) 5492-40
E-Mail: info@aep-plauen.de
Internet: www.aep-plauen.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 4860 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 10.01.2017

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 512.000,00 (Sacheinlage)

Gesellschafter: Plauener Straßenbahn GmbH zu 100 %

Gründung: 23.10.1991 aus dem ehemaligen VEB Stadtwirtschaft Plauen

Geschäftsbeginn: 01.12.1991

Beteiligungen: Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %

Organe der Gesellschaft sind: Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung: Elke Martin

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Levente Sàrközy (Vors.)	BM GB II
Sven Gerbeth	SR der Stadt Plauen
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen
Yvonne Gruber	SR der Stadt Plauen (bis 27.09.2016)
Jörg Schmidt	SR der Stadt Plauen (ab 27.09.2016)
Dr. Ilona Gogsch	ehem. Mitarbeiterin der Stadt Plauen/im Ruhestand

Gegenstand des Unternehmens:

1. Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Durchführung der Abfallwirtschaft im Zuständigkeitsbereich der Stadt Plauen, insbesondere Einsammlung und Transport aller Abfälle, gemäß den Anforderungen des Abfallgesetzes sowie der Satzungen der Stadt Plauen, auch der Abfälle, die satzungsgemäß nicht von der Stadt Plauen zu entsorgen sind, insbesondere auch von Gewerbe- und Industrieabfällen, Sonder- und Gewerbemüll sowie Grüngut, das Einsammeln und die Rückführung wieder verwertbarer Stoffe in den Stoffkreislauf. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Durchführung der Straßenreinigung in der Stadt Plauen, Durchführung von Winterdienst sowie Pump- und Saugleistungen für öffentlich-rechtliche und private Auftraggeber.

2. Die Gesellschaft darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung anderer Unternehmen übernehmen und Zweigniederlassungen errichten. Sie ist ferner berechtigt, Unternehmensverträge abzuschließen und alle Geschäfte zu tätigen, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Die Gesellschaft darf ein anderes Unternehmen nur unterhalten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn die in § 96a Abs. 1 Nummern 1 und 2 sowie 4 bis 13 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen

(SächsGemO) entsprechenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag dieses Unternehmens enthalten sind, sofern sie allein oder zusammen mit anderen Gesellschaftern, für die ebenfalls diese Verpflichtung besteht, eine zur Änderung des Gesellschaftsvertrages berechtigende Mehrheit der Anteile hat.

3. Die Errichtung, Übernahme und Beteiligung an anderen Unternehmen bedürfen der Zustimmung der Stadt Plauen.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Arbeitnehmer	40	41	42	71	76	76	79
Auszubildende	0	0	0	0	0	0	1
Geschäftsführerin	1	1	1	1	1	1	1

Wirtschaftsprüfung 2016: RSM Verhülsdonk GmbH, Chemnitz
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	365,2	160,8	209,3	125,0
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	59,9	56,6	52,8	52,8
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	8,9	7,5	5,5	5,5
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	91,1	92,5	94,5	94,5
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	0,1	0,1	0,1	0,1
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	1.145,7	983,5	1.116,1	1.161,8
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	0,6	0	0,4	1,0
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	0,5	0	0,4	0,9
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	80,2	79,5	82,5	80,0
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	2,2	2,2	2,3	2,2

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Das Geschäftsjahr 2016 kann grundsätzlich als stabil bewertet werden.

Die Gesellschaft konnte einen Umsatz in Höhe von 3.320 TEUR (VJ: 3.261 TEUR) und ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 15 TEUR (VJ: 1 TEUR) erzielen.

Das Umsatzziel von 3.200 TEUR wurde damit um 120 TEUR übertroffen.

Durch die auch in 2016 weitergeführte Kostenoptimierung in allen Unternehmensbereichen ist es der Gesellschaft erneut gelungen, sich am Markt zu behaupten.

Die Investitionen betrugen in 2016 162 TEUR. Im Wesentlichen wurde im Bereich der Straßenreinigung/Entsorgung investiert. Für die Reparatur des eigenen Fahrzeugbestandes wurden 101 TEUR aufgewendet.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Kredite aufgenommen.

Mit leichtem Rückgang des Personalbestandes im Vergleich zum Vorjahr konnten die Personalkosten gesenkt werden.

Die AEP ist als Entsorgungsfachbetrieb nach § 56 des KrWG sowie nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert. Die an das Unternehmen gestellten Anforderungen und Auflagen einschließlich aller Schulungen und Befähigungen des Personals wurden durchgeführt. In der Vergangenheit waren keine umweltrelevanten Schäden und Verstöße zu verzeichnen.

Die Umsatzerlöse beliefen sich in 2016 auf 3.320 TEUR. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 59 TEUR bzw. 1,8 %, die im Wesentlichen auf höhere Dienstleistungen für die Stadt Plauen und Gewerbe andererseits auf geringere Tankstellenerlöse auf Grund der gesunkenen Dieselpreise zurückzuführen ist. Der Materialaufwand ist, vor allem auf Grund gesunkener Dieselpreise, gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 73 TEUR gesunken. Die Materialkostenquote beträgt 11,3 % (VJ: 13,7 %). Die Personalkosten werden aufgrund geringeren Personalbestands um 31 TEUR niedriger ausgewiesen. Die Personalkostenquote beträgt 42,4 % (VJ: 43,9 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inkl. betrieblicher Steuern betrugen 1.192 TEUR. Das ist eine Erhöhung um 117 TEUR bzw. 10,9 % aufgrund Erhöhung der Verwertungs- und Entsorgungskosten. Der Gewinn von 15 TEUR wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abgeführt.

Die Bilanzsumme ist mit 3.522 TEUR im Vergleich zum Vorjahr um 77 TEUR gesunken.

Die Aktivseite der Bilanz wird wie im Vorjahr von den Sachanlagen und den flüssigen Mitteln bestimmt.

Die Abschreibungen in Höhe von 339 TEUR wurden in Höhe von 162 TEUR in die Optimierung des Fuhrparks reinvestiert. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich über Eigenmittel.

Die Passivseite der Bilanz wird vom Eigenkapital geprägt. Die Eigenkapitalquote beträgt 94,5 % (VJ: 92,5 %).

Die Finanzlage ist stabil. Die Liquidität war jederzeit ohne die Aufnahme von Krediten gewährleistet.

Durch gezielte Maßnahmen wie z. B. ständige Liquiditätskontrolle, Inanspruchnahme von Skontoabzügen im Lieferantenbereich durch Einhaltung der Zahlungsfristen und durch ständige Überwachung offener Forderungen ist die Liquidität weiter gesichert. Es sind auch in Zukunft keine Engpässe zu erwarten.

Die AEP hat weiterhin ihr Kerngeschäft bei der Straßenreinigung und Durchführung des Winterdienstes im Auftrag der Stadt Plauen. Die Planung für 2017 sieht ein leicht positives Ergebnis (vor Gewinnabführung) vor. Auch über das Jahr 2017 hinaus ist unter den gegebenen Prämissen voraussichtlich nicht mit wesentlichen Gewinnabführungen an die Muttergesellschaft zu rechnen.

Es liegen keine Risiken vor, welchen den Fortbestand des Unternehmens in einem absehbaren Zeitraum gefährden.

4.1.2.2.1. Straßenbahn-Bus GmbH Plauen

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Wiesenstr. 24 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 2994-0
		Telefax:	(03741) 2994-15
		E-Mail:	sbg@strassenbahn-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB 17076 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	10.01.2017		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	25.000		
Gesellschafter:	Abfallentsorgung Plauen GmbH zu 100 %		
Gründung:	09.07.1999 als „Abfallbehandlung Vogtland Verwaltungsgesellschaft mbH“		
Beteiligungen:	keine		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Gesellschafterversammlung Aufgaben des AR werden durch den AR der PSB wahrgenommen		
Geschäftsführung:	Barbara Zeuner		
Mitglieder des Aufsichtsrates:	siehe Aufsichtsrat PSB		

Gegenstand des Unternehmens:

1. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Omnibussen in der Stadt Plauen und Umgebung.
2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten. Die Errichtung, Übernahme und Beteiligung an anderen Unternehmen bedürfen der Zustimmung der Stadt Plauen.
3. Die Gesellschaft darf ein anderes Unternehmen nur unterhalten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn die in § 96a Absatz 1 Nummern 1 und 2 sowie 4 bis 13 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) entsprechenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag dieses Unternehmens enthalten sind, sofern sie allein oder zusammen mit anderen Gesellschaftern, für die ebenfalls diese Verpflichtung besteht, eine zur Änderung des Gesellschaftsvertrages berechtigende Mehrheit der Anteile hat.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Arbeitnehmer	14	14	12	13

Wirtschaftsprüfung 2016:	Wilferth & Kollegen GmbH, Hof Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks
---------------------------------	---

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	entfällt *	entfällt *	entfällt *	entfällt *
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	0	0,3	0,2	0,1
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	45,3	44,0	52,1	45,8
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	54,7	56,0	47,9	54,2
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
		entfällt	entfällt	4,3	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	0,3	0,2	0,4	0,3
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	380,8	473,2	288,0	375,0
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	42,6	0,9	entfällt(1)	0
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	23,4	0,1	entfällt(1)	0
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	59,9	49,3	49,6	50,0
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	2,3	2,0	1,7	1,8

*=Gesellschaft tätigt keine nennenswerten Investitionen

(1)= Jahresfehlbetrag, KZ kann nicht ausgewiesen werden

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Gesellschaftszweck der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen ist die Durchführung von Straßenpersonenverkehr mit Bussen im Öffentlichen Personennahverkehr als Auftragsunternehmen (Anmietunternehmen) der Plauener Straßenbahn GmbH. 2016 führte die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen den Linienverkehr auf den Stadtbuslinien A/Ax und B/Bx und den Nachtverkehr auf den Linien N1 bis N4 durch.

Im Gelegenheitsverkehr wurden lediglich 25 km gefahren.

Die Einnahmen aus dem Verkehrsleistungsübertragungsvertrag reichten nicht aus, um die Aufwendungen abzudecken.

Der Materialaufwand war mit 237,1 TEUR nach den Personalkosten mit 401,6 TEUR der zweithöchste Aufwandsposten. Durch den Übergang auf den Haustarifvertrag stiegen die Personalkosten immens gegenüber dem Vorjahr an, was den Jahresfehlbetrag von 20,3 TEUR hauptsächlich begründet. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 11,7 TEUR Aufwendungen für einen Kasko-Schaden enthalten.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen finanziert sich im Wesentlichen über die Einnahmen aus dem Verkehrsleistungsübertragungsvertrag mit der Plauener Straßenbahn GmbH, Einnahmen aus Gelegenheitsverkehr sind von untergeordneter Bedeutung. Das Unternehmen benötigt derzeit keine Kredite.

Die Eigenkapitalquote ist aufgrund des Jahresfehlbetrages in Höhe von - 20,3 TEUR von 56,0 % im Vorjahr auf 47,9 % gefallen. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2016 67.839,10 EUR.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen tätigte in 2016 keine Investitionen. Die Busse stehen im Eigentum der Plauener Straßenbahn GmbH und werden von dieser gemietet.

Die Liquiditätslage ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausreichend.

Alle Umweltstandards werden eingehalten. Die Busse fahren mit Dieselmotoren, die nach der Schadstoffklasse E 4 ausgestattet sind. Es gab keine umweltrelevanten Vorkommnisse.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen wird auch in 2017 ein zuverlässiger Partner der Plauener Straßenbahn GmbH bleiben.

Im Jahr 2016 wurde für die Beschäftigten ein Haustarifvertrag in Anlehnung an den Rahmentarifvertrag der Regionalgruppe Sachsen der AVN in der Fassung vom 18.10.2011 angewandt, der bis zum 30.03.2017 befristet ist. Nach neuen Verhandlungen mit der Gewerkschaft ver.di soll dieser Haustarifvertrag mit einer Vergütungssteigerung von durchschnittlich 0,48 EUR pro Stunde über den 30.03.2017 hinaus für weitere 13 Monate gelten.

Es wird auch weiterhin mit einem konstanten Fahraufkommen gerechnet.

Das größte Risiko stellt der Instandhaltungsaufwand für die 2007 gekauften Busse dar, der aufgrund des Alters der Fahrzeuge nur schwer kalkulierbar ist. Deshalb wurden durch die PSB drei neue Busse angeschafft und wieder an das Unternehmen vermietet. Diese Busse sind noch umweltfreundlicher und mit der Schadstoffklasse E 6 ausgestattet. Zwei Busse aus 2007 wurden verkauft. Damit stehen jetzt sechs Busse für die Personenbeförderung zur Verfügung.

Durch die neuen, breiteren Busse musste der Linienweg der Linie B geändert werden, da diese Busse an der Haltestelle Tunnel nicht an den neuen Straßenbahnen im Begegnungsverkehr vorbeifahren konnten. Die Linie Bx wurde geändert, um die auf der alten Linie eingefahrenen Verspätungen zu minimieren und fahplan-treu zu fahren.

Weiterhin wurde am 13.02.2017 mit dem Vordereinstieg im Bus auch im Tagesverlauf begonnen. Damit soll das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste erhöht werden und durch die nun mögliche Fahrscheinkontrolle durch den Fahrer das Fahren ohne Fahrschein verringert werden.

.

4.2. Beteiligungsgesellschaften

4.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hofer Straße 2 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 2815870
		Telefax:	(03741) 28158733
		E-mail:	adler@freizeitanlagen-plauen.de
		Internet:	www.freizeitanlagen-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB 9412 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	05.10.2016		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	26.000,00		
Gesellschafter:	Stadt Plauen zu 90 % Förderverein Freibad Plauen-Haselbrunn e. V. zu 10 %		
Gründung:	am 24.06.1997 durch Änderung des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheitswesens mbH, verbunden mit einer Geschäftsteilsabtretung an den VFC		
Geschäftsbeginn:	01.07.1997		
Beteiligungen:	keine		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	Ronny Adler Pierre Grasse		
Mitglieder des Aufsichtsrates:			
	Steffen Zenner (Vors.)	BM GB I	
	Ingo Eckhard	SR der Stadt Plauen	
	Thomas Salzmann	SR der Stadt Plauen	
	Petra Rank	SR der Stadt Plauen	
	Klaus Gerber	SR der Stadt Plauen	
	Steffen Müller	SR der Stadt Plauen	
	Volker Albrecht	Unternehmer (für Förderverein)	

Gegenstand des Unternehmens:

1. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von sportlichen Aktivitäten und die Verbesserung des Freizeitangebotes in der Stadt Plauen.
2. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Unterhaltung und den Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Plauen.
3. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Geschäftszweck unmittelbar zusammenhängen oder ihn fördern.
4. Die Gesellschaft darf ein anderes Unternehmen nur unterhalten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn die in § 96a Abs. 1 Nummern 1 und 2 sowie 4 bis 13 der SächsGemO entsprechenden Regelungen im

Gesellschaftsvertrag dieses Unternehmens enthalten sind, sofern sie allein oder zusammen mit anderen Gesellschaftern, für die ebenfalls diese Verpflichtung besteht, eine zur Änderung des Gesellschaftsvertrages berechtigte Mehrheit der Anteile hat.

5. Die Errichtung, Übernahme und Beteiligung an anderen Unternehmen bedürfen der Zustimmung der Stadt Plauen.

Mitarbeiter im Durchschnitt: (ohne Geschäftsführer)

2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
38	38	38	36	34	25	26

Wirtschaftsprüfung 2016:

KJF GmbH Wirtschaftsprüfungs-/Steuerberatungsgesellsch., Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	382,4	345,9	155,8	212,5
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	71,3	65,7	61,4	55,1
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	90,6	84,9	78,7	76,5
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	9,4	15,1	21,3	23,5
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	3,0	2,3	1,8	1,4
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	96,7	124,7	277,1	167,9
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	12,6	37,1	30,4	11,2
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	1,2	5,6	6,5	2,6
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	22,7	24,6	28,4	27,5
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	114	115	119	105

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Das Stadtbad und die Saunaanlage sind ein Ganzjahresbetrieb, der nur für Wartungsarbeiten geschlossen wird. In 2016 wurden diese vom 09.07. bis 28.08. durchgeführt. Die Betriebsteile Freibad Haselbrunn und Freibad Preißelpöhl haben saisonbedingt in den Monaten Mai bis September geöffnet.

Die Rahmenbedingungen der Betreibung für das Stadtbad und die Freibäder sind in entsprechenden Nutzungsüberlassungsverträgen, für die Sauna in einem Pachtvertrag geregelt. Für das Stadtbad findet weiterhin

die Wasserflächennutzungsverordnung Anwendung. Diese regelt für das Schulschwimmen, den Vereinssport mit Wettkampfbetrieb sowie die Öffentlichkeit die Aufteilung der zur Verfügung stehenden Wasserfläche. An den Wochenenden werden regelmäßig Wettkämpfe ausgetragen.

In Zusammenarbeit mit einer Sportagentur werden innerhalb der Ferien Wasserflächen an überregionale Vereine vermietet.

Im Bereich Prävention und Gesundheitskurse werden ganzjährige verschiedene, von den Krankenkassen zertifizierte Aquakurse angeboten.

In einem Shop werden verschiedene Artikel für Bad und Sauna zum Verkauf angeboten.

In der Saunaaanlage werden in einem dafür geschaffenen Raum Wellnessleistungen (Massagen) durchgeführt. Gastronomie wird im Stadtbad, Sauna und den Freibädern eigenständig betrieben.

Das Geschäftsjahr war geprägt von einem milden Winter und einem Sommer mit mehrwöchiger Schlechtwetterperiode. Trotz eines damit verbundenen Besucherrückgangs, weiter gestiegenen Unterhaltskosten und einer verlängerten Schließzeit im Stadtbad kann auch 2016 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückgeblickt werden. Folgende Besucher konnten verzeichnet werden:

	2012	2013	2014	2015	2016
Stadtbad	121.270	122.480	128.667	132.497	118.799
Sauna	22.743	23.459	27.654	28.438	26.876
Haselbrunn	22.805	31.809	20.650	32.467	27.627
Preißelpöhl	26.669	29.179	17.909	29.703	21.901
Summe	193.487	206.927	194.880	223.105	195.203

(hinzu kommen jährlich ca. 85.000 Nutzer aus Vereinen und sonstigen Organisationen)

Für das Stadtbad ist ein Besucherrückgang von 10 % und für die Sauna von 5 % verzeichnet. Der Besucherrückgang in den Freibädern beträgt 25 %. Insgesamt ist ein Besucherrückgang von 12 % festzustellen.

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber der Planung um 10,03 % auf 1.047 TEUR gesteigert werden.

Der Materialaufwand steigt entsprechend den Erträgen in den Bereichen Gastronomie und Shop.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Plan um 10,77 % auf 997 TEUR gestiegen aufgrund von Lohnanpassungen, Einmalzahlungen, Überstundenvergütungen und gebildeten Rückstellungen.

Die Aufwendungen für Strom, Gas und Wasser betragen 341 TEUR und machen 29,16 % der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.

Das Jahr 2016 war von gestiegenen Instandhaltungskosten für das Stadtbad in Höhe von 127 TEUR und für das Freibad Haselbrunn in Höhe von 36 TEUR gekennzeichnet.

Die Tarife im Stadtbad wurden erstmals seit der Eröffnung 2007 aufgrund gestiegener Unterhaltungskosten zum 01.09.2016 um 20 % angehoben.

Die Lage der Gesellschaft kann als stabil und gut bezeichnet werden.

Die Gesellschaft erzielte Gesamterträge von 1.047 TEUR (VJ: 1.079 TEUR) und im Einzelnen: 612 TEUR aus Eintrittten, 222 TEUR aus Gastronomie, 108 TEUR aus Kursen und Massagen, 58 TEUR aus Vermietungen, 26 TEUR aus Parkgebühren und 21 TEUR aus Sonstigem. Der Rückgang resultiert aus der um vier Wochen verlängerten Schließzeit des Stadtbades, der seit 09/2016 am Mittwoch und Freitag reduzierten Wasserfläche für die Öffentlichkeit sowie einer geringeren Annahme des Preis-Leistungsverhältnisses durch die Öffentlichkeit.

Wesentliche Ertragsquellen sind die Erträge aus Eintrittsgeldern mit 58 % der Gesamterträge. Positiv ist die Entwicklung der Erträge aus dem Kurssystem mit 10 % der Gesamterträge.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 23.990,04 EUR ab.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen von ca. 39,6 TEUR getätigt, davon entfallen 19,4 TEUR auf Stadtbad/Sauna, 16,1 TEUR auf Freibad Haselbrunn und 4,1 TEUR auf Freibad Preißelpöhl. Durch die Gesellschafterin Stadt Plauen wurde eine Investition von 20 TEUR in eine neue Lampenaufhängung im Sportbad getätigt.

Die Finanzlage war durch eine stabile Liquidität und ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber von Kreditinstituten machen 54,45 % der Bilanzsumme aus.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 5,1 % der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur hat sich positiv entwickelt. Die Eigenkapitalquote beträgt 23,54 % (VJ: 21,34 %). Das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital beträgt 30,79 % (VJ: 27,14 %). Der Saldo der Cash Flows beträgt 61 TEUR. Der Finanzmittelbestand am Ende des Jahres beträgt 336 TEUR. Die wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

Mittelfristig wird unter den bekannten Rahmenbedingungen weiter ein positives Jahresergebnis erzielt, die Planungen sehen für 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis vor.

Die Planungen sehen für 2017 eine Erneuerung der Decken in den Umkleiden im Stadtbad und eine Beckensanierung im Freibad Haselbrunn vor.

Auf dem Weg zu einer gerechten Entlohnung der Angestellten wurde ab dem 01.04.2017 für jeden Mitarbeiter eine neue, deutlich verbesserte Vergütung vereinbart.

Unter den bestehenden Rahmenbedingungen wird es immer schwerer, ausgebildetes Personal zu finden und an das Unternehmen zu binden. In Zukunft wird wieder ein Ausbildungsplatz angeboten.

Für das Jahr 2017 sind folgende Änderungen und Neuerungen zwecks Umsatzsteigerung vorgesehen:

- Erweiterung des Wellnessangebotes in der Sauna (Massagen)
- Einführung von Kosmetikangeboten in der Sauna
- Umstellung Kurssystem von 10 auf 8 Einheiten zwecks Steigerung der Kursanzahl
- Abschluss der Planung für Umbau des unteren Foyers mit Räumlichkeiten für Physiotherapie
- Abschluss der Planung für Einbau Dampfbad Galerie Herrenhalle.

Die ständige Kontrolle der Kosten und Überwachung der Ertragssituation sowie die Nutzung der innerbetrieblichen Einsparpotentiale werden die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft weiter stabilisieren und verbessern.

Die Verteilung der Wasserfläche zu den Öffnungszeiten sowie die regelmäßige Belegung durch Vereine an den Wochenenden stellen an die Gesellschaft hohe Anforderungen. Hier muss unter Berücksichtigung der Interessen der Bevölkerung und Vereine sowie des wirtschaftlichen Erfolges ein ausgewogenes Verhältnis erreicht werden.

4.2.2. Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Hammerstraße 68
08523 Plauen

Telefon: (03741) 144 801

Telefax: (03741) 144 805

E-Mail: Peter.Kober@stadtwerke-strom-plauen.de

Internet: www.stadtwerke-strom-plauen.de

Eintragung im Handelsregister: HRA 6912 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 17. März 2016

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 100.000,00

Komplementärin: Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH (ohne Einlage)

Kommanditisten: Stadt Plauen zu 51 %
envia Mitteldeutsche Energie AG zu 49 %

Gründung: am 25.06.2010

Geschäftsbeginn: 01.01.2011

Beteiligungen: Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH zu 100 %
Windenergie Frehne GmbH & Co. KG zu 3,85 %

Organe der Gesellschaft sind: Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Kommanditisten/Komplementärin

Geschäftsführung: Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH, handelnd durch
deren Geschäftsführer Peter Kober

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Ralf Oberdorfer (Vors.)	OB der Stadt Plauen
Tim Hartmann (stellv. Vors.)	Vorstandsvorsitzender enviaM
Dieter Rappenhöner	SR der Stadt Plauen
Dieter Blechschmidt	SR der Stadt Plauen
Uta Seidel	SR der Stadt Plauen
Volker Schneider	Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH
Sven Richter	Prokurist bei enviaM

Zweck und Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist

- die verlässliche, nachhaltige, wirtschaftliche, sichere, umweltfreundliche, wirtschaftlich möglichst eigenständige und wettbewerbsfähige Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft in Plauen mit Strom sowie Telekommunikations- und Mediendienstleistungen und die Sicherung dieser Versorgung sowie
- die Sicherstellung eines angemessenen Eigenkapitals und eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Stromerzeugungs- und -versorgungsanlagen sowie Anlagen zur Versorgung mit Telekommunikations- und Mediendienstleistungen, die Versorgung von Kunden mit Strom sowie Telekommunikations- und Mediendienstleistungen und die

Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar und mittelbar diesem Zweck dienen.

Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung gleichartige oder andere Unternehmen gründen, erwerben, sich an solchen beteiligen, wenn die Gesellschaftsverträge dieser Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 Sächs-GemO (a. F.) erfüllen.

Mitarbeiter im Durchschnitt:

	2016	2015	2014	2013
Mitarbeiter	18	17	16	17
Auszubildende	2	2	1	1

Wirtschaftsprüfung 2016:

PWC PricewaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt a. M.,
Zweigniederlassung Leipzig
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Gründe und Leistungskennzahlen:

		Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	118,0	116,0	20,0	21,0
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	61,0	65,0	70,0	65,0
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	52,0	49,0	59,0	62,0
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)*	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	48,0	51,0	41,0	38,0
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,1	1,0	1,8	1,6
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	141,0	141,0	138,0	145,0
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	13,0	14,3	17,5	14,6
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	6,0	7,2	7,1	5,6
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	1.318,8	1.308,7	1.312,5	1.317,5
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	22,0	21,0	21,0	20,0

*Eigenkapital zuzüglich 85% passivierter Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Stadtwerke-Strom Plauen GmbH & Co. KG ist seit 1. Januar 2011 Eigentümerin des Elektrizitätsverteilnetzes in Plauen und versorgt auf der Grundlage des Konzessionsvertrages mit der Stadt Plauen ihre Kunden zuverlässig und günstig mit Strom. Das Elektrizitätsverteilnetz hat die SwS an die Verteilnetz Plauen

GmbH (Plauen NETZ; 100-% Tochter der envia Mitteldeutsche Energie AG) verpachtet, welche als Netzbetreiber für Planung, Betrieb und Vermarktung des Elektrizitätsverteilnetzes verantwortlich ist.

In 2016 wurde als neues Geschäftsfeld die Versorgung von Kunden mit Medien- und Telekommunikationsleistungen aufgenommen. Seit Dezember 2016 bieten die SwS Telefon- sowie Internetprodukte in verschiedenen verfügbaren Bandbreiten an.

Mehr als 32.000 Kunden vertrauen heute in der Spitzenstadt und dem Umland auf die SwS, immerhin können die Plauener zwischen mehreren hundert verschiedenen Stromanbietern wählen. Als neues Geschäftsfeld war der Ausbau einer Glasfaserinfrastruktur in Plauen ein wesentlicher Schwerpunkt. Darüber hinaus vertreibt SwS seit 2016 Photovoltaikanlagen bis 10 Kilowatt Spitzenleistung. Diese können gekauft oder über 20 Jahre gepachtet werden.

Trotz gestiegener gesetzlicher und regulatorischer Umlagen sowie gestiegener Netzentgelte konnte SwS auf eine Preisanpassung in 2016 verzichten. Eine Anpassung der Preise wurde zum 01.01.2017 vorgenommen. Neukundengewinne konnten die aus der Preisänderung resultierenden Kundenverluste überkompensieren. Die Anzahl der belieferten Tarifikunden konnte zum Vorjahr um 3,8 % auf 32.700 erhöht werden. Die Anzahl der belieferten leistungsgemessenen Geschäftskunden stieg zum Vorjahr um 7,8 % auf 193.

Focus Money hat die SwS erneut als „Bester Stromanbieter“ der Region Plauen ausgezeichnet.

Gut angenommen wird auch die kostenlose Kundenkarte mit zahlreichen Einsparmöglichkeiten bei über 2.000 Service- und Freizeitangeboten bundesweit.

SwS engagiert sich stark im gesellschaftlichen Bereich und fördert die Attraktivität der Stadt und ihrer Spitzentalente im künstlerischen und kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich.

Die durch SwS Ende 2012 in Betrieb genommenen Photovoltaikanlagen in der August-Bebel-Straße und in der Jöbñitzer Straße haben in 2016 eine Einspeisemenge von 188 MWh erzeugt. Im Vergleich zu einer konventionellen Stromerzeugung konnten dabei ca. 164 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden. Weiterhin ist SwS an der Windenergie Frehne GmbH & Co. KG mit einem Kommanditanteil von 3,85 % beteiligt.

Das Vermögen ist mit 14.154 TEUR durch das Anlagevermögen geprägt. Die Bilanzsumme beträgt 20.247 TEUR und die bilanzielle Eigenkapitalquote 28,1%. Zahlungsverpflichtungen konnten im Berichtsjahr jederzeit erfüllt werden.

In 2016 wurden aus Stromverkauf 108.174 MWh abgesetzt und damit Umsatzerlöse nach Stromsteuer von 23.626 TEUR erzielt. Es wurde ein Jahresüberschuss von 1.442 TEUR erwirtschaftet, dies entspricht einer Steigerung um 25 % zum Vorjahr.

Wesentlicher Investitionsschwerpunkt in 2016 war der Aufbau einer Glasfaserinfrastruktur. 3.162 TEUR wurden insbesondere in die Herstellung einer Trasse, der Verlegung des passiven LWL-Netzes sowie der Errichtung von Multifunktionsgehäusen investiert. Auch in 2016 wurde in die Erneuerung und Erweiterung des örtlichen Verteilnetzes investiert (Mittel- und Niederspannungskabel für 754 TEUR, Transformatorstationen für 114 EUR). Weitere Investitionen betrafen den Neueinbau und die Erneuerung von Verrechnungsmesseinrichtungen (70 TEUR) sowie den Anschluss neuer Kunden an das Mittel- und Niederspannungsnetz (326 TEUR).

Auf der Grundlage von § 6 b Abs. 3 EnWG führt SwS getrennte Konten in den Bereichen „Elektrizitätsverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ und „andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“.

Das Unternehmen verfolgt ein systematisches und nachhaltiges Risiko- und Chancenmanagement und ist in das Risikomanagementsystem des Mitgesellschafters envia Mitteldeutsche Energie AG eingebunden.

Chancen werden im weiteren Kundenzuwachs im Stromvertrieb sowie in der Versorgung mit Telekommunikationsdienstleistungen und der Energieerzeugung gesehen.

In 2017 sind Investitionen von 2,2 Mio. EUR vorgesehen für den weiteren Ausbau der Glasfaserinfrastruktur sowie die Erneuerung/Erweiterung des städtischen Elektrizitätsverteilnetzes. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird in 2017 die Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Breitbandversorgung sein. Im Geschäftsjahr 2017 wird eine konstante Unternehmensentwicklung mit einem Umsatz zwischen 20 und 25 Mio. EUR und einem Stromabsatz auf gleichbleibendem Niveau sowie steigende Kundenzahlen im Multimediabereich erwartet.

4.2.3. Theater Plauen–Zwickau gemeinnützige GmbH

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Gewandhausstr. 7 08056 Zwickau	Telefon:	(0375) 27411-4601
		Telefax:	(0375) 27411-4609
		E-Mail:	gf@theater-plauen-zwickau.de
		Internet:	www.theater-plauen-zwickau.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 17222 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 30.04.2015

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 26.000,00

Gesellschafter: Stadt Plauen zu 50 %
Stadt Zwickau zu 50 %

Gründung: 14.05.1999

Geschäftsbeginn: 01.08.2000

Beteiligungen: keine

Organe der Gesellschaft sind: Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung: Sandra Kaiser

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Jens Heinzig (Vors.)	SR der Stadt Zwickau
Steffen Zenner (stellv. Vors.)	BM GB I der Stadt Plauen
Uwe Täschner	Plauen
Prof. Dr. Lutz Kowalzik	SR der Stadt Plauen
Claudia Hänsel	SR der Stadt Plauen
Dirk Brückner	SR der Stadt Plauen
Christian Siegel	SR der Stadt Zwickau
Friedrich Hähner-Springmühl	SR der Stadt Zwickau
Sven Wöhl	SR der Stadt Zwickau
Waltraud Löscher	Amtsleiterin Kämmerei Stadt Zwickau

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens in den Städten Plauen und Zwickau sowie im Kulturräum Vogtland-Zwickau, insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau, Betrieb eines Orchesters sowie durch Gastspiele.

Mitarbeiter im Durchschnitt:

2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
295	297	303	308	316	328	328

Wirtschaftsprüfung 2016:

KJF GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
Kellner, Juschten und Fröhler, Plauen

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	101,0	77,4	130,1	55,6
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	39,9	36,7	28,0	26,5
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	62,2	65,1	60,3	43,3
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%) *	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	37,8	34,9	39,7	56,7
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,0	0,43	0,35	0,20
kurzfristige Liquidität (%) *	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	99,2	97,4	120,4	173,0
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	0	0,2	19,5	44,8
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	0	0,1	7,8	25,4
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR) *	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	4,3	4,7	4,7	5,3
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	0,09	10,0	9,3	10,7

* Das Eigenkapital wurde einschließlich der Sonderposten ermittelt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten ein. Umsatz ohne Zuschüsse und Kostenerstattungen.

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Gesellschaft betreibt an den Standorten Plauen und Zwickau ein Mehrspartentheater mit Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Orchester. Das Puppentheater zählte bis zu seiner Ausgliederung am 01.09.2016 ebenfalls dazu.

Die Gesellschaft finanziert sich durch Eigeneinnahmen, Zuschüsse der Gesellschafter und des Kulturraumes Vogtland-Zwickau sowie Spenden der Fördervereine, Sponsoring und private Spenden.

Der am 31. Juli 2015 ausgelaufene Grundlagenvertrag der Städte Zwickau und Plauen zur Finanzierung des Theaters wurde ab 01.01.2015 bis zum 31.12.2020 fortgeschrieben. Die bisherigen Finanzierungsanteile von 56 % Stadt Zwickau und 44 % Stadt Plauen werden ab dem Jahr 2016 auf 60 % Stadt Zwickau und 40% Stadt Plauen angepasst. Die Gesellschaft erhält ab 2018 einen reduzierten Gesamtzuschuss in Höhe von 15.000 TEUR einschließlich des Zuschusses des Kulturraumes Vogtland-Zwickau in Höhe von 7.570 TEUR.

Ebenfalls am 31. Juli 2015 endeten die Haustarifverträge der Beschäftigten mit einem Lohnverzicht von 13 %, welche auf Wunsch der Gesellschafter nicht verlängert wurden. Die Absenkung der Zuschüsse und der

Kostenaufwuchs infolge Eintritts in die Flächentarife erforderten weitere Sparmaßnahmen und Strukturveränderungen am Theater Plauen–Zwickau. Hierzu wurden zwei Varianten diskutiert. Die bevorzugte Variante verzichtet auf betriebsbedingte Kündigungen, strebt dafür sozialverträglichen Stellenabbau an, insbesondere über Vorruhestandsregelungen bis 2020, im Chor und Orchester bis 2025. Zur Finanzierung verzichten die Beschäftigten wieder auf einen Teil ihrer Vergütung bei entsprechendem Freizeitausgleich. Das Orchester leistet zusätzlich einen Sozialverzicht, um die Mehraufwendungen durch die zeitliche Verzögerung der Stellenreduzierung bis 2025 finanziell zu kompensieren. Abfindungen werden anteilig durch Landesmittel finanziert.

Aufgrund des steten Personalabbaus und der damit verbundenen Reduzierung von Kapazitäten plant das Theater mittelfristig die Reduzierung von Inszenierungen und die Neuausrichtung der Sommertheaterproduktionen. Für 2016 fand zunächst keine Einschränkung des Angebotes statt.

Weiterer Bestandteil der Strukturveränderungen ist die Ausgliederung des Puppentheaters ab 01.09.2016 in eine eigenständige gGmbH in 100%iger Trägerschaft der Stadt Zwickau. Die Stadt Zwickau stellt damit zusätzliche finanzielle Mittel bereit und sichert den Erhalt des Puppentheaters. Um künftig ein Puppentheaterangebot in Plauen vorhalten zu können, hat die Stadt Plauen mit der neuen gGmbH einen Gastspielvertrag über eine feste Anzahl von Vorstellungen geschlossen. Für die Bereitstellung der Kleinen Bühne in Plauen einschließlich technischer Betreuung, Einlasspersonal und Kartenverkauf hat die Stadt Plauen mit dem Theater einen Dienstleistungsvertrag geschlossen. Die Stadt Plauen erhält die Einnahmen und das Theater im Gegenzug Miete und Vergütung für die jeweils erbrachte Dienstleistung.

Durch die Ausgliederung des Puppentheaters wird der Haushalt des Unternehmens jährlich um rund 600 TEUR entlastet.

Das Gewandhaus in Zwickau wird durch die Stadt Zwickau umfassend saniert. Am 05.06.2016 fand hier die vorerst letzte Vorstellung statt. Im ehemaligen Werkstattgebäude Malsaal und dem angrenzenden Funktionsgebäude wurden Ersatzspielflächen geschaffen.

Der Kulturraum Vogtland–Zwickau bezuschusste das Theater in 2016 mit 7.594,4 TEUR. Die Gesellschafter gewährten in 2016 einen Gesamtzuschuss von 9.109,5 TEUR gemäß Grundlagenvertrag.

Die Stadt Zwickau leistete über den Grundlagenvertrag hinaus einen Zuschuss zum Umbau Malsaal von 50 TEUR und eine Umzugskostenhilfe von 40 TEUR.

Die Stadt Plauen finanzierte über den Grundlagenvertrag hinaus Restarbeiten in Verbindung mit der Maßnahme „Erneuerung Brandmeldeanlage Theater Plauen“ sowie den Sitzgemeindeanteil „Update Obermaschinerie Vogtlandtheater Plauen“ mit insgesamt 29,46 TEUR.

Der Zuschuss der beiden Gesellschafter ohne Sonderinvestitionszuschüsse erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 75 TEUR. In 2017 sieht der Grundlagenvertrag erstmals eine Kürzung von rund 900 TEUR auf 8,2 Mio. EUR vor, ab 2018 erhält das Theater weitere 800 TEUR weniger. Die Kürzung der Zuschüsse wird mit einem sozialverträglichen Stellenabbau, Tarifverträgen für die Beschäftigten bis zum Auslaufen des Grundlagenvertrages und der Ausgliederung des Puppentheaters finanziert.

Auch in 2016 konnte das Theater mit vielen künstlerisch bemerkenswerten Inszenierungen und Veranstaltungen, u. a. mit fünf Neuinszenierungen im Musiktheater, Sinfoniekonzerten, Schauspiel- und Ballettinszenierungen, Open-Air-Produktionen, Weihnachtsmärchen und Inszenierungen des Puppentheaters (im ersten Halbjahr) auf sich aufmerksam machen.

Der Jahresüberschuss beträgt 956,2 TEUR. Umsatzerlöse werden i. H. v. 1.544,9 TEUR ausgewiesen, also gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 146 TEUR. Die Mehrerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Bereichen Kartenfreiverkäufe (65 TEUR), Gastspielen außerhalb des Kulturraumes (49 TEUR) und Erlösen aus der Projektfinanzierung Happy Birthday (23,9 TEUR). Aus steuerfreien Umsätzen ergaben sich insgesamt 1.443,3 TEUR (VJ: 1.309,3 TEUR), ein Zuwachs bei den Einnahmen aus Veranstaltungstätigkeit von rund 106 TEUR.

Die Gesamtaufwendungen für das Personal betragen im Geschäftsjahr 81,1 % an den Gesamtaufwendungen. Insgesamt hat das Theater bis Jahresende 22,5 der 319 zu Jahresbeginn vorhandenen Stellen abgebaut.

Das Eigenkapital beträgt 56,7 % (VJ: 39,7 %).

Zu den wesentlichen Investitionen gehörten die Ertüchtigung des Malsaals als Ersatzspielstätte in Zwickau und Ersatz von IT-Technik. Im investiven Bereich ist die Lage sehr kritisch. In fast allen Bühnenbereichen

sind die technischen Anlagen so veraltet, dass es keine Ersatzteile für Reparaturen mehr gibt. Notwendige Ersatzinvestitionen werden für beide Häuser auf 2,5 Mio. EUR beziffert.

Grundsätzlich konnte das Theater in 2016 gegenüber dem Vorjahr relativ konstante Besucherzahlen ausweisen. Der absolute Rückgang von ca. 13.000 Besuchern begründet sich aus der Ausgliederung des Puppentheaters und der wesentlich verringerten Platzkapazität in der dauerhaften Ausweichspielstätte Malsaal gegenüber dem Gewandhaus.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut und im Vergleich zu Vorjahren als deutlich verbessert eingeschätzt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist ebenfalls sehr erfreulich.

Die in den Jahren 2015 bis 2017 erzielten und geplanten Jahresüberschüsse werden jedoch zwingend zum Ausgleich der ab dem Jahr 2018 bis 2020 eintretenden und geplanten Defizite benötigt. Für 2018 wird mit einem Jahresergebnis in Höhe von – 525,1 TEUR gerechnet.

Investive Maßnahmen sind in 2017 für die dringend notwendige Sanierung des Innenhofes des Vogtlandtheaters Plauen und den ersten Bauabschnitt der Baumaßnahmen an der Kleinen Bühne in Plauen, finanziert mit Fördermitteln des Landes, des Kulturraumes und Zuschüssen der Stadt Plauen sowie Eigenmitteln, vorgesehen.

Die zur finanziellen Untersetzung des Grundlagenvertrages festgelegten Maßnahmen werden in den kommenden Jahren weiter umgesetzt. Dazu zählen: die Tarifverträge mit einer Laufzeit bis 31.12.2020, weiterer sozialverträglicher Stellenabbau bis 2020, Reduzierung von Inszenierungen und eine Neuausrichtung der Produktionen fürs Sommertheater aufgrund schwindender personeller Kapazitäten.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen im auslaufenden Grundlagenvertrag zum 31.12.2020 und der damit derzeit nicht mehr gesicherten Gesamtfinanzierung ab 2021, im Sonderkündigungsrecht der Gesellschafter gemäß § 3 (2) Grundlagenvertrag bei Nichtgenehmigung deren Haushaltssatzung nach § 119 (2) SächsGemO und in der Bereitschaft der jeweiligen Personen bezüglich des sozialverträglichen Stellenabbaus.

Ein weiteres Risiko stellen wegfallende Einnahmen für Veranstaltungen im Theater an der Mühle in Zwickau dar. Zum 30.06.2018 ist das Gebäude, welches neben der Spielstätte auch 18 Büroräume für die Verwaltung beherbergt, an den Eigentümer zurückzugeben. Hiermit verbunden sind auch höhere Mietkosten für Ersatzräume.

Auch nach der Sanierung des Gewandhauses fehlen dem Theater für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes ganz wesentliche Proben- und Spielorte.

Die Finanzierung der Dynamisierung von Personal- und Sachkosten muss mittelfristig geklärt werden.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung ist unter der Bedingung, dass die Gesellschafter den Grundlagenvertrag fortschreiben und auch der Kulturraum Vogtland-Zwickau an einer institutionellen Förderung festhält, auch in den kommenden Geschäftsjahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung zu rechnen.

4.2.4. Flughafen Hof–Plauen GmbH & Co. KG

Auf eine detaillierte Darstellung der Gesellschaft, insbesondere auf ausführliche Angaben zum Unternehmen, von Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie auf wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung, wird gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO verzichtet.

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag am 29.12.1998 in Form einer GmbH & Co. KG errichtet. Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Hof. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Flughafens und die Durchführung aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten. Der Betrieb des Flughafens dient dem öffentlichen Zweck, für die Bevölkerung der Region eine Infrastrukturversorgung zu gewährleisten.

Komplementärin der Gesellschaft ist die Flughafen Hof-Plauen Beteiligungs-GmbH, Hof (ohne Einlage). Kommanditisten sind die Stadt Hof zu 30 %, der Landkreis Hof zu 20 %, die Stadt Plauen zu 10 %, der Vogtlandkreis zu 15 %, der Landkreis Wunsiedel zu 5 % und die FHP Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG zu 20 %.

Die Stadt Plauen ist mit 2 Mitgliedern und jeweils deren Stellvertreter im Beirat der Gesellschaft vertreten.

4.2.5. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

Auf eine detaillierte Darstellung der Gesellschaft, insbesondere auf ausführliche Angaben zum Unternehmen, von Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie auf wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung, wird gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO verzichtet.

Gegenstand des Unternehmens ist u. a. der Erwerb und die Verwaltung von Aktien der enviaM. Die KBE vertritt die Interessen ihrer Gesellschafter, insbesondere an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden.

Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr, das immer am 30.06. abschließt.

Die Anzahl der Gesellschafter beträgt derzeit 339 mit 612 Geschäftsanteilen (einschl. Sächsischer Städte- und Gemeindetag).

Die ehemals selbständigen Gemeinden Jößnitz, Steinsdorf und Kauschwitz haben, wie die anderen Gesellschafter der KBE, die an sie übertragenen Aktienanteile der EVS (infolge verschiedener Fusionen jetzt enviaM AG) in Geschäftsanteile der KBS (jetzt KBE) umgewandelt.

Seit Einlage der bis dahin von der KBE treuhandverwalteten 38.825 Stückaktien der Stadt Plauen im Jahr 2007 in das Stammkapital der KBE und Fusion der KBE mit der kommunalen Anteilseignergesellschaft GkEA – Gesellschaft kommunaler enviaM-Aktionäre mbH (Städte und Gemeinden aus Brandenburg, Teile von Sachsen und Sachsen-Anhalt) beträgt der von der Stadt Plauen gehaltene Geschäftsanteil an der KBE insgesamt 147.679 EUR = 0,2769 % zum 31.12.2016.

Zum Stichtag 31.12.2016 hat die KBE einen Anteil an der enviaM von 22,18 % (= 55.027.366 Aktien), davon werden 1,02 % (= 2.529.387 Aktien) treuhänderisch gehalten.

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurde von der KBE eine Ausschüttung von 37.000.000 EUR vorgenommen. Auf den Geschäftsanteil der Stadt Plauen entfielen davon 86.399 EUR.

4.2.6. envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)

Auf eine detaillierte Darstellung der Gesellschaft, insbesondere auf ausführliche Angaben zum Unternehmen, von Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie auf wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung, wird gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO verzichtet.

Die Stadt Plauen hielt aufgrund Kommunalvermögensgesetz infolge Eingemeindung der Ortschaften Großfriesen, Meßbach, Straßberg und Neundorf 58.971 Stückaktien = 0,0238 % am gezeichneten Kapital der enviaM. Davon befanden sich 20.146 Stückaktien in Eigenverwaltung der Stadt Plauen und 38.825 Stückaktien in Treuhandverwaltung durch die KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM.

Die 38.825 in Treuhandverwaltung der KBE gewesenen Stückaktien wurden im Jahr 2007 gegen einen Geschäftsanteil an der KBE i. H. v. 44.300 EUR getauscht. Die Ausschüttung der Dividende hierfür erfolgt deshalb durch die KBE (s. auch Pkt. 4.2.5.).

Mit Erwerb weiterer 1.508 Aktien von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben im Jahr 2007 aufgrund Vermögenszuordnung erhöhte sich der Stand der eigenverwalteten Aktien von 20.146 auf insgesamt 21.654.

Im Jahr 2016 wurde aus dem Bilanzgewinn 2015 auf die 21.654 eigenverwalteten Aktien eine Dividende i. H. v. 16.222 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet. Im Jahr 2017 wurde aus dem Bilanzgewinn 2016 eine Dividende i. H. v. 11.848 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet.

5. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1. Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift: Theaterplatz 4
08523 Plauen

Telefon: (03741) 291 2432
Telefax: (03741) 291 32432
E-Mail: kulturbetrieb@plauen.de
Internet: www.vogtlandkonservatorium.plauen.de

Gründung/Geschäftsbeginn: 01.01.2000 mit den Einrichtungen

- Vogtlandkonservatorium „Clara Wieck“ mit Außenstelle Oelsnitz/Vogtland
- Vogtlandbibliothek
- Vogtlandmuseum mit Hermann-Vogel-Haus Krebs, Galerie e. o. plauen und Gedenkstätte Jüdischer Friedhof

Betriebssatzung vom: 17.12.2015

Geschäftsjahr: Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)

Stammkapital des Eigenbetriebes: 210.543,17 EUR

Organe des Eigenbetriebes: OB als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde
Betriebsleitung
Kulturausschuss
Stadtrat

Betriebsleitung: Kerstin Fischer, Direktorin und 1. Betriebsleiterin
Günther Reichel, Fachdirektor Vogtlandbibliothek (bis 31.01.2017)
Grit Güttler, Fachdirektorin Vogtlandbibliothek (ab 08.03.2017)
Dr. Silke Kral, Fachdirektorin Vogtlandmuseum (bis 30.09.2016)
Martin Salesch, Fachdirektor Vogtlandmuseum (ab 01.01.2017)
Jörg Leitz, Fachdirektor Vogtlandkonservatorium

Mitglieder des Kulturausschusses:

Steffen Zenner	BM GB I der Stadt Plauen (Ausschussvors.; ohne Stimmrecht)
Hansgünter Fleischer	SR der Stadt Plauen
Prof. Dr. Lutz Kowalzik	SR der Stadt Plauen
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen
Jörg Schmidt	SR der Stadt Plauen
Ingo Eckardt	SR der Stadt Plauen
Marie Nele Wolfram	SR der Stadt Plauen (bis 12.04.2016)
Daniel Herold	SR der Stadt Plauen
Rico Kusche	SR der Stadt Plauen
Christian Erdmann	SR der Stadt Plauen (ab 12.04.2016)

Gegenstand/Zweck des Eigenbetriebes:

1. Aufgabe der Vogtlandbibliothek ist es, den Einwohnern der Stadt Plauen und der Umlandgemeinden ein möglichst umfangreiches Angebot an Büchern, Ton- und Bildträgern sowie sonstigen Medien leihweise oder zur Nutzung in den Räumlichkeiten der Bibliothek zur Verfügung zu stellen.
2. Aufgabe und Gegenstand des Vogtlandkonservatoriums Plauen ist die Pflege und Förderung kreativer, insbesondere musikalischer Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Die Heranbildung des Nach-

wuchses für das Laienmusizieren, die Begabtenfindung und -förderung sowie die vorberufliche Fachausbildung sind seine besonderen Aufgaben. Darüber hinaus übernimmt die Musikschule Aufgaben in der Erwachsenenbildung und -fortbildung. Der Aufbau des Konservatoriums richtet sich nach dem Strukturplan und den Lehrplänen des Verbandes deutscher Musikschulen e. V., dessen Mitglied die Stadt Plauen ist.

3. Aufgabe des Vogtlandmuseums ist das Sammeln, die wissenschaftliche Aufarbeitung, die Restaurierung, die ordnungsgemäße Aufbewahrung und die Präsentation von Objekten, die mindestens regional geschichtlich von Bedeutung sind, einschließlich des künstlerischen Nachlasses von Erich Ohser–e .o.plauen.

Aufgabe des Vogtlandmuseums ist des Weiteren das Publizieren entsprechender Forschungsergebnisse.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	106	106	104	105	107	105	103

Wirtschaftsprüfung 2016:	HKMS Treuhand GmbH Plauen
	Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2016 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 21.11.2017 behandelt.

5.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen (EigBGAV)

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift:	Reichenbacher Str. 34 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 291-2900
		Telefax:	(03741) 291-32900
		E-Mail:	gav@plauen.de
Gründung/Geschäftsbeginn:	01.05.2001		
Betriebssatzung vom:	23.11.2012		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)		
Stammkapital des Eigenbetriebes:	55.636,18 EUR als Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Organe des Eigenbetriebes:	OB als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde Betriebsleitung Betriebsausschuss (seit 2009 = Finanzausschuss) Stadtrat		
Betriebsleitung:	Peter vom Hagen		
Mitglieder des Betriebsausschusses/Finanzausschusses:			
	Ralf Oberdorfer	OB der Stadt Plauen (Ausschussvorsitzender)	
	Petra Rank	SR der Stadt Plauen	
	Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen	
	Kerstin Knabe	SR der Stadt Plauen	
	Wolf-Rüdiger Rupp	SR der Stadt Plauen	
	Tobias Kämpf	SR der Stadt Plauen	
	Steffen Müller	SR der Stadt Plauen	
	Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen	
	Christian Hermann	SR der Stadt Plauen	
	Annekatri Schicker	SR der Stadt Plauen	

Aufgaben des Eigenbetriebes:

Aufgaben des Eigenbetriebes sind die:

1. Bewirtschaftung von in Eigentum der Stadt Plauen befindlichen oder von ihr angemieteten oder gepachteten Grundstücken und Immobilien (Liegenschaften) mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung der Fachbereiche und Ämter der Stadtverwaltung Plauen mit Gebäuden, Räumen und dazugehörigen Grundstücken sowie der wirtschaftlichen Vermarktung von Grundstücken und Immobilien, soweit diese von der Stadt Plauen nicht zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt werden. Die Bewirtschaftung beinhaltet neben Unterhaltung und Betrieb auch investive Maßnahmen sowie notwendige Anmietungen.

Für Liegenschaften, die aus wirtschaftlichen, organisatorischen oder sonstigen Gründen anderen Verwaltungsbereichen der Stadt Plauen zur Bewirtschaftung zugewiesen wurden, beschränkt sich die Zuständigkeit des Eigenbetriebes auf die ingenieurtechnische Unterstützung bei Instandhaltungsarbeiten, die Vorbereitung und Durchführung investiver Maßnahmen sowie die Abwicklung von versicherten Schäden.

Werden Liegenschaften Dritten mittels Vertrag zur Bewirtschaftung übertragen und enthält dieser Vertrag Regelungen über die Zahlung eines Bewirtschaftungszuschusses, liegt die Zuständigkeit für den Vollzug dieser Regelungen beim Eigenbetrieb. Gleiches gilt für Zuschüsse zu Instandhaltungs- oder -setzungsmaßnahmen. Die Vermarktung beschränkt sich auf Rechtsgeschäfte, die nicht zur Veränderung der Eigentumsverhältnisse führen und zu deren Vollzug keine Eintragung im Grundbuch erforderlich ist.

2. Beschaffung und Unterhaltung von Büro- und sonstiger allgemeiner Ausstattung der Stadtverwaltung Plauen und ihrer nachgeordneten Einrichtungen,

3. Beschaffung und Unterhaltung der Daten- und Kommunikationsnetze und der IT- und Telekommunikationstechnik, die technische Administration der Datenverarbeitung sowie die Datensicherung und die

Unterstützung der Anwender, soweit es sich nicht um inhaltliche Fragen von Fach- oder allgemeiner Bürosoftware handelt, für die Stadtverwaltung Plauen und ihre nachgeordneten Einrichtungen,

4. Durchführung der Straßenaufsicht einschließlich Kleinstreparaturen bei Gefahr im Verzug, Vollzug verkehrsrechtlicher Anordnungen sowie Pflege und Unterhaltung von Straßengräben, Straßenrandgrün und Verkehrsleiteinrichtungen,

5. Bewirtschaftung und Unterhaltung der öffentlichen Stadt- und Straßenbeleuchtung,

6. Durchführung der Stadt- und Straßenreinigung sowie des Winterdienstes, soweit dafür die Stadt Plauen zuständig ist,

7. Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht für Bäume und Großgehölze im öffentlichen Verkehrsraum und in öffentlichen Grünanlagen,

8. Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Wander- und anderer Freizeitwege auf dem Gebiet der Stadt Plauen,

9. Bewirtschaftung der kommunalen Friedhöfe und des Krematoriums,

10. Feststellung und Erhaltung der Kriegsgräber auf dem Gebiet der Stadt Plauen sowie die Auskunftserteilung dazu entsprechend den Regelungen des Sächsischen Bestattungsgesetzes,

11. Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Plauen als Waldeigentümer,

12. Beschaffung und Unterhaltung der Fahrzeuge der Stadtverwaltung (Fuhrpark) mit Ausnahme der Fahrzeuge für die Feuerwehr der Stadt Plauen,

13. Erbringung sonstiger Leistungen auf Anforderung anderer Verwaltungsbereiche der Stadtverwaltung im Rahmen der dem Eigenbetrieb zur Verfügung stehenden personellen und technischen Ausstattung.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	110	129	133	133	119	114	113

Wirtschaftsprüfung 2016: KJF GmbH, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2016 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 21.11.2017 behandelt.

6. Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2015/2016 im Überblick

6.1. Bilanzen der Eigengesellschaften

Eigengesellschaften				
Stand: 31.12...	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH		Plauener Straßenbahn GmbH	
	2016	2015	2016	2015
AKTIVA in TEUR				
aussteh. Einlagen a. d. gezeichnet. Kapital				
Anlagevermögen	206.340	210.320	43.004	44.213
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	10	13
Sachanlagen	20.044	205.229	37.628	38.834
Finanzanlagen	5.899	5.091	5.366	5.366
Umlaufvermögen	19.816	18.597	7.811	8.371
Vorräte	10.236	10.446	349	332
Forderung. u. sonstige Vermögensgegenstände	2.350	2.536	2.591	5.784
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.230	5.615	4.871	2.255
Rechnungsabgrenzungsposten	34	0	25	9
nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag				
Bilanzsumme	226.190	228.917	50.840	52.593
PASSIVA in TEUR				
Eigenkapital, insgesamt	110.253	109.870	21.280	21.005
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	9.550	9.550	7.500	7.500
Kapitalrücklage	11.900	11.900	3.976	3.976
Gewinnrücklage	88.290	88.201	6.993	6.993
Gewinn- / Verlustvortrag			2.536	-217
Bilanzverlust / Bilanzgewinn	512	219		
davon nicht gedecktes Eigenkapital				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag			275	2.753
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile				
Sopo für Investitionszuschüsse	1.621	1.723	24.596	25.559
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen	346	387		
Rückstellungen	1.511	1.586	1.095	1.461
(davon kurzfristige Rückstellungen)				
Verbindlichkeiten	112.418	115.301	3.772	4.452
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	17.970	17.070	874	1.364
Rechnungsabgrenzungsposten	41	50	97	116
Bilanzsumme	226.190	228.917	50.840	52.593

6.2. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften

Eigengesellschaften				
Stand: 31.12...	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH		Plauener Straßenbahn GmbH	
	2016	2015	2016	2015
in TEUR				
Umsatzerlöse	32.022	32.027	5.090	4.791
Bestandsänderungen	-200	-135		
andere aktivierte Eigenleistungen				
sonstige betriebl. Erträge	948	2.775	2.939	3.221
Betriebliche Erträge	32.770	34.667	8.029	8.012
Materialaufwand	19.175	19.539	2.039	1.713
Personalaufwand	1.489	1.483	4.675	4.559
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	6.246	6.438	2.231	2.325
Abschreib. auf Finanzanlagen				
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.324	2.033	736	761
Betriebliche Aufwendungen	28.234	29.493	9.681	9.358
Betriebsergebnis	4.536	5.174	-1.652	-1.346
Erträge aus Beteiligungen				
Verluste aus Beteiligungen				
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	504	648	2.069	4.268
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68	89	11	20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.711	4.887	100	170
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	1.397	1.024	328	2.772
Außerordentliche Erträge				
Außerordentliche Aufwendungen				
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			32	0
Sonstige Steuern	828	780	21	18
Jahresgewinn / Jahresverlust	569	244	275	2.754

6.3. Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften

Stand: 31.12...	Beteiligungsgesellschaften							
	Freizeitanlagen Plauen GmbH		Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG		Theater Plauen-Zwickau gGmbH		Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
AKTIVA in TEUR								
aussteh. Einlagen a. d. gezeichnet. Kapital								
Anlagevermögen	501	546	14.154	10.298	999	856	8.133	8.691
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0	194	184	34	53	6	4
Sachanlagen	499	546	13.708	9.851	965	803	8.101	8.661
Finanzanlagen			252	263	0	0	26	26
Umlaufvermögen	406	338	6.029	5.568	2.706	2.133	1.715	1.350
Vorräte	22	21	2		0	0	33	37
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	48	42	2.910	2.767	109	99	142	160
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	336	275	3.117	2.801	2.597	2.034	1.540	1.153
Rechnungsabgrenzungsposten	2	6	64	43	60	65	25	56
nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag								
Bilanzsumme	909	890	20.247	15.909	3.765	3.054	9.873	10.097
PASSIVA in TEUR								
Eigenkapital, insgesamt	214	190	5.699	5.359	1.213	258	4.544	4.321
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	26	26	100	100	26	26	6.647	6.647
Kapitalrücklage	580	580	4.157	4.107	288	288		
Gewinnrücklage/variables Kapital					899		20.878	19.996
Gewinn- / Verlustvortrag	-416	-474			0	-293	-22.322	-21.586
Bilanzverlust / Bilanzgewinn								
davon nicht gedecktes Eigenkapital								
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	24	58	1.442	1.152	0	237	-659	-736
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile							26	25
Sopo für Investitionszuschüsse			118	130	922	956	5.050	5.350
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen								
Rückstellungen	107	71	522	782	761	773	48	38
(davon kurzfristige Rückstellungen)	107	71	522	782	761	773	48	38
Verbindlichkeiten	582	618	11.043	6.614	536	743	205	363
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	135	123	4.363	3.964	527	731	199	363
Rechnungsabgrenzungsposten	6	11	2.865	3.024	333	324	0	0
Bilanzsumme	909	890	20.247	15.909	3.765	3.054	9.873	10.097

6.4. Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften

Stand: 31.12...	Beteiligungsgesellschaften							
	Freizeitanlagen Plauen GmbH		Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG		Theater Plauen-Zwickau gGmbH		Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in TEUR								
Umsatzerlöse	1.047	1.079	23.626	22.248	1.545	1.391	654	456
Bestandsänderungen								
andere aktivierte Eigenleistungen								
sonstige betriebl. Erträge	1.367	1.353	2.079	2.098	17.169	17.148	504	573
Betriebliche Erträge	2.414	2.432	25.705	24.346	18.714	18.539	1.158	1.029
Materialaufwand	97	109	18.759	17.639	260	293	313	332
Personalaufwand	997	901	1.134	1.035	14.421	14.905	264	252
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	85	78	967	1.237	189	178	598	585
Abschreib. auf Finanzanlagen								
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.168	1.227	3.109	3.031	2.899	2.920	633	688
Betriebliche Aufwendungen	2.347	2.315	23.969	22.942	17.769	18.296	1.808	1.857
Betriebsergebnis	67	117	1.736	1.404	945	243	-650	-828
Erträge aus Beteiligungen			8	8				
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	6	4	16	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32	34	104	100	1	1	1	1
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	35	83	1.646	1.316	960	243	-651	-829
Außerordentliche Erträge							0	102
Außerordentliche Aufwendungen								
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter								
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	17	204	165			0	0
Sonstige Steuern	0	8			4	6	8	8
Jahresgewinn / Jahresverlust	24	58	1.442	1.151	956	237	-659	-735

6.5. Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen

Stand: 31.12...	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
	Immobilienervice Plauen GmbH		Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land		SW-Erdgas Plauen GmbH		Abfallentsorgung Plauen GmbH	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
AKTIVA in TEUR								
Anlagevermögen	3.397	3.429	9.706	10.035	15.584	16.144	1.859	2.036
Immaterielle Vermögensgegenstände	69	49	0	0	0	3	0	2
Sachanlagen	3.328	3.380	9.706	10.035	9.546	9.931	1.834	2.009
Finanzanlagen	0	0	0	0	6.038	6.210	25	25
Umlaufvermögen	2.491	2.361	1.981	2.039	6.526	11.277	1.655	1.553
Vorräte	0	14	585	590	0	0	21	37
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	295	209	229	246	2.420	3.032	342	273
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.196	2.138	1.167	1.203	4.106	8.245	1.292	1.243
Rechnungsabgrenzungsposten	31	11			2	1	8	9
Sonderverlustkonto								
nicht durch Eigenkap. gedeck. Fehlbetr.								
Bilanzsumme	5.919	5.801	11.687	12.074	22.112	27.422	3.522	3.598
PASSIVA in TEUR								
Eigenkapital, insgesamt	4.189	3.989	1.915	1.761	10.889	10.889	3.327	3.327
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	25	25	310	310	2.600	2.600	512	512
Kapitalrücklage	4.093	3.893	7.264	7.264	3.225	3.225	957	957
Gewinnrücklage	71	71	4.061	4.061	5.064	5.064	204	204
Gewinn- / Verlustvortrag			-9.720	-9.892				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag					0	0	0	0
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag								
Bilanzgewinn							1.654	1.654
Sopo für Investitionszuschüsse							0	2
Bauzuschüsse					911	913		
Rückstellungen	373	365	35	50	1.395	2.078	45	111
(davon kurzfristige Rückstellungen)	373	365	32	47			39	111
Verbindlichkeiten	1.357	1.446	9.623	10.124	8.917	13.542	150	158
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	1.357	1.446	1.251	1.256	6.500	10.733	150	157
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	114	139				
Bilanzsumme	5.919	5.801	11.687	12.074	22.112	27.422	3.522	3.598

Stand: 31.12...	Straßenbahn-Bus GmbH	
	2016	2015
AKTIVA in TEUR		
Anlagevermögen	0	1
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sachanlagen		1
Finanzanlagen		
Umlaufvermögen	142	156
Vorräte		
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	100	74
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	42	82
Rechnungsabgrenzungsposten		
Sonderverlustkonto		
nicht durch Eigenkap. gedeck. Fehlbetr.		
Bilanzsumme	142	157
PASSIVA in TEUR		
Eigenkapital, insgesamt	68	88
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	25	25
Kapitalrücklage		
Gewinnrücklage		
Gewinn- / Verlustvortrag	63	62
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	20	1
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		
Bilanzgewinn		
Sopo für Investitionszuschüsse		
Bauzuschüsse		
Rückstellungen	25	36
(davon kurzfristige Rückstellungen)	25	36
Verbindlichkeiten	49	33
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	49	33
Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzsumme	142	157

6.6. Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen

Stand: 31.12...	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
	Immobilienervice Plauen GmbH		Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land		SW-Erdgas Plauen GmbH		Abfallentsorgung Plauen GmbH	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	in TEUR							
Umsatzerlöse	8.044	7.633	1.963	1.979	20.015	20.516	3.320	3.261
Bestandsänderungen	-14	-150	0	-80				
andere aktivierte Eigenleistungen					10	12		
sonstige betriebl. Erträge	103	210	94	63	595	6.633	40	117
Betriebliche Erträge	8.133	7.693	2.057	1.962	20.620	27.161	3.360	3.378
Materialaufwand	1.816	1.604	928	870	14.250	14.659	379	452
Personalaufwand	4.393	4.124	0	0	0	0	1.414	1.445
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	479	438	288	399	993	1.664	339	402
Sonstige betriebl. Aufwendungen	930	867	259	258	2.119	2.223	1.193	1.059
Betriebliche Aufwendungen	7.618	7.033	1.475	1.527	17.362	18.546	3.325	3.358
Betriebsergebnis	515	660	582	435	3.258	8.615	35	20
Erträge aus Beteiligungen					37	0		
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	5	291	302	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	1	376	420	79	77	0	0
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	516	660	206	20	3.507	8.840	36	21
Ausgleichszahlung an Gesellschafter					1.221	3.853		
Aufwendungen aus Gewinnabführungen	504	649			2.054	4.267	15	1
Aufwendungen aus Verlustübernahme								
Außerordentliche Erträge				50				
Außerordentliche Aufwendungen								
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					227	717	0	0
Sonstige Steuern	12	11	52	51	5	3	21	20
Jahresgewinn / Jahresverlust	0	0	154	19	0	0	0	0

Stand: 31.12... in TEUR	Straßenbahn-Bus GmbH	
	2016	2015
Umsatzerlöse	695	690
Bestandsänderungen		
andere aktivierte Eigenleistungen		
sonstige betriebl. Erträge	19	9
Betriebliche Erträge	714	699
Materialaufwand	237	218
Personalaufwand	402	352
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	0	1
Sonstige betriebl. Aufwendungen	95	126
Betriebliche Aufwendungen	734	697
Betriebsergebnis	-20	2
Erträge aus Beteiligungen		
Verluste aus Beteiligungen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-20	2
Ausgleichszahlung an Gesellschafter		
Aufwendungen aus Gewinnabführungen		
Aufwendungen aus Verlustübernahme		
Außerordentliche Erträge		
Außerordentliche Aufwendungen		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	1
Sonstige Steuern		
Jahresgewinn / Jahresverlust	-20	1

6.7. Bilanzen der Eigenbetriebe

Stand: 31.12...	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenver- waltung der Stadt Plauen	
	2016	2015	2016	2015
AKTIVA in TEUR				
Anlagevermögen	14.321	14.322	12.013	11.838
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	27	31
Sachanlagen	7.059	7.061	11.986	11.807
Finanzanlagen			0	0
Kunst- und Sammlungsgegenstände	7.262	7.261	0	0
Umlaufvermögen	617	546	3.863	3.236
Vorräte	0	0	367	382
Forderung. u. sonstige Vermögensgegenstände	34	134	1.138	1.000
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	582	412	2.358	1.854
Rechnungsbegrenzungsposten	7	9	0	27
Bilanzsumme	14.945	14.877	15.876	15.101
PASSIVA in TEUR				
Eigenkapital, insgesamt	11.061	11.183	10.078	9.589
Stammkapital	211	211	56	56
Allgemeine Rücklage / Kapitalrücklage	11.089	11.377	8.207	8.207
Gewinn- / Verlustvortrag	-117	-273	1.327	575
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-122	-132	488	751
Sopo für Investitionszuschüsse	3.710	3.558	221	193
Rückstellungen	123	82	659	676
(davon kurzfristige Rückstellungen)	123	82	659	676
Verbindlichkeiten	32	39	2.088	1.979
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	32	40	1.359	1.176
Rechnungsabgrenzungsposten	19	15	2.830	2.664
Bilanzsumme	14.945	14.877	15.876	15.101

6.8. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe

Stand: 31.12... in TEUR	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenver- waltung der Stadt Plauen	
	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse	600	525	5.758	4.703
sonstige betriebl. Erträge	3.095	3.131	13.969	14.546
<i>davon Zuschuss Stadt Plauen</i>	<i>1.541</i>	<i>1.594</i>	<i>13.547</i>	<i>13.587</i>
<i>davon Zuschuss Kulturraum/Land</i>	<i>935</i>	<i>904</i>	<i>415</i>	<i>415</i>
<i>davon sonst. Zuschüsse, einschl. Kultusmin.</i>	<i>394</i>	<i>352</i>	<i>232</i>	<i>397</i>
Bestandsänderungen	0	0	14	36
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	2
Betriebliche Erträge	3.695	3.656	19.713	19.287
Materialaufwand	0	0	12.306	11.358
Personalaufwand	2.951	3.019	4.876	5.764
Anschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	370	336	267	245
Sonstige betriebl. Aufwendungen	498	438	1.609	996
Betriebliche Aufwendungen	3.819	3.793	19.058	18.363
Betriebsergebnis	-124	-137	655	924
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	5	1	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	20	44
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-122	-132	636	882
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	148	130
Jahresgewinn / Jahresverlust	-122	-132	488	752

7. Risikofrüherkennungssysteme der Unternehmen in Privatrechtsform und der Eigenbetriebe

7.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- angespannter Wohnungsmarkt
- dauerhafter Leerstand auf hohem Niveau
- hohe Fluktuation
- demographische Entwicklung
- Finanzierungsrisiken (Zinsanpassungsrisiken, Liquiditätsrisiken)

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Für die wesentlichen Geschäftsbereiche wurden Beobachtungsbereiche eingerichtet, Risiken definiert, mögliche Schadenspotentiale abgeleitet und Verantwortlichkeiten festgelegt. Die Kommunikation und Dokumentation erfolgt über das installierte Berichtswesen, welches monatlich die wichtigsten unternehmerischen Daten liefert. Insbesondere sind das die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, Kontostände, Stand der Instandhaltungsaufträge, Leerstandsstatistiken, Kündigungsgründe, Mietentwicklung, Fluktuationsanalyse sowie Übersichten zu den Sollmieten, den Erlösschmälerungen, zu Mietschuldnern und den Verwaltungskosten. Außerdem sind im Bereich Verwaltungskosten Budgetverantwortliche eingesetzt.

Definierte Frühwarnsignale und die ergriffenen Maßnahmen sind geeignet, bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen reichen aus und sind geeignet, Risiken und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen. Die Auswertungen erfolgen innerhalb der Geschäftsleitung. Wesentliche Abweichungen werden in den Dienstberatungen dem Geschäftsführer zur Kenntnis gebracht, Schwellenwerte werden für einzelne Risiken eingeschätzt und soweit notwendig, werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Anhaltspunkte, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden, haben sich im Rahmen der Prüfung nicht ergeben.

c) Frage: Sind die Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Dokumentation der Schwellenwerte und der daraus abgeleiteten Maßnahmen erfolgt unter besonderer Kennzeichnung in Protokollen über die Dienstberatungen. Außerdem werden elektronische Berichtsmappen für jeden Bereich im Unternehmen bereitgestellt; dafür wurde ein separates Laufwerk im Unternehmensnetzwerk eingerichtet, auf welches alle Mitarbeiter zugreifen können.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Frühwarnsignale und Maßnahmen werden monatlich im Rahmen des Berichtswesens und in den Dienstberatungen abgestimmt und angepasst.

7.1.1. Immobilienservice Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Entwicklung des Wohnungsleerstandes bei der Gesellschafterin
- Gewinnung von fachlich geeignetem Personal
- Preissteigerungen von bezogenen Lieferungen und Leistungen

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Für die wesentlichen Geschäftsbereiche wurden Beobachtungsbereiche eingerichtet, Risiken definiert und daraus mögliche Schadenspotentiale abgeleitet. Die Verantwortlichkeit liegt bei der Geschäftsführung. Die ergriffenen Maßnahmen sind geeignet, bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.

- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Entsprechend der Unternehmensgröße der Gesellschaft sind die Maßnahmen im Bereich Risikofrüherkennung ausreichend. Dazu erfolgen innerhalb der Geschäftsleitung regelmäßig Auswertungen. Wesentliche Abweichungen werden in den Dienstberatungen der Geschäftsführung zur Kenntnis gegeben und entsprechende Entscheidungen getroffen bzw. Maßnahmen eingeleitet.

Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden.

- c) Frage: Sind die Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Dokumentation der Auswertungen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen erfolgt in Protokollen über die Dienstberatungen.

- d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Neben Abstimmungen und Anpassungen in den Dienstberatungen erfolgen regelmäßig Auswertungen im Rahmen des monatlichen Berichtswesens. Hiermit sind die wesentlichen Risiken abgedeckt.

7.2. Plauener Straßenbahn GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Abhängigkeit von Zuschüssen
- Rückzahlungsverpflichtungen für ungeprüfte, vom Land Sachsen geförderte Baumaßnahmen
- Probleme bei Umstellung der Fahrscheinautomaten auf neu gestaltete Banknoten
- Steigung der Personalkosten durch Anwendung Haustarifvertrag

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Aufgrund der Größe der Gesellschaft besteht keine eigene Abteilung zur Risikoüberwachung. Entsprechende Aufgaben werden durch das Rechnungswesen und das Controlling wahrgenommen. Eine Beschreibung des Risikomanagementsystems der Gesellschaft mit Nennung möglicher Risiken, der Umschreibung des Frühwarnsystems sowie Maßnahmepläne und Regelungen zur Risikoberichterstattung liegen vor. Entsprechende Regelungen zum Risikomanagement sind nach den uns erteilten Auskünften auch in den Beteiligungsunternehmen vorhanden.

- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die ergriffenen Maßnahmen sind ausreichend und geeignet. Anhaltspunkte dafür, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden, haben sich nicht ergeben.

- c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Anhaltspunkte für eine nicht ausreichende Dokumentation haben wir im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt.

- d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen und Frühwarnsignale werden mit den aktuellen Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und erforderlichenfalls angepasst.

7.2.1. Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Preisänderungsrisiken
- Marktrisiken (Preis- und Absatzrisiken)
- Risiken aus der laufenden Gesetzgebung
- Regulierung der Gasnetze

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Ja. Es existiert ein formalisiertes Risikomanagementsystem. Die Geschäftsführeranweisung hinsichtlich des Risikomanagementsystems ist dreistufig. Die Risikosteuerungsanweisung Stufe 1 regelt den Umgang mit unternehmensweiten Risiken. Die Risikosteuerungsanweisung Stufe 2 legt den Umgang mit Risiken des Handels und des Vertriebes fest. Darüber hinaus wurden in der Stufe 3 der Risikosteuerungsanweisung für den Energiebereich eigene Richtlinien erlassen.

Die Chancen- und Risikoinventur erfolgte im Geschäftsjahr quartalsweise. Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Im Jahr 2016 trat das Risikokomitee in 4 Sitzungen zusammen.

Die o. g. Maßnahmen ermöglichen eine rechtzeitige Identifikation bestandsgefährdender Risiken.

- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Diese Maßnahmen sind ausreichend und zweckentsprechend. Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt wurden.

- c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer

Eine ausreichende Dokumentation liegt vor.

- d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Es erfolgten regelmäßige Anpassungen im Rahmen der Erstellung und Auswertung der Risikoinventuren.

7.2.2. Abfallentsorgung Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Forderungsausfälle

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Geschäftsführung hat Ende 2010 ein Risikofrüherkennungssystem schriftlich fixiert.

- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen werden für die Größe und die Struktur der Gesellschaft als angemessen eingeschätzt.

- c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Eine Dokumentation liegt in ausreichendem Umfang vor. Es werden regelmäßige Dienstbesprechungen durchgeführt. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft informiert.

- d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

- siehe 3.a) bis 3.c)

7.2.2.1. Straßenbahn-Bus GmbH Plauen

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- schwer kalkulierbarer Instandhaltungsaufwand für die Busse

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- plausible Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01. November 2010 ein Risikomanagementsystem in Kraft gesetzt. In einem Risikokatalog sind alle Risiken einschließlich der Maßnahmen und Kontrollen enthalten. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2016 umfassend überprüft und angepasst und datiert nunmehr mit Stand November 2016.

- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Der Regelungsinhalt und die Maßnahmen reichen bei der gegebenen Komplexität und Größe des Unternehmens aus. Es gibt keine Anhaltspunkte, dass die Maßnahmen im Risikomanagementsystem nicht durchgeführt werden.

- c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Art und Umfang der Dokumentation sind für die Größe der Gesellschaft angemessen und ausreichend.

- d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Laut Managementsystem ist eine jährliche Überprüfung erforderlich, die letzte Anpassung erfolgte in 2016.

7.3. Freizeitanlagen Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- witterungsbedingte Abhängigkeit
- Zuschusskürzungen
- Fachkräftemangel
- weitere Einschränkungen bei der Nutzung der Wasserfläche wegen Vereinssport
- Entwicklung der EEG-Umlage
- erhöhte Personalkosten

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

- a) **Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**
- b) **Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**
- c) **Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**
- d) **Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Ein dokumentiertes Risikofrüherkennungssystem ist bisher nicht eingerichtet.

Für ausgewählte Problemkreise erfolgt eine systematische Überwachung und Kontrolle.

In der innerbetrieblichen Ordnung vom 05. März 2015 werden Risiken zu den Bereichen Formvorschriften, Post, Rechnungsein- und -ausgang, Einkauf sowie Aufträge/Angebote, Bestellungen und Lieferungen, Rechnungen, Wirtschaftsplan/Budget, Unterschriften, Kassenführung, Gefahrenübersichten, Vertretungsregelungen und Inventur von der Gesellschaft erfasst.

Risiken im Zusammenhang mit der Betreibung der einzelnen Einrichtungen werden im Handbuch mit Stand 04. März 2013 unter der Rubrik „Gefährdungsbeurteilung“ untersucht und bewertet. Die Gefährdungsbeurteilung erfolgt für die Arbeitsplätze Fachangestellte, Saunawarte, Kassiererin, Betriebstechniker, Reinigungspersonal und Bistro Bad. Es werden weiterhin umfängliche Schutzmaßnahmen erläutert.

7.4. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Forderungsausfälle aufgrund von Insolvenzen
- Risiken aus Preisanpassungen

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt.

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

- a) **Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Mit der Handlungsrichtlinie Risikomanagement (HR 2011-1-04) und der Benennung eines Risikomanagementbeauftragten soll ein systematisches und nachhaltiges Chancen- und Risikomanagement sichergestellt werden. Eine gesonderte Risikoerfassung und -dokumentation erfolgt zweimal jährlich. Hierbei werden auch Risikoursachen analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen erfasst. Bei der letzten Erfassung und Bewertung im Geschäftsjahr wurden vier Finanz- und vier Marktrisiken, drei Betriebsrisiken sowie zwei sonstige Risiken erfasst. Das Risiko „Forderungsausfall von Kundenzahlungen“ wurde vollständig in der Mittelfristenplanung abgebildet, alle anderen erfassten Risiken waren nicht bestandsgefährdend.

Darüber hinaus werden Risiken des laufenden Geschäftsbetriebes durch den Geschäftsführer im Rahmen der monatlichen Plan-Ist-Vergleiche und der monatlichen Berichterstattung analysiert und bewertet, der Geschäftsführer informiert in den Aufsichtsratssitzungen.

Ferner ist die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen der enviaM in deren Risikomanagementsystem eingebunden. Einmal jährlich wird durch den Geschäftsführer eine Risikoinventur an enviaM gemeldet (Meldegrenze 150 TEUR). Mit der Risikomeldung für den Planungszeitraum 2017 -2019 wurden ein Marktrisiko und ein Finanzrisiko mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit zwischen 1 % und 20 % abgegeben.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die angeführten Maßnahmen sind ausreichend und geeignet, die Risikosituation des Unternehmens zu überwachen. Die Prüfung ergab keine Hinweise, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt wurden.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

-siehe Ausführungen zu a)

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

-siehe Ausführungen zu a)

7.5. Theater Plauen – Zwickau gGmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Auslaufen des Grundlagenvertrages zum 31.12.2020; Gesamtfinanzierung ab 2021 nicht mehr gesichert
- Sonderkündigungsrecht der Gesellschafter gem. § 3 (2) Grundlagenvertrag bei Nichtgenehmigung deren Haushaltssatzungen
- Bereitschaft des Personals bei sozialverträglichem Stellenabbau
- Rückgabe der Spielstätte „Theater an der Mühle“ in Zwickau an den Eigentümer zum 30.06.2018 samt Nebenräumen und 18 Büros für Verwaltung, Künstlerischer Leitung, Geschäftsleitung usw.; und damit wegfallende Einnahmen sowie höhere Mietkosten für Ausweichflächen für Büros
- weiterhin fehlende Proben- und Spielorte

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Gesellschaft verfügt über ein sehr gut organisiertes Controlling, welches die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Maßnahmen zu ergreifen, um bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen. Durch das Controlling wurde eine IT-gestützte Kosten- und Leistungsrechnung, bestehend aus der Kostenarten-, der Kostenstellen- und der Kostenträgerrechnung, erarbeitet, die es ermöglicht, täglich die aktuellen Zahlen der Geschäftsführung sowie den verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Die regelmäßige Überprüfung des Wirtschaftsplanes ist problemlos möglich und wird von der Geschäftsführung durchgeführt.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die eingeleiteten Maßnahmen entsprechen der Größe der Gesellschaft und sind geeignet, ihren Zweck zu erfüllen. Es erfolgen ständige Anpassungen an aktuelle Gegebenheiten.

Durch die Kontrolle der Einhaltung des Wirtschaftsplanes und der ständigen Reaktion wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken, die in der Gesellschaft nahezu ausschließlich im Personalbereich liegen, frühzeitig erkannt werden.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen sind ausreichend dokumentiert. Es werden monatliche Plan-Ist-Abweichungen analysiert. Der Wirtschaftsplan wird von den entsprechenden Gremien beschlossen und bestätigt. Bei Notwendigkeit soll eine Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgen.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Eine Abstimmung von aktuellen Geschäftsprozessen und Wirtschaftsplan wird kontinuierlich und systematisch vorgenommen. Auch erfolgen regelmäßige Analysen und Berichterstattungen in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat durch die Geschäftsführung.

7.6. Eigenbetrieb Kulturbetrieb

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

Insgesamt liegen die Risiken aller Betriebsteile vorrangig bei

- der Vorhaltung eines kulturellen Angebotes, das den kulturellen Erfordernissen entspricht – für das aber gleichzeitig auch die entsprechende Nachfrage besteht
- der Anpassung des Angebotes an die demografische Entwicklung
- der Entwicklung der Förderpolitik sowie die Entwicklung der städtischen Finanzen
- den nur geringfügig steigenden Eigeneinnahmen und der daraus resultierenden Einnahmebeschaffung

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Frühwarnsignale werden aus der Entwicklung der Schüler- bzw. Besucherzahlen abgeleitet sowie aus der Inanspruchnahme einzelner Angebote. Personalkosten nach TVÖD sind immer steigend und vom Kulturbetrieb nicht beeinflussbar. Bezüglich der Fördermittel finden laufend Analysen und Diskussionen über Änderungen statt. Im Hinblick auf die sonstigen Aufwendungen wird eine regelmäßige Suche nach Einsparpotentialen betrieben.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Aufgrund der Größe und Überschaubarkeit der einzelnen Betriebsteile haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht ausreichen.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert

Feststellung Wirtschaftsprüfer

Eine rudimentäre Dokumentation liegt vor, deren Erweiterung auf Grund der niedrigen Personaldecke auch in 2016 nicht möglich war.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Ja, im Rahmen der Möglichkeiten des Kulturbetriebes.

7.7. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- die für 2017 ff. vorgenommene Reduzierung des Bewirtschaftungszuschusses wird durch intensivere Bewirtschaftung der städtischen Waldflächen kompensiert; 2016-2020 soll überdurchschnittlich bewirtschaftet werden, demzufolge ist 2021-2025 mit geringeren Einnahmen zu rechnen

- Investitionen sollen teilweise kreditfinanziert werden, der EB ist zur Erwirtschaftung des Schuldendienstes auf entsprechende städtische Zuschüsse angewiesen
- Kostenverursachung durch von der Geschäftsbank eingeführte Verwarentgelte
- vom Markt beeinflusste Preisänderungen

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?
- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?
- c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?
- d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellungen Wirtschaftsprüfer:

Die einzelnen Risiken wurden von der Betriebsleitung ermittelt. Aktuell wurden folgende Risikoquellen identifiziert:

Bereich	Risiko	Vorbeugende Maßnahmen
Finanzen	Liquidität	• Jahresliquiditätsplan • tägliche Liquiditätskontrolle
	Vollzug Wirtschaftsplan	• monatliche Abrechnung mit Abweichungsanalyse • Reaktion auf erfolgsgefährdende Tendenzen durch geeignete Maßnahmen
Personal	Ausfall	• i.d.R. Vertretungsregelungen • bei längerfristigem Ausfall Aufgabenumverteilung oder Leistungseinkauf, soweit möglich
Technik	Datenverluste	• tägliche Datensicherung durch ADV • Speicherung relevanter Daten und Dokumente auf Netzserver der ADV und nicht auf lokalem PC
	Verschleiß (betriebsbedingt)	• planmäßige Wartung und Reparatur
	Ausfall (unerwartet)	• Reaktion der jeweils zuständigen Mitarbeiter ohne formal festgelegtes Katastrophenmanagement

Die Dokumentation wird laufend aktualisiert und bearbeitet. Zwischenstände werden bei Bedarf zur Kenntnis gegeben.

8. Formelverzeichnis/ Erläuterungen der Fachbegriffe

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
<u>Vermögenssituation:</u>		
Investitionsdeckung	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	Es wird das Verhältnis von Wertverlust des AV und Neuinvestition bestimmt. Ausgewogenheit liegt bei 100 %. Ein höherer Wert bedeutet einen Abbau des Anlagevermögens.
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Untersuchung der Kapazitätsausnutzung und der Ertragslage. Niedriges Anlagevermögen ist ein Kennzeichen für betriebliche Flexibilität, da weniger Kapital langfristig gebunden ist und damit geringere Fixkosten vorhanden sind.
Fremdfinanzierung (Anspannungskoeffizient)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Untersuchung des Anteils Fremdkapital am Gesamtkapital (Grad der Verschuldung). Koeffizient bis 50 % gilt als noch günstig.
<u>Kapitalstruktur:</u>		
Eigenkapitalquote (Grad der finanziellen Unabhängigkeit)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Messung des statischen Verschuldungsgrades. Bei größerem Eigenkapitalanteil ist die finanzielle Sicherheit höher; bedeutet Unabhängigkeit von Gläubigern.
Eigenkapitalreichweite mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag unter Berücksichtigung des aktuellen Verlustausgleichs der Gemeinde.
Eigenkapitalreichweite ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag, wenn kein Verlustausgleich der Gemeinde stattfindet.
<u>Liquidität:</u>		
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	Gegenüberstellung von Zahlungsverpflichtungen (Schuldenlast des Unternehmens) und rasch liquidierbarem Vermögen.
Kurzfristige Liquidität	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	Beurteilung der finanziellen Situation. Das Verhältnis des kurzfristig liquidierbaren Vermögens zum kurzfristig zu erwartenden Zahlungsbedarf sollte nicht unter 100% abgleiten.

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
<u>Rentabilität:</u>		
Eigenkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Messung der Wirtschaftlichkeit des Eigenkapitaleinsatzes (Verzinsung des Eigenkapitals). Eine hohe Eigenkapitalrendite ist positiv zu werten. Bei gebührenrechnenden UN darf sie jedoch nicht zu weit über dem allgemeinen Zinsniveau liegen.
Gesamtkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Messung der Wirtschaftlichkeit des Gesamtkapitaleinsatzes (Verzinsung des Gesamtkapitals).
<u>Erfolgsanalyse:</u>		
Pro-Kopf-Umsatz	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiterzahl}}$	Maß für die Leistung der Mitarbeiter, d. h. der durchschnittlich von einem Mitarbeiter erwirtschaftete Umsatz. (Beurteilung sinnvoll bei gleichartigen Unternehmen oder zeitlich im Unternehmen)
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	Untersuchung der Leistungsfähigkeit durch Gegenüberstellung von Arbeitsertrag und Arbeitseinsatz.

Erläuterung der verwendeten Fachbegriffe im Formelverzeichnis:

Abschreibung:	Jährliche Wertminderung der Gegenstände des Anlagevermögens entsprechend ihrer Nutzungs-/Lebensdauer aufgrund Verschleiß, Gebrauch, techn. Fortschritt und außergewöhnlicher Ereignisse. Die Abschreibung ist Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung.
Neuinvestition:	Sie umfasst den Zugang an neu erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen und an Sachanlagen im Geschäftsjahr. Sie ist ersichtlich aus dem Anlagespiegel.
Anlagevermögen:	Das Anlagevermögen umfasst die Sachanlagen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände aus den Bilanzen.
Gesamtkapital:	Das Gesamtkapital umfasst das Eigenkapital und Fremdkapital. Es ergibt die Bilanzsumme (Passivseite der Bilanzen).
Eigenkapital:	Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital bzw. die Kapitalanteile, die Kapital-, Gewinn- und Sonderrücklagen, den Gewinn- bzw. Verlustvortrag und den Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie weiterhin die Sonderposten (für Investitionen oder Erweiterung des Geschäftsbetriebes) und Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile sowie bei der Wohnungsbaugesellschaft zusätzlich den Zuschuss der Stadt Plauen (für City-Parkhaus) aus den Bilanzen.

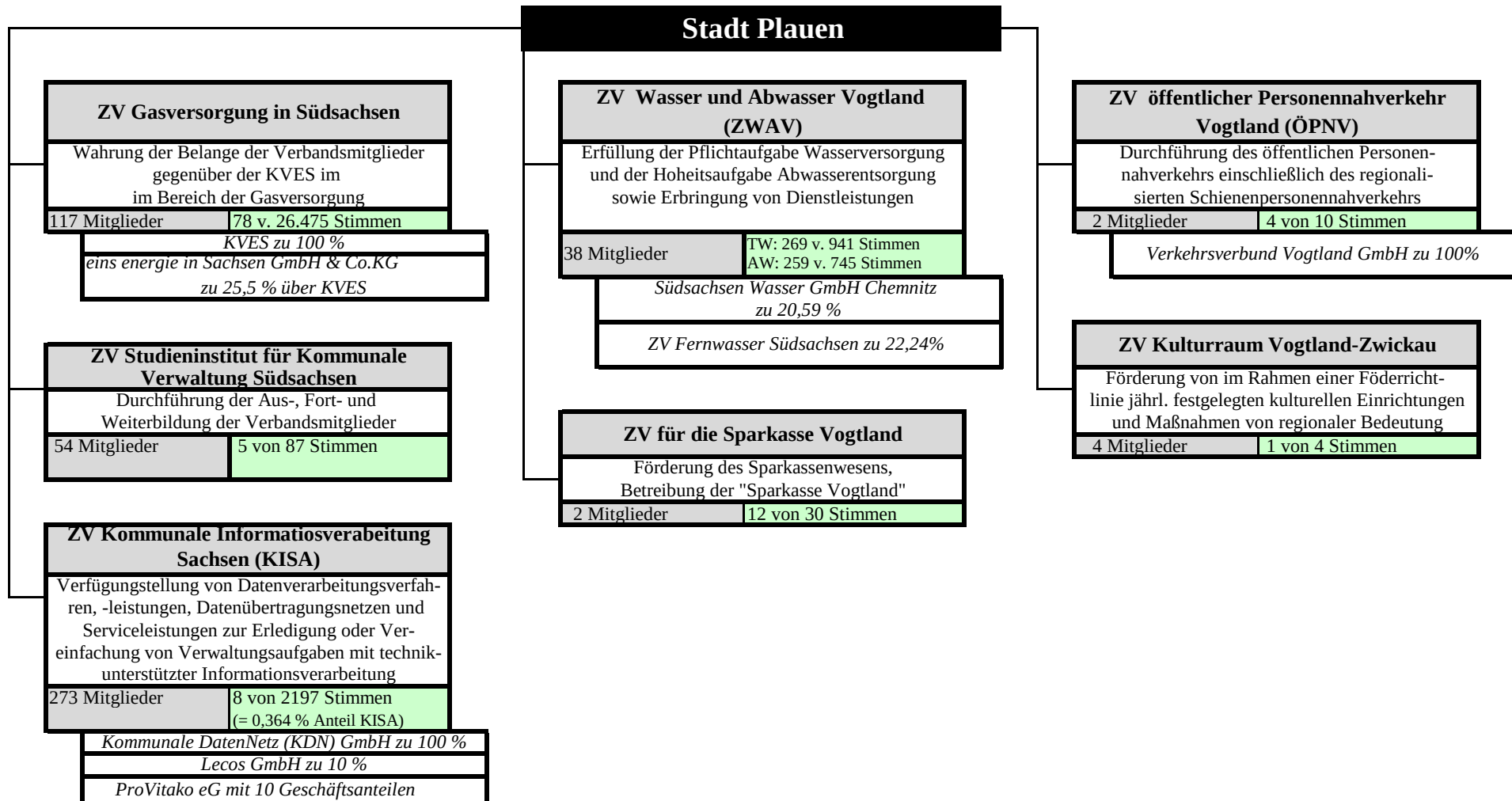
Fremdkapital:	Das Fremdkapital umfasst die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus den Bilanzen.
Jahresfehlbetrag:	Der Jahresfehlbetrag ist das negative Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.
Jahresüberschuss:	Der Jahresüberschuss ist das positive Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.
Verbindlichkeiten:	Die Verbindlichkeiten (z.B. gegenüber Kreditinstituten, Gesellschaftern oder verbundenen Unternehmen, aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige) schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen ein sowie auch die Rückstellungen.
kurzfristige Verbindlichkeiten:	Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr (Entnahme aus dem Verbindlichkeitsspiegel) sowie die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen und auch die vom Wirtschaftsprüfer als kurz- bzw. mittelfristig eingestuften Rückstellungen. Wenn keine Einstufung vom Prüfer vorgenommen wurde, wurden die Rückstellungen jeweils zur Hälfte dem langfristigen bzw. kurzfristigen Bereich zugeordnet.
Umlaufvermögen:	Das Umlaufvermögen umfasst die Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in den Bilanzen. Umlaufvermögen und Anlagevermögen ergeben das Gesamtvermögen (Aktivseite der Bilanz).
Umsatz:	Der Umsatz beinhaltet alle entsprechend des Jahresabschlusses eines Unternehmens im Prüfbericht ausgewiesenen Positionen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Er ist als Umsatzerlös in den Gewinn- und Verlustrechnungen ausgewiesen. Im Theater wurden die Zuschüsse/Kostenerstattungen von den Umsätzen abgezogen.
Mitarbeiterzahl:	Hier wurden die vom Wirtschaftsprüfer ermittelten im Jahr durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter übernommen.
Personalkosten:	Hier wurden die Löhne und Gehälter, einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge unter dem Begriff Personalaufwand in den Gewinn- und Verlustrechnungen verwendet.

9. Zweckverbände

9.1. Übersicht über die Mitgliedschaft der Stadt Plauen in Zweckverbänden

(Körperschaften des öffentlichen Rechts)

Stand: 31.12.2016



9. 2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Zweckverbänden im Jahr 2016

	Umlagenzahlung durch die Stadt Plauen - in EUR -	Straßenentwässerungsanteile für 2016 von der Stadt Plauen - in EUR -	Gewinn- ausschüttung an die Stadt Plauen - in EUR -
Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau	634.607,70	0	0
Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	0	0	0
Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	0	0	61.479,87
Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	0	0	0
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	387.679,00	227.000,00	0
		(60 T€ wie geplant in 2016 gezahlt und 167 T€ HHR nach 2017 übertragen; bis Redaktionsschluss abgerechnet in Höhe von 194.640,30 €)	
ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	0	0	0
ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	25.146,34	0	0
Gesamt im Jahr 2016	1.047.433,04	227.000,00	61.479,87

9.3. Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau

Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Regionalbüro Vogtland Reichenbacher Str. 34 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 291-1060
		Telefax.:	(03741) 291-31060
		E-Mail:	janine.endler@plauen.de
		Internet:	www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Kultursekretärin: Janine Endler

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Landkreis Zwickau (Pflichtmitglieder)
Stadt Plauen und Stadt Zwickau (freiwillige Mitglieder seit 01.01.2009)

Verbandsorgane: Kulturkonvent
Vorsitzender des Kulturkonventes
Kulturbeirat

Vorsitzender des Kulturkonvents: Landrat Dr. Christoph Scheurer, LR des Landkreises Zwickau
Landrat Rolf Keil, LR des Vogtlandkreises (Stellv.)

Vertreter der Stadt im Kulturkonvent: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (stimmberechtigt)
SR Hansgünter Fleischer (beratend, Vertreterin: SR Claudia Hänsel)
SR Juliane Pfeil-Zabel (beratend, Vertreter: SR Sven Gerbeth)

Lagebericht

Zur Erhaltung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen wurde der ländliche Kulturraum Vogtland-Zwickau gemäß § 1 SächsKRG als Gesamtrechtsnachfolger der Kulturräume Vogtland und Zwickauer Raum zum 01.01.2008 gebildet. Für die Geschäftsführung wurde ein Kultursekretariat mit Geschäftsstellen in Plauen und Zwickau eingerichtet. Gemäß § 4 Abs. 7 SächsKRG wurden durch den Kulturkonvent insgesamt 17 Kultursachverständige der verschiedenen vom Kulturraum geförderten Kultursparten als ehrenamtliche Mitglieder sowie jeweils ein Vertreter der Kulturverwaltungen der Kulturraummitglieder für den Zeitraum 01.07.2013–30.06.2018 in den Kulturbeirat berufen.

Der Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau bewirtschaftet seine Mittel nach den Grundsätzen der doppelten Haushaltsführung.

Die Kulturkasse finanziert sich aus den Zuweisungen des Freistaates Sachsen und der von den Kulturraummitgliedern zu erhebenden Kulturumlage. Die Haushaltssatzung 2016 einschließlich der Förderliste wurde am 18.12.2015 beschlossen. Das SMWK setzte die Landeszuweisung am 02.03.2016 in geringerer Höhe fest, als in der Haushaltssatzung ausgewiesen. Die Kulturumlage war nun in einer geringeren Höhe für 2016 zu erheben, deshalb wurde am 27.06.2016 eine Nachtragssatzung für 2016 beschlossen.

Die Landeszuweisung betrug in 2016 11.939.954 EUR (2015: 12.043.163 EUR). Zur Erlangung dieser Zuweisung wurde eine Kulturumlage von 6.000.000 EUR erhoben (2015: 6.026.887 EUR). Zusätzlich bewilligte das SMWK Zuwendungen für die Netzwerktätigkeit zur Kulturellen Bildung sowie für das von der Netzwerkstelle des Kulturraumes initiierte Modellprojekt „Museum trifft Schule“ in Höhe von 91.150 EUR. Außerdem erhielt der Kulturraum vom Freistaat Sachsen zusätzliche finanzielle Mittel für die eigenständig bewirtschafteten „investiven Verstärkungsmittel“ in Höhe von 410.752 EUR. Für Struktur- und Investitionsmaßnahmen wurden vom SMWK darüber hinaus 245.690 EUR gezahlt, welche an die Zuwendungsempfänger weitergegeben wurden.

Der Kulturraum reichte im Jahr 2016 für 65 Einrichtungen und 129 Projekte Zuwendungen aus (VJ: 65 Einrichtungen und 102 Projekte). Die Zuwendungen verteilen sich auf die Kultursparten wie folgt:

Sparte	Ist 2016	Ist 2015
Darstellende Kunst (Theater/Orchester)	9.387.882 EUR = 51,1 %	9.392.448 EUR
Musik und Kirchenmusik	548.161 EUR = 3,0 %	471.194 EUR
Musikschulen	1.583.730 EUR = 8,6 %	1.410.141 EUR
Museen/Sammlungen	3.905.458 EUR = 21,3 %	3.567.481 EUR
Bildende Kunst/Galerien	280.168 EUR = 1,5 %	230.385 EUR
Bibliotheken und Literatur	1.273.644 EUR = 6,9 %	1.171.913 EUR
Soziokultur/Kulturzentren, Sonst. Einr./Projekte (Film, Heimatpfl.)	1.235.459 EUR = 6,7 %	1.251.473 EUR
Eigene Projekte des KR VZ	171.437 EUR = 0,9 %	128.505 EUR
SUMME	18.385.939 EUR	17.623.540 EUR

Erhöhung gegenüber dem Vorjahr: 762.399 EUR.

Für die institutionelle Förderung wurden für 38 Einrichtungen des Landkreises Zwickau und 27 Einrichtungen des Vogtlandkreises Zuwendungen in Höhe von 16.623.005 EUR (VJ: 16.128.096 EUR) ausgereicht und für die Projektförderung 1.642.497 EUR. Der Kulturraum begleitete auch wie bisher die Vernetzung der öffentlichen Bibliotheken. Ebenso wurde die Vernetzung im Bereich der Kulturellen Bildung durch Vorhaltung einer Netzwerkstelle begleitet. Darüber hinaus engagiert sich der Kulturraum seit mehreren Jahren für den Bereich Kulturelle Bildung und finanziert hier auch Kleinprojekte.

Die Mitarbeiterinnen des Regionalbüros Vogtland sind nicht beim Zweckverband angestellt, sondern durch den Vogtlandkreis auf unbefristete Zeit abgeordnet. Diese Personalkosten werden dem Vogtlandkreis erstattet.

In der Ergebnisrechnung ergibt sich zum 31.12.2016 ein Gesamtergebnis als Fehlbetrag in Höhe von 273.166,10 EUR. Der Ausgleich des Jahresfehlbetrages erfolgte durch eine Entnahme aus der Rücklage aus den ordentlichen Ergebnissen der Vorjahre, welche sich damit auf 942.687,68 EUR verringerte.

In der Finanzrechnung ergibt sich zum 31.12.2016 ein Bedarf an Zahlungsmitteln in Höhe 221.247 EUR (Einzahlungen: 18.692.962 EUR/Auszahlungen: 18.914.209 EUR) und damit ein Endbestand an liquiden Mitteln von 1.510.544 EUR (2015: 1.731.791 EUR).

Der Kulturraum Vogtland-Zwickau ist schuldenfrei. Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten, sämtliche mit einer Laufzeit unter einem Jahr, wurden vollständig in 2016 beglichen.

Gemäß Vermögensrechnung ist die Bilanz mit jeweils 1.511.441 EUR auf der Aktiv- und Passivseite ausgeglichen. Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 221.714 EUR. Die Aktivseite besteht zu 99,9 % aus Umlaufvermögen (liquide Mittel). Die Kapitalposition auf der Passivseite beträgt 1.452.809 EUR und entspricht einer Eigenkapitalquote von 96,1 %.

Insgesamt ist festzustellen, dass bei den jährlichen Landeszuweisungen Schwankungen auftreten und es nicht auszuschließen ist, dass sich auch in den Folgejahren durch die jährliche Berechnung Mindereinnahmen ergeben können. Durch die verfügbaren Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre stehen dem Kulturraum grundsätzlich jedoch ausreichende Mittel zur Verfügung, um entsprechende Schwankungen auszugleichen. Damit sind die Liquidität und die stetige Aufgabenerfüllung des Kulturraumes mittelfristig gesichert.

9.4. Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ÖPNV)

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Göltzschtalstr. 16
08209 Auerbach

Telefon: 03744/8302-0
Telefax: 03744/8302-39
E-Mail: mail@vvv-gmbh.com
Internet: www.vogtlandauskunft.de

Geschäftsführung: Thorsten Müller

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Stadt Plauen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Landrat Rolf Keil

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreter: Hagen Brosig)
SR Hansjoachim Weiß als weiterer Vertreter in der Verbandsversammlung
(Vertreter: SR Klaus Jäger)

Lagebericht

Der Zweckverband hat die Aufgabe, den Öffentlichen Personennahverkehr einschließlich des regionalisierten Schienenpersonennahverkehrs im Verbandsgebiet gemäß ÖPNVG zu fördern, zu organisieren, zu planen, seine Finanzierung zu regeln und zu kontrollieren. Insbesondere fungiert der Zweckverband als Aufgabenträger

- für den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenfördergesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung
- für Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100%-igen Tochtergesellschaft Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV) mittels Geschäftsbesorgungsvertrag.

Der Zweckverband ÖPNV wird steuerlich als Betrieb gewerblicher Art (BgA) geführt. Mit dem Tochterunternehmen, der VVV, besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Im Frühjahr 2017 fand für den Zweckverband und die VVV eine Betriebsprüfung für die Jahre 2013 – 2015 durch das Finanzamt statt. Das Ergebnis der Betriebsprüfung ist bis heute offen. Insbesondere die Behandlung der übertragenen Aufgabe Schülerbeförderung wurde dabei einer besonderen Prüfung unterzogen. Da die bisherigen Ausführungen des Finanzamtes darauf hindeuten, dass es hinsichtlich des Ausweises und auch der Besteuerung dieses Bereichs wesentliche Änderungen gibt, die sich auch im doppelten Jahresabschluss auswirken, ist der Jahresabschluss 2016 des Zweckverbandes noch offen. Eine Erstellung des Lageberichtes, der den Geschäftsverlauf 2016 und die Lage des Zweckverbandes darstellt, war aus diesem Grund hier nicht möglich.

Die vorläufige Ergebnisrechnung 2016 weist ein positives Jahresergebnis von 306 TEUR auf. Die vorläufige Ergebnisrücklage beträgt damit 609 TEUR und das Basiskapital des Zweckverbandes unverändert 6.014 TEUR. Die liquiden Mittel weisen zum 31.12.2016 einen Bestand von 2.601 TEUR auf. Zum 31.12.2016 bestanden keine Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen. Investitionen bzw. Investitionszuschüsse wurden in 2016 in Höhe von 517 TEUR geleistet.

Der Zweckverband ist zu 100 % an der Verkehrsverbund Vogtland GmbH beteiligt.

9.5. Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Wiesenaue 41
08141 Reinsdorf

Telefon: (0375) 274 12-0
Telefax: (0375) 274 12-50
E-Mail: gemeinde@reinsdorf.de

Verbandsmitglieder: 117 Mitgliedskommunen (VJ: 118; Zusammenschluss Reichenbach/Mylau)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Steffen Ludwig (BM Gemeinde Reinsdorf)
1. Stellvertreter: Sylvio Krause (BM Gemeinde Amtsberg)
2. Stellvertreter: Carsten Michaelis (BM Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.; bis 31.07.2016)

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreterin: Anette Weich, SB Betriebswirtschaft)

Lagebericht

Der Zweckverband bewirtschaftet seine Mittel nach den Grundsätzen der doppelten Haushaltsführung und bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100 %-igen Tochtergesellschaft Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES).

Über seine Tochtergesellschaft KVES ist der Zweckverband zu 25,5 % an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt, einem Strom- und Gasversorgungsunternehmen mit Hauptstandort Chemnitz. Somit übernimmt die KVES die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen Interessenvertretung der Verbandsmitglieder gegenüber der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG. Die KVES erhält ihre Einnahmen aus dem Beteiligungsertrag aus diesem Unternehmen.

Aus dem Ergebnis 2015 der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG schüttete die KVES in 2016 17.280.000 TEUR an den Zweckverband aus. Der Zweckverband wiederum schüttete aufgrund weiterer Einnahmen (von Stadt Chemnitz entsprechend Konsortialvertrag und Auflösung einer Rückstellung) sowie Abzug seiner Aufwendungen insgesamt 21.035.000 TEUR an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungsquoten aus. Die Stadt Plauen erhielt anteilig 61.479,87 EUR (VJ: 43.110,44 EUR).

Aus dem Ergebnis 2016 der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG schüttete die KVES in 2017 17.280.000 TEUR an den Zweckverband aus. Der Zweckverband wiederum schüttete aufgrund weiterer Einnahmen (von Stadt Chemnitz entsprechend Konsortialvertrag und Entnahme aus Rücklage) sowie Abzug seiner Aufwendungen insgesamt 17.968.300 EUR aus. Die Stadt Plauen erhielt anteilig 52.515,77 EUR. Zur Vermeidung von durch die Hausbank erhobenen Verwahrgebühren ist Ende 2017 noch eine Sonderausschüttung von 2.200.000 EUR vorgesehen.

Der Zweckverband ist seit Mitte 2003 schuldenfrei. Er beschäftigt kein eigenes Personal. Die laufenden Geschäfte des Verbandes werden durch die Gemeindeverwaltung Reinsdorf über Geschäftsbesorgung geführt. Auch in den Folgejahren wird mit einer positiven Entwicklung des Zweckverbandes und seines Tochterunternehmens gerechnet, deren Ergebnis maßgeblich vom Geschäftsverlauf der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG abhängt.

Der Zweckverband ist zu 100 % an der KVES und zu 25,5 % mittelbar über die KVES an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt.

9.6. Zweckverband für die Sparkasse Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Komturhof 2
08527 Plauen

Telefon: (03741) 123-0
Telefax: (03741) 123-1299
E-Mail: info@sparkasse-vogtland.de
Internet: www.sparkasse-vogtland.de

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Stadt Plauen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
SR Hansjoachim Weiß
Vertreter: SR Yvonne Gruber (bis 27.09.2016)
SR Steffen Müller (ab 27.09.2016)
SR Prof. Dr. Lutz Kowalzik
Vertreter: SR Tobias Kämpf
SR Dirk Brückner
Vertreter: SR Wolf-Rüdiger Rupp
SR Petra Rank
Vertreterin: SR Ilka Reißner
SR Christian Hermann
Vertreter: SR Benjamin Zabel

Lagebericht :

Die wirtschaftliche Tätigkeit des Zweckverbandes im Jahr 2016 wurde verwirklicht durch die Tätigkeit der Sparkasse Vogtland, einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Das Institut befindet sich seit dem 1. Januar 2015 wieder in kommunaler Trägerschaft des Zweckverbandes.

Die Sparkasse Vogtland bietet umfassende Finanzdienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen, Kommunen und Vereine des Vogtlandkreises an. Zu den Kernaufgaben gehören geldwirtschaftliche Leistungen für alle Bevölkerungsgruppen und die Befriedigung des Kreditbedarfes mit besonderem Fokus auf den regionalen Mittelstand. Die Sparkasse engagiert sich aktiv im kulturellen, sportlichen, sozialen und gesellschaftlichen Leben im Vogtland und unterstützt gemeinnützige Institutionen, kommunale Einrichtungen sowie zahlreiche Vereine.

Die Sparkasse ist Mitglied im Ostdeutschen Sparkassenverband sowie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. angeschlossen.

Die Sparkasse Vogtland ist Marktführer in der Region. Der Marktanteil bei den privaten Hausbankverbindungen liegt bei 60 %, bei den Hausbankverbindungen der Unternehmen in der Region bei mehr als 50 %.

Das Unternehmen erzielte auch im Jahr 2016 ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis. Aus Sicht des Vorstandes ist die Geschäftsentwicklung bei erneut ansteigendem Kundenvolumen ebenfalls zufriedenstellend verlaufen.

Die Bilanzsumme stieg gegenüber 2015 um 105,1 Mio. EUR auf 3.102,1 Mio. EUR.

Die Sparkasse Vogtland erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss nach Steuern i. H. v. 20,9 Mio. EUR (2015: 416 TEUR). Nach einer Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage i. H. v. 7,3 Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 13,6 Mio. EUR. Es ist vorgesehen, weitere 11,2 Mio. EUR der Sicherheitsrücklage zur Stärkung des Kernkapitals zuzuführen und 2,4 Mio. EUR an den Gewährträger auszuschiüt-

ten. Das vergleichsweise geringe Ergebnis des Vorjahres ist u. a. auf die damaligen hohen sonstigen betrieblichen Aufwendungen infolge Abfindungszahlungen in Höhe von 12,3 Mio. EUR zurückzuführen.

Im Kreditgeschäft kam es wie in den Vorjahren auch 2016 infolge niedrigen Zinsniveaus zu einer hohen Kreditnachfrage. Die Forderungen gegenüber Kunden stiegen erneut deutlich um 11 % (+147,7 Mio. EUR) auf 1.486,3 Mio. EUR. Die Investitionsbereitschaft bei Unternehmen ist weiterhin gegeben. Das Kreditvolumen an Firmenkunden beträgt 1.020 Mio. EUR (2015: 920 Mio. EUR). Die Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte bewegen sich mit 300,2 Mio. EUR (2015: 336,4 Mio. EUR) auch 2016 auf hohem Niveau.

Das Wertpapiervermögen (Eigenanlagen) fiel um 150,9 Mio. EUR weiter auf 675,8 Mio. EUR.

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse Vogtland liegt mit 15,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (15,6 Mio. EUR). Die Liquidation der Tochtergesellschaft Service Concept Dienstleistungsgesellschaft mbH i. L. soll bis 31.12.2017 beendet sein. Die Sparkasse ist außerdem alleinige Gesellschafterin der BSV Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Vogtland mbH und weiterhin beteiligt an der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Dresden, mit 6,8 %, an der Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung OHG, Mainz, mit 4,2 % (unbeschränkt haftend) und an der Deutschen Sparkassen Leasing AG, Bad Homburg, mit 0,2 %.

Die Sparkasse refinanziert ihr Kredit- und Wertpapiergeschäft nach wie vor fast vollständig durch Verbindlichkeiten an Kunden. Die Kundeneinlagen stiegen insgesamt weiter um 3,7 % bzw. um 96,1 Mio. EUR auf 2.667,9 Mio. EUR und übertrafen damit wieder erheblich die Erwartungen der mittelfristigen Planung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fielen gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich um 38,9 % auf 91,7 Mio. EUR.

Die wirtschaftliche Lage bzw. die Vermögensverhältnisse sind geordnet. Aus Unternehmenssicht liegen auch keine Anhaltspunkte zu Risiken vor, die den Fortbestand der Sparkasse gefährden könnten. Das Unternehmen sieht die Zahlungsfähigkeit und die wirtschaftliche Situation für die absehbare Zukunft weiterhin als gesichert an und geht von weiterhin geordneten Vermögensverhältnissen und einer soliden Geschäftslage aus.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Ausstattung mit Eigenmitteln waren jederzeit erfüllt, die Gesamtkapitalquote lag mit 17,49 % deutlich über dem geforderten Wert. Auch in den kommenden Jahren soll aus den erwirtschafteten Betriebsergebnissen nach Möglichkeit eine weitere Stärkung der Reserven erfolgen, um die steigenden aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen aus Basel III zu erfüllen. Auf der Aktivseite stellen die Kundenausleihungen mit 47,9 % der Bilanzsumme sowie die eigenen Wertpapiere mit 21,8 %, auf der Passivseite die Kundeneinlagen mit 86 % die bedeutendsten Posten dar. Gemäß Beschlussfassung des Zweckverbandes erfolgte aus dem Jahresüberschuss 2015 keine Ausschüttung an den Träger. Der gesamte Jahresüberschuss 2015 wurde der Sicherheitsrücklage zugeführt. Diese betrug zum 31.12.2016 inklusive Vorwegzuführen aus dem Bilanzgewinn 2016 138,9 Mio. EUR.

Um die Sparkasse optimal für die Zukunft aufzustellen, wurden in den vergangenen zwei Jahren verschiedene Maßnahmen vorangetrieben. Vor allem wurde das Standortnetz überarbeitet und der Personalbestand deutlich reduziert. Nun bestehen 45 Standorte (vorher 63) mit 29 mitarbeiterbesetzten Filialen inkl. einer mobilen Sparkasse sowie 13 SB-Stellen und 3 Beratungszimmer. Darüber hinaus decken „S-Premium-Partner“ die Bargeldversorgung ab.

Zum Jahresende 2016 waren insgesamt 550 Mitarbeiter angestellt (inkl. 22 Auszubildende) und damit 103 weniger als zum Ende des Jahres 2015.

Im Bankentest der Zeitschrift „Die Welt“ erhielt die Sparkasse jeweils für Beste Beratung für Privatkunden/für Firmenkunden/bei Baufinanzierungen gleich dreimal die Gesamtnote „Sehr gut“.

Im April 2016 startete die Sparkasse mit dem Online-Bezahlverfahren paydirekt - dem neuen kostenlosen Bezahlverfahren.

Für den Jahresabschluss 2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

9.7. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland (ZWAV)

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Hammerstr. 28
08523 Plauen

Telefon: (03741) 40 20
Telefax: (03741) 40 21 60
E-Mail: post@zwav.de
Internet: www.zwav.de

Geschäftsführung: Henning Scharch

Verbandsmitglieder: 38 Städte und Gemeinden des Vogtlandkreises

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Mitglied der Verbandsversammlung und Mitglied des Verwaltungsrates)
SR Bernd Stubenrauch (Mitglied des Verwaltungsrates)
Vertreter: SR Wolf-Rüdiger Rupp

Lagebericht

Der Zweckverband betreibt die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet. Dieses umfasst die dem Zweckverband angehörenden Städte und Gemeinden bzw. deren Ortsteile. Als weiteres Betätigungsfeld erbringt der ZWAV Dienstleistungen im Hausanschlussbereich, im Bereich der Wartung privater Kleinkläranlagen sowie Beratungs- und Abrechnungsleistungen.

Der Verband hatte am 31.12.2016 38 Mitglieder (VJ: 39). Die Aufgabe Wasserversorgung erbringt der Verband für alle 38 Gemeinden, die Abwasserentsorgung für 34 Gemeinden. Seit 01.01.2016 wurden die bis dahin bestehenden 3 Entsorgungsgebiete im Abwasser zu einem Entsorgungsgebiet zusammengefasst. Ein wichtiges Ziel war hier das Bestreben, die Abwasserentgelte für das gesamte Zuständigkeitsgebiet zu vereinheitlichen. In diesem Zuge konnten für alle Vogtländer die Mengenpreise für Vollanschlüsse und teilweise die Teilanschluss- und Niederschlagswasserentgelte verringert werden. Für Trinkwasser ist ebenfalls eine weiterhin mehrjährige Preisstabilität vorgesehen.

Das Geschäftsjahr 2016 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 707 TEUR (2015: 2.454 TEUR) ab. Ursächlich für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen die Zuführung zu den Rückstellungen für Kostenüberdeckungen in Höhe von 2.842 TEUR.

Die Versorgungslage im Bereich Wasserversorgung war in 2016 stabil und weitestgehend störungsfrei. Der Wasserbedarf wurde im Wirtschaftsjahr zu 59,6 % (6,6 Mio. m³) durch Fremdbezug und zu 40,4 % (4,5 Mio. m³) durch Eigengewinnung gedeckt.

Im Bereich Abwasser wurden in 2016 79 zentrale Kläranlagen betrieben. Insgesamt wurden 6,985 Mio. m³ Schmutzwasser biologisch behandelt. Insgesamt sind 167.585 Einwohner (VJ: 166.420 Einwohner) im ZWAV-Gebiet an zentrale Kläranlagen angeschlossen.

Die vom ZWAV betriebene Kanalnetzlänge beträgt ca. 1.729 km (VJ: 1.595 km). Es werden 143 Abwasserpumpwerke, 134 Regenrückhaltebauwerke und 128 Regenüberläufe betreut.

Im Rahmen der Instandhaltung wurden in 2016 für die Unterhaltung der Anlagen und Netze rund 2,2 Mio. EUR aufgewendet.

Außerdem wurden in 2016 weitere 2.263 private Kleinkläranlagen durch die Eigentümer neu errichtet bzw. nachgerüstet. Zum Jahresende wurden sämtliche Wartungsverträge für biologische Kleinkläranlagen gekündigt und allen Kunden ein neuer Vertrag mit einer Preisanpassung angeboten.

Die Umsatzerlöse in allen Sparten betrugen 52.515 TEUR (2015: 49.908 TEUR).

Die Bilanzsumme ist zum 31.12.2016 auf 562.847 TEUR (VJ: 563.747 TEUR) infolge Abnahme des Anlagevermögens korrespondierend mit der Verminderung der Sonderposten für Investitionszuschüsse leicht gesunken. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 93,8 % (2015: 94,8 %), die Eigenkapitalquote beträgt 54,6 % (2014: 55,7 %).

Am Bilanzstichtag werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 218.613 TEUR (VJ: 212.741 TEUR) ausgewiesen. Der Anstieg gegenüber 2015 ist stichtagsbedingt.

Investitionsschwerpunkte im Trinkwasserbereich lagen wie in den vergangenen Jahren in der Erneuerung alter Versorgungsleitungen.

Im Bereich Abwasser gab es größtenteils Kanalauswechslungen als Gemeinschaftsmaßnahmen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen. Weiterer Schwerpunkt war die Neuerschließung von Ortsteilen im ländlichen Bereich mit finanzieller Beteiligung der Anschlussnehmer.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 Investitionen in Höhe von 17.679 TEUR realisiert.

Für 2017 sind Investitionen von 18.879 TEUR (Eigenanteil ZWAV 15.095 TEUR) vorgesehen.

Zum 31.12.2016 betrug der Personalbestand 264 Personen, davon aktiv 228, zuzüglich Auszubildender. Der Personalaufwand beträgt in 2016 11.246 TEUR (2015: 11.009 TEUR).

Der Verband arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Als Risiken der weiteren Entwicklung gelten u. a. die technische Überalterung infolge von Investitions- bzw. Instandhaltungsstau und dessen Finanzierung (Wegfall von Fördermitteln und Straßenentwässerungskostenanteilen), Rückgang der Bevölkerung mit Stagnation in den Versorgungsleitungen, steuerliche Risiken infolge der laufenden Betriebsprüfung 2012-2014, sowie sinkender Anteil der zukünftig verrechenbaren Abwasserabgabe.

Für 2017 wird mit einem positiven Jahresergebnis von 1.902 TEUR gerechnet.

Für den Jahresabschluss 2016 des Zweckverbandes wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Der Zweckverband ist mit 20,59 % an der Südsachsen Wasser GmbH und mit 22,24 % am Zweckverband Fernwasser Südsachsen Chemnitz beteiligt.

9.8. ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Schulstr. 38
09125 Chemnitz

Telefon: (0371) 278 629-0
Telefax: (0371) 278 629-29
E-Mail: post@skvs-sachsen.de
Internet: www.skvs-sachsen.de

Institutsleiterin: Dr. Annelie Pfannenstein-Löser

Verbandsmitglieder: Verwaltungsverband Jägerswald, Landkreis Erzgebirgskreis,
Landkreis Zwickau,
20 Gemeinden und 31 Städte Sachsens, u. a. Stadt Plauen
(insgesamt 54 Mitglieder)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Thomas Kunzmann, Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreterin: Silvana Karliner, FGL Personal/Organisation)

Lagebericht

Der Zweckverband ist gemäß seiner Satzung zuständig für die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist. Der ZV kann auch die Beratung seiner Mitglieder in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben übernehmen. Er kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlich vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen.

Der Zweckverband finanziert sich vorrangig aus Entgelten für die Bildungsveranstaltungen. Die Kalkulation der Entgelte und somit der Umsatzerlöse erfolgt kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht gemäß Verbandssatzung. Erzielte Gewinne der Vorjahre setzt der Verband derzeit gezielt zur Reduzierung der Entgelte ein. Dies führte im Geschäftsjahr 2016 zu einem Jahresverlust in Höhe von - 83 TEUR. Der Jahresverlust erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (-52 TEUR) aufgrund des Rückgangs der Umsatzerlöse infolge geringerer Teilnehmerzahlen. Während die Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen (Dozenten) im gleichen Verhältnis wie zum Umsatz sanken, stiegen dagegen der Personalaufwand (Tariferhöhung) und die sonstigen betriebliche Aufwendungen. Der Verband beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Mitarbeiter.

Die wirtschaftliche Situation und die Liquidität des Zweckverbandes wird trotz der in den letzten Jahren aufgetretenen, vergleichsweise geringen, Fehlbeträge aufgrund der vorhandenen Rücklagen aus den Vorjahren als stabil eingeschätzt, der Zweckverband ist schuldenfrei.

Der Verband ist berechtigt, wenn die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern zu erheben. Seit 2005 konnte auf die Erhebung von Umlagen verzichtet werden.

Für den Jahresabschluss 2016 des Zweckverbandes wurde durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

9.9. ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Eilenburger Straße 1a 04317 Leipzig	Telefon:	(0351) 86652-120
		Telefax:	(0351) 86652-122
		E-Mail:	post@kisa.it
		Internet:	www.kisa.it

Geschäftsführung: Andreas Bitter

Verbandsmitglieder: 273 (Stand 31.12.2016, VJ: 284)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender
Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender: Ralf Rother, BM der Stadt Wilsdruff

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreter: BM Steffen Zenner)

Lagebericht

Die Stadt Plauen ist seit dem 01.09.2010 Mitglied im Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA). Die Aufgabe des Zweckverbandes besteht darin, seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungs- und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen, die diese ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Die Stadt Plauen nutzt derzeit über KISA ADV-Verfahren im Standesamt, in der Wohngeldstelle und der Gewerbebehörde.

Der Verband beschäftigt 90 Mitarbeiter in den Geschäftsstellen Leipzig, Dresden und Limbach-Oberfrohna.

Der Zweckverband befindet sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die erstmals zur Verbandsversammlung am 11.12.2013 offenkundig wurden. Nachdem bis zum Jahr 2011 gemäß dem vorgelegten Prüfbericht zum Jahresabschluss 2011 von einer geordneten Geschäftstätigkeit ausgegangen werden konnte, wurde bis Jahresende 2013 kein Prüfbericht zum Jahresabschluss 2012 vorgelegt. Der Stadtrat der Stadt Plauen wurde über die Situation und die möglichen Auswirkungen auf die Stadt Plauen am 17.12.2013 informiert. Die Zahlungsfähigkeit des Zweckverbandes konnte Ende 2013 nur durch Erhöhung des Kassenkreditrahmens bis zu 6.300 TEUR sichergestellt werden. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung der Kassenkredite erfolgte unter verschiedenen Auflagen, u. a. der Erhebung von Umlagen mit Wirkung für das Haushaltsjahr 2014.

Seit 2012 waren die Jahresergebnisse von hohen Verlusten geprägt: 2012 mit -4.625 TEUR, 2013 mit -1.663 TEUR, 2014 mit -1.214 TEUR. Zum 31.12.2014 wies die Bilanz einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 6.907 TEUR aus.

Die Verbandsversammlung hat im Jahr 2014 einen Grundsatzbeschluss zur Sanierung des Zweckverbandes gefasst und ein entsprechendes Haushaltsstrukturkonzept beschlossen, welches u. a. die Erhebung von Umlagen von den Verbandsmitgliedern vorsieht. Die Umlage basiert gemäß Verbandssatzung auf der Einwohnerzahl. Nach diesem Schlüssel entfallen auf die Stadt Plauen ca. 1,25 % des Gesamtumlagebetrages.

Im Ergebnis der Umsetzung dieses Konzeptes hat sich in 2015 in Folge der Umlagenerhebung die Liquidität wieder verbessert.

Der Jahresüberschuss von 2.534 TEUR für das Jahr 2015 enthielt 3.000 TEUR Erträge aus Umlagen, ansonsten einen operativen Verlust von -466 TEUR. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag wurde auf 4.373 TEUR reduziert.

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die Liquiditäts- und Ertragslage weiter verbessert. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 2.784 TEUR, davon 2.000 TEUR durch Erträge aus Umlagen der Verbandsmitglieder. Dies ergab, seit 2010 erstmalig wieder, einen operativen Gewinn von 784 TEUR. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag konnte zum 31.12.2016 auf 1.590 TEUR reduziert werden. Verbindlichkeiten wurden gegenüber dem Vorjahr weiter erheblich abgebaut. Investitionen wurden durch einen aufgenommenen Investitionskredit finanziert. Der Zweckverband konnte in 2016 seinen Zahlungsverpflichtungen durch die anfängliche Inanspruchnahme eines Kassenkredites sowie die für 2016 beschlossenen und eingenommenen Umlagen nachkommen.

Für 2017 sieht der Verband eine weitere Umlage von insgesamt 1.000 TEUR vor. Nach Aussage der Geschäftsführung soll ab 2018 keine weitere Umlagenerhebung erfolgen.

Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Der Jahresabschluss 2016 wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Für den Jahresabschluss 2016 wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Verbandsleitung ergab keine Beanstandungen.

Gegenüber der Stadt Plauen wurden für 2015 Umlagen Höhe von 37.530,97 EUR, für 2016 in Höhe von 25.146,34 EUR und für 2017 in Höhe von 12.652,57 EUR erhoben.

Mit Bekanntwerden der eventuellen Zahlungsverpflichtungen der Stadt Plauen Ende 2013 wurde vorsorglich zum 31.12.2013 eine Rückstellung von 82 TEUR gebildet, die, korrespondierend mit den Umlagezahlungen, aufgelöst wurde. Die Höhe der getroffenen Vorsorge reicht somit zur Deckung der o.g. Umlageverpflichtungen der Stadt Plauen aus.

In seiner Sitzung am 18.11.2014 hat der Stadtrat der Stadt Plauen das Ausscheiden aus dem Zweckverband beschlossen. Bisher wurde das entsprechende Austrittersuchen der Stadt Plauen von der Verbandsversammlung allerdings abgelehnt. Aufgrund der offenbar positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Zweckverbandes hat der Stadtrat der Stadt Plauen in seiner Sitzung am 26.09.2017 beschlossen, dass die Stadt Plauen das Austrittersuchen aus dem Zweckverband unbefristet ruhen lässt.

Der Zweckverband ist mit 10 % an der Lecos GmbH sowie mit 100 % an der Kommunalen DatenNetz (KDN) GmbH beteiligt und hält 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

Beteiligungsberichte der Zweckverbände 2016

- Zweckverband ÖPNV Vogtland
- Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
- Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
- Zweckverband KISA



**ZWECKVERBAND ÖPNV
VOGTLAND**

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

für das Jahr 2016

Vorwort

Der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Seine Mitglieder sind der Vogtlandkreis und die Große Kreisstadt Plauen.

Gemäß Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung vom 3. März 2014 (zuletzt geändert am 13.12.2016) § 99 i. V. m. § 58 Abs. 1 KomZG ist der Zweckverband ÖPNV verpflichtet, einen Bericht über seine Beteiligungen an Eigenbetrieben oder Unternehmen in privater Rechtsform zu erstellen und seinen Mitgliedern vorzulegen.

Dieser Pflicht kommt der Zweckverband ÖPNV mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Jahr 2016 hiermit nach.

Auerbach, 24. Juli 2017



Rolf Keil

Landrat und Verbandsvorsitzender Zweckverband ÖPNV Vogtland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland	4
2. Eigenbetriebe.....	4
3. Unternehmen in Privatrechtsform.....	4
3.1. VVV GmbH.....	4
3.1.1. Beteiligungsübersicht.....	4
3.1.2. Organe.....	5
3.1.3. Finanzbeziehungen.....	6
3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.5. Lagebericht.....	8

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

Zweckverband ÖPNV Vogtland  VVV GmbH

2. Eigenbetriebe

- entfällt -

3. Unternehmen in Privatrechtsform

3.1. VVV GmbH

3.1.1. Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Verkehrsverbund Vogtland GmbH	
	Göltzschtalstraße 16	
	08209 Auerbach	
	Tel.:	(03744) 8302 - 0
	Fax:	(03744) 8302 - 39
	e-mail: mail@VVVogtland.de	
Rechtsform:	GmbH	
Stammkapital:	Bareinlage:	25.000 €
	- davon voll erbracht:	25.000 €
	Sacheinlage:	-
Anteilseigner:	Zweckverband ÖPNV Vogtland,	100 %

Unternehmenszweck

Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Unternehmensgegenstand

1. Gegenstand des Unternehmens ist die konkrete Planung, Vermarktung und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs i. S. d. § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des Zweckverband ÖPNV Vogtland (ZVV) sowie die Unterstützung des ZVV bei dessen interner Verwaltung.
2. Die Gesellschaft sichert das vom ZV ÖPNV Vogtland verfolgte Ziel, die Erhöhung der Akzeptanz, Durchgängigkeit und Effizienz des ÖPNV und Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem motorisierten Individualverkehr in Form eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Vernetzung im Vogtland und Sicherung der Anbindung an das Fernverkehrsnetz sowie Errei-

chung und Beibehaltung der ÖPNV-Mindeststandards in dünn besiedelten Teilräumen durch den Einsatz flexibler, kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

3. Die Gesellschaft kann zur besseren Auslastung von Kapazitäten (Annexstätigkeit) auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.
4. Die Gesellschaft darf zu den vorgenannten Zwecken Unternehmen übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, soweit bei Zustehen der Mehrheit der Anteile allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, den § 96a Abs. 2 Nr. 1 und 2 sowie 4 bis 13 SächsGemO entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung vereinbart sind.

3.1.2. Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- Die Gesellschafterversammlung
- Der Aufsichtsrat
- Der Geschäftsführer

Als Geschäftsführer ist Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach bestellt.

Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Harald Herold
Busunternehmen/ Reisebüro
Kreisrat, Klingenthal,
Aufsichtsratsvorsitzender (bis 13.06.2017)
- Wolfgang Schwarzer
Rechtsanwalt, Rodewisch
- Johannes Graupner
Bürgermeister im Ruhestand,
Kreisrat, Auerbach

- Hagen Brosig
Sachbearbeiter Verkehrsplanung Stadtverwaltung
Plauen
- Hansjoachim Weiß
Stadtrat Plauen

Mitglieder der

Gesellschafterversammlung:

- Rolf Keil
Landrat Landkreis Vogtlandkreis
als Verbandvorsitzender des ZVV

Name des Abschlussprüfers:

RSM Verhülsdonk GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Weststraße 49, 09112 Chemnitz

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter: 39

3.1.3. Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband ÖPNV und VVV GmbH

Leistungen der VVV GmbH an den ZVV

Gewinnabführungen	0
-------------------	---

Leistungen des ZVV an die VVV GmbH

Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	1.904.643 €
Sonstige gewährte Vergünstigungen	
Gewinnverzicht	0
Nichteinzahlung von Forderungen	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Gewährleistungen	0

3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2016	2015	2014
Investitionsdeckung (%)	328,6%	128,3%	31,8%
Vermögensstruktur (%)	13,8%	24,8%	28,9%
Fremdfinanzierung (%)	68,8%	51,4%	42,0%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	31,2%	48,6%	58,0%
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	-18,5
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	entfällt	entfällt	entfällt
kurzfristige Liquidität (%)	131,5%	159,1%	181,6%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	0,0%	0,0%	-5,4%
Gesamtkapitalrendite (%)	0,0%	0,0%	-3,1%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz	62,9	13,3	13,1
Arbeitsproduktivität	1,5	0,3	0,3

3.1.5 Lagebericht

A Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV) ist 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV). Die VVV unterstützt und berät den ZVV bei dessen Verwaltungsaufgaben und Organisationstätigkeiten im Rahmen der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben. Der ZVV ist als Aufgabenträger tätig für

- den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Im Geschäftsjahr 2016 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach, bestellt.

Die finale Bund-Länder-Einigung zur Revision des Regionalisierungsgesetzes (RegG) erfolgte am 16.06.2016 mit folgenden Eckpunkten:

- Anhebung der bisherigen 8,0 Mrd. EUR auf künftig 8,2 Mrd. EUR,
- Jährliche Dynamisierung von 1,8 %,
- Vom Gesamtbetrag werden jährlich 199 Mio. EUR jährlich direkt an die Ostländer verteilt, 1 Mio. EUR erhält das Saarland,
- Die 8,0 Mrd. EUR werden nach dem unter den Ländern vereinbarten „Kieler Schlüssel“ verteilt.

Der Freistaat Sachsen hat bis zur Berichtserstellung die ÖPNV-Finanzierungsverordnung für 2016 ff. nicht an die neue Bundesregelung angepasst. Es gibt Grund zur Hoffnung auf eine langfristige Laufzeit bis 2027 und eine Anhebung der Zuweisung incl. einer mit Auflagen verbundenen Mittelübertragung.

Die Leistungen des SPNV in 2016 wurden geplant mit Verwendung der Rücklagen des ZVV. Durch verschiedene Sparmaßnahmen und unerwartete Zug-Ausfälle konnte überraschend ein ausgeglichenes Ergebnis im ZVV erzielt werden. Dazu beigetragen haben auch geringere Ausgaben in der Verkehrsverbund Vogtland GmbH im Vergleich zum Planansatz.

Auf der Sachsen-Franken-Magistrale ist im Juni 2016 der neue Betreiber Bayrische Oberlandbahn GmbH (BOB) unter dem Markennamen Mitteldeutsche Regionalbahn (MRB) gestartet. Zum Einsatz kommt der Fahrzeugpool des Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS). Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung der Betriebsleistungen setzte sich Transdev GmbH mit der bayrischen Tochter BOB durch. Verzögerungen der Inbetriebnahme der Werkstatt in Chemnitz und nicht restlos geklärte Ausbröckelungen der Radreifen führten in den ersten Monaten zu teilweise erheblichen Zugausfällen und Pönalen.

Auf Basis der Nutzung der Fachförderung beim Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV) wurde das Projekt Bürgerbus umgestellt. Nun haben die Verkehrsunternehmen die Fahrzeuge angeschafft. Nach Auslaufen des HandyTicket Support wurde der Teamleiter mit der neuen Aufgabe alternative Bedienformen betraut. Auf Basis der Vorarbeiten in 2016 konnten zum 01.03.2017 drei Bürgerbusse in Adorf, Bad Elster und Lengenfeld starten. Für die ehrenamtlichen Fahrer wurde gemeinsam mit den Gemeinden, Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbund Vogtland GmbH ein Verein gegründet, welcher offen für weitere Bürgerbus-Orte ist.

Die Einnahmeverteilung der Verbundeinnahmen zwischen den Unternehmen wurde nach dem von der ISUP GmbH eingekauften Verfahren für die Jahre 2013 und 2014 durchgeführt. Die Erwartungen an die neue Einnahmeverteilung wurden jedoch nicht erfüllt. Der Aufwand auch seitens ISUP war enorm und damit auch teuer, andererseits dauerte die Vorstellung der Ergebnisse recht lange. Anfang 2016 haben sich die Verkehrsunternehmen deswegen geeinigt, interimsmäßig auf einen festen Schlüssel für die Jahre 2015-2017 zurückzukehren. Auf Basis der im Rahmen des Projektes eFM – elektronisches Fahrgeldmanagement – eingeführten neuen Vertriebstechnik soll dann ein neuer Anlauf für eine dynamische Herleitung der Einnahmeverteilung unternommen werden.

Das mit dem Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) Anfang 2015 eingeführte Regionenticket wurde Ende 2016 wegen zu geringer Nachfrage eingestellt. Alternativ wird auf der Sachsen-Franken-Magistrale seit Dezember 2016 das DoppelDeal-Angebot der BOB/MRB angewendet.

Für die freigestellten Verkehre der Schülerbeförderung wurde eine europaweite Ausschreibung in zwei Schritten durchgeführt. Zunächst ab dem Schuljahre 2015/16 mehrere Lose rund um Oelsnitz, da hier ein großer Anbieter im Rahmen der Einführung des Mindestlohns nicht mehr ein weiteres Jahr warten wollte. Der größte Teil der Vergabe war dann ab dem Schuljahr 2016/17. Ein Teil der Lose wurde wegen Unwirtschaftlichkeit aufgehoben und einem Verhandlungsverfahren zugeführt. Für die Vergabestelle wurde externe Leistungen benötigt und durch die vci GmbH Dresden gebunden.

Erstmals wurde für das Schuljahr 2016/17 ein Eigenanteil für alle Leistungen der Schülerbeförderungssatzung eingeführt. Ca. 1,2 Mio. EUR mussten durch provisorische Systemanpassungen eingenommen und verbucht werden. Bei der Erstellung der SchülerTicketVogtland-Karten gab es Verzögerungen, die in die ersten beiden Schulwochen hineinreichten.

Seit 2013 befassten sich die Verbandsversammlung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung mit der Zukunft der straßengebundenen Busverkehre im Vogtland. Das sich daraus abgeleitete Projekt ReKomm wurde beendet und Ende 2016 in der Verbandsversammlung die europaweite Vergabe der Busleistungen excl. Plauener Straßenbahn GmbH beschlossen. Damit einher ging auch, dass die für das Projekt ReKomm geplanten Haushaltspositionen in 2016 hinfällig waren.

Das Kundenmagazin „vischelant“ wurde in 2016 fortgesetzt. 8 weitere Ausgaben ab 2017 sind beauftragt.

Nach langer Vorplanung ging am 30.04.2016 das neue VreizeitNetz in Betrieb. Verknüpfungen zwischen Bus und Bahn sind kennzeichnend, genauso wie 4 neue Buslinien, welche eigenen Namen und Farben erhielten. Jede Buslinie hat eigene Werbematerialien erhalten. Das Marketing-Gesamtkonzept befindet sich immer noch im Ausrollen.

Für die Vergabe Bus und die damit verbundenen erheblichen Arbeiten in der Angebotsplanung wurde zum 01.02.16 ein Angebotsplaner eingestellt.

Die Ausschreibung eFM konnte an die TRAPEZE GmbH vergeben werden. Subunternehmer ist u.a. Systemtechnik Sömmerda, welche im Verlauf des Jahres 2016 wegen erheblicher Verzögerungen auch die operative Projektleitung übernahmen. Die finale Abrechnung der Fördermittel und damit auch die finale technische Umsetzung erfolgt in 2017.

Sachsenweit und in den mitteldeutschen Verbänden sind starke Aktivitäten im Bereich Tarif und Vertrieb zu verzeichnen. Es ist den sächsischen Verkehrsverbänden eine Harmonisie-

rung der Tarif- und Beförderungsbestimmungen gelungen. Ein Sachsentarif wird durch den Geschäftsführer Herrn Ehlen vom Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) erarbeitet, ein einheitlicher Tarifgrenzen überschreitender digitaler Vertrieb durch Geschäftsführer Herrn Müller vom VVV. Beide Themen sind wichtige Bausteine in der sächsischen ÖPNV-Strategiekommission.

Die ÖPNV Strategiekommission hat im Dezember 2015 einen Zwischenbericht an den Landtag übergeben. Basis der Kommissionsarbeit ist ein Basisgutachten, vorgestellt im April 2016. Mittlerweile liegen nach Überarbeitung des Zeitplans die 5 Arbeitsgruppen (Infrastruktur und Fahrzeuge, Angebotsentwicklung, Finanzierung, Tarif und Vertrieb und Organisation) in der Schlussphase ihrer Arbeitsphase. Hauptergebnis werden 3 bis 4 Steckbriefe je Arbeitsgruppe sein, welche den fachlichen Grundstock für die sich anschließende politische Diskussion legen.

Die durch die VVV Ende 2015 übernommene DB-Agentur am oberen Bahnhof in Plauen hat sich wieder stabilisiert. Durch zusätzliche Personale wurden zulässige Arbeitszeiten eingeführt. Bezogen auf die direkten Kosten weist die Agentur im ersten Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Offen ist eine erforderliche Innenrenovierung. Die DB-Agentur in Reichenbach hat im Mai 2016 ersatzlos den Betrieb eingestellt.

Ein Relaunch des Design Guides incl. Integration des touristischen Vogtland-Logos wurde vollzogen. Federführend im Vogtland hat die Verkehrsverbund Vogtland GmbH damit das Vogtland-Logo des Tourismusverband Vogtland e.V. als Basis für weitere Anwendungen nutzbar gemacht.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat regelmäßig gearbeitet und ist seiner Kontrollpflicht nachgekommen.

Die Satzung wurde 2014 inhaltlich angepasst. Der Geschäftsbesorgungsvertrag ist aktuell und ausreichend gestaltet.

Die Gesellschaft besitzt kein wesentliches eigenes Vermögen. Sie nutzt per Nutzungsvertrag das Vermögen des Gesellschafters und realisiert so die Geschäftsbesorgung.

B Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Das Anlagevermögen enthält immaterielle Vermögensgegenstände (Software) und bewegliche Sachanlagen (vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Die Zugänge im Anlagevermögen entfallen mit 25 TEUR auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit 3 TEUR auf Software und Lizenzen; dem gegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von 92 TEUR. Damit wurden in 2016 keine größeren Investitionen getätigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als wesentliche Position des Vermögens sind ausschließlich Inlandsforderungen und setzen sich größtenteils aus Ticket-, EgroNet- und EAV-Pool-Abrechnungen zusammen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungen (11 TEUR) und Forderungen aus der Abrechnung Regionenticket (5 TEUR).

Die sonstigen Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, sie enthalten hauptsächlich Forderungen aus Geldtransit in Höhe von 21 TEUR sowie aus Kautionen von 4 TEUR.

Die flüssigen Mittel stellen die größte Vermögensposition dar. Sie setzen sich aus dem Kassenbestand (13 TEUR) und dem Bankguthaben (1.001 TEUR) zusammen und bestätigen eine gesicherte Liquidität der Gesellschaft.

Als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung war im Vorjahr der Saldo aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung und der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Die Altersteilzeitverträge sind in 2016 ausgelaufen. Dementsprechend ist die Position entfallen.

Das Eigenkapital beträgt 269 TEUR und setzt sich aus dem Stammkapital (25 TEUR), der Kapitalrücklage zur Eigenkapitalsicherung (207 TEUR) und dem Bilanzgewinn (37 TEUR) zusammen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr 9 TEUR), Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 3 TEUR), Rückstellungen im Gehaltsbereich in Höhe von 68 TEUR (Vorjahr 58 TEUR) sowie Rückstellungen für den Fahrradzuschuss im EAV-Pool (4 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Egro-Net- und EAV-Pool-Abrechnungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen in Höhe von 231 TEUR hinsichtlich der Rückzahlung des laufenden Zuschusses 2016 gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter sind Höhe von 65 TEUR ausgewiesen. Diese sind lt. Beschluss der Verbandsversammlung vom 26.04.2016 als Investitionszuschuss für die Neugestaltung der Agentur Plauen oberer Bahnhof zu verwenden. Außerdem sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Umsatzsteuer unter dieser Position ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuer (31 TEUR), Rückzahlungsverpflichtung aus vereinnahmten VCM-Schutzgebühren (50 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Poolverrechnungen (36 TEUR).

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (322 TEUR) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert; die Abschreibungen werden mittlerweile nahezu vollständig durch die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse abgedeckt.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 war erstmalig das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) anzuwenden. Deshalb werden die bis 2015 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Zuschüsse des Gesellschafters ab 2016 unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Umsatzerlöse ohne Gesellschafterzuschuss liegen um 84 TEUR über den Planzahlen. Grund dafür sind höhere Erlöse bei den Provisionen der Agentur Plauen, im Bereich Reiseveranstaltungen sowie bei den Werbe- und Anzeigenerlösen. Dem gegenüber standen geringere Erlöse als geplant für den Fahrplanverkauf.

Mit Erstellung des Jahresabschlusses 2016 wurde der Zuschuss für Geschäftsbesorgung in Höhe von 1.779 TEUR ermittelt, damit liegt dieser um 231 TEUR unter dem Planwert. Dies kam insbesondere durch nicht benötigte Zinsen sowie Rechts- und Beratungskosten für das Projekt ReKomm, Einsparungen bei den sonstigen Projektkosten sowie durch höhere Umsatzerlöse zu Stande. Weiterhin wurde ein Teil des Investitionszuschusses in Höhe von 27 TEUR nicht benötigt. Einschließlich des Gehaltszuschusses beträgt der Gesellschafterzuschuss damit in 2016 insgesamt 1.905 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen weit unter dem Planwert. Der hier eingeplante Zuschuss zum Erwerb der Beteiligung im Rahmen des Projektes ReKomm in Höhe von 1.500 TEUR wurde nicht vereinnahmt, da das Projekt lt. Beschluss der Verbandsversammlung vom 10.11.2016 nicht umgesetzt wird.

Die Personalaufwendungen liegen im Vorjahresbereich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen ebenfalls im Bereich des Vorjahreswertes. Die Kosten für Werbung, Anzeigen und Öffentlichkeitsarbeit liegen dabei leicht unter dem Planwert. Die weiteren Einsparungen sind bereits oben erläutert.

Gemäß § 2 des Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Gesellschafter wird ein Jahresergebnis von 0,00 EUR ausgewiesen. Die Überzahlung in Höhe von 231,4 TEUR ist gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem laufenden Zuschuss in 2017 zu verrechnen und dementsprechend als Verbindlichkeit dargestellt.

C Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Tätigkeiten der Gesellschaft werden auch im folgenden Geschäftsjahr benötigt und tragen in hohem Maße zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots im Landkreis Vogtland bei.

Die gesetzliche Aufgabe des Zweckverbandes als Aufgabenträger im SPNV hat unverändert Fortbestand. Ebenfalls die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV sowie für den Schülerverkehr. Damit sind die Kernthemen der Geschäftsbesorgung für den Zweckverband stabil.

Für die wichtige ÖPNV-Zielgruppe Freizeit & Tourismus ist ebenfalls eine stabile Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland und im Rahmen des EgroNet gesichert.

Insbesondere für die grenzüberschreitende Mobilität wird an der Weiterentwicklung der bisherigen Zusammenarbeit mit den 15 Kooperationspartnern gearbeitet. Mobilität im ÖPNV richtet sich nicht nach wie auch immer definierten Grenzen und ist daher für Attraktivität und Nutzung des ÖPNV unentbehrlich.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

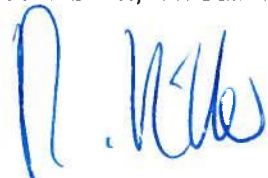
Das Risikomanagement und die Risikoziele wurden von der Geschäftsführung anhand monatlicher betriebswirtschaftlicher Auswertung überwacht und weiterentwickelt. Aufgrund der konstanten Zuschussgewährung durch den ZVV stellen Liquiditäts- und Zahlungstromschwankungen keine besondere Bedrohung dar. Die Mitarbeiter konnten zur Sicherung ihrer Leistungsfähigkeit an Weiterbildungen teilnehmen.

Die Gesellschaft bleibt Geschäftsbesorger für den etablierten EgroNet-Kooperationsverbund mit 57 Verkehrsunternehmen im Bus- und Straßenbahnbereich sowie 9 Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dem EgroNet-Kooperationsverbund gehörten 19 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbünde an. Für die Geschäftsbesorgung wird die VVV GmbH auch weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge entgolten.

Die Gesellschaft erhält für die Erledigung ihrer Tätigkeiten die erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters, des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland bzw. wird in Teilbereichen aus der Vergütung dienstleisterischer Tätigkeiten sowohl für die Kooperationsmitglieder, als auch durch Dritte vergütet.

Die Gesellschaft ist durch die geplante Zuschussgewährung und Umlagenfinanzierung auch in Zukunft finanziell abgesichert.

Auerbach, 24. Juli 2017



Thorsten Müller
Geschäftsführer



Kathrin Tunger
Kaufmännische Leiterin



Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-
gesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES)

und die
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Geschäftsjahr 2016

1.	Allgemeine Angaben zum Zweckverband	3
2.	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs- gesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	5
2.1	Beteiligungsübersicht.....	5
2.2	Finanzbeziehungen	5
2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	5
2.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben.....	8
2.5	Kennzahlen.....	8
2.6	Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energie- dienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES).....	9
3.	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	10
3.1	Beteiligungsübersicht.....	10
3.2	Finanzbeziehungen	10
3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	11
3.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben.....	27
3.5	Kennzahlen.....	30
3.6	Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	31
4.	Schlussbemerkungen	32

Anlage I

Beteiligungsstruktur der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** (Stand 31.12.2016)

Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ – Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2016)

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2016)

1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbands-

daten:

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

Sitz Chemnitz
Geschäftsstelle Reinsdorf
Wiesenaue 41
08141 Reinsdorf

Tel.: 03 75 / 2 74 12 – 0
Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50

Rechtsform:

Zweckverband,
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsmitglieder: siehe Anlage II

Verbands-

vorsitzender:

Steffen Ludwig

Bürgermeister
Gemeinde Reinsdorf

1. Stellvertreter
des Verbands-
vorsitzenden:

Sylvio Krause

Bürgermeister
Gemeinde Amtsberg

2. Stellvertreter
des Verbands-
vorsitzenden:

Carsten Michaelis

Bürgermeister
Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
(bis 31.07.2016)

Verwaltungsrat:

Manfred Deckert

Oberbürgermeister
Stadt Auerbach/Vogtl.

Volker Haupt

Bürgermeister Gemeinde
Bobritzsches-Hilbersdorf

Dr. Martin Antonow

Oberbürgermeister
Stadt Brand-Erbisdorf

Daniel Röthig

Bürgermeister
Gemeinde Callenberg

Jens Haustein

Bürgermeister
Gemeinde Drehbach

Uwe Weinert

Bürgermeister
Gemeinde Hartmannsdorf

Dorothee Obst

Bürgermeisterin
Stadt Kirchberg

Thomas Hennig

Bürgermeister
Stadt Klingenthal
(ab 09.11.2016)

Thomas Kunzmann

Bürgermeister
Stadt Lauter-Bernsbach

Dr. Jesko Vogel	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna
Ronny Hofmann	Bürgermeister Stadt Lunzenau
Kerstin Schöniger	Bürgermeisterin Stadt Rodewisch
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau

Zweckverbands

gegenstand/-zweck: Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Kommunalen Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES), wobei die KVES die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen zulässigen Interessenvertretung der Verbandsmitglieder gegenüber der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG übernimmt.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gewinnausschüttung:

Im Haushaltsjahr 2016 erfolgt eine Gewinnausschüttung an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen in Höhe von insgesamt 21.035.000 EUR.

Jahresabschluss 2016:

Der Zweckverband schließt mit einem Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von EUR 917.349,96 ab. Dieser wird komplett mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet. Die Rücklage weist zum 31.12.2016 einen Bestand von EUR 5.025.555,55 aus.

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2016 ergibt somit ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von EUR 315.913.710,33. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandssatzung (siehe Anlage III).

2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

2.1 Beteiligungsübersicht

Firma: Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft
Südsachsen mbH (KVES)
Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen.
Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (eins)**, hinaus.

Stammkapital: 25.000 EUR

Anteil: Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 17.282.454,66 EUR eine Dividende in Höhe von 17.280.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 2.454,66 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Rahmen-
bedingungen:

Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Mediennetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2016 mit 1,9 % so stark gestiegen wie seit 2011 nicht mehr. Auch für 2017 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 1,4 %.

Die Arbeitslosigkeit lag 2016 mit 6,1 % auf dem geringsten Wert seit der Wiedervereinigung. Die Anzahl der erwerbstätigen Personen in Deutschland wird sich 2017 nochmals um 320.000 erhöhen.

Die auch im Jahr 2016 zu verzeichnende hohe Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland wird die öffentlichen Haushalte belasten. Gleichzeitig können daraus deutliche Wachstumsimpulse entstehen, die beispielsweise im Wohnungsbau, dem privaten Konsum und in der Zunahme der Beschäftigung wirken können.

Für **eins** spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist.

Wirtschaftliche
Entwicklung:

Das positive Ergebnis der KVES in Höhe von 17.282 TEUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der **eins** zurückzuführen. In diesem Beteiligungsertrag sind Einmaleffekte aus Steuerrückerstattungen für die Jahre 2007 bis 2009 von **eins** enthalten. Diese hat **eins** gemäß § 28 Nr. 2 des Gesellschaftsvertrags anteilig in Höhe von 336 TEUR an KVES weitergereicht.

Der für das Jahr 2016 prognostizierte Ergebnismrückgang ist aufgrund des höheren Beteiligungsertrags aus der **eins** nicht eingetreten.

Investitionen und
Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und Kapitalstruktur:	Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert.
Nachtragsbericht:	Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2016 eingetreten.
Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:	Chancen resultieren aus der Beteiligung an der eins und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag. Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus der eins sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit als sehr gering ein. Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an der eins hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen. Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der eins. Abhängig vom Geschäftsverlauf bei der eins rechnet die Geschäftsführung für 2017 mit einem Jahresergebnis, welches leicht unter dem des Berichtsjahres liegen wird. Basis für diese Einschätzung ist der Wirtschaftsplan 2017 der eins, der einen Rückgang des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns für 2017 prognostiziert.

2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.
Gesellschafter:	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen (Anteil 100 %)
Geschäftsführung:	Manfred Meyer, Raschau-Markersbach Christoph Flämig, Bad Elster
Mitarbeiter:	Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 – unter Einbeziehung der Buchführung - und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.
Sonstiges:	Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2014	2015	2016
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Gesamtkapital]	%	94,2	94,0	94,3
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Anlagevermögen]	%	99,9	99,9	99,0
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Fremdkapital]	%	1.623,4	1.623,1	1.661,4
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss vom wirtschaftlichen Eigenkapital]	%	5,9	6,2	5,8
Liquidität III [Umlaufvermögen vom kurzfristigen Fremdkapital]	%	99,1	101,9	99,1

2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

<u>Anteil:</u>	<u>Anteil des Zweckverbandes (mittelbar)</u>	<u>Gesellschaft</u>
25,5 %	25,5 %	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Des Weiteren beinhaltet das Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildeten Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

3.1 Beteiligungsübersicht

Firma: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Augustusburger Straße 1, 09111 Chemnitz

Unternehmensge-

genstand/-zweck: Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.

Festkapital: 182.523.636,00 EUR

Anteil: Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar):
25,5 % = 46.543.622,00 EUR

3.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** beschloss entsprechend des Vorschlags von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, den Jahresüberschuss in Höhe von 79.267.323,70 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 5.423.325,70 EUR unter Beachtung der weiteren steuerrechtlichen Regelung der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) den Privatkonten der Gesellschafter 73.843.998,00 EUR gut zu schreiben.

Darüber hinaus zahlte **eins** an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Geschäftsmodell: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Zum Jahresende wurden insgesamt ca. 55.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden der Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben.

Weiterhin beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

Ziele und Strategien: Im Jahr 2016 wurde die Strategie von **eins** im Rahmen eines Projektes, in das auch der Aufsichtsrat von **eins** aktiv involviert ist, einer Untersuchung und in Folge dessen einer Neuausrichtung unterzogen.

Um das zentrale Ziel, **eins** als Energiedienstleister Nr. 1 in Chemnitz und Südsachsen sowie als führendes Unternehmen der Branche in Sachsen zu positionieren, wurden neben den bisherigen Zielen auch neue Schwerpunkte der strategischen Entwicklung festgelegt. Dazu zählen die Entwicklung neuer bzw. der Ausbau bestehender Geschäftsfelder, aber auch die Veränderung von Prozessen und Organisationsstrukturen.

Ziele und Strategien:	Einen Schwerpunkt wird künftig die Entwicklung des Geschäftsfeldes Telekommunikation darstellen. eins wird hier sowohl als Infrastrukturdienstleister als auch als Diensteanbieter auftreten und neben Chemnitz auch in weiteren Teilen von Sachsen aktiv werden. Damit wird eins auch einen Beitrag zur Stärkung des Standortes Sachsen leisten, indem breitbandige Internetdienste in bisher unterversorgten Gebieten des Freistaates Sachsen ermöglicht werden. Neben den in der Vergangenheit bereits erfolgten bundesweiten Vertriebsaktivitäten im Bereich Individualpreiskunden Strom und Gas ist auch ein Onlinevertrieb für Standardpreiskunden aufgebaut worden. Im September 2016 startete der Onlinevertrieb Gas, Strom wird im 1. Quartal 2017 folgen. Die Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien (EE) am Gesamtenergieverbrauch ist weiterhin ein vordringliches Ziel von eins. Dafür hat eins in der Vergangenheit eigene Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen errichtet und sich an einer Anlage zur Biogaserzeugung beteiligt. Durch den stärkeren Wettbewerb um EE-Projekte ist die Akquise eigener Anlagen zunehmend unwirtschaftlich geworden. eins konzentriert deshalb eigene Investitionen im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhungen der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), an der eins beteiligt ist.
Forschung und Entwicklung:	Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u. a. Universitäten, andere Thüga-Beteiligungen, Ingenieurbüros, Beratungsunternehmen sowie weitere Unternehmen. Im Ergebnis dessen wurde im Jahr 2016 die Entscheidung getroffen, zusammen mit Partnern einen Batteriespeicher zur Erbringung von Primärenergieleistung am Standort Chemnitz zu errichten. Dieser bisher größte Speicher in Sachsen mit einem Investitionsumfang von ca. 10 Mio. EUR wird eine Leistung von 10 MW haben und geht im 2. Quartal 2017 in Betrieb. Da der Wärmemarkt unverändert den größten Anteil am Primärenergieverbrauch in Deutschland hat, sind aus Klimaschutzgründen in diesem Bereich intensive Anstrengungen zur Energieeinsparung notwendig. eins und inetz beteiligen sich hierbei u. a. an Quartierskonzepten. In 2016 wur-

Forschung und Entwicklung: de mit dem energetischen Quartierskonzept Brühl in Chemnitz ein Schritt in diese Richtung vollzogen. Dabei wird eine solarunterstützte LowEx-Fernwärmanlage mit Wärmespeicher mehr als 200 Häuser mit „grüner“ Fernwärme versorgen. Das auch auf andere Quartiere übertragbare Projekt ist eines von zwölf Stellvertreterprojekten des Bundesbauministeriums für energetische Stadtsanierung.

Im Februar 2016 wurde **eins** und inetz das Zertifikat des TÜV Rheinland für das erstmals bei **eins** und inetz eingeführte Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 übergeben. Mit dem Energiemanagement soll die vorausschauende, organisierte und systematische Koordinierung von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung von Energie unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen ausgebaut werden.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen: Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) ist im Jahr 2016 mit 1,9 % so stark gestiegen wie seit 2011 nicht mehr. Auch für 2017 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 1,4 %.

Die Arbeitslosigkeit lag 2016 mit 6,1 % auf dem geringsten Wert seit der Wiedervereinigung. Die Anzahl der erwerbstätigen Personen in Deutschland wird sich 2017 nochmals um 320.000 erhöhen. Die auch im Jahr 2016 zu verzeichnende hohe Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland wird die öffentlichen Haushalte belasten. Gleichzeitig können daraus deutliche Wachstumsimpulse entstehen, die beispielsweise im Wohnungsbau, dem privaten Konsum und in der Zunahme der Beschäftigung wirken können.

Auch im Jahr 2016 kam es zu keinen signifikanten Strompreiserhöhungen an den Großhandelsmärkten. Damit befindet sich die konventionelle Stromerzeugung weiterhin in einem sehr schwierigen Umfeld, was auch Auswirkungen auf die Erlössituation des Kraftwerksparks der **eins** hat. Erschwerend kommt hier die Verabschiedung des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) im Januar 2017 hinzu, das zu deutlich sinkenden Erlösen aus vermiedenen Netzentgelten führen wird. Grund dafür ist das gesetzlich festgeschriebene „Einfrieren“ der Berechnungsgrundlagen auf das Niveau des Jahres 2015 und das weitere Abschmelzen der Erlöse ab 2021.

Mit dem von Bundestag und Bundesrat am 8. Juli 2016 beschlossenen Gesetzespaket bestehend aus Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017),

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

Anreizregulierungsverordnung (ARegV), Strommarktgesetz (StrommarktG) und Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) wurden die verschiedenen Elemente der Energiewende nunmehr zusammengefügt. Besondere Auswirkungen auf **eins** und inetz hat die geänderte Anreizregulierungsverordnung (ARegV) für den regulierten Gas- und Stromnetzbereich. Kernstück der Novelle ist die Einführung eines jährlichen Kapitalkostenabgleichs bei Verteilernetzbetreibern. Dies beseitigt einerseits den Zeitverzug bei der Berücksichtigung von zukünftigen Investitionen, führt andererseits aber auch zu reduzierten Erträgen bei den in der Vergangenheit getätigten Investitionen. Aus Sicht von **eins** sind jedoch insbesondere die Entwertung bereits getätigter Investitionen und die Verschärfung des Kostensenkungsdrucks problematisch. Verbunden mit der am 12. Oktober 2016 veröffentlichten Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die 3. Regulierungsperiode durch die Bundesnetzagentur befürchten insbesondere auch kommunale Unternehmen eine negative Beeinträchtigung kommunalen Vermögens.

Mit dem Ende Dezember 2016 verabschiedeten EEG 2017 wird die grundlegende Reform des EEG aus dem Jahr 2014 fortgesetzt, indem die Förderung mittels fester Fördersätze auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt und der Ausbau der erneuerbaren Energien besser mit dem Netzausbau synchronisiert wird. Das mit dem EEG 2017 zum 1. Januar 2017 in Kraft getretene Ausschreibungsmodell soll für eine bessere Steuerung des Netzausbaus, mehr Wettbewerb und eine kosteneffiziente Förderung der erneuerbaren Energien sorgen. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung lag 2016 in Deutschland bereits bei rund 30 % und soll mit den aktuellen politischen Maßnahmen bis zum Jahr 2020 auf mindestens 35 % steigen. Die Umlage für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) hat sich seit 2014 etwas stabilisiert. Nach 6,17 Cent/kWh in 2015 stieg diese in 2016 auf 6,35 Cent/kWh und wurde für 2017 auf 6,88 Cent/kWh festgelegt.

Das am 30. Juli 2016 als Mantelgesetz in Kraft getretene Strommarktgesetz soll für einen effizienten Kraftwerkseinsatz bei wachsenden Anteilen erneuerbarer Energien sorgen und den Wettbewerb von flexibler Erzeugung, flexibler Nachfrage und Speichern fördern. Ziel des Gesetzes ist die Gewährleistung der Sicherheit der Stromversorgung sowie die Synchronisation von Einspeisung und Entnahme von Strom in der Übergangsphase von Kernenergie zu den erneuerbaren Energien. Darüber hinaus soll eine freie Preisbildung an den Stromgroßhandelsmärkten für Investitionen in die benötigten Kapazitäten sorgen. Zur Erreichung der Klimaziele werden bei

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

Gewährleistung der Versorgungssicherheit deutsche Braunkohlekapazitäten mit einem Umfang von 2,7 Gigawatt in eine „Sicherheitsbereitschaft“ mit anschließender Stilllegung überführt.

Das Bundeskabinett hat 2016 das DigiNetz-Gesetz beschlossen. Damit werden die öffentlichen Versorgungsnetzbetreiber, wie bspw. **eins** verpflichtet, ihre gesamte bestehende und geplante Infrastruktur für den Breitbandausbau zu öffnen. Das im Koalitionsvertrag fixierte Ziel der Bundesregierung, bis 2018 bundesweit flächendeckend Hochgeschwindigkeitsnetze für Daten mit Bandbreiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügbar zu haben, macht große Investitionen in diese Netze notwendig.

Da in vielen - insbesondere ländlichen - Gebieten ein wirtschaftlicher Breitbandbau nicht möglich ist, unterstützen hier der Bund und auch die Länder den Ausbau mit Fördermitteln. Mit der Aufstockung der Haushaltsmittel für das Breitbandförderprogramm stellt die Bundesregierung bis 2020 nunmehr rund vier Milliarden Euro für den Ausbau zukunftsfähiger Breitbandnetze mit einer Mindestdownloadrate von 50 Mbit/s bereit.

eins hat sich seit 2012 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz beteiligt. Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden. Das bietet für **eins** die Möglichkeit, über Chemnitz hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter Wachstumspotentiale in neuen Geschäftsfeldern zu erschließen.

Geschäftsverlauf: Das im Geschäftsjahr 2016 erzielte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag trotz einiger ungeplanter Belastungen und dem weiterhin schwierigen wettbewerblichen und politischen Umfeld sowohl über dem Plan für 2016 als auch über dem Vorjahresergebnis.

Kennzahlen			in Mio. EUR	
	IST 2015	IST 2016	Veränderung absolut	PLAN 2016
Umsatzerlöse	866	981	115	945
Rohmarge	101	105	4	100
EBT	89	93	4	82
Bilanzgewinn	71	74	3	66
Investitionen	70	64	-6	64

Geschäftsverlauf: Die Rohmarge stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4 Mio. EUR. Wesentliche Ursache dafür ist die Ergebnisverbesserung der Sparte **Fernwärme**, die wegen der etwas kühleren Witterung und Neuanschlüssen von Kunden ca. 50 GWh mehr an Endkunden absetzte.

Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Gaskunden von **eins** setzte sich auch im Jahr 2016 fort. Dabei ist im Bereich **Gas** ein Rückgang der Ergebnisse zu verzeichnen, der auf geringeren spezifischen Verkaufspreisen beruht. Der witterungsbedingte leichte Absatzanstieg um 2 % gegenüber dem Vorjahr von 4.774 GWh auf 4.882 GWh konnte diese Entwicklung nur dämpfen. Seit Ende September 2016 hat sich durch den bundesweiten Onlinevertrieb die Kundenanzahl wieder leicht positiv entwickelt.

Der **Stromabsatz** konnte auch in 2016 wieder gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Der Zuwachs betrug im Endkundenbereich über 600 GWh und erfolgte ausschließlich im Bereich der Individualpreiskunden. Dabei blieb die Kundenanzahl nahezu konstant.

Die Zunahme des Absatzes von **Nahwärme** um ca. 14 % auf 68 GWh resultiert neben der gegenüber dem Vorjahr geringfügig kälteren Witterung vor allem aus der Neukundengewinnung. Der größte Zuwachs wurde mit der Übernahme der Anlagen und Kunden der KEB Kommunale Energieversorgung Brand-Erbisdorf GmbH zum 1. Juli 2015 erreicht.

Für den Rückgang des **Kälteabsatzes** um 2 GWh ist das Verbrauchsverhalten der Kunden ursächlich. Wesentlichen Einfluss hat hier die Stilllegung eines großen Verbrauchers bei einem Kunden.

Die an Endkunden abgesetzte Menge **Trinkwasser** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 % geringfügig erhöht.

Der Anstieg der **Abwasser**-Erlöse resultiert im Wesentlichen aus kalkulationsbedingten Preisanpassungen. Die behandelten Abwassermengen sind mit 2 % leicht gegenüber 2015 gestiegen.

Nicht befriedigen kann weiterhin die Situation der konventionellen **Stromerzeugung**. Zwar wurde ein Großteil des im Jahr 2016 erzeugten Stroms bereits in den Vorjahren zu höheren als den 2016 an den Großhandelsmärkten gültigen Preisen vermarktet, aber die Preise für Lieferungen in den Folgejahren sind noch nicht auf einen für einen wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Wert gestiegen. Auch die Erträge der **EEG-Anlagen**

Geschäftsverlauf: können nicht ganz an das Vorjahresniveau anknüpfen. Grund dafür ist im Wesentlichen der gegenüber 2015 deutlich geringere Windertrag.

Im Geschäftsjahr 2016 investierte **eins** insgesamt 64 Mio. EUR. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser, auf die ein Anteil von insgesamt 41 Mio. EUR entfiel. Neben den Erzeugungsanlagen mit 5 Mio. EUR war das Geschäftsfeld Telekommunikation mit ebenfalls 7 Mio. EUR ein weiterer Schwerpunkt.

Der immer stärker werdende Wettbewerb um die im Markt verfügbaren EEG-Projekte führte im Jahr 2016 dazu, dass **eins** keine weiteren eigenen Photovoltaik- oder Windkraftanlagen realisieren konnte. Die bei den angebotenen Projekten erzielbaren Renditen erreichten nicht die intern und mit den Gesellschaftern abgestimmten Vorgaben von **eins** und konnten deshalb nicht bei **eins** umgesetzt werden.

In **Finanzanlagen** wurden 2016 insgesamt 9 Mio. EUR investiert. Davon wurden 6 Mio. EUR für die Aufstockung der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) und weitere 3 Mio. EUR für den Erwerb zusätzlicher Anteile an der GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft verwendet.

Ertragslage: Der für 2016 geplante Bilanzgewinn in Höhe von 66 Mio. EUR wurde im Ist mit insgesamt 74 Mio. EUR deutlich überschritten. Hauptgründe dafür sind gegenüber dem Plan erhöhte Ergebnisse insbesondere im Bereich Gas- und Stromvertrieb, geringere Aufwendungen für Personalrückstellungen sowie erhöhte Beteiligungserträge.

Die Umsatzerlöse 2016 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz, der Telekommunikation sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betrugen insgesamt 981 Mio. EUR (Vorjahr 866 Mio. EUR).

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Stromlieferungen mit vermiedenen Netzentgelten: 492 Mio. EUR (Vorjahr 394 Mio. EUR)
- Gaslieferungen: 241 Mio. EUR (Vorjahr 239 Mio. EUR)

Ertragslage:

- Wärmeversorgung: 66 Mio. EUR (Vorjahr 63 Mio. EUR)
- Kälteversorgung: 2 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR)
- Trinkwasser/Abwasser: 43 Mio. EUR (Vorjahr 40 Mio. EUR)
- Telekommunikation: 3 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR)
- Sonstige Umsatzerlöse: 134 Mio. EUR (Vorjahr 126 Mio. EUR)

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus Neukundengewinnen bei Individualpreiskunden Strom außerhalb des assoziierten Netzgebietes. Weiterhin trugen Umgruppierungen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 13 Mio. EUR aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) zu dem Anstieg bei. Die wesentlichste Einzelposition betrifft die Erlöse aus Weiterberechnung von Konzessionsabgaben für Strom, Gas und Trinkwasser in Höhe von ca. 10 Mio. EUR. Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber dem Vorjahr um 18 Mio. EUR. Neben den Auswirkungen von BilRUG (13 Mio. EUR) wurden Erträge in Höhe von 3 Mio. EUR aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle vereinnahmt. Der Großteil davon betrifft eine Rückzahlung von vermiedenen Netzentgelten für das Heizkraftwerk (HKW) Chemnitz, da schadensbedingt die für die Abrechnung der vermiedenen Netzentgelte relevante Leistung des HKW zum Abrechnungsstichtag 2015 eingeschränkt war.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 5 Mio. EUR auf 2 Mio. EUR zurückgegangen und betreffen im Wesentlichen nicht benötigte Rückstellungen für Insolvenzrisiken.

Diesen Umsätzen und Erträgen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 761 Mio. EUR (Vorjahr 661 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem für den gesteigerten Stromabsatz notwendigen Strombezug.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 43 Mio. EUR (Vorjahr 48 Mio. EUR) sind 36 Mio. EUR (Vorjahr 38 Mio. EUR) Löhne und Gehäl-

Ertragslage: ter für im Jahresdurchschnitt 686 (Vorjahr 690) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus zinsbedingt geringeren Rückstellungswerten für Pensionen sowie einem geringeren Aufwand für Vorruhestandsverpflichtungen.

Die Abschreibungen in Höhe von 57 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) betreffen neben planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auch außerplanmäßige Abschreibungen von technischen Anlagen im HKW Chemnitz in Höhe von 1 Mio. EUR. Diese wurde durch den irreparablen Schaden des gasbetriebenen Block A notwendig, der seitdem für den Betrieb nicht mehr zur Verfügung steht. Zusätzlich wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf Anlagenteile des Fernwärmenetzes in Höhe von 4 Mio. EUR vorgenommen, die aus der Überdimensionierung der Versorgungsanlagen resultiert. Basis dafür sind Ergebnisse aus dem noch laufenden Projekt zur künftigen Ausrichtung der Erzeugung und Verteilung von Wärme und Strom in Chemnitz („Wärmeversorgungskonzept“).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 59 Mio. EUR (Vorjahr 53 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 13 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Der Reduzierung der Aufwendungen u. a. für Marketing, Datenverarbeitung, Wertberichtigungen und sonstige Dienst- und Fremdleistungen stehen schadensbedingt erhöhte Versicherungsaufwendungen, Kosten für Beratungsleistungen infolge des Strategieprojektes sowie Aufwendungen für Rückstellungsbildungen gegenüber. Der Hauptanteil der Rückstellungsbildung resultiert aus vermiedenen Netzentgelten für das HKW Chemnitz, deren Ermittlung vor dem Hintergrund der zum Jahresabschluss noch nicht feststehenden Abrechnung durch den der inetz vorgelegten Netzbetreiber mit großem Risiko behaftet ist. Dafür wurden insgesamt 9 Mio. EUR (Vorjahr 4 Mio. EUR) zurückgestellt.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 22 Mio. EUR (Vorjahr 10 Mio. EUR), welches Beteiligungserträge und Zinsen sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 93 Mio. EUR (Vorjahr 89 Mio. EUR).

Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 14 Mio. EUR (Vorjahr 12 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 5 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 74 Mio. EUR (Vorjahr 71 Mio. EUR).

Finanzlage:

Im Jahr 2016 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 95 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Per 31. Dezember 2016 wurde kein Kontokorrentkredit in Anspruch genommen.

Finanzlage		in Mio. EUR	
	IST 2015	IST 2016	Veränderung absolut
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	107	148	41
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-61	-64	-3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-60	-82	-22
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittel	-14	+2	16
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19	5	-14
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5	7	2

An die Anteilseigner wurde im Jahr 2016 der komplette Bilanzgewinn des Vorjahres einschließlich aus einer Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2009 vereinnahmten Steuerrückerstattungen ausgeschüttet. Einstellungen in die Gewinnrücklagen erfolgten nicht.

Für die Investitionen 2016 in Höhe von 64 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 28 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 28 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Vermögenslage:

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 940 Mio. EUR (Vorjahr 919 Mio. EUR) ab. Davon sind 762 Mio. EUR (Vorjahr 759 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 155 Mio. EUR (Vorjahr 148 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 176 Mio. EUR (Vorjahr 159 Mio. EUR) sind 113 Mio. EUR (Vorjahr 99 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 55 % (Vorjahr 56 %). Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt

Vermögenslage: 516 Mio. EUR (Vorjahr 512 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 135 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 74 Mio. EUR (Vorjahr 71 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 52 Mio. EUR (Vorjahr 51 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 424 Mio. EUR (Vorjahr 407 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 66 Mio. EUR (Vorjahr 62 Mio. EUR) Rückstellungen, 236 Mio. EUR (Vorjahr 242 Mio. EUR) Darlehen und 113 Mio. EUR (Vorjahr 94 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 68 % (Vorjahr 67 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis 1 Jahr Restlaufzeit: 38 Mio. EUR), mittelfristige (1 bis 5 Jahre Restlaufzeit: 104 Mio. EUR) und langfristige (mehr als 5 Jahre Restlaufzeit: 94 Mio. EUR).

Tätigkeitsabschlüsse: Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsvertei-

Tätigkeitsabschlüsse: lung in Höhe von 9 Mio. EUR (Vorjahr 8 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 33 Mio. EUR (Vorjahr 25 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betrugen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 bei der Elektrizitätsverteilung 82 Mio. EUR (Vorjahr 80 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 230 Mio. EUR (Vorjahr 225 Mio. EUR).

Nachtragsbericht: Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2016 eingetreten.

**Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:**

Prognosebericht

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2017 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,4 %, die unter dem Niveau der Vorjahre liegt. Dieser Erwartung liegen ein im Jahresdurchschnitt um 29 % steigender Ölpreis und ein unverändertes Zinsniveau zugrunde.

eins rechnet für 2017 mit einem gegenüber dem Jahr 2016 auf 81 Mio. EUR fallenden EBT. Hauptgrund dafür sind sinkende Erträge in der Sparte Gas. Der Kostenanstieg im Personalbereich wird teilweise durch zusätzliches Personal für neue Geschäftsfelder verursacht, aber auch durch zusätzliche Erlöse anteilig kompensiert.

Im 1. Halbjahr 2017 werden die Ergebnisse des Projektes „Wärmeversorgungskonzept Chemnitz“ erwartet. Im Rahmen dieses Projektes werden Varianten zur Ausgestaltung der künftigen Netz- und Erzeugerlandschaft für Wärme und Strom in Chemnitz untersucht. Ziel ist es, eine geeignete Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohlebasierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz zu entwickeln.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 63 Mio. EUR geplant. Über den Investitionsschwerpunkt Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser mit insgesamt 41 Mio. EUR hinaus ist es u. a. vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, an das Ende 2016 ca. 55.000 Wohnungen angeschlossen waren, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Dafür sind 8 Mio. EUR eingeplant.

Insgesamt schätzt die Geschäftsführung ein, dass sich **eins** in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet und gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet ist.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse von **eins** werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012.

Im Bereich Vertrieb und Handel soll das Energiehandels- und Risikomanagementsystem in 2017 überprüft und weiterentwickelt werden.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Unternehmenssteuerung.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind - neben den verbindlichen Richtlinien – die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle.

Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2016 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

Marktentwicklung

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig und werden auch nicht abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter-(OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners.

Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken. Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus, d. h. für Marktwertveränderungen werden Sicherheitsleistungen (Margins) bei der Clearingbank hinterlegt. Aufgrund dieser Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

Prognose-, Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen
 Chancen- und Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen
 Risikobericht: beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Rechtliche Risiken

In den letzten Jahren hat sich die Rechtsprechung zum Insolvenzrecht dahingehend verändert, dass Rückforderungen durch Insolvenzverwalter immer weiter vereinfacht wurden. Insbesondere sind Zahlungen von Kunden für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren im Insolvenzverfahren anfechtbar. Es gibt zwar Bestrebungen verschiedener Wirtschaftsverbände, diese Auslegung durch die Regierung korrigieren zu lassen; inwieweit dies in den nächsten vier Jahren umgesetzt wird, ist aber unsicher.

Zunehmend sind auch bei **eins** Rückforderungen durch Insolvenzverwalter zu verzeichnen. Dieses Risiko hat derzeit den höchsten Schadenerwartungswert und ist damit das größte Risiko in der Risikomatrix der **eins**. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ bestehen Rückstellungen in Höhe von 14 Mio. EUR.

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt zu einer erheblichen Unsicherheit für Versorgungsunternehmen bei. Die hier bestehenden Rückstellungen wurden 2017 im Wesentlichen wegen der Anpassung der Risikoeinschätzung von möglichen Ansprüchen auf 6 Mio. EUR erhöht.

Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagement einhergehen. Durch die ab 1. Januar 2018 in der Neufassung gültige Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebilligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Februar 2014 implementiert.

Operative Risiken

Die Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Risiken bestehen hier durch Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit stabilen Ergebnisbeiträgen.

Projekte

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen.

Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene

Prognose-, Chancen- und Risikobericht: Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau neuer dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Gesamtbeurteilung

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2017 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Steffen Ludwig

1. stellvertretender Vorsitzender bis 26. Oktober 2016

Vorsitzender ab 27. Oktober 2016

Bürgermeister Reinsdorf

Barbara Ludwig

Vorsitzende bis 26. Oktober 2016

1. stellvertretende Vorsitzende ab 26. Oktober 2016

Oberbürgermeisterin Chemnitz

Uwe Reichelt*

2. stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Gerhard Holtmeier

3. stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Martin Antonow

Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Tino Fritzsche

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing. Architekt

Otto Huber

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Sylvio Krause
Bürgermeister Amtsberg

Andreas Lochter*
1. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Uwe Melzer*
2. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Carsten Michaelis
bis 31. Juli 2016
Bürgermeister Jahnsdorf/Erzgebirge

Mario Munack*
Gruppenleiter

Detlef Müller
Stadtrat Chemnitz, Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Peter Neubert
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Rentner

Dr. Winfried Rasbach
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Jeannine Schneider*
Abteilungsleiterin

Veit Schönfelder*
Sachbearbeiter

Sven Schulze
Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Jesko Vogel
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Carola Wulst*
Abteilungsleiterin

*Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner, Chemnitz

Industriekaufmann Herbert Marquard, Dohna
Geschäftsführer ab 1. April 2016

Persönlich haftender Gesellschafter ist die **eins** energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2016 waren im Jahresdurchschnitt 649 Angestellte und 37 Auszubildende/BA-Studenten bei **eins** beschäftigt.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2016 und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere

Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungs- gesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

3.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2016 Plan	2016 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	77,1	76,8	
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	4,7	4,3	
Mitarbeiterproduktivität ² [Umsatz je Mitarbeiter]	T€	1.465,3	1.489,4	
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	120,6	112,7	
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] ¹	%	47,6	47,0	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onszuschüsse
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] ¹	%	57,1	58,0	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onszuschüsse
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital] ¹	%	90,9	88,8	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onszuschüsse
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] ¹	%	16,0	17,9	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onszuschüsse

¹

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung.

Die Planung 2016 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

²

ohne Auszubildende

3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2016

Name, Sitz	Beteiligung %
Verbundene Unternehmen	
inetz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz ¹	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
TBZ - PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz ²	66,67
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz ³	51,00
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	51,00
Beteiligte Unternehmen	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	25,74 ⁴
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erfurt	9,81
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg ⁵	9,25
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,25
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,57
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München ⁶	5,93
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,67
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,67
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

1) Zum 31.12.2015 bestand ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 374.461,77 EUR.

2) Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 30.09.2015, der festgestellt ist.

3) Zum 31.12.2015 besteht ein nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Fehlbetrag der Kommanditisten von 370,10 EUR.

4) Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote gemäß Satzung des Zweckverbandes gemäß Jahresabschluss 2015.

5) Es handelt sich um eine indirekte Beteiligung der eins über die EnergieStern GmbH. Diese Aufstellung enthält neben der Kom9 GmbH & Co. KG keine indirekten Beteiligungen.

6) Die SYNECO GmbH & Co. KG hat im Rumpfgeschäftsjahr vom 01.01. bis 30.04.2016 ihre beiden Minderheitsbeteiligungen zum Buchwert veräußert und die Liquidation der Gesellschaft zum 01.05.2016 beschlossen. Die bedungene Einlage (Pflichteinlage) ist nach erfolgter Auszahlung geringer als die Hafteinlage nach § 171 Abs. 1 HGB.

4. Schlussbemerkungen

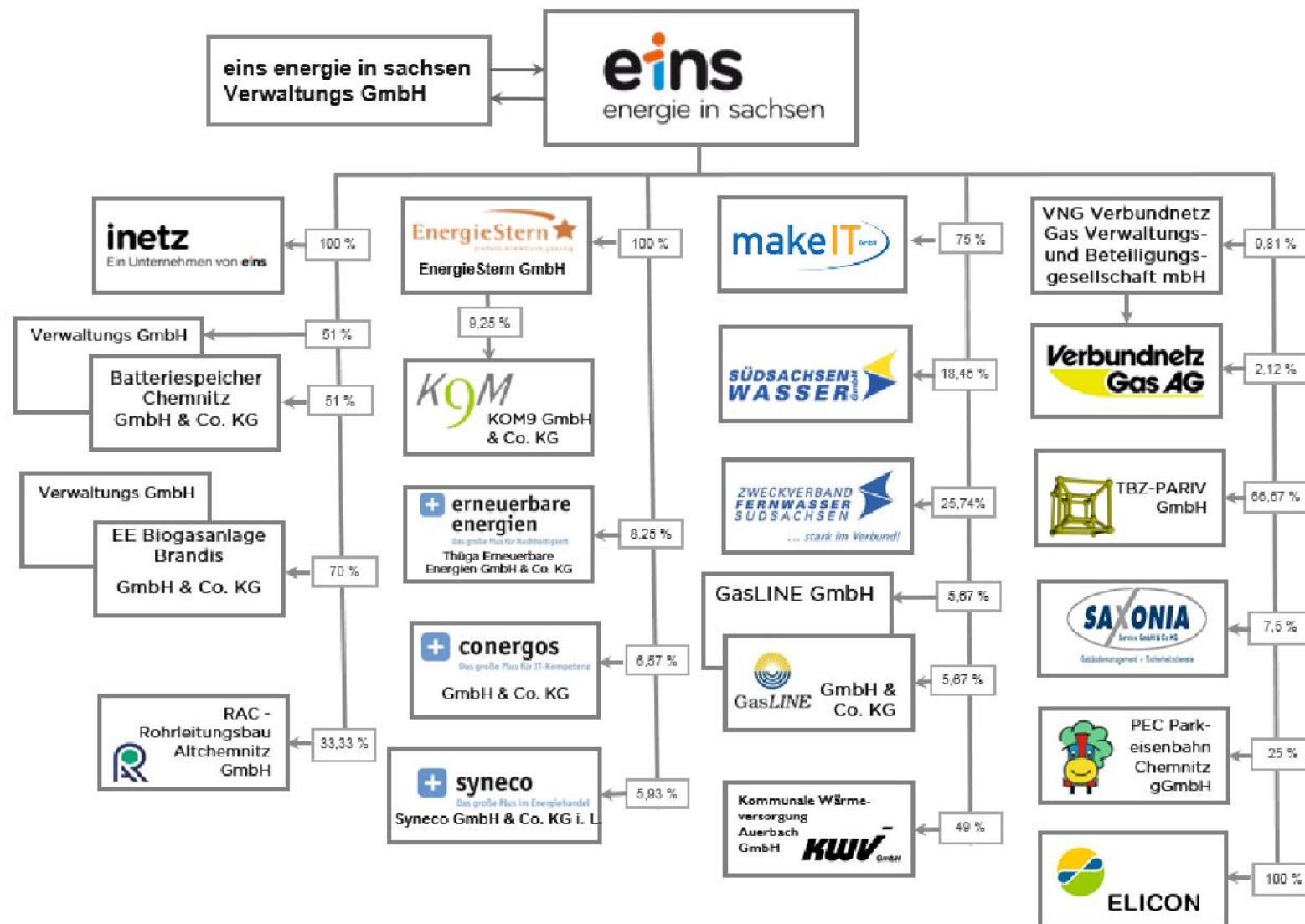
Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem berichtet die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Beteiligungsstruktur von eins energie in sachsen GmbH & Co. KG – Stand 31.12.2016



Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2016)

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	09392	Gemeinde Auerbach
6.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
7.	09573	Stadt Augustusburg
8.	08645	Stadt Bad Elster
9.	08301	Gemeinde Bad Schlema
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	09627	Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
12.	08324	Gemeinde Bockau
13.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
14.	08359	Gemeinde Breitenbrunn/Erzgeb.
15.	09217	Stadt Burgstädt
16.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
17.	09337	Gemeinde Callenberg
18.	09111	Stadt Chemnitz
19.	09236	Gemeinde Claußnitz
20.	04678	Stadt Colditz
21.	09474	Gemeinde Crottendorf
22.	08393	Gemeinde Dennheritz
23.	09430	Gemeinde Drebach
24.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
25.	08309	Stadt Eibenstock

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
26.	08236	Gemeinde Ellefeld
27.	09481	Stadt Elterlein
28.	09575	Gemeinde Eppendorf
29.	08223	Stadt Falkenstein/Vogtl.
30.	09557	Stadt Flöha
31.	09669	Stadt Frankenberg/Sa.
32.	08427	Gemeinde Fraureuth
33.	09599	Stadt Freiberg
34.	09423	Gemeinde Gelenau/Erzgeb.
35.	09326	Stadt Geringswalde
36.	09355	Gemeinde Gersdorf
37.	09468	Stadt Geyer
38.	09405	Gemeinde Gornau/Erzgeb.
39.	09390	Gemeinde Gornsdorf
40.	09518	Gemeinde Großrückerswalde
41.	09603	Stadt Großschirma
42.	08223	Gemeinde Höhenluftkurort Grünbach
43.	08344	Stadt Grünhain-Beierfeld
44.	09661	Stadt Hainichen
45.	09633	Gemeinde Halsbrücke
46.	08118	Stadt Hartenstein
47.	09232	Gemeinde Hartmannsdorf
48.	08468	Gemeinde Heinsdorfergrund
49.	09337	Stadt Hohenstein-Ernstthal
50.	09394	Gemeinde Hohndorf
51.	09387	Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
52.	08349	Stadt Johanngeorgenstadt
53.	09477	Stadt Jöhstadt
54.	08107	Stadt Kirchberg

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
55.	08248	Stadt Klingenthal
56.	09306	Gemeinde Königshain-Wiederau
57.	08134	Gemeinde Langenweißbach
58.	08315	Stadt Lauter-Bernsbach
59.	08485	Stadt Lengenfeld
60.	09573	Gemeinde Leubsdorf
61.	09244	Gemeinde Lichtenau
62.	08115	Gemeinde Lichtentanne
63.	08491	Gemeinde Limbach
64.	09212	Stadt Limbach-Oberfrohna
65.	08294	Stadt Löbnitz
66.	09385	Stadt Lugau/Erzgeb.
67.	09328	Stadt Lunzenau
68.	09496	Stadt Marienberg
69.	08258	Stadt Markneukirchen
70.	09648	Stadt Mittweida
71.	09241	Gemeinde Mühlau
72.	09619	Gemeinde Mulda/Sa.
73.	08132	Gemeinde Mülsen
74.	08491	Stadt Netzschkau
75.	09221	Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
76.	08496	Gemeinde Neumark
77.	09366	Gemeinde Niederdorf
78.	09243	Gemeinde Niederfrohna
79.	09577	Gemeinde Niederwiesa
80.	09399	Gemeinde Niederwürschnitz
81.	09353	Stadt Oberlungwitz
82.	09484	Stadt Kurort Oberwiesenthal
83.	09569	Stadt Oederan

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
84.	09376	Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
85.	09322	Stadt Penig
86.	09526	Gemeinde Pfaffroda
87.	08523	Stadt Plauen
88.	08352	Gemeinde Raschau-Markersbach
89.	08468	Stadt Reichenbach im Vogtland
90.	08141	Gemeinde Reinsdorf
91.	09306	Stadt Rochlitz
92.	08228	Stadt Rodewisch
93.	09661	Gemeinde Rossau
94.	09619	Stadt Sayda
95.	09481	Stadt Scheibenberg
96.	09487	Stadt Schlettau
97.	08261	Stadt Schöneck/Vogtl.
98.	08304	Gemeinde Schönheide
99.	08340	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.
100.	09465	Gemeinde Sehmatal
101.	08237	Gemeinde Steinberg
102.	09468	Gemeinde Tannenberg
103.	09249	Gemeinde Taura
104.	09380	Stadt Thalheim/Erzgeb.
105.	09488	Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
106.	09419	Stadt Thum
107.	08233	Stadt Treuen
108.	09306	Gemeinde Wechselburg
109.	08538	Gemeinde Weischlitz
110.	09600	Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.
111.	08412	Stadt Werdau
112.	08112	Stadt Wilkau-Haßlau

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
------------	------------	------------------------

113.	09429	Stadt Wolkenstein
------	-------	-------------------

114.	09306	Gemeinde Zettlitz
------	-------	-------------------

115.	09405	Stadt Zschopau
------	-------	----------------

116.	08321	Gemeinde Zschorlau
------	-------	--------------------

117.	08297	Stadt Zwönitz
------	-------	---------------

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2016)

Grundlage für die Ermittlung der Beteiligungen:

Gutachterliche Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“, Chemnitz zum 01. Januar 2015

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Adorf/Vogtl.	3.848.590	1,490188	394	1,48820	4.707.708,20
Altmittweida	475.894	0,184268	49	0,18508	582.127,88
Amtsberg	1.499.979	0,580797	154	0,58168	1.834.817,35
Annaberg-Buchholz	1.038.767	0,402214	107	0,40415	1.270.649,17
Auerbach	1.285.123	0,497604	132	0,49858	1.571.999,26
Auerbach/Vogtl.	4.895.560	1,895578	501	1,89235	5.988.390,79
Augustusburg	1.486.837	0,575708	153	0,57790	1.818.740,50
Bad Elster	2.274.552	0,880714	233	0,88008	2.782.296,27
Bad Schlema	1.983.264	0,767927	203	0,76676	2.425.986,68
Bärenstein	2.296.149	0,889077	235	0,88763	2.808.716,14
Bobritzsch-Hilbersdorf	1.065.907	0,412723	109	0,41171	1.303.848,54
Bockau	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Brand-Erbisdorf	5.594.519	2,166217	573	2,16431	6.843.376,50
Breitenbrunn/Erzgeb.	756.664	0,292983	78	0,29462	925.573,47
Burgstädt	4.614.981	1,786937	472	1,78281	5.645.178,98
Burkhardtsdorf	2.832.767	1,096857	290	1,09537	3.465.121,65
Callenberg	30.818	0,011933	4	0,01511	37.697,98
Chemnitz	264.706	0,102495	28	0,10576	323.795,76
Claußnitz	1.021.961	0,395707	105	0,39660	1.250.092,67
Colditz	1.320.332	0,511237	136	0,51369	1.615.067,78
Crottendorf	2.527.539	0,978672	259	0,97828	3.091.759,03
Dennheritz	320.613	0,124142	33	0,12465	392.181,60
Drebach	1.630.661	0,631398	167	0,63078	1.994.672,85
Ehrenfriedersdorf	3.047.692	1,180077	312	1,17847	3.728.025,04
Eibenstock	2.067.913	0,800703	212	0,80076	2.529.530,56
Ellefeld	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Elterlein	1.279.764	0,495529	131	0,49481	1.565.444,05
Eppendorf	1.999.174	0,774087	205	0,77432	2.445.446,96
Falkenstein/Vogtl.	3.686.900	1,427581	378	1,42776	4.509.924,11
Flöha	4.066.681	1,574633	416	1,57129	4.974.481,53
Frankenberg/Sa.	4.480.313	1,734793	459	1,73371	5.480.448,93
Fraureuth	1.292.570	0,500488	133	0,50236	1.581.110,21
Freiberg	632.062	0,244737	65	0,24551	773.157,74
Gelenau/Erzgeb.	4.122.168	1,596118	422	1,59396	5.042.355,60
Geringswalde	1.377.653	0,533432	141	0,53258	1.685.184,82
Gersdorf	4.474.739	1,732635	458	1,72993	5.473.631,51
Geyer	1.785.335	0,691288	183	0,69122	2.183.873,57
Gornau/Erzgeb.	1.180.691	0,457168	121	0,45703	1.444.256,39
Gornsdorf	1.065.799	0,412681	109	0,41171	1.303.715,86
Großrückerswalde	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Großschirma	0	0,000000	1	0,00378	0,00

Stadt Gemeinde	Sachzeit- wert in DM	Quote lt. Ver- bands- satzung	Stimmen	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Grünbach	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Grünhain-Beierfeld	6.007.434	2,326099	615	2,32295	7.348.465,66
Hainichen	3.127.852	1,211115	320	1,20869	3.826.078,33
Halsbrücke	1.422	0,000553	1	0,00378	1.747,00
Hartenstein	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Hartmannsdorf	2.472.175	0,957235	253	0,95562	3.024.036,61
Heinsdorfergrund	659.956	0,255537	68	0,25685	807.276,42
Hohenstein-Ernstthal	7.620.309	2,950610	780	2,94618	9.321.381,53
Hohndorf	1.787.275	0,692039	183	0,69122	2.186.246,08
Jahnsdorf/Erzgeb.	1.439.445	0,557358	148	0,55902	1.760.770,34
Johanngeorgenstadt	688.951	0,266764	71	0,26818	842.744,05
Jöhstadt	2.104.092	0,814712	216	0,81586	2.573.786,91
Kirchberg	3.730.046	1,444287	382	1,44287	4.562.700,65
Klingenthal	4.741.012	1,835736	485	1,83192	5.799.341,71
Königshain-Wiederau	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Kurort Oberwiesenthal	1.826.815	0,707349	187	0,70633	2.234.612,47
Langenweißbach	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Lauter-Bernsbach	5.672.424	2,196382	581	2,19452	6.938.671,87
Lengsfeld	6.781.822	2,625945	694	2,62134	8.295.720,28
Leubsdorf	1.001.806	0,387903	103	0,38905	1.225.438,76
Lichtenau	722.806	0,279873	74	0,27951	884.157,18
Lichtentanne	2.463.948	0,954049	252	0,95184	3.013.971,59
Limbach	510.469	0,197655	53	0,20019	624.419,24
Limbach-Oberfrohna	10.047.409	3,890392	1.028	3,88291	12.290.281,71
Lößnitz	2.347.461	0,908945	241	0,91029	2.871.481,87
Lugau/Erzgeb.	2.794.597	1,082078	286	1,08026	3.418.432,76
Lunzenau	641.948	0,248565	66	0,24929	785.250,91
Marienbergr	3.660.650	1,417416	375	1,41643	4.477.811,48
Markneukirchen	4.921.063	1,905453	504	1,90368	6.019.587,27
Mittweida	7.539.852	2,919457	772	2,91596	9.222.964,93
Mühlau	781.315	0,302528	80	0,30217	955.727,43
Mulda/Sa.	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Mülsen	3.193.247	1,236436	327	1,23513	3.906.070,84
Netzschkau	3.310.334	1,281773	339	1,28045	4.049.296,64
Neukirchen/Erzgeb.	1.976.354	0,765251	203	0,76676	2.417.532,83
Neumark	1.201.182	0,465102	123	0,46459	1.469.320,99
Niederdorf	483.372	0,187163	50	0,18886	591.273,58
Niederfrohna	1.322.501	0,512077	136	0,51369	1.617.721,45
Niederwiesa	1.403.254	0,543345	144	0,54391	1.716.501,35
Niederwürschnitz	1.439.625	0,557428	148	0,55902	1.760.991,48
Oberlungwitz	2.136.949	0,827434	219	0,82720	2.613.977,45
Oederan	3.719.356	1,440148	381	1,43909	4.549.624,98
Oelsnitz/Erzgeb.	5.838.612	2,260731	598	2,25873	7.141.959,18
Penig	2.568.262	0,994440	263	0,99339	3.141.572,30
Pfaffroda	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Plauen	754.821	0,292269	78	0,29462	923.317,84
Raschau-Markersbach	3.361.226	1,301478	344	1,29934	4.111.547,44
Reichenbach in Vogtl.	3.250.059	1,258434	333	1,25779	3.975.565,54
Reinsdorf	1.706.621	0,660810	175	0,66100	2.087.589,39
Rochlitz	2.561.808	0,991941	262	0,98961	3.133.677,62
Rodewisch	4.525.271	1,752201	463	1,74882	5.535.443,19
Rossau	168.232	0,065140	18	0,06799	205.786,19
Sayda	16.882	0,006537	2	0,00755	20.651,28
Scheibenberg	1.245.082	0,482100	128	0,48347	1.523.020,00
Schleittau	1.533.543	0,593793	157	0,59301	1.875.873,50
Schöneck/Vogtl.	1.141.119	0,441845	117	0,44193	1.395.848,93

Stadt Gemeinde	Sachzeit- wert in DM	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Schönheide	139.613	0,054059	15	0,05666	170.779,79
Schwarzenberg/Erzgeb.	1.968.566	0,762236	202	0,76298	2.408.008,03
Sehmatal	5.171.736	2,002514	529	1,99811	6.326.216,28
Steinberg	1.174.059	0,454600	121	0,45703	1.436.143,73
Tannenberg	39.590	0,015329	5	0,01889	48.426,41
Taura	993.544	0,384704	102	0,38527	1.215.332,68
Thalheim/Erzgeb.	2.977.084	1,152737	305	1,15203	3.641.654,23
Thermalbad Wiesenbad	622.402	0,240996	64	0,24174	761.339,41
Thum	3.281.182	1,270485	336	1,26912	4.013.636,30
Treuen	3.628.246	1,404870	372	1,40510	4.438.176,94
Wechselburg	453.089	0,175438	47	0,17753	554.232,70
Weischlitz	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Weißborn/Erzgeb.	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Werdau	2.215.092	0,857691	227	0,85741	2.709.563,46
Wilkau-Haßlau	6.083.267	2,355462	623	2,35316	7.441.227,40
Wolkenstein	1.571.785	0,608601	161	0,60812	1.922.654,00
Zettlitz	48.074	0,018614	5	0,01889	58.804,18
Zschopau	6.975.324	2,700870	714	2,69688	8.532.418,63
Zschorlau	2.402.906	0,930414	246	0,92918	2.939.305,39
Zwönitz	3.938.868	1,525143	403	1,52219	4.818.135,84
		100,000000	26.475	100,00000	315.913.710,33

Beteiligungsbericht
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Geschäftsjahr 2016

1. Vorwort

Die Sächsische Gemeindeordnung verlangt nach § 99 die Aufstellung von Beteiligungsberichten.

Der Bericht ist aufzustellen für den ZWAV selbst, der nach § 58 SächsKomZG die gleichen Verpflichtungen wie eine Kommune hat.

Gleichzeitig ist er an alle Mitgliedskommunen zu übergeben, die ihn wiederum als Anlage zu ihrem eigenen Beteiligungsbericht beifügen.

In diesem Bericht werden zum Einen die Beziehungen der vogtländischen Kommunen zum ZWAV, und zum Anderen die Beteiligungen an der Südsachsen Wasser GmbH und dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen sowie die mittelbare Beteiligung an der AVS gGmbH dargestellt.

2. Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 1 SächsGemO

- **Bezeichnung:** Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
Hammerstraße 28
08523 Plauen
- **Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts
- **Gegenstand:** Erfüllung der Pflichtaufgabe Wasserversorgung und der Hoheitsaufgabe Abwasserentsorgung, Dienstleistungen
- **Organe:**

Verbandsvorsitzender

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen

Verwaltungsrat

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen
 Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz
 Herr Manfred Deckert, Oberbürgermeister Stadt Auerbach
 Herr Bernd Stubenrauch, Stadtrat Plauen
 Frau Andrea Jedzig, Bürgermeisterin Treuen
 Herr Helmut Wolfram, Bürgermeister Bad Brambach
 Herr Volker Bachmann, Bürgermeister Lengenfeld
 Frau Isa Suplie, Bürgermeisterin Stadt Schöneck
 Frau Ilona Groß, Bürgermeisterin Triebel
 Herr Achim Schulz, Bürgermeister Rosenbach
 Herr Raphael Kürziger, Oberbürgermeister Stadt Reichenbach (ab 07.11.2016)

Ein Posten war bis 06.11.2016 unbesetzt.

Verbandsversammlung

Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der 38 Verbandsmitglieder (Anlage 1)

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

- Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

a) Beteiligungsquote

Mit Einführung der Doppik sind die Kommunen verpflichtet, kommunale Beteiligungen an Unternehmen oder bilanzierenden Zweckverbänden gemäß § 61 Abs.6 SächsKomHVO-Doppik nach Eigenkapitalspiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital zu bewerten. Die Beteiligung der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des ZWAV ist in Anlage 2 nach dem Umlageschlüssel „ Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ dargestellt.

b) Stimmenanteile

Zum Fassen von wichtigen Beschlüssen innerhalb des ZWAV sowie zur Festsetzung von Umlagen bilden die Stimmenanteile der Mitglieder das Bewertungskriterium. Sie unterscheiden sich in ihrer Wichtung nach Wasser bzw.- Abwasserstimmen je nach Mitgliedschaft der einzelnen Kommunen.

Nach §14 der Verbandssatzung des ZWAV wird jährlich eine sogenannte „Beteiligungsquote“ Wasser bzw. Abwasser beschlossen, deren Grundlage jeweils die verkauften Wasser – bzw. Abwassermengen des Vorjahres bilden (Anlage 1).

c) Ausscheiden von Mitgliedern

Nach § 22 Absatz 3 der Verbandssatzung des ZWAV wird bei Ausscheiden von Kommunen das örtlich belegene Anlagevermögen übertragen. Die Kommune hat den Wert der übertragenen Anlagen zum Zeitpunkt des Ausscheidens, unter Anrechnung aller zu diesem Zeitpunkt für diese Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten in Geld an den ZWAV auszugleichen, wenn die Anlagen durch den ZWAV entgeltlich übernommen wurden.

Für unentgeltlich übernommene Anlagen ist ein Ausgleich für die für die Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten zu bezahlen.

Infolge sehr verflochtener regional übergreifender Ver- und Entsorgungsstrukturen ist der effektive Anteil der einzelnen Verbandsmitglieder nicht definiert und auch nicht ohne enormen Aufwand zuordenbar.

2.2. Angaben nach § 99 Absatz 1, Satz 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Erhebung von Umlagen

Für das Geschäftsjahr 2016 wurden keine Umlagen entsprechend §§ 6 und 7 der Verbandssatzung zur Deckung des Finanzbedarfes des ZWAV erhoben. Lt. § 10 wurde eine Sonderumlage in Höhe von 64.586,47 € an die Obere Göltzschtal GbR gestellt. Umlageerhebungen zur Verlustdeckung sind nicht erforderlich, soweit der ZWAV kostendeckende Entgelte von seinen Abnehmern bezieht.

Alle Kommunen, die für die Abwasserentsorgung Mitglied im ZWAV sind, beteiligen sich jährlich an den Betriebskosten der Straßenentwässerung im Verbandsgebiet. Als Bewertungskriterium dienen hier die Einwohner, die verkauften Abwassermengen und die Kanalnetzlängen Misch- und Regenwasser des Mitglieders. (Anlage 3)

Ferner werden jährlich Umlagen für investive Maßnahmen der Abwasserentsorgung festgesetzt, die sich nach den Prozentsätzen des § 13 SächsKAG, bezogen auf die jeweiligen Herstellungskosten der Anlagen und Netze errechnen. (Anlage 4)

- Gewinnabführungen

Der ZWAV verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Analog wie bei Verlusten wird auch bei zeitweiligen Jahresüberschüssen der Vortrag auf neue Rechnung vorgenommen und kommt gleichermaßen dem Abnehmer zu Gute.

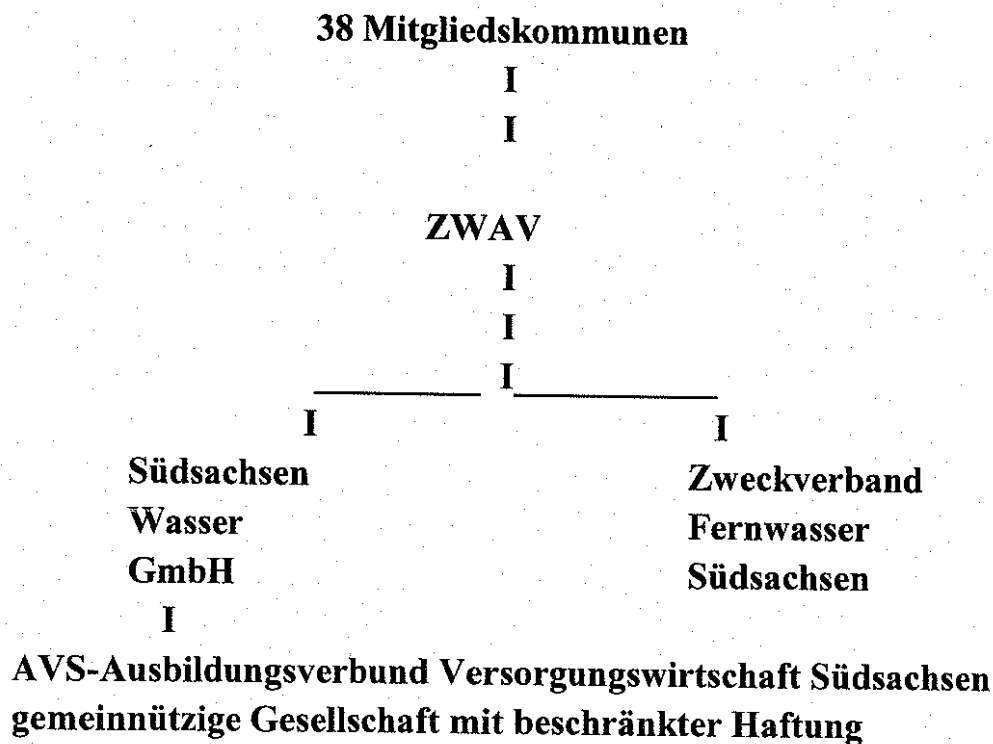
- Sonstige Kostenbeteiligungen

Sonstige Kostenbeteiligungen fallen nur aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, vor allem im Zusammenhang gemeinsamer Investitionen an.

2.3. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht des Jahresabschlusses 2016, Gesamtbilanz, Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Spartendarstellungen befinden sich in Anlage 5.

3. Beteiligungsübersicht – Direkte Beteiligung des ZWAV - mittelbare Beteiligungen der Kommunen



3.1. Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH

3.1.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- **Bezeichnung:** Südsachsen Wasser GmbH
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz
- **Rechtsform:** Kapitalgesellschaft / Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- **Gegenstand:** Kaufmännische und technische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen, sonstige Dienstleistungen
- **Organe:**

Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain - Beierfeld

Geschäftsführer

Herr Dr. Ing. Peter Rebohle (bis 31.05.2016), Ute Gernke (ab 01.06.2016)

Aufsichtsrat

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain-Beierfeld, Vorsitzender
 Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Penig, stellv. Vorsitzender
 Herr Sylvio Krause, Bürgermeister Amtsberg
 Herr Michael Brändel, Bürgermeister Thum
 Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Reinsdorf
 Frau Christine Meinert, Angestellte Chemnitz (bis 31.12.2016)
 Herr Roland Warner, Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
 Herr Dr. Martin Antonow, Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf
 Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Oelsnitz/V.

Gesellschafter

Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz
 eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
 Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
 Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
 Zweckverband Kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung
 „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen
 Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
 Zweckverband Wasserwerke West erzgebirge, Schwarzenberg
 Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Abschlussprüfer

eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Anzahl der Mitarbeiter

197

- Beteiligung:

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von insgesamt 5.112.960,00 €.
 Davon beträgt der Anteil des ZWAV 20,59 % bzw. 1.052.750,00 €.
 Von der Kapitalrücklage der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 1.761.955,88 € betrug der Anteil des ZWAV im Jahr 2016 20,59 % bzw. 362.786,72 €.
 In der Bilanz des ZWAV sind diese Anteile in Höhe von 1.415.536,72 € im Eigenkapital des Geschäftsbereich Trinkwasser enthalten und deren Aufteilung auf die Städte und Gemeinden in Anlage 2 dargestellt.

Die Südsachsen Wasser GmbH hält 100 % der Anteile der AVS gGmbH.

3.1.2. Angaben nach § 99, Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen**- Gewinnausschüttung**

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftete 2016 einen Jahresgewinn in Höhe von 818,1 T€. Die Gesellschafterversammlung fasste am 01.06.2017 den Beschluss zur Ausschüttung eines Teilbetrages an die Gesellschafter. Der ZWAV erhielt am 29.06.2017 60.637,56 €.
 Der Jahresüberschuss 2015 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 24.05.2016 als Teilbetrag an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der ZWAV erhielt am 30.06.2016 40.627,16 €.

- Umlageerhebung, Kostenbeteiligungen

Umlageerhebungen und sonstige Kostenbeteiligungen oder Bürgschaften waren für 2016 nicht erforderlich. Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus dem Betriebsführungsentgelt des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. Zusätzliche Erträge werden in der Regel im Dienstleistungsbereich (Labor- und Ingenieurleistungen) erwirtschaftet.

3.1.3. Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Südsachsen Wasser GmbH.

3.2. Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen

3.2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- Bezeichnung:** Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstr. 13
09111 Chemnitz
- Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Gegenstand:** Sicherstellung der Fernwasserversorgung in Südsachsen zur
Wasserbereitstellung für seine Verbandsmitglieder
- Organe:**

Verbandsvorsitzender

Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig

Verwaltungsrat

Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig, Verbandsvorsitzende

Herr Roland Warner, Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz, stellv. Vorsitzender

Herr Dr. Martin Antonow, Oberbürgermeister Stadt Brand-Erbisdorf, stell. Vorsitzender

Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz/V.

Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Stadt Grünhain-Beierfeld

Herr Sylvio Krause, Bürgermeister Gemeinde Amtsberg

Herr Michael Brändel, Bürgermeister Stadt Thum

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus mindestens einem Vertreter eines jeden Verbandsmitgliedes sowie zwei Vertretern des Freistaates Sachsen.

Mitglieder

Stadt Chemnitz

eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Regional-Wasser-/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau

Zweckverband Wasserwerke West erzgebirge, Schwarzenberg

Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung

„Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen

Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg

Trinkwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz

Abschlussprüfer

Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

- Beteiligung

Die Bezugsrechte sind für das Stimmrecht in der Verbandsversammlung für die Höhe der Berechnung der Umlagen, für die Haftung im Verband FWS und für die Vermögensaufteilung im Fall einer Verbandsauflösung maßgebend.

Im Jahr 2016 betrug der Anteil des ZWAV an den Stimmrechten 12,57 %.

Der Anteil des ZWAV an der Kapitalrücklage betrug im Jahr 2016 22,24 % bzw. 416.232,60 €, der in der Bilanz des ZWAV im Geschäftsbereich Trinkwasser als Finanzanlage dargestellt wird.

Die Beteiligung am Eigenkapital betrug 2016 13,42% bzw. 7.266.999,04 €.

Die Eigenkapitalbeteiligung wird nicht im Eigenkapital des ZWAV ausgewiesen und kann in den Beteiligungsberichten der Kommunen nach dem Umlageschlüssel für Trinkwasser „Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ aufgliedert werden.

3.2.2. Angaben nach § 99 Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Umlageerhebung

Der Verband erhebt von seinen Mitgliedern Entgelte, die seinen Aufwand decken.

Die Entgelte werden als Umlagen, insbesondere durch Jahresumlagen (Fest- und Betriebskostenumlage) getrennt nach Trink- und Rohwasser erhoben. Sie schlagen sich als Aufwand für Wasserbezug im Ergebnis des ZWAV nieder.

- Kapitalumlagen, sonstige Kostenbeteiligungen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Kapitalumlagen oder sonstige Kostenbeteiligungen erhoben.

3.2.3 Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Zweckverband Fernwasser Südsachsen.

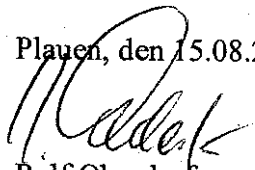
Der Zweckverband schloss mit einem Jahresfehlbetrag von -174,7 T€ das Jahr 2016 ab.

4. Schlussbemerkungen

Entsprechend § 99 Absatz 4 ist der Beteiligungsbericht öffentlich auszulegen und der Rechtsaufsichtsbehörde zuzuleiten.

Die Auslegung ist öffentlich bekannt zu geben.

Plauen, den 15.08.2017

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Oberdorfer', written over the printed name.

Ralf Oberdorfer
Verbandsvorsitzender

**Mitglieder und Stimmanteile
des ZWAV für die
Wasser-und Abwassermitgliedschaft**

Beteiligungsquoten 2016

Anlage 1
Zweckverband
Wasser und
Abwasser Vogtland

Verbandsmitglied	Trinkwassermenge (m³) 2015	Stimmen 2016 Trinkwasser	Abwassermenge (m³) 2015	Stimmen 2016 Abwasser	Stimmen 2016 gesamt
Adorf	171.565	18	130.065	14	32
Auerbach	634.794	64	602.533	61	125
Bad Brambach	131.359	14	136.796	14	28
Bad Elster	283.302	29	267.882	27	56
Bergen	29.925	3	23.701	3	6
Bösenbrunn	35.492	4	20.618	3	7
Eichigt	39.221	4	11.968	2	6
Ellefeld	107.094	11	104.945	11	22
Elsterberg	145.648	15	115.858	12	27
Falkenstein	305.747	31	239.198	24	55
Grünbach	59.921	6	48.952	5	11
Heinsdorfergrund	130.744	14	177.884	18	32
Klingenthal	306.325	31	217.454	22	53
Lengenfeld	251.678	26	161.991	17	43
Limbach	42.880	5			5
Markneukirchen	255.546	26	211.317	22	48
Mühlental	48.505	5	4.223	1	6
Muldenhammer	89.705	9	74.264	8	17
Netzschkau	131.505	14			14
Neuensalz	182.074	19	144.645	15	34
Neumark	107.182	11			11
Neustadt	28.068	3	21.268	3	6
Oelsnitz	419.313	42	456.201	46	88
Pausa-Mühltroff	215.575	22	142.754	15	37
Plauen	2.686.144	269	2.583.573	259	528
Pöhl	91.184	10	59.771	6	16
Reichenbach	763.294	77			77
Reuth	53.340	6	20.469	3	9
Rodewisch	273.430	28	243.245	25	53
Rosenbach	164.755	17	107.887	11	28
Schöneck	155.951	16	137.929	14	30
Steinberg	180.839	19	268.074	27	46
Theuma	50.912	6	28.234	3	9
Tirpersdorf	48.153	5	29.428	3	8
Treuen	309.099	31	235.416	24	55
Triebel	39.173	4	30.593	4	8
Weischlitz	210.742	22	170.661	18	40
Werda	46.285	5	40.287	5	10

gesamt:	941	745	1.686
einfache Mehrheit:	471	373	843
2/3-Mehrheit:	628	497	1.124

**Aufteilung Eigenkapital des ZWAV 2016
nach Beteiligungsquoten**

Aufteilung Eigenkapital ZWAV 2016 nach Beteiligungsquoten 2016

Anlage 2
Zweckverband
Wasser und
Abwasser Vogtland

Verbandsmitglied	Anteil TW	Stimmen 2016 Trinkwasser	Anteil AW	Stimmen 2016 Abwasser	Stimmen 2016 gesamt
Adorf	771.888,22	18	1.300.048,87	14	32
Auerbach	2.744.491,46	64	5.664.498,64	61	125
Bad Brambach	600.357,51	14	1.300.048,87	14	28
Bad Elster	1.243.597,69	29	2.507.237,10	27	56
Bergen	128.648,04	3	278.581,90	3	6
Bösenbrunn	171.530,72	4	278.581,90	3	7
Eichigt	171.530,72	4	185.721,27	2	6
Ellefeld	471.709,47	11	1.021.466,97	11	22
Elsterberg	643.240,19	15	1.114.327,60	12	27
Falkenstein	1.329.363,05	31	2.228.655,20	24	55
Grünbach	257.296,07	6	464.303,17	5	11
Heinsdorfergrund	600.357,51	14	1.671.491,40	18	32
Klingenthal	1.329.363,05	31	2.042.933,94	22	53
Lengenfeld	1.114.949,66	26	1.578.630,77	17	43
Limbach	214.413,40	5			5
Markneukirchen	1.114.949,66	26	2.042.933,94	22	48
Mühlental	214.413,40	5	92.860,63	1	6
Muldenhammer	385.944,11	9	742.885,07	8	17
Netzschkau	600.357,51	14			14
Neuensalz	814.770,90	19	1.392.909,50	15	34
Neumark	471.709,47	11			11
Neustadt	128.648,04	3	278.581,90	3	6
Oelsnitz	1.801.072,52	42	4.271.589,14	46	88
Pausa-Mühltroff	943.418,94	22	1.392.909,50	15	37
Plauen	11.535.440,66	269	24.050.904,05	259	528
Pöhl	428.826,79	10	557.163,80	6	16
Reichenbach	3.301.966,29	77			77
Reuth	257.296,07	6	278.581,90	3	9
Rodewisch	1.200.715,01	28	2.321.515,84	25	53
Rosenbach	729.005,54	17	1.021.466,97	11	28
Schöneck	686.122,86	16	1.300.048,87	14	30
Steinberg	814.770,90	19	2.507.237,10	27	46
Theuma	257.296,07	6	278.581,90	3	9
Tirpersdorf	214.413,40	5	278.581,90	3	8
Treuen	1.329.363,05	31	2.228.655,20	24	55
Triebel	171.530,72	4	371.442,53	4	8
Weischlitz	943.418,94	22	1.671.491,40	18	40
Werda	214.413,40	5	464.303,17	5	10
gesamt:	40.352.600,98	941	69.181.171,89	745	1.686

Eigenkapital ZWAV:

Allgemeine Rücklage
Gewinn-/ Verlustvortrag
Jahresüberschuss-/fehlbetrag

Werte 2016 TW

41.911.813,84
-1.510.997,03
-48.215,83
40.352.600,98

Werte 2016 AW

60.084.758,63
8.341.226,58
755.186,68
69.181.171,89

**Umlagen der Mitglieder des ZWAV
für Straßenentwässerungsanteile
aus Betriebskosten und Investitionen**

Umlage-BK SEW 2015 - Wirtschaftsjahr 2016 - Fällig Jan. 2017										Anlage 3	
Stadt/Gemeinde	AW-Menge 2015	Prozent	Kanallänge (m) 2015	29.07.2016 Prozent	Wichtung 1/3	Umlage €	Stadt/Gemeinde/OT	für Sollstellung			
Adorf	130.065	1,78904	5.111	1,84195	2,053	25.557	Adorf	D191061			
Auerbach	602.533	8,28784	18.889	10,04458	9,226	114.835	Auerbach	D110206			
Bad Brambach	136.796	1,88163	1.947	1,21150	1,352	16.830	Bad Brambach	D140704			
Bad Elster	267.882	3,68472	3.642	1,26528	2,251	28.013	Bad Elster	D191150			
Bergen	23.701	0,32601	973	0,62024	0,476	5.923	Bergen	D124996			
Bösenbrunn	20.618	0,28360	1.186	0,66028	0,510	6.351	Bösenbrunn	D161899			
Eichigt	11.968	0,16462	1.231	0,23627	0,337	4.190	Eichigt	D113579			
Ellefeld	104.945	1,44352	2.610	1,70639	1,480	18.426	Ellefeld	D191151			
Elsterberg	115.858	1,59363	Elsterberg	3,23128	2,297	28.586	Elsterberg	D141838			
Falkenstein	239.198	3,29017	8.326	3,04251	3,484	43.365	Falkenstein	D191015			
Grünbach	48.952	0,67333	1.779	0,71244	0,755	9.401	Grünbach	D191008			
Heinsdorfergrund	177.884	2,44679	2.071	1,64860	1,707	21.243	Heinsdorfergrund	D117449			
Klingenthal (Zwota)	217.454	2,99108	8.845	5,34537	4,238	52.744	Klingenthal (m. Zwota)	D118628			
Lengsfeld	161.991	2,22819	7.229	2,59560	2,800	34.853	Lengsfeld	D191155			
Markneukirchen	211.317	2,90667	7.803	3,21626	3,328	41.422	Markneukirchen	D191154			
Mühlental	4.223	0,05809	1.340	0,93522	0,552	6.872	Mühlental	D110050			
Muldenhammer	74.264	1,02150	3.165	0,44407	1,011	12.578	Muldenhammer	D110163			
Neuensalz	144.645	1,98959	2.181	1,46065	1,510	18.792	Neuensalz	D113983			
Neustadt	21.268	0,29254	984	0,91120	0,564	7.014	Neustadt	D191390			
Oelsnitz	456.201	6,27504	10.512	4,84168	5,439	67.701	Oelsnitz	D191158			
Pausa-Mühltröf	142.754	1,96358	5.145	3,25728	2,589	32.222	Pausa-Mühltröf	D125130			
Plauen	2.583.573	35,53704	64.290	26,09495	31,148	387.679	Plauen	D140475			
Pöhl	59.771	0,82215	2.543	0,70723	0,929	11.566	Pöhl	D141067			
Reuth	20.469	0,28155	986	1,06797	0,612	7.623	Reuth	D140434			
Rodewisch	243.245	3,34583	6.446	4,00101	3,512	43.714	Rodewisch	D191160			
Rosenbach	107.887	1,48399	4.317	2,71784	2,113	26.295	Rosenbach	D140561			
Schöneck	137.929	1,89721	3.231	1,73312	1,743	21.694	Schöneck	D124731			
Steinberg	268.074	3,68736	2.868	1,20966	2,105	26.204	Steinberg	D191161			
Theuma	28.234	0,38836	1.051	0,66549	0,525	6.530	Theuma	D141836			
Tirpersdorf	29.428	0,40478	1.404	1,03262	0,711	8.846	Tirpersdorf	D191162			
Treuen	235.416	3,23815	8.060	4,36989	3,865	48.111	Treuen	D191094			
Triebel	30.593	0,42081	1.259	0,72822	0,591	7.352	Triebel	D142281			
Weischlitz	170.661	2,34744	5.008	4,86801	3,231	40.216	Weischlitz	D140559			
Werda	40.287	0,55415	1.491	1,57533	0,956	11.896	Werda	D142282			
7.270.084							100,00	197.923	100,00	1.244.644	Verteilung lt. Sollstellung

**Umlagen der Kommunen für Straßenentwässerungsanteile
aus Investitionen 2016**

Hier: festgesetzte Beträge

Stadt / Gemeinde	Betrag in €	Betrag in €
	Trinkwasser	Abwasser
Stadt Auerbach		138.267,43
Gemeinde Bad Brambach		40.888,47
Stadt Bad Elster		66.243,48
Stadt Falkenstein		81.809,24
Stadt Lengenfeld		13.000,00
Stadt Markneukirchen		55.757,99
Gemeinde Neuensalz		116.623,34
Stadt Oelsnitz		41.000,00
Stadt Plauen		194.640,30
Stadt Rodewisch		42.159,38
Gemeinde Rosenbach		20.653,92
Gemeinde Steinberg		38.896,50
Gemeinde Tirpersdorf		12.890,48
Stadt Treuen		103.500,00
Gemeinde Triebel		11.115,36
Gesamt	0,00	977.445,89

**Lagebericht, Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland**

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016

I. Geschäftsmodell des Zweckverbandes

• Betätigungsfeld

Der Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (kurz: „ZWAV“ oder „Zweckverband“) versorgt das gesamte Territorium des Vogtlandes mit Trinkwasser. Mit Ausnahme der Städte Reichenbach, Mylau, Netzschkau sowie einiger kleiner Ortsteile (Neumark, Reuth, Schönbach) erfolgt auch die Abwasserentsorgung flächendeckend. Als weiteres Betätigungsfeld erbringt der ZWAV Dienstleistungen im Hausanschlussbereich, der Wartung privater Kleinkläranlagen sowie Beratungs- und Abrechnungsleistungen.

• Verbandsstruktur

Der Zweckverband hatte am 31. Dezember 2016 noch 38 Mitglieder (Vj. 39). Die Aufgabe Wasserversorgung erbringt der ZWAV für alle seine Gemeinden, während es für die Abwasserentsorgung nur 34 (Vj. 34) Gemeinden sind. Seit 1. Januar 2016 wurden die bis dahin bestehenden 3 Entsorgungsgebiete im Abwasser zu einem Entsorgungsgebiet zusammengefasst. Inhaltlich war in diesem Zusammenhang zum 1. Januar 2016 auch die SAP-Software anzupassen, d. h. die Geschäftsbereiche 2 und 3 wurden zum Geschäftsbereich 4.

• Preispolitik

Ein sehr wichtiges Ziel der Zusammenführung der Entsorgungsgebiete war das Bestreben, die Abwasserentgelte nach Eintritt der ehemaligen Abwasserzweckverbände (1998 bzw. Klingenthal 2009) für das gesamte Zuständigkeitsgebiet zu vereinheitlichen. Im Zuge dieser Vereinheitlichung konnten für alle Vogtländer die Mengenpreise für Vollanschlüsse reduziert werden. Für die ehemaligen Gebiete der Abwasserzweckverbände wurden ebenfalls Teilanschluss- und Niederschlagswasserentgelt verringert. Der Kalkulationszeitraum beträgt 4 Jahre.

Tarif Mengenentgelte	Einheitlich ab 2016 EUR/m ³	Bis 2015 EG 1 EUR/m ³	Bis 2015 EG 2 EUR/m ³	Bis 2015 EG 3 EUR/m ³
Vollanschluss	2,19	2,20	2,40	2,70
Teilanschluss	0,95	0,95	1,10	1,32
Teilanschluss Vollbiologie	0,70	0,70	0,85	1,07
Niederschlagswasser (EUR/m ²)	0,39	0,39	0,49	0,51

Für Trinkwasser wird eine mehrjährige Preisstabilität angestrebt. Daher ist vorgesehen in 2017 für den Kalkulationszeitraum ab 2018 die aktuellen Entgelte zu überrechnen, um deren Bestandskraft für die Folgejahre nachzuweisen oder ggf. eine minimale Senkung herbei zu führen.

Weitere Preisänderungen traten für Baukostenzuschüsse Wasser und Abwasser und für Fäkalentsorgung zum 1. Januar 2016 in Kraft.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf Ver- und Entsorgung

1.1 Bereich Wasserversorgung

Die Versorgungssituation im Jahr 2016 kann als stabil und weitestgehend störungsfrei bezeichnet werden. Das Jahr 2016 war deutlich feuchter als 2015, wobei zunehmende lokale Starkregenereignisse zu verzeichnen waren. Durch das Rohrleitungsverbundsystem, kombiniert mit einer ausgewogenen Versorgung mit Talsperren-(Fern-)wasser und eigenen Dargeboten, gibt es keine Auswirkungen auf die Versorgung unserer Abnehmer.

Es konnten 4,5 Mio. m³ (Vj. 4,1 Mio. m³) Eigenaufkommen genutzt werden, was eine deutliche Erhöhung zu 2015 bedeutet. Die oberflächennahen Dargebote sprechen sehr schnell auf die vorhandenen Wetterverhältnisse an.

Der Fernwasserbezug mit 6,6 Mio. m³/a (Vj. 7,0 Mio. m³/a) fällt aufgrund des größeren Eigendangebotes geringer aus. Es kam somit zu keiner Überschreitung der vertraglich vereinbarten Bezugsrechte und somit wurden auch keinerlei Vorteilsausgleichszahlungen an den Zweckverband Fernwasser Südsachsen fällig. Die Wetterlage wirkte sich aber auch auf das Verbrauchsverhalten unserer Abnehmer aus. Der Verkauf an Endkunden ging leicht um ca. 50 Tm³ gegenüber dem Vorjahr zurück.

Der Abbau der Wasserverluste ist bei einem Versorger mit altem Rohrnetz ein Dauerschwerpunkt und muss in der zukünftigen Investitionsstrategie berücksichtigt werden. So konnten die Verluste, obwohl eine größere Netzeinspeisung vorlag, gehalten und sogar minimal gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Die spezifischen Verluste liegen weiterhin wie 2015 bei 0,07 m³/km x h und in absoluter Betrachtung bei 14 %. Das ist gemessen am Rohrnetzalter ein guter Wert. Um diesen Wert zu halten und eventuell zu verbessern, wurde gezielt in die modernste Ortungstechnik zur Rohrbruchsuche sowie die Schulung der Mitarbeiter investiert. Mittlerweile sind alle Struktureinheiten mit dieser Technik ausgestattet.

Ein weiterer Schritt zur permanenten Überwachung ist die planmäßige Erweiterung des Prozessleitsystems (PLS). Letztes Jahr wurden mehrere Gruppenwasserversorgungen (GWV) und Wasserversorgungskomponenten angeschlossen und bestehende Systeme erweitert. Ziel ist es, eine flächendeckende Fernüberwachung zu erzielen. Insbesondere Insellagen (z.B. die GWV Geilsdorf) wurden an das PLS angeschlossen. Weitere Maßnahmen waren die Aufschaltung von Hochbehältern oder Zählerschächten zur Nachtflussüberwachung und Verlustsenkung.

Im Berichtsjahr gab es seit vielen Jahren eine Stagnation beim Bevölkerungsrückgang und auch der spezifische Bevölkerungsverbrauch ist nicht weiter rückläufig. Langfristige Prognosen des Statistischen Landesamtes gehen jedoch von einem weiteren – wenn auch verlangsamten – Bevölkerungsrückgang aus.

Die Meisterbereiche Trinkwasser führten unter eigener Regie und Eigenleistung bei der Montage die Auswechslung von 12 km (Vj. 6 km) Versorgungsleitungen durch. Einen großen Anteil hat hierbei der PE-Rohr-Einzug in vorhandene Versorgungsleitungen. Er dient zur Sanierung und Querschnittsverkleinerung sowie Vermeidung von Stagnationsproblemen.

Es mussten auch 2016 mehr Rohrschäden als 2015 (580 Stück, Vj. 554 Stück) repariert werden. Hier zeigt sich das „altern“ des Rohrnetzes. Eine erhöhte Schadensrate ist auch dem seit 3 Jahren wieder eingetretenen Winter und Frost zuzuordnen. Die Rohrschadensrate ist durch den Bodenfrost und damit verbundenen Hebungen und Senkungen deutlich angestiegen.

Anhand der Neuanschlüsse kann der ZWAV auch eine anhaltende Bautätigkeit bestätigen. So war die Zahl der Neuanschlüsse mit 255 Stück (Vj. 286 Stück) zwar rückläufig, jedoch bewirkt diese Stückzahl unter Beachtung stillgelegter Objekte einen absoluten Zuwachs der Anschlüsse.

Die Ausrüstung des Wasserwerkes Schreiersgrün wurde in Eigenleistung erweitert und damit die Versorgungssicherheit für Treuen und den Ortsteil Schreiersgrün stabilisiert. Eine redundante Versorgung durch Eigenwasser und Fernwasserzuspeisung wurde umgesetzt.

Eine Großbaumaßnahme war der Ersatzneubau des Wasserwerkes in Ranspach. Die Bauhülle und Aufbereitungsanlage war verschlissen und wurde durch einen modernen und normkonformen Neubau ersetzt. Während der Bauphase wurde die Wasserversorgung problemlos über die Nachbarverbände Zweckverband Wasser/Abwasser Zeulenroda und Zweckverband Wasser / Abwasser „Obere Saale“ Schleiz sichergestellt.

1.2 Bereich Abwasserentsorgung

- **Kläranlagen**

Durch den Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland wurden im Jahr 2016 79 (Vj. 79) zentrale Kläranlagen betrieben. Dabei wurden 3 Kläranlagen durch einen Ersatzneubau ertüchtigt und dem Stand der Technik angepasst. In Rosenbach Ortsteil Leubnitz wurde die bestehende Wohngebietskläranlage abgebrochen und durch eine neue Scheibentauchkörperanlage (500 Einwohnerwerte) für den gesamten Ortsteil, ersetzt. Auch in Kleingera musste die Wohngebietskläranlage einer neuen Anlage (200 Einwohnerwerte) für den gesamten Ortsteil weichen. Im Weischlitzer Ortsteil Krebs erfolgte ein Ersatzneubau (70 Einwohnerwerte) für die bis dahin in Betrieb befindliche mechanische Absetzgrube.

Insgesamt wurden 6,985 Mio. m³ (Vj. 6,941 Mio. m³) Schmutzwasser, entsprechend Trinkwasserverbrauch, biologisch behandelt. Das sind 44 Tm³ (+0,6 %) mehr gegenüber 2015 und damit setzt sich der positive Trend weiter fort. Insgesamt sind 167.585 Einwohner (Vj. 166.420) im ZWAV-Gebiet an zentrale Kläranlagen angeschlossen. Das sind 1.165 Einwohner (mit Vollanschluss) mehr als im Vorjahr. Die Anschlussquote Vollanschluss liegt hier bei 82,23% (Vj. 81,30 %). Die berechneten Flächen zum Niederschlagwassersentgelt sind in 2016 um 303.219 m² angestiegen und betragen derzeit 10,590 Mio. m² (Vj. 10,287 Mio. m²).

2016 gab es insgesamt fünf kleinere Betriebsstörungen auf Kläranlagen (Rothenkirchen, Mühltruff (2), Wiedersberg und Morgenröthe-Rautenkranz), die bei der Unteren Wasserbehörde angezeigt wurden. Dabei handelte es sich in der Regel um kleinere Reparaturen an Anlagenteilen und Prozesssteuerungen, die kurzfristig behoben werden konnten und keinen negativen Einfluss auf einzuhaltende Grenzwerte hatten.

- **Kanalnetz**

Die vom ZWAV betriebene Kanalnetzlänge (Haupt- und Nebensammler) beträgt insgesamt ca. 1.729 km (Vj. 1.595 km). Neben dem Zugang durch Investitionen entsteht die große Abweichung, weil 2016 die fast vollständige Erfassung aller Kanäle im Geoinformationssystem (GIS) abgeschlossen werden konnte. Geringfügige Änderungen werden noch für 2017 erwartet.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit wurden 9.000 m Kanalnetz mit eigener Technik inspiziert. Einen erheblichen Anteil der jährlichen Aufwendungen zwecks Kontrolle und Wartung nehmen die Sonderbauwerke, darunter 143 Abwasserpumpwerke sowie die 134 Regenüberlauf bzw. Regenrückhaltebauwerke sowie 128 Regenüberläufe ein.

- **Instandhaltungsmaßnahmen**

Im Rahmen der Instandhaltung wurden folgende größere Maßnahmen 2016 realisiert:

- Instandhaltung zur Fremdwasserreduzierung Hauptmannsgrün (160 TEUR),
- Kanalsanierung Ellefeld, Bahnhofstraße (108 TEUR),
- Sanierung Fäkalspeicher Kläranlage Klingenthal (100 TEUR),
- Kläranlage Elsterberg – Erneuerung Räumerkette (67 TEUR),
- Beseitigung Hochwasser-Schaden 2013 Lengenfeld (57 TEUR),
- Zentrale Kläranlage Plauen (diverse Instandsetzungen) (40 TEUR),
- Kanalauswechslung Plauen Schlossterrassen (30 TEUR),
- Schachtinstandsetzung / Schachtabdeckungen – 495 Stück (Vj. 350 Stück).

Insgesamt wurden für die Unterhaltung der Anlagen und Netze im Jahr 2016 für fremde Reparaturen und Instandhaltungsmaterial rd. 2,2 Mio. EUR aufgewendet.

- **Biologische Kleinkläranlagen**

Der positive Trend zur Errichtung privater biologischer Kleinkläranlagen hat sich weiter fortgesetzt. So wurden 2016 insgesamt 2.263 Anlagen (Vj. 2.638 Anlagen) durch deren Eigentümer nachgerüstet (40 %) bzw. neu gebaut (60 %). Allerdings bleibt festzustellen, dass zum Stand 31. Dezember 2016 immer noch bei ca. 1.700 Grundstücken (davon 228 Grundstücke mit Teilanschluss im Verantwortungsbereich des ZWAV) keine ausreichende Reinigung der häuslichen Abwässer erfolgt. Unberücksichtigt bleiben hierbei Grundstücke, die bis 2018/2020 noch zentral erschlossen werden.

Die Förderung biologischer Kleinkläranlagen lief zum Jahresende 2016 aus, so dass Grundstücke, welche bislang die Grundstücksentwässerungsanlagen nicht dem Stand der Technik angepasst haben, hiervon nicht mehr profitieren können.

Zum Jahresende 2016 wurden sämtlichen Wartungsverträge für biologische Kleinkläranlagen gekündigt und allen Grundstückseigentümern ein neuer Vertrag angeboten. Hintergrund war die erste Preisanpassung seit mittlerweile fast 10 Jahren.

Bislang haben lediglich ca. 300 Kunden (von ehemals 959 Kunden mit Wartungsvertrag) die neuen Verträge bestätigt und zurück gesendet. Hier ist die weitere Entwicklung in 2017 abzuwarten, um dann ggf. zu entscheiden, ob diese Leistungen auch zukünftig unter wirtschaftlichen Aspekten weiterhin angeboten werden können.

2. Ertragslage

Im Geschäftsjahr wurden an Endkunden 9.183 Tm³ (Vj. 9.231 Tm³) Trinkwasser verkauft. Geplant war jedoch ein größerer Rückgang auf 9.035 Tm³.

Auf Grund der zahlreichen Abwassererschließungen ist die zu erwartende Verkaufsmenge im Vorfeld schwer einschätzbar. Das Ergebnis überrascht erneut positiv durch den Zuwachs bei Vollanschlüssen und Niederschlagswasserflächen.

Die Umsatzentwicklung ohne Eigenverbrauch basiert auf folgendem Mengengerüst:

Mengengerüst Tm ³	2016	Vorjahr	Veränderung
Trinkwasser	9.183	9.231	-48
Brauchwasser	17	19	-2
Weiterverteiler	93	93	0
Abwasser Vollanschluss	6.985	6.941	44
Abwasser Teilanschluss	300	334	-34
Niederschlagswasser	10.590	10.287	303

Die Erlöse aus Wasserverkauf und Abwasserentsorgung haben sich wie folgt entwickelt:

	Plan 2016 TEUR	Ist 2016 TEUR	Ist Vorjahr TEUR	Plan 2017 TEUR
Wasser/Brauchwasser	24.683	24.904	24.974	24.510
Abwasser / Fäkalentsorgung	22.937	23.583	24.899	22.898

Umsatzsteigerungen in Verbindung mit Aufwandssenkungen haben insgesamt zu hervorragenden Jahresergebnissen geführt, was als Nebeneffekt in beiden Geschäftsbereichen einen Zuwachs der Rückstellungen für Kostenüberdeckungen nach sich zieht. Mit Ende der Kalkulationsperiode Abwasser wurden zum 31. Dezember 2015 aus den aufgelaufenen Rückstellungen letztlich Verbindlichkeiten aus Kostenüberdeckungen bilanziert, die ab 2016 anteilig über die folgenden 4 Jahre ertragserhöhend aufzulösen sind.

Kostenüberdeckungen	Plan 2016 TEUR	Ist 2016 TEUR	Abweichung TEUR
Wasser	-687	-1.411	-724
Abwasser Auflösung Verbindlichkeiten	4.459	4.459	0
Abwasser	0	-2.118	-2.118
Gesamt	3.772	930	-2.842

- Ertragslage der einzelnen Betriebszweige, Wirtschaftliche Entwicklung**

Planerfüllung Ergebnis (TEUR)	Plan 2016	Ist 2016	Abwei- chung	darunter Außerplan- mäßige Ef- fekte Kos- tenüberdec- kung-	Plan 2017
Geschäftsbereich 1 Wasser	395	-48	-443	-724	395
Geschäftsbereich 4 Abwasser	1.920	755	-1.165	-2.118	1.507
Gesamt	2.314	707	-1.607	-2.842	1.902

Als Jahresergebnis des ZWAV werden 2016 insgesamt 707 TEUR ausgewiesen. Die negative Planabweichung von -1.607 TEUR ist im Wesentlichen auf Umsatzzuschmälerungen durch Zuführung zu den Rückstellungen für Kostenüberdeckungen in Höhe von -2.842 TEUR zurückzuführen. Unter Ausblendung dieses Effektes beträgt die Gesamtverbesserung zum Planansatz 1.235 TEUR.

Wesentliche Änderungen der Bilanzierung ergeben sich in beiden Sparten:

- wegen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) durch Kontenzuordnungen aus sonstigen betrieblichen Erträgen in Umsatzerlöse. Die Thematik wird im Anhang ausführlich erläutert.
- wegen Umgliederung der Sonderposten für Erschließungsträger und für Baukostenzuschüsse in die Allgemeine Rücklage. Damit wird Konformität zwischen Handelsbilanz und Vorschriften des SächsKAG erreicht, wonach es sich inhaltlich um Kapitalzuschüsse handelt, die nicht ertragswirksam aufzulösen sind.

Im **Geschäftsbereich 1 (Trinkwasser)** wurden Umsatzerlöse von insgesamt 24.940 TEUR (Vj. 24.899) erzielt. Die Abweichung zum Plan über -438 TEUR ergab sich in Höhe von -724 TEUR aus o. g. Sondereffekt. Wegen des nur minimalen Verbrauchsrückganges liegen die Umsätze aus Trinkwasser nur 69 TEUR unter dem Vorjahreswert, jedoch 224 TEUR über dem Planansatz 2016.

Der Anteil der aktivierten Eigenleistungen ist 2016 mit 638 TEUR (Vj. 540 TEUR) wieder etwas höher, was auf Mehrleistungen der Meisterbereiche zurück zu führen ist. Die eigenen Montageleistungen mit Material im Zuge Rohrnetzauswechslung aber auch PE-Einzug bilden die Schwerpunkte.

Bei den sonstigen Umsatzerlösen ist der Rückgang der bauwirtschaftlichen Leistungen für Dritte auffällig (384 TEUR; Vj. 479 TEUR). Er entsteht wegen eines geringeren Bedarfes an Neuanschlüssen bzw. Auswechslungen von Hausanschlussleitungen in 2016 gegenüber anderen Jahren. Zugenommen hat hingegen die Position Eigenverbrauch Trinkwasser (448 TEUR; Vj. 377 TEUR), die auf eine defekte Brauchversorgung auf der Zentralen Kläranlage Plauen zurückzuführen ist.

Aufgrund der Änderungen des BilRUG wurden 2016 sonstige betriebliche Erträge von 608 TEUR (Vj. nach BilRUG: 955 TEUR) in die Umsatzerlöse umgegliedert.

Die Erträge aus Sonderposten liegen mit 1.837 TEUR (Vj. 2.238 TEUR) im geplanten Rahmen. Gegenüber 2015 entfallen Erträge aus Auflösungen für Sonderposten für kostenlosen Übernahmen (Vj. 338 TEUR).

Die Inanspruchnahme von Material und Fremdleistungen erfolgte fast planmäßig mit geringfügiger Gesamtunterschreitung (Plan 9.408 TEUR, Ist 9.300 TEUR) und leichten Abweichungen in den Einzelbudgets. Dabei ist der Bezug von Wasser von anderen Verbänden mit 4.267 TEUR (Vj. 4.525 TEUR) die größte Position. Durch verstärkte Nutzbarkeit der Eigenaufkommen aus Quellgebieten konnte der Wasserbezug von Dritten wieder auf ein normales Maß reduziert werden. Im Vorjahr war wegen Überschreitung des Bezugsrechtes ein Strafentgelt zu zahlen.

Die freigegebenen Mittel für fremde Instandhaltungsleistung (Plan 1.541 TEUR) wurden trotz diverser Sondermaßnahmen nicht voll ausgeschöpft (Ist 1.463 TEUR). Schwerpunkt hatte neben der üblichen Rohrnetzinstandhaltung in 2016 die Sanierung diverser Hochbehälter.

Das geplante Budget für Personal von 8.001 TEUR wurde mit 8.015 TEUR beansprucht, wobei einerseits ein hoher Krankenstand sowie geringere Erträge aus Auflösung von Altersteilzeitverpflichtungen die Ursachen für leichte Verschiebungen sind.

An Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind im Geschäftsjahr 8.923 TEUR (Vj. 8.873 TEUR) angefallen. Die leichte Unterschreitung des Planwertes korrespondiert mit der geringeren Investitionserfüllung 2016 aber auch mit diversen Anlagenabgängen.

Auch die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegt insgesamt im vorgegebenen Rahmen. Abweichungen sind in dieser Rubrik u. a. bei Verlusten aus Gegenständen des Anlagevermögens (482 TEUR) zu verzeichnen. Teilweise handelt es sich um Rückbau von Hochbehältern aber auch um Aussonderung von Leitungen durch Umverlegung oder Auswechslung. Weniger Aufwand fiel u. a. für den Abbruch von Anlagen und Forderungsausfälle an. Das Finanzergebnis ist ebenfalls planmäßig.

Das Ergebnis der Sparte beträgt -48 TEUR (Plan: 395 TEUR). Ursächlich dafür ist die Zuführung zur Rückstellung für Kostenüberdeckung. Als weiterer Sondereffekt waren erstmals 2016 passive latente Steuern in Höhe von 443 TEUR zu buchen, die im Wesentlichen aus dem Unterschied zwischen Handels- und Steuerbilanz im Zusammenhang mit der Umgliederung der Sonderposten zu bilden waren.

Im **Geschäftsbereich 4 (Abwasser)** werden Umsatzerlöse von 27.576 TEUR (Vj. 25.009 TEUR) ausgewiesen. Dabei liegen die Erlöse aus Abwasser und Fäkalabfuhr 646 TEUR über dem Planansatz, während die Kleininleiterabgabe mit Herstellung von vollbiologischen Kleinkläranlagen bzw. Vollanschlüssen etwas geringer ausfiel.

In 2016 war geplant, mit Beginn der Preissenkung die Verbindlichkeiten aus Kostenüberdeckung mit 4.459 TEUR aufzulösen, was auch vollzogen wurde. Zusätzlich war es jedoch möglich, auf Grund der Ergebnisverbesserung neue Rückstellungen für Kostenüberdeckungen zu bilden (2.118 TEUR). Dieser Sachverhalt wird sich positiv auf die nächste Kalkulationsperiode auswirken. In Saldo aus verringerten Mengenpreisen bei gesteigerten Abwassermengen verringerten sich die Umsätze aus Hauptleistungen Abwasser um ca. 1.500 TEUR gegenüber 2015.

Größere Abweichungen ergeben sich, neben der Umgliederung nach BilRUG, bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in den beiden größten Positionen.

Aufgrund der Änderungen des BilRUG wurden 2016 sonstige betriebliche Erträge von 1.287 TEUR (Vj. nach BilRUG: 742 TEUR) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von -357 TEUR (Vj. nach BilRUG: -335 TEUR) in die Umsatzerlöse umgegliedert.

Wie im GB 1 entfällt dort die ertragswirksame Auflösung (Vj. 1.397 TEUR) des Sonderpostens für Erschließungsträger.

Ferner konnten in der Rubrik Abwasserabgabe 2016 erhebliche Auflösungen von Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen nach Vorliegen entsprechender Bescheide verbucht werden. Trotzdem ist die Landesdirektion Sachsen mit den Festsetzungsbescheiden teilweise noch in 2014 bzw. 2015 bzw. bei der Niederschlagswasserabgabe noch weiter in der Vergangenheit. Diese starken Schwankungen sind nicht planbar. So waren 2016 im Plan 600 TEUR, wirksam wurden 818 TEUR (Vj. 547 TEUR).

Die Gesamterträge des Geschäftsbereiches belaufen sich auf 37.810 TEUR (Plan: 38.811 TEUR).

Das Budget für Material wurde eingehalten. Selbst beim Strombezug wurde mit 1.630 TEUR die Vorgabe genau getroffen. Neben kleinen Einzelabweichungen gab es Unterschreitungen u. a. bei Flüssiggas (Vorbehandlungsanlage Rothenkirchen) durch Technologieänderung.

Bei den Fremdleistungen führt im Wesentlichen die Überschreitung der Instandhaltungsleistung durch Dritte bei gleichzeitiger Reduzierung der Transportleistungen für Fäkalien zur geringeren Auslastung des Gesamtbudgets (Plan 4.507 TEUR, Ist 4.459 TEUR).

Gegenüber 2015 gab es in 2016 einen planmäßigen Anstieg beim Personalaufwand um knapp 200 TEUR auf 3.231 TEUR, der auf jährliche Tarifanpassungen zurückzuführen ist, aber auch weniger Erträge aus gebildeten Rückstellungen für Altersteilzeit beinhaltet.

Auch die Abschreibungen liegen mit 16.488 TEUR leicht unter dem Planansatz, resultierend aus der geringeren Investitionserfüllung.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist der Anstieg der Grünlandpflege hervorzuheben, da nach Neuausschreibung ein anderes Preisgefüge zur Anwendung kommt.

Die Sparte schließt mit einem Gesamtergebnis von 755 TEUR ab (Plan: 1.920 TEUR). Beeinflusst wird das Ist-Ergebnis mit -2.118 TEUR Erlösschmälerung durch Zuführung zu Kostenüberdeckungsrückstellungen, was inhaltlich einer Verbesserung des vorgesehenen Jahresergebnisses entspricht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des ZWAV verzeichnet insgesamt einen Jahresüberschuss in Höhe von 707 TEUR (Plan: 2.314 TEUR).

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Zweckverbandes hat sich zum 31. Dezember 2016 auf 562.847 TEUR (Vj. 563.747 TEUR) vermindert. Rückläufig ist das Anlagevermögen, korrespondierend mit Verminderung der Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Der Saldo aus Anlagenzu- und -abgängen sowie Abschreibungen verminderte das Anlagevermögen auf 528.013 TEUR (Vj. 534.561 TEUR), bei den Sonderposten für Investitionszuschüsse ist der Bestand zum Stichtag nur noch 179.714 TEUR (Vj. 188.199 TEUR).

Aus der Investitionserfüllung 2016 ergibt sich wiederum ein Überhang für 2017 in Höhe von 1.918 TEUR bei den Eigenmitteln.

Sparte	Gesamtkosten (TEUR)	Fördermittel (TEUR)	Straßenentwässerungskostenanteile (TEUR)	Kostenbeteiligungen (TEUR)	Kostenlose Übernahmen (TEUR)	Eigenmittel (TEUR)
GB 1 Plan	6.570	0	0	214	0	6.356
GB 1 Ist	5.997	0	0	300	43	5.654
GB 4 Plan	15.552	195	1.064	1.180	0	13.113
GB 4 Ist	15.534	128	977	842	1.690	11.897
Plan gesamt	22.122	195	1.064	1.394	0	19.469
Ist gesamt	21.531	128	977	1.142	1.733	17.551

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 93,8 % (Vj. 94,8 %); dem steht ein wirtschaftliches Eigenkapital (einschließlich Sonderposten) von 307.726 TEUR (Vj. 314.076 TEUR) bzw. von 54,6 % (Vj. 55,7%) gegenüber. Die Verminderung des Eigenkapitals resultiert allein aus dem bereits erwähnten Rückgang der Sonderposten in Folge jährlicher ertragswirksamer Auflösung als Gegenpol zu den Abschreibungen. Hinsichtlich der Struktur des Eigenkapitals wurde bereits auf die Umgliederung der Sonderposten für Erschließungsträger (Vj. 44.798 TEUR) zur Position Allgemeine Rücklage verwiesen. Neuzugänge kostenloser Übernahmen des Geschäftsjahres wurden sofort dort eingestellt.

Der Gesamtbestand an Forderungen (13.460 TEUR) hat sich zum Vorjahr (15.761 TEUR) um -2.301 TEUR verringert. Den Hauptanteil betreffen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 10.041 TEUR (Vj. 11.048 TEUR), stark beeinflusst durch Preissenkung Abwasser ab 1. Januar 2016. Neben der aktuellen Regelung, Kundenkonten bei Forderungsanmeldung sofort zu bereinigen, scheint sich das allgemeine Zahlungsverhalten verbessert zu haben. Im Geschäftsjahr 2016 gab es deutlich weniger Mahnungen gegenüber säumigen Zahlern. Forderungsausfälle und Wertberichtigungen sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die gegenüber 2015 reduzierten Forderungen gegen Mitgliedskommunen (2.885 TEUR, Vj. 3.884 TEUR) betreffen im Wesentlichen stichtagsbezogene Kostenbeteiligungen oder Straßenentwässerungsbescheide, die jährlich unterschiedlich sind. Diese sind im Wesentlichen unstrittig.

Die Zunahme der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Ergebnisverbesserung beider Sparten zurück zu führen und spiegelt sich in der Position Kostenüberdeckung wider. Wegen schrittweisem Auslauf der Altersteilzeitverträge bis 2018 vermindert sich diese entsprechende Rückstellung seit Jahren stetig.

Rückstellungen Gesamt	Stand 01.01.2016 (TEUR)	Inanspruch- nahme (TEUR)	Auflösung (TEUR)	Zufüh- rung (TEUR)	Zinsen (TEUR)	Stand 31.12.2016 (TEUR)
Altersteilzeit	1.589	745	0	45	25	914
Abwasserabgabe	2.270	786	59	1.124	0	2.549
Urlaubsrückstellung	67	67	0	57	0	57
Wassernutzungsentgelt	62	62	0	69	0	69
Interne Kosten Jahresab- schluss	225	225	0	227	0	227
Künftige Prüfung durch Finanzamt	6	0	4	2	0	4
Archivierung	145	0	0	0	0	145
Guthaben aus Gleit- arbeitszeit	115	115	0	91	0	91
Jubiläen	84	12	0	10	0	82
Schadenersatz	135	0	0	0	0	135
Prüfungskosten	27	27	0	27	0	27
Prozesskosten	28	18	0	23	0	33
Ausstehende Rechnungen	2	2	0	2	0	2
Kostenüberdeckung	4.335	0	0	3.529	0	7.864
	9.089	2.058	63	5.206	25	12.199

Für Altersteilzeit liegt ein Gutachten vor, die Rückstellungen werden bis 2018 vollständig in Anspruch genommen.

Am Bilanzstichtag werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 218.613 TEUR (Vj. 212.741 TEUR) ausgewiesen. Wie im Vorjahr beschrieben, waren Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für 2014, Abruf im Dezember 2015, erst in 2016 zahlungswirksam (8.600 TEUR). Das erklärt diesen scheinbaren Anstieg zum Bilanzstichtag.

Die Teilbilanzen der Sparten haben sich im Wirtschaftsjahr 2016 unter Einbeziehung der gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten untereinander wie folgt entwickelt:

	Bilanzsumme		Anlagevermögen		Wirtschaftliches Eigenkapital	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 %	2015 %	2016 %	2015 %
Geschäftsbereich 1 Wasser	233.728	211.448	59,8	67,9	27,8	31,5
Geschäftsbereich 4 Abwasser	480.203	467.472	80,8	83,6	50,6	52,9

- **Investitionen**

Der Schwerpunkt der Investitionen im Bereich **Trinkwasser** lag auch 2016 in der Erneuerung alter Versorgungsleitungen. 56 Maßnahmen wurden durchgeführt. Davon wurde der überwiegende Teil als gemeinsame Maßnahme mit den Straßenbaulastträgern realisiert. Die weiteren Maßnahmen erfolgten als Eigenmaßnahme zur Senkung der Netzverluste aber auch im Zuge von Neuerschließungen Abwasser gemäß Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) des ZWAV.

Wichtige Vorhaben waren u. a.

- Rohrnetzauswechslung Plauen, Julius-Fucik-Straße, im Zuge Straßenbau;
- Rohrnetzauswechslung Elsterberg, Teichgarten- und Gartenstraße, zur Verlustsenkung;
- Erneuerung der Verbindungsleitungen Gutenfürst-Krebes und Grobau-Mißlareuth zur Sicherung der Stabilität der Versorgung;
- Umverlegung Trinkwasserleitung in Falkenstein, Dorfstädter Straße, als Vorlaufmaßnahme für Bau und Ortsumgehung Göltzschtal.

Zur Sicherung der qualitätsgerechten Trinkwasserversorgung von Ranspach/ Pausa wurde für das Wasserwerk Ranspach ein Ersatzneubau errichtet.

Im Versorgungsgebiet Klingenthal wurden die Hochbehälter an das Leitsystem Trinkwasser angebunden. Damit wurde die Versorgungssicherheit in diesem Gebiet wesentlich verbessert.

Investitionen in **Abwasseranlagen** waren zum Großteil Kanalauswechslungen als Gemeinschaftsmaßnahmen im Zuge Straßenbau. Die Neuerschließung von Ortsteilen im ländlichen Bereich mit Bau einer Kläranlage oder Überleitung des Abwassers in bestehende Kläranlagen waren weitere Schwerpunkte der Investitionstätigkeit. Diese Maßnahmen sind Bestandteil des ABK und werden mit finanzieller Beteiligung der Anschlussnehmer umgesetzt. Der mit dem Vogtlandkreis geschlossene Öffentlich-rechtliche Vertrag (ÖRV) bildet die Handlungsgrundlage für diese Projekte.

Wichtige Vorhaben waren u. a.

- Beginn der Mehrkostenmaßnahme Oelsnitz, Schönecker Straße, als Druckentwässerung mit Einleitung in das Kanalnetz Oelsnitz;
- Beginn der Mehrkostenmaßnahmen in Fröbersgrün und Leubnitz als Druckentwässerung und Bau einer Kläranlage;
- Beginn der Mehrkostenmaßnahme Eich als Druckentwässerung mit Einleitung in das Kanalnetz Lengenfeld;
- Fertigstellung der Mehrkostenmaßnahme Zobes als Druckentwässerung mit Überpumpen in das Kanalnetz Plauen;
- Umverlegung Mischwasser-Kanal und Abwasserdruckleitung in Falkenstein, Dorfstädter Straße, als Vorlaufmaßnahme für Bau und Ortsumgehung Göltzschtal.

- **Investitionsstrategie, Ausblick**

Im **Trinkwasserbereich** orientieren sich wie bisher die künftigen Baumaßnahmen hauptsächlich am Mitbaubedarf im Zuge der Erneuerung der Infrastruktur. Hier erfolgt die Nutzung des Synergieeffektes in Verbindung mit durchzuführenden Kanalbaumaßnahmen, aber auch Maßnahmen zur Verlustsenkung werden auf Grund der Dringlichkeit vorbereitet und im Perspektivplan eingeordnet.

Im Stadtgebiet Auerbach werden bis 2020 noch Fördermittel „Stadtumbau Ost“ ausgereicht. Hier werden Leitungserneuerungen mit Dimensionsverringerung zu 50 % gefördert.

Im **Bereich Abwasser** bleibt Investitionsschwerpunkt bis Ende 2018 auch weiterhin die Errichtung zentraler Anschlüsse gemäß Umsetzungskonzept des Öffentlich-rechtlichen Vertrags (ÖRV). Im Wesentlichen sind dies Maßnahmen mit Mehrkostenbeteiligung durch die Bürger. Für eine Maßnahme aus dem ÖRV wurde Verlängerung bis 2020 bei der Sächsischen Aufbaubank beantragt, da diese Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Landesamt für Straßen und Verkehr (LASuV) auf Grund ihrer Mittelbereitstellung nur verzögert umgesetzt werden kann.

Mit der Förderrichtlinie „Siedlungswasserwirtschaft“ (SWW 2016) wurde die Möglichkeit eröffnet, dass auch Regenrückhaltebecken (RRB) und Regenüberlaufbauwerke (RÜB) sowie der Austausch von Altkanälen mit einem Fördersatz von 50 % vom Freistaat Sachsen gefördert werden. Dies hilft den Aufgabenträgern, die Anpassung der Mischwasserentlastungen an den Stand der Technik zügiger umzusetzen. Der Freistaat Sachsen hat eigens hierfür ein Handlungskonzept Mischwasser erarbeitet. Problematisch stellt sich allerdings die Einplanung der entsprechenden Straßenentwässerungsanteile in die kommunalen Haushalte dar.

Der ZWAV überarbeitet momentan die jeweiligen Mischwasserkonzeptionen mit dem Ziel, mit dem geringsten finanziellen Aufwand, den Stand der Technik an den vorhandenen Bauwerken nachzuweisen. Jedoch wird zusätzliches Beckenvolumen in den jeweiligen Einzugsgebieten von Kläranlagen unumgänglich sein. Der ZWAV plant als erstes Becken das RÜB Auerbach, beginnend im Jahr 2019. Weitere werden in den Einzugsgebieten der Zentralen Kläranlagen Plauen und Rodewisch folgen.

Neben diesen erheblichen Aktivitäten in den Netzen entsteht in den Folgejahren der dringende Handlungsbedarf die Ausrüstung, Steuer- und Maschinentechnik in den Wasserwerken und Kläranlagen zu modernisieren. Unter Anderem sind auf den Kläranlagen Rodewisch und Oelsnitz neue Maschinelle Schlammmentwässerungen (MSE) geplant. Auf der Kläranlage Bad Brambach sind im Jahr 2018 Sanierungsmaßnahmen im Bereich Belebungs-/Gebläse einschließlich Automatisierung und Prozessleittechnik vorgesehen. Auf der Zentralen Kläranlage Plauen sollen die 2 Blockheizkraftwerke (BHKW) inklusive Schaltanlage getauscht werden.

Der Bedarf für die Ertüchtigung von Wasserwerken, Kläranlagen und Pumpwerken einschließlich deren Schalt- und Steuertechnik wird in 2017/2018 für die mittelfristige Planungsperiode bis 2022 ermittelt, um den nötigen Vorlauf für die Umsetzung dieser Vorhaben zu sichern. Ein wichtiger Gesichtspunkt für die Planung wird der Stromverbrauch der Anlagen sein.

Auch künftig werden die Anbindungen von Trinkwasser- und Abwasseranlagen an die Prozessleitsysteme im Rahmen der geplanten Mittel fortgesetzt.

Mit Hilfe von Teststellungen sollen unter der Maßgabe von Wirtschaftlichkeit und Handhabung die Ablösung der 2 Leitsysteme auf ein gemeinsames Prozessleitsystem geprüft werden.

Die Digitalisierung stellt mit seinen Chancen und Risiken eine weitere Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

- **Investitionsvolumen 2017**

Für 2017 liegt ein bestätigter Investitionsplan mit folgenden Eckdaten vor:

Trinkwasserbereich von 4.287 TEUR (Eigenanteil ZWAV 4.149 TEUR)
 Abwasserbereich von 14.592 TEUR (Eigenanteil ZWAV 10.946 TEUR)

Überhänge aus 2016 und Verschiebungen von Projekten in die Folgejahre werden im Nachtrag 2017 Berücksichtigung finden.

- **Ausnutzungsgrad der wichtigsten Kläranlagen**

Der Ausnutzungsgrad der größten Kläranlagen betrug in 2016:

Kläranlage Plauen	ca. 80 %
Kläranlage Rodewisch	ca. 70 %
Kläranlage Oelsnitz	ca. 100 %
Kläranlage Adorf	ca. 100 %

- **Grundstücksveränderungen 2016**

Zugänge	Anzahl	Anschaffungskosten (EUR)	Zuaktivierungen (EUR)	Gesamt EUR
Geschäftsbereich 1	1	192	0	192
Geschäftsbereich 4	3	43.657	1.072	44.729

Abgänge	Anzahl	Buchwert (EUR)	Ertrag (EUR)
Geschäftsbereich 1	9	94.879	1.686
Geschäftsbereich 4	1	868	-601

- **Kapitalflussrechnung und Liquidität**

Die Liquidität des Zweckverbands wird anhand einer Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) dargestellt:

	2016 TEUR	Vorjahr TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23.143	20.396
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-17.624	-16.320
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.431	-7.233
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	7.950	-3.157
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.743	15.900
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (= Liquide Mittel)	20.693	12.743

Während des gesamten Wirtschaftsjahres 2016 war die Liquidität jederzeit gesichert. Mögliche Kassenkredite von insgesamt 7.000 TEUR (Vj. 7.000 TEUR) wurden nicht in Anspruch genommen. Freie finanzielle Mittel wurden als Geldanlagen deponiert. Die Neuaufnahme von Investitionskrediten erfolgt regelmäßig erst 9 bis 12 Monate nach Ende des Wirtschaftsjahres.

Im Dezember 2015 abgeschlossene Kreditverträge mit der KfW-Bank kamen erst im Januar 2016 zur Auszahlung (8.600 TEUR). Ferner verfügt der ZWAV zum 31. Dezember 2016 über Kreditermächtigungen für Investitionen 2016 von 10.891 TEUR.

III. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

- **Angaben zum Personalbestand und -aufwand**

Die Personalaufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR
Löhne	4.944	4.994	-50
Gehälter	4.611	4.353	258
Altersteilzeit	-550	-556	6
Sachbezüge	9	8	1
Übrige Erstattungen	16	16	0
	9.030	8.815	215
Soziale Aufwendungen			
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	1.872	1.847	25
Zusatzversorgungskasse	241	237	4
Beiträge Berufsgenossenschaft	73	72	1
Übrige	30	38	-8
	2.216	2.194	22
	11.246	11.009	237

Am 31. Dezember 2016 betrug der Personalbestand 264 (Vj. 265) Personen, davon aktiv 228 (Vj. 227) zuzüglich Auszubildende Personen. 21 (Vj. 22) Personen befanden sich in der Ruhephase der Altersteilzeit, 0 (Vj. 1) Beschäftigter befand sich in sonstiger Freistellung. Im Angestelltenverhältnis waren per 31. Dezember 2016 111 (Vj. 109) Personen sowie 138 (Vj. 141) Personen als gewerbliche Arbeitnehmer und 15 (Vj. 15) als Auszubildende beschäftigt.

Die Gegenüberstellung Stellenplan zum Ist 2016 stellt sich wie folgt dar:

Personen	Plan 2016	Ist 31.12.2016	Abwei- chung	Plan 2017
Angestellte	112	111	-1	108
Gewerbliche Arbeitnehmer	138	138	0	135
Auszubildende/BA-Studenten	16	15	-1	15
Gesamt	266	264	-2	258
<i>darunter aktive Arbeitnehmer</i>	<i>229</i>	<i>228</i>	<i>-1</i>	<i>231</i>

Am 31. Dezember 2016 bestanden noch 21 (Vj. 24) gültige Altersteilzeitverträge, wobei innerhalb des Geschäftsjahres bis zum Stichtag bereits 3 (Vj. 16) Verträge durch Eintritt der Personen ins Rentenalter ausgelaufen waren. Die Mitte 2011 geschlossene Betriebsvereinbarung, die es einem weiteren Personenkreis ermöglicht, Altersteilzeit wahrzunehmen, führte in 2016 zu keinem Neuvertrag.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

• Risikomanagementsystem

In einer Dienstanweisung aus dem Jahr 2002 wurden alle bis dahin bekannten Risiken erfasst und bewertet (Eintrittswahrscheinlichkeit und Finanziell). Jährlich erfolgen die Aktualisierung bezüglich neuer bzw. weggefallener Risiken und deren Neubewertung.

2016 wurden folgende Risiken mit einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet:

- Investitionsbedarf/Instandhaltungsstau;
- Erforderlicher Rückbau von Infrastruktur;
- Unrentable Investitionen;
- Einhaltung von Abwasser-Grenzwerten;
- Forderungsausfälle;
- Körperschaftssteuerisiko wegen Überschüssen.

Die möglichen finanziellen Schäden aus der Risikobewertung halten sich in Grenzen.

- **Investitionsstrategie im Abwasserbereich**

Restrisiken ergeben sich aus dem Wegfall von Fördermitteln aus der Übergangszeit zwischen Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/2009) und Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/2016) im Zusammenhang mit nachträglichen Änderungen des ÖRV bezüglich zentraler Anschlüsse.

Perspektivisch bereitet das zu überarbeitende Mischwasserkonzept Bedenken bezüglich seiner Finanzierbarkeit. Zum einen besteht die Gefahr, dass die Kommunen ihre Straßenentwässerungsanteile nicht leisten können. Für den ZWAV selbst stehen Millionenbeträge zur Finanzierung an, die jedoch keinen Eurocent Mehreinnahmen von den Kunden bringen werden.

Das Thema Klärschlamm-Monoverbrennung und Phosphateliminierung ist zeitlich vom Gesetzgeber von 2025 auf 2030 verschoben worden. Man geht davon aus, dass bis dahin eine effektive Technologie entwickelt werden wird. Hier gilt strategisch zu entscheiden, ob der ZWAV selbst oder gemeinsam mit anderen Entsorgern eine Verbrennungsanlage errichten bzw. betreiben wird. Zur Umsetzung sind sehr lange Vorlaufzeiten erforderlich.

- **Technische Überalterung**

Im Anschluss an die Abwassererschließungen werden in den Folgejahren verstärkt Ausrüstungen von Kläranlagen, Wasserwerken, Pumpstationen und Steuereinrichtungen der Prozessleittechnik im großen Stil zu erneuern sein. Zum einen ist eine physische Überalterung erreicht, zum anderen erfordert der technische Fortschritt die Modernisierung von Anlagen.

- **Bevölkerungsrückgang**

Auch wenn sich die Abnahme der wohnhaften Personen etwas verlangsamt hat, wird sich in den Folgejahren das Thema Stagnation in Versorgungsleitungen weiter verstärken. Nur mittels Dimensionsverkleinerungen von Leitungen oder gehäuftem Spülaufwand kann die Wasserqualität langfristig gesichert werden.

- **Zinsänderungsrisiko**

Ein Zinsänderungsrisiko ist für die nächsten Jahre im Wesentlichen ausgeräumt, da strategisch alle einst variablen Verträge mit festen Zinssätzen und langen Laufzeiten mittels von Zinsswaps gedeckelt sind. Neuaufnahmen erfolgen in der Regel bei SAB (Sächsische Aufbaubank - Förderbank) und KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zu Festkonditionen. Diese Strategie bewirkt mittelfristig niedrige Durchschnittszinsen auf das Gesamtportfolio.

Planmäßig soll der Schuldenstand spätestens ab 2018 jährlich abgebaut werden, nachdem das Programm zur Realisierung der letzten Abwasservollanschlüsse gemäß dem öffentlich-rechtlichen Vertrag mit dem Landratsamt realisiert wurde.

Zunehmend führt das allgemein negative Zinsniveau zu wirtschaftlichen Auswirkungen bei den Banken, so dass Negativzinsen an die Kunden weitergegeben werden und für Guthaben sogenannte Verwarentgelte anfallen.

- **Steuerliche Risiken**

Die Betriebsprüfung des gewerblichen Bereiches für den Zeitraum 2012-2014 (Beginn August 2016) hat bislang noch zu keinen Endergebnissen geführt. Es besteht unter Umständen das Risiko von Körperschaft- bzw. Gewerbesteuerfestsetzungen, falls das Finanzamt bestimmte handelsrechtliche Bilanzierungsansätze steuerlich nicht anerkennen sollte. Da in den nächsten Wochen keine abschließenden Bescheide zu erwarten sind, kann eine mögliche Risikobewertung nach dem Abschlussgespräch mit dem Finanzamt erfolgen.

- **Weitere Finanzielle Risiken**

Unverändert steht die künftig nicht mehr verrechenbare Abwasserabgabe als unbekannte Größe im Raum. Erschwerend ist die Zeitverzögerung zwischen Verrechnungsantrag und Festsetzungsbescheid von mehr als 3 Jahren. Änderungsbescheide zu bereits ergangenen Festsetzungsbescheiden reichen noch weiter in die Vergangenheit. Erst in 2016 konnten die letzten Verbindlichkeiten der Jahre 2006, 2007 und 2008 ausgekehrt werden.

Nach Fertigstellung aller zentralen Erschließungen ab 2019 und der damit entfallenden Verrechnungsmöglichkeiten wird der Zahlbetrag der Abwasserabgaben voraussichtlich erneut deutlich steigen.

In 2016 kam als neuer Schwerpunkt das Genehmigungsverfahren für Niederschlagswassereinleitungen hinzu, was bei etwa 1.800 EUR Verwaltungsgebühren je Antrag zzgl. notwendiger Ingenieurleistungen eine finanzielle Belastung in den Folgejahren > 500 TEUR zur Folge haben wird. Ohne Genehmigungsverfahren ist die einzige Alternative die Zahlung überhöhter Abwasserabgaben.

- **Aufgabenschwerpunkte**

Die Hauptthemen wurden bereits bei den technischen Aussagen hervorgehoben, wie

- Flächendeckende Umsetzung des Instandhaltungsmanagementsystems;
- Abschluss der letzten Projekte des ABK;
- Ausbau des Prozessleitsystems für Anlagen und Werke;
- Forcierung des Energiemanagements;
- Vorbereitung der Zertifizierung nach ISO 27001 zum Thema IT-Sicherheit.

Der ZWAV plant für 2017 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.901,9 TEUR.

Plauen, 10. Juli 2017

gez. Ralf Oberdorfer
(Verbandsvorsitzender)

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Bilanz zum 31. Dezember 2016 - Gesamtverband

Aktiva		Passiva	
	€	31.12.2016 €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Enggültig erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	168.780,90		220.206,90
2. Dienstmarken	1.987.383,79	2.156.174,69	1.975.253,21
			2.195.460,11
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	94.354.677,96		96.503.814,81
2. mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	407.002.019,00		413.258.298,00
3. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	8.014.575,00		9.092.051,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	8.386.673,00		5.181.184,00
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.288.405,20		6.490.770,25
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		524.025.350,18	530.534.118,06
		1.831.769,32	1.831.769,32
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		528.013.294,19	534.581.347,49
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	650.322,54		659.260,48
2. Umliegende Leistungen	8.569,75	658.892,29	9.131,48
			668.391,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.040.797,14		11.048.469,74
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.707,85		16.986,38
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	2.894.861,35		3.883.641,76
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 609.360,93 (Vj. € 569.070,15)			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	519.634,61	13.460.000,95	811.768,38
			15.760.866,26
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		20.893.329,08	12.742.999,22
		34.812.222,32	29.172.156,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		21.724,78	13.600,74
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		218.612.625,23	212.741.344,74
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 14.905.892,91 (Vj. € 13.626.866,68)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.080.037,59	4.618.597,35
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 5.080.037,59 (Vj. € 4.618.597,35)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		176.345,01	369.136,83
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 176.345,01 (Vj. € 369.136,83)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen		3.339,83	3.788,85
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.339,83 (Vj. € 3.788,85)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten		18.606.830,80	22.848.599,45
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.961.169,39 (Vj. € 5.772.896,47)			
davon aus Steuern: € 287.765,24 (Vj. € 233.331,26)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 73.371,69 (Vj. € 72.171,00)			
		242.479.178,46	240.381.847,22
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		275,27	0,00
F. Passive latente Steuern			
		442.824,00	0,00
		562.847.241,29	563.747.113,67

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr
vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016**

	€	2016 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		52.515.572,05	49.907.929,42
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-561,73	-7.925,58
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.124.742,16	1.020.563,52
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: € 394.608,17 (Vj. € 394.608,17)		11.703.567,32	16.267.900,04
5. Materialaufwand		65.343.319,80	67.188.467,40
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-9.794.712,41		-9.711.839,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.157.205,52		-7.544.604,95
		-16.951.917,93	-17.256.444,93
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-9.030.280,96		-8.815.007,24
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 241.097,14 (Vj. € 236.648,01)	-2.215.383,17		-2.193.813,40
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-11.245.664,13	-11.008.820,64
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-25.411.058,56	-25.269.726,60
		-5.509.265,01	-6.310.920,39
		6.225.414,17	7.342.554,84
9. Erträge aus Beteiligungen		55.181,20	81.259,30
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		32.910,53	21.066,63
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung: € 24.580,00 (Vj. € 51.550,00)		-5.123.241,45	-4.969.929,04
		-5.035.149,72	-4.867.603,11
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag (Aufwand; Vj. Ertrag) davon Aufwand aus latenten Steuern: € 442.824,00 (Vj. € 0,00)		-442.032,75	19.349,77
13. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		748.231,70	2.494.301,50
14. Sonstige Steuern		-41.260,85	-40.731,38
15. <u>Jahresüberschuss</u>		706.970,85	2.453.570,12

[illegible]

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1

	2016 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	24.939.590,45	24.898.558,46
2. Verminderung des Bestandes an unferigen Leistungen	-561,73	-7.925,58
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	638.484,53	539.750,12
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: € 394.608,17 (Vj. € 394.608,17)	1.955.468,74	3.522.760,07
	<u>27.532.981,99</u>	<u>28.953.143,07</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-6.601.039,81	-6.819.593,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.698.629,29	-3.489.173,89
	<u>-9.299.669,10</u>	<u>-10.308.767,60</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-6.388.971,78	-6.367.850,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 176.064,44 (Vj. € 170.853,38)	-1.625.581,25	-1.608.333,59
	<u>-8.014.553,03</u>	<u>-7.976.184,17</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.922.779,80	-8.873.126,11
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.593.913,78	-2.650.298,86
9. Erträge aus interner Gemeinkostenumlage	3.289.528,77	3.111.456,92
	<u>1.991.595,05</u>	<u>2.256.223,25</u>
10. Erträge aus Beteiligungen	55.181,20	81.259,30
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.281,67	7.459,84
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: € 24.094,00 (Vj. € 47.266,00)	-1.642.612,16	-1.600.960,54
	<u>-1.566.149,29</u>	<u>-1.512.241,40</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Aufwand; Vj. Ertrag) davon Aufwand aus latenten Steuern: € 442.824,00 (Vj. € 0,00)	-442.032,75	19.349,77
14. <u>Ergebnis nach Steuern</u>	<u>-16.586,99</u>	<u>763.331,62</u>
15. Sonstige Steuern	-31.628,84	-30.690,45
16. <u>Jahresfehlbetrag (VJ. Jahresüberschuss)</u>	<u>-48.215,83</u>	<u>732.641,17</u>

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Bereich Abwasser Geschäftsbereich 4
Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016	Vorjahr	31.12.2016	Vorjahr
€	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.004,00	40.170,00	60.084.758,63	20.046.758,54
2. Dienstmarken	1.313.508,11	1.304.698,94	8.341.226,88	6.620.297,63
		1.329.112,11	755.186,88	1.720.928,95
			69.181.171,89	28.398.022,12
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	74.053.649,34	75.129.970,85	161.152.419,00	168.472.892,00
2. Abwasserkanäle	294.972.542,00	298.263.343,00	10.313.650,72	9.934.785,91
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.265.646,00	7.005.606,00	2.157.728,03	2.412.406,59
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.811.007,00	3.723.209,00	0,00	38.273.294,12
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.719.832,78	5.513.923,71	173.623.797,75	219.093.468,62
		386.822.677,12		
			4.853.285,61	2.527.081,31
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Rohr-, Hilfs- und Betriebsstoffe		155.180,79		
			143.620.795,66	139.871.841,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.007.757,86	5.490.299,34		
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.807,49	14.137,76	3.553.984,29	2.595.531,20
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	2.712.519,11	3.570.494,01	17.843,54	3.508,60
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			1.700,56	3.529,85
€ 430.016,04 (Vj. € 569.070,15)				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	200.833,50	233.493,89		
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	83.957.996,59	67.026.256,08	18.224.357,30	22.550.946,70
			67.125.471,79	52.438.227,85
			232.544.153,14	217.463.586,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		1.229,76		
			203,22	0,00
			490.202.611,61	467.472.157,44

Passiva

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Bereich Abwasser - Geschäftsbereich 4

	€	2016 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		27.575.981,60	25.009.370,96
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		486.257,63	480.813,40
3. Sonstige betriebliche Erträge		9.748.098,58	12.745.139,97
		<u>37.810.337,81</u>	<u>38.235.324,33</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3.193.672,60		-2.892.246,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-4.458.576,23</u>		<u>-4.055.431,06</u>
		-7.652.248,83	<u>-6.947.677,33</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.641.309,18		-2.447.156,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 65.032,70 (Vj. € 65.794,63)	<u>-589.801,92</u>		<u>-585.479,81</u>
		-3.231.111,10	<u>-3.032.636,47</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-16.488.278,76	-16.396.600,49
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.915.351,23	-3.660.621,53
8. Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage		-3.289.528,77	-3.111.456,92
		<u>4.233.819,12</u>	<u>5.086.331,59</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		11.628,86	13.606,79
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: € 486,00 (Vj. € 4.284,00)		<u>-3.480.629,29</u>	<u>-3.368.968,50</u>
		-3.469.000,43	<u>-3.355.361,71</u>
11. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		764.818,69	1.730.969,88
12. Sonstige Steuern		<u>-9.632,01</u>	<u>-10.040,93</u>
13. <u>Jahresüberschuss</u>		<u>755.186,68</u>	<u>1.720.928,95</u>

Anlage SSW

**Lagebericht, Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung und
Leistungskennzahlen
Südsachsen Wasser GmbH**

Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz

Lagebericht für 2016

1. Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen.

1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Ziel ist eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS.

Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt.

1.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

1.3 Beteiligungen an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH ist eine 100%ige Tochter der SW GmbH. Gegenstand der Gesellschaft ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2015 bis 31.08.2016 einen Jahresfehlbetrag von 15 TEUR aus.

Die AVS gGmbH verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 211 TEUR, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Die Gesellschaft nutzt den allgemeinen technischen Fortschritt speziell im Hinblick auf die Automatisierung der Wasserbranche. Die SW GmbH widmet der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen große Aufmerksamkeit. Sie ist ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik im Rahmen der Betriebsführung des Verbandes FWS.

Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.

Ebenso bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden.

1.5 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Zielstellung, den Energiebedarf nachhaltig zu senken und die Prozesse kontinuierlich zu verbessern, steht im Fokus der Unternehmenspolitik.

Deshalb unterzogen sich die SW GmbH, der Verband FWS und die AVS gGmbH im November 2015 erstmalig der Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001. Im ersten Überwachungsaudit im November 2016 wurde allen drei Unternehmen die erfolgreiche Anwendung und die kontinuierliche Optimierung des Energiemanagementsystems bestätigt.

Die Verantwortung für ihre Mitarbeiter zeigt die Gesellschaft unter anderem in der Umsetzung von Maßnahmen im Gesundheitsmanagement, der vielfältigen Qualifikations- und Weiterbildungsangebote sowie durch die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses.

So bot die SW GmbH ihren Mitarbeitern wieder umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Den Mitarbeitern standen vielfältige interne Schulungen, wie z. B. für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas- und Chlordioxidanlagen, für Energieverantwortliche und SAP-Anwender, zur Verfügung. Parallel dazu nahmen Mitarbeiter auch externe Angebote rege wahr. Neben Weiterbildungsseminaren, z. B. für IT-Sicherheitsbeauftragte, für die Beauftragte Person nach WHG und die Gewässerschutzbeauftragten sowie den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen z. B. für Schweißer und Staplerfahrer wurden auch zur Vertiefung des Fachwissens Veranstaltungen wie das Dresdner Trinkwasserkolloquium, der Wasserhygienetag in Bad Elster und die Jahrestagung des BDEW zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses ist für die SW GmbH neben der gesellschaftlichen Verpflichtung ein wichtiger Pool zur eigenen Nachwuchsgewinnung. Insgesamt 14 Jugendliche absolvierten im Geschäftsjahr ihre Ausbildung bei der SW GmbH.

Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss im Juli 2016 wurde eine Auszubildende in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

1.6 Zertifizierung und Akkreditierung

Die SW GmbH arbeitet seit 1998 in den Bereichen Wasserversorgung einschließlich Betriebsführung und wasserwirtschaftliche Dienstleistungen nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001.

Im Januar 2016 absolvierte die Gesellschaft erneut ein mehrtägiges Re-Zertifizierungsaudit nach DIN EN ISO 9001:2008. In dessen Verlauf überzeugten sich die Fachauditoren der DVGW CERT GmbH von der Ordnungsmäßigkeit der Regelungen und Prozessabläufe und konnten der gesamten Organisation des Unternehmens ein hohes Qualitätsniveau bestätigen.

Mit der erfolgreich durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) durchgeführten Reakkreditierung nach DIN EN ISO 17025 hat sich der Kompetenznachweis des Wasser- und Umweltlabors deutlich erweitert. Es wurde eine Flexibilisierung bei den möglichen Untersuchungsverfahren bescheinigt. Damit ist es möglich, eine noch größere und stets aktuelle Analysenpalette anzubieten.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Seiner Hauptaufgabe, der technischen und kaufmännischen Betriebsführung des Verbandes FWS, ist die SW GmbH zu jeder Zeit vollumfänglich gerecht geworden.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und wurde den Verbandsmitgliedern zuverlässig in der benötigten Menge bereitgestellt.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet.

So wurden z. B. mit der Ertüchtigung des Prozessleitsystems und der Automatisierungsanlagen des Wasserwerkes Burkersdorf und des zugehörigen Ableitungssystems neue Steuerfunktionen realisiert, die eine Verbundfahrweise mit dem Versorgungssystem Muldenberg ermöglichen. Damit werden die energieaufwändigen Förderprozesse aus dem Wasserwerk Burkersdorf minimiert.

Anlage SSW

Das Zusammenwirken aller Spezialleistungen, die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit. Dazu gehörten der Abschluss der bedeutendsten Investitionsmaßnahme der letzten Jahre, die Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf - Chemnitz (RL 11), die Sanierung des Reinwasserbehälters im Wasserwerk Sosa, der Beginn der Arbeiten zur Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht Bernsdorfer Straße in Chemnitz sowie die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Abzweig Wasserbehälter Lützelhöhe, Frankenberg (RL 18) im Bauabschnitt vom Wasserwerk bis zum Wasserbehälter Jupiterlinde und der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Freiberg (RL19), Bauabschnitt Wasserwerk bis Pumpwerk Talmühle.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung von konzeptionellen Lösungen.

Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen.

Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung führten jedoch dazu, dass das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden konnte und zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt werden musste.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

U. a. bedingt durch die gesetzlich vorgeschriebenen Legionellenuntersuchungen sowie die Untersuchung von Wasserzählern auf *Pseudomonas aeruginosa* stieg die Probenzahl auf ein bisher unerreichtes Niveau. Mit reichlich 42.000 Proben wurden fast 10.000 Proben mehr als im Vorjahr analysiert.

Auch das mit Inbetriebnahme des LC-MS-Systems (Flüssigchromatographie mit Massenspektrometrie) erweiterte Analysenangebot wurde von den Gesellschaftern sehr gut angenommen. Zudem konnten besonders mit den damit möglichen Untersuchungen hinsichtlich Pflanzenschutzmitteln und Metaboliten neue Kunden gewonnen werden.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2016 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2016	2015	2014
Betriebsleistung	TEUR	13.792	13.202	13.094
Abschreibungen	TEUR	603	565	514
Finanzergebnis	TEUR	41	43	62
Sondereinflüsse	TEUR	184	62	31
Jahresüberschuss	TEUR	818	428	645
Umsatzrentabilität	%	5,8	3,3	4,9
Eigenkapitalrentabilität	%	8,5	4,7	7,1
Bilanzstichtag		31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Bilanzsumme	TEUR	12.088	11.304	10.998
Investitionen	TEUR	1.990	872	728
Eigenkapital	TEUR	9.652	9.102	9.068
Eigenkapitalquote	%	79,9	80,5	82,5
Verschuldungsgrad*	%	12,0	11,8	10,4
Anlagendeckungsgrad I	%	141,7	166,4	169,0
Geschäftsjahr		2016	2015	2014
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.801	1.286	1.176
Investitionstätigkeit	TEUR	-1.937	-662	-722
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-301	-405	-257
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	3.853	4.290	4.071

* ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

3.2 Finanzlage

Die Investitionen in Höhe von 1.990 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Größtes Einzelvorhaben ist der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße mit einer Jahresscheibe von 1.498 TEUR. Sie wird den hier zentralisierten gewerblichen Spezialleistungen als Werkstattgebäude sowie Materiallager sowie dem Verband FWS als Störreservelager dienen und den derzeit genutzten, verschlissenen und baufälligen Gebäudekomplex ersetzen.

Die Beteiligung an der AVS gGmbH wurde im Wirtschaftsjahr 2016 um 50 TEUR erhöht.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 3.853 TEUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und für anstehende Investitionen benötigt.

3.3 Ertragslage

Geschäftsergebnis

Aus Sicht der Geschäftsführung verlief das Geschäftsjahr 2016 für die Gesellschaft positiv. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss von 818 TEUR erzielt.

Die Veränderungen nach den neuen Bestimmungen des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) wirken sich nur geringfügig im Bereich der Neudefinition der Umsätze zu Lasten der sonstigen betrieblichen Erträge aus. Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplans den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse. Die Tabelle beinhaltet die veränderten Kontenzuordnungen.

	Plan- Ansatz 2016	Ist- Ergebnis 2016	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	13.139	14.052	913	13.132
Betriebsführungsleistungen	9.410	9.123	-287	8.874
Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen	3.516	4.551	1.035	4.011
Sonstige Dienstleistungen	213*	378	165	247*
Bestandsänderungen	-340	-143	197	25
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	24	24	8
Sonstige betriebliche Erträge	0*	81	81	213*
Betriebliche Erträge	12.799	14.014	1.215	13.378

	Plan- Ansatz 2016	Ist- Ergebnis 2016	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2015
Materialaufwand	714	1.130	-416	1.030
Personalaufwand	9.454	9.426	28	9.452
Abschreibungen	585	603	-18	625
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.772	1.630	142	1.567
Betriebliche Aufwendungen	12.525	12.789	-264	12.674
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43	48	5	49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	7	-7	6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	86	406	-320	277
Ergebnis nach Steuern	231	860	629	470
Sonstige Steuern	48	42	6	42
Jahresergebnis	183	818	635	428

* Umgliederungen entsprechend Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG)

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 9.123 TEUR berechnet. Davon betragen die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes FWS 245 TEUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 4.408 TEUR und damit 1.232 TEUR mehr als geplant.

Darüber hinaus wurden Umsatzerlöse in Höhe von 378 TEUR unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Verkäufe von Material, Mieteinnahmen und die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH erwirtschaftet.

Durch die erhöhte Auftragslage infolge der Abwicklung des Geschäftsfeldes Wasserzähler erzielte die Gesellschaft einmalig zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von ca. 450 TEUR.

Sonstige betriebliche Erträge resultieren unter anderem aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen sowie Verkäufen von Anlagevermögen.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 14.014 TEUR (Plan 12.799 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 12.789 TEUR und damit insgesamt um 264 TEUR überplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes um 416 TEUR steht im direkten Zusammenhang mit den Mehrerlösen bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Der Personalaufwand beträgt 9.426 TEUR (Plan 9.454 TEUR).

4 Angaben nach § 99 Sächsische Gemeindeordnung

4.1 Finanzbeziehungen

Vom Jahresüberschuss 2015 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2016 ein Anteil von 268.000,00 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 160.304,58 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse, sonstige Vergünstigungen, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Gesellschafter bestanden nicht.

4.2 Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

5 Chancen- und Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt, aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar.

Risiken aus Preisänderungen, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen bestehen nicht.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt. Insbesondere sieht die Gesellschaft bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen Chancen für einen Fortbestand der positiven Entwicklung bei den weitergeführten Geschäftsfeldern.

6 Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2017 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.470	TEUR
Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand	12.081	TEUR
Jahresüberschuss	235	TEUR

Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen sind damit geringer angesetzt als im Vorjahresplan. Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung haben dazu geführt, dass sich das Dienstleistungsspektrum der SW GmbH reduziert hat. Im Ergebnis kann das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden und wurde zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt.

Damit verbunden sind Änderungen in der Stellenanzahl. Die Stellenübersicht per 31.12.2017 weist nur noch 171 Mitarbeiter aus (166 Vollarbeitskräfte, jeweils ohne Auszubildende) und damit weniger als für 2016 geplant (179 Mitarbeiter bzw. 173 Vollarbeitskräfte).

Im Jahr 2017 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 987 TEUR geplant. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln der Gesellschaft. Wesentlichste Investition im Jahr 2017 ist die Fertigstellung der Mehrzweckhalle auf der Schneeberger Straße. Mit Inbetriebnahme der Mehrzweckhalle werden effizientere Arbeitsabläufe im gewerblichen Bereich sowie in der Lager- und Materialwirtschaft erreicht.

Aus dem Jahresüberschuss 2016 sollen zusätzlich 300 TEUR als Eigenkapitalerhöhung in die AVS gGmbH investiert werden.

Im Finanzplan wird für die Folgejahre bis 2020 ein Ergebnis in Höhe von gleichbleibend 235 TEUR angestrebt. Dieses entspricht dem geplanten Wert für 2017.

Für Ersatzinvestitionen sind bis 2020 jeweils 550 TEUR eingestellt.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind im gesamten Planungszeitraum ausreichend für die Begleichung aller bestehenden bzw. noch entstehenden Verbindlichkeiten. Der Finanzmittelbestand steigt im Planungszeitraum kontinuierlich leicht an. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Chemnitz, 8. März 2017

Ute Gernke
Geschäftsführerin

Südsachsen Wasser GmbH									Angeb. in T€
Bilanz									
Aktivseite	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	Passivseite	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016		
Anlagevermögen				Eigenkapital					
Immaterielle Vermögensgegenstände				Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	5.113,0		5.113,0
Entgeltlich erworbene Dienstbarkeiten und Software	290,1	248,6	247,5	Kapitalrücklage	1.761,9	1.761,9	1.762,0		1.762,0
Geleistete Anzahlungen	39,0	37,5	0,0	Gewinnrücklagen	1.548,5	1.798,5	1.958,8		1.958,8
Sachanlagen				Jahresüberschuss	644,6	428,3	818,1		818,1
Grundstücke und Bauten	2.779,0	2.498,7	2.409,2	Rückstellungen	9.068,0	9.101,7	9.651,9		9.651,9
Technische Anlagen und Maschinen	23,5	270,1	296,5						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	889,6	1.181,4	1.087,5	Steuerrückstellungen	124,3	90,7	212,7		212,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	261,6	99,3	1.586,2	Sonstige Rückstellungen	658,9	780,6	774,6		774,6
	3.953,7	4.049,5	5.379,4		783,2	871,3	987,3		987,3
Finanzanlagen				Verbindlichkeiten					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.082,7	1.132,7	1.182,7	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Umlaufvermögen				Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	42,9	32,8	0		0
Vorräte	373,1	375,5	207,4	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	188,0	233,6	312,8		312,8
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	347,6	439,0	489,3	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	317,0	186,9	482,5		482,5
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	259,3	193,2	0,0	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	6,5	11,0	8,1		8,1
Fertige Erzeugnisse	980,0	1.007,7	696,7	Sonstige Verbindlichkeiten	19,7	7,1	6,6		6,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					571,9	859,0	638,3		638,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269,1	298,7	451,0		1.146,0	1.330,4	1.448,3		1.448,3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2,1	2,3	4,6						
Forderungen gegen Gesellschafter	175,4	138,7	145,5						
Sonstige Vermögensgegenstände	85,2	69,0	105,3						
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	531,8	508,7	706,4						
	4.070,7	4.290,0	3.852,9						
Rechnungsabgrenzungsposten	49,8	29,0	21,9	Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,3	0,0		0,0
	10.997,8	11.303,7	12.087,5		10.997,8	11.303,7	12.087,5		12.087,5

Gewinn- und Verlustrechnung

	IST	IST	IST	Plan
	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	2016
	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	13.071,9	13.052,4	14.052,4 *	13.139 *
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-95,5	25,3	-142,9	-340
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,5	7,5	24,0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	173,1	293,0	80,5 *	0 *
	13.150,0	13.378,2	14.014,0	12.799
5. Materialaufwand	1.115,2	1.029,6	1.129,5	714
5.1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	933,0	877,7	991,5	625
5.2. Bezogene Leistungen	182,2	151,9	138,0	89
6. Personalaufwand	8.983,9	9.452,1	9.425,6	9.454
6.1. Löhne und Gehälter	7.356,7	7.697,9	7.650,6	7.726
6.2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	1.627,2	1.754,2	1.775,0	1.728
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	513,8	625,0	603,5	585
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.652,5	1.566,8	1.630,3	1.772
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69,5	48,8	48,3	43
dar. aus Abzinsung	0,1	8,1	4,3	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7,1	5,5	7,0	0
dar. aus Aufzinsung	6,9	4,5	6,3	
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	258,8	277,3	406,3	86
Ergebnis nach Steuern	688,2	470,7	860,1	231
12. Sonstige Steuern	43,6	42,4	42,0	48
Jahresüberschuss	644,6	428,3	818,1	183

* Umgliederungen entsprechend Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG)

		<i>Jahresabschluss 2014</i>	<i>Jahresabschluss 2015</i>	<i>Jahresabschluss 2016</i>
		<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>T€</i>
durchschn. Beschäftigtenanzahl gesamt		197	197	197
davon: Angestellte		107	110	114
gewerbliche Arbeitnehmer		77	75	70
Auszubildende		13	12	13
Forderungen gesamt:	T€	446,6	439,7	601,1
Verbindlichkeiten	T€	1.146,0	1.330,4	1.448,3
Kredite	T€	42,9	32,8	0,0
Flüssige Mittel gesamt:	T€	4.070,7	4.290,0	3.852,9
davon: Kassenbestand		1,6	5,4	1,7
Bankbestand		4.069,1	4.284,6	3.851,2
Investitionen (Zugänge)	T€	728,4	872,6	1.990,2

<i>Bilanz- und Leistungskennzahlen</i>		<i>Jahresabschluss 2014</i>	<i>Jahresabschluss 2015</i>	<i>Jahresabschluss 2016</i>
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	%	70,5	71,6	30,3
Vermögensstruktur	%	48,8	48,4	56,3
Fremdfinanzierung	%	0,4	0,3	0,0
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	%	82,5	80,5	79,9
Eigenkapitalreichweite		-	-	-
Liquidität				
Effektivverschuldung	%	20,5	22,9	27,6
kurzfristige Liquidität	%	487,1	436,4	362,9
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	%	7,1	4,7	8,5
Gesamtkapitalrendite	%	5,9	3,8	6,8
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	T€	71,0	70,6	76,4
Arbeitsproduktivität	%	145,5	138,1	149,1

**Lagebericht, Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung und
Leistungskennzahlen
Zweckverband Fernwasser Südsachsen**

ZWECKVERBAND FERNWASSER SÜDSACHSEN, CHEMNITZ

LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2016

Überblick

Die Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge, bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Diese Aufgabe hat der Verband auch im Jahr 2016 jederzeit erfüllt und seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt.

Wasserabgabe

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,9 Mio. m³ Trinkwasser und 5,9 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang um ca. 1 % ist.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 96,3 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 93,8 % und 100,4 %.

Bei der Dimensionierung seiner Anlagen berücksichtigt der Verband FWS nicht nur die durchschnittliche Auslastung, sondern den maximalen Tagesbedarf der Verbandsmitglieder, den zeitweise notwendigen Ersatz örtlicher Dargebote sowie eine Reserve für Extremsituationen. Dadurch war es möglich, den besonders im ersten Halbjahr aufgetretenen Mehrbedarf an Fernwasser zu decken.

Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 99,5 % in Anspruch genommen.

Trinkwasserqualität

Im Jahr 2016 waren keine Ereignisse wie Hochwässer oder Schneeschmelzen zu verzeichnen, sodass die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren dadurch nicht beeinflusst wurde.

Die flächendeckende und umfassende Güteüberwachung vom Rohwasser über alle Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat die sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung bestätigt.

Auch die Klarwässer, die aus den Spülabwasserbehandlungsanlagen in die Gewässer eingeleitet werden, entsprachen stets den Vorgaben.

Seit 2015 ist die Untersuchung des Trinkwassers auf Radioaktivität durch die Trinkwasserverordnung gesetzlich geregelt. In den Wasserwerken des Verbandes FWS konnte nachgewiesen werden, dass die neuen Parameterwerte deutlich unterschritten werden. Dieses absolvierte Analysenprogramm und die dabei ermittelten Ergebnisse bilden die Grundlage, dass zukünftig auf die Untersuchung verzichtet werden kann. Die Basis hierfür stellen entsprechende Anträge bei den Gesundheitsämtern dar.

Betrieb

Zur Gestaltung effizienter Betriebsabläufe und zur Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen stehen Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes im Vordergrund.

So wurden z. B. mit der Ertüchtigung des Prozessleitsystems und der Automatisierungsanlagen des Wasserwerkes Burkersdorf und des zugehörigen Ableitungssystems neue Steuerfunktionen realisiert, die eine Verbundfahrweise mit dem Versorgungssystem Muldenberg ermöglichen. Damit werden die energieaufwändigen Förderprozesse aus dem Wasserwerk Burkersdorf minimiert.

Bei der Beseitigung der aufgetretenen Rohrschäden haben sich die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Forschung und Entwicklung

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Die gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführten verfahrenstechnischen Versuche und Untersuchungen zum zukünftigen Aufbereitungsverfahren im Wasserwerk Großzöbern wurden abgeschlossen.

Die Rohwassergüteveränderungen in der Talsperre Saidenbach sind perspektivisch mit der vorhandenen Aufbereitungstechnologie im Wasserwerk Einsiedel nicht mehr beherrschbar, zumal das zweitgrößte Wasserwerk des Verbandes FWS bisher nur über eine Filterstufe verfügt. Zur Gewährleistung der Trinkwasserqualität ist deshalb eine weitere Aufbereitungsstufe notwendig.

Des Weiteren sind mittelfristig Erneuerungsmaßnahmen an der vorhandenen Filteranlage, der Chemikalienstation und den Reinwasserbehältern erforderlich.

Die Komplexität und die Kosten des Gesamtvorhabens sowie dessen Einfluss auf die Wasserversorgung in Südsachsen erfordern jedoch umfangreiche Voruntersuchungen, welche die richtige technische Lösung und eine hohe Wirtschaftlichkeit bei der Realisierung der Investition sichern sollen und nach der Fertigstellung einen effizienten Betrieb ermöglichen.

Im Jahr 2016 starteten dazu verfahrenstechnische Versuche zur Festlegung der zukünftigen Aufbereitungstechnologie, die ebenfalls mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführt werden.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des personallosen Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.

Umweltbewusste und energieeffiziente Prozesse stehen dabei im Fokus der Verbandspolitik.

Mit dem Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien zu steigern, fördert der Gesetzgeber auf der Grundlage des Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) u. a. die Stromerzeugung aus Wasserkraft.

Mit der Errichtung einer Wasserkraftanlage zur Stromerzeugung am Wasserbehälter Steinberg im Jahr 2016 wurde das größte vorhandene Druckpotential im Fernwassernetz genutzt. Die über den Eigenbedarf hinaus erzeugten Strommengen werden in das Stromnetz eingespeist.

Parallel dazu arbeitet der Verband FWS kontinuierlich an Maßnahmen zur Energieoptimierung. Im ersten Überwachungsaudit zur DIN EN ISO 50001 im November 2016 konnte die konsequente Anwendung und Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems bestätigt werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**Vermögenslage**

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Wirtschaftsjahr		2014 ¹	2015	2016
Trinkwasserabgabe	TEUR	28.473	29.194	28.845
	Mio. m ³	45,4	46,6	45,9
Rohwasserabgabe	TEUR	1.247	1.249	1.259
	Mio. m ³	5,7	5,8	5,9
Abschreibungen	TEUR	5.955	5.741	5.421
Investitionen	TEUR	4.209	3.454	4.152
Finanzergebnis	TEUR	-391	-397	-381
Jahresergebnis	TEUR	-101	728	-175
Bilanzstichtag		31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Bilanzsumme	TEUR	110.728	109.333	107.269
Vermögensstruktur	%	95	94	95
Investitionsdeckung	%	141	166	131
Eigenkapital (mit Sonderposten)	TEUR	84.282	84.091	82.599
Eigenkapitalquote (mit Sonderposten)	%	76	77	77
Eigenkapitalreichweite	Jahre	549	-	320
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	TEUR	22.925	21.804	20.802
Kreditfinanzierung	%	21	20	19
Effektivverschuldung	%	434	355	403
kurzfristige Liquidität	%	123	149	120
Wirtschaftsjahr		2014	2015	2016
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Geschäftstätigkeit	TEUR	3.524	4.795	4.476
Investitionstätigkeit	TEUR	-3.921	-2.942	-4.138
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-1.120	-1.120	-1.000
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	3.268	4.001	3.339

¹ Die Vorjahre sind aufgrund der neuen Umsatzdefinition im Rahmen der Umsetzung des BilRUG nur bedingt vergleichbar.

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % unverändert geblieben.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Der Verbandsvorsitzende schätzt die wirtschaftliche Lage des Verbandes als stabil ein.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 weist der Verband FWS einen Fehlbetrag von TEUR 175 und damit TEUR 25 weniger als geplant aus.

Die Umlagen aus dem Wasserverkauf betragen TEUR 30.104. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (TEUR 30.444) resultiert vor allem aus den geringeren Abgabemengen. Die durchschnittliche Umlage von ca. 63 Cent/m³ ist im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Weitere TEUR 1.840 vereinnahmte der Verband FWS hauptsächlich durch die mit den Ab-schreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, Weiter-berechnungen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie Erträgen aus Energierückgewinnung.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern) beträgt TEUR 31.705 und ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 31.368) um ca. 1 % höher. Die Aufwandsanstiege begründen sich durch das gestiegene Rohwasserentgelt, durch Tarifentwicklung, Inflation sowie durch wichtige Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Einsparungen konnten durch weiter sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit sowie beim Aufwand für Energie und Aufbereitungsstoffe erzielt werden.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der im Vorjahr erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch TEUR 381 (Vj.: TEUR 400).

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS TEUR 4.152 auf.

Mit der Fertigstellung des letzten Bauabschnittes im Sommer 2016 konnte die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes, die komplette Sanierung der 32 km langen Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz (RL 11) planmäßig abgeschlossen werden.

Weitere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2016 waren u.a.:

- der Beginn der Arbeiten zur Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht Bernsdorfer Straße in Chemnitz,
- die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Abzweig Wasserbehälter Lützelhöhe,

Frankenberg (RL 18) im Bauabschnitt vom Wasserwerk bis zum Wasserbehälter Jupiterlinde,

- die Maßnahmen zum kathodischen Korrosionsschutz und der Ertüchtigung der Rohrleitung vom Wasserwerk Lichtenberg - Freiberg (RL19), Bauabschnitt Wasserwerk bis Pumpwerk.

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Kurzfristig vorhandene liquide Mittel wurden als Festgelder angelegt. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnten daraus lediglich Zinserträge in Höhe von TEUR 0,4 (Vj.: TEUR 3) erzielt werden.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen von TEUR 1.000 weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von TEUR 3.339. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie zur Finanzierung der anstehenden Investitionen benötigt.

Finanzbeziehungen**Grund- und Arbeitsumlage**

Zur Deckung des Finanzbedarfs werden entsprechend § 14 der Verbandssatzung Umlagen getrennt nach Grund- und Arbeitsumlage erhoben. Für das Wirtschaftsjahr 2016 setzten sich die Umlagen wie folgt zusammen:

	Wirtschaftsplan	Jahresabschluss
	2016	2016
	EUR	EUR
Grundumlage Trinkwasser	20.117.000	20.117.000
Umlage Bezugsrechtsüberschreitung	0	12.436
Grundumlage Rohwasser	870.000	870.000
Arbeitsumlage Trinkwasser	8.621.228	8.715.816
Arbeitsumlage Rohwasser	372.752	389.353

Die zusätzliche Umlage Bezugsrechtsüberschreitung zum Jahresabschluss 2016 erfolgte gemäß § 14 Abs. 6 der Verbandssatzung.

Verwendung Jahresergebnis 2015

Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von TEUR 728 wurde entsprechend Beschluss Nr. 208/16 der Verbandsversammlung vom 24. Mai 2016 auf neue Rechnung vorgetragen.

Finanzbeziehungen nach § 30 in Verbindung mit § 20 und § 27 SächsEigBVO

Weitere Finanzbeziehungen bestanden nicht.

Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

Chancen- und Risikobericht

Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Verbandsentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird im Ausblick auf sie hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Risiken bzw. Chancen zur künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Abschlüsse von Festzinsdarlehen begegnet. Zur Absicherung der Liquidität bestehen entsprechend der Haushaltssatzung Kassenkreditverträge.

Es werden keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2017 schreibt die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes fort.

Der Wirtschaftsplan wird durch folgende Eckdaten charakterisiert:

	TEUR
Erträge	31.779
Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern	31.979
Fehlbetrag	200

Nach den Regelungen des § 14 der Verbandssatzung sind aufgrund der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht Überschüsse eines Wirtschaftsjahres in den Folgejahren zur Minderung der Kosten einzusetzen oder zum Ausgleich von Verlusten zu verwenden. Zum 31. Dezember 2016 steht unter Berücksichtigung des 2016 erzielten Fehlbetrages von TEUR 175 ein Gewinnvortrag von TEUR 1.930 zur Verfügung. Davon sollen im Planjahr 2017 weitere TEUR 200 zur Stabilisierung der Umlagen eingesetzt werden.

Unter Berücksichtigung aller im Plan getroffenen Annahmen steigen die Gesamtumlagen für die Wasserabgabe im Vergleich zum Vorjahresplan um 0,5 %. Der umlagenrelevante Aufwand steigt dabei um TEUR 117. Dies ist insbesondere durch die Erhöhung der Aufwendungen für das Rohwasserentgelt um TEUR 155 verursacht. Da die geplante Bezugsmenge im Vorjahresvergleich zurückgeht, steigt aufgrund des hohen Fixkostenanteils die spezifische Umlage für Trinkwasser bezogen auf die geplante rückläufige Bezugsmenge von im Durchschnitt 63 Ct/m³ auf 64 Ct/m³.

Die verbleibenden Gewinnvorträge sollen zur Stabilisierung der Umlagen bis über das Jahr 2020 hinaus eingesetzt werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung kann dieser Zeitraum gegenüber dem Vorjahresplan um zwei weitere Jahre verlängert werden.

Die Umlagen sollen bis zum Ende des Planungszeitraumes 2020 nur geringfügig ansteigen.

Im Wirtschaftsjahr 2017 sind Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 4.905 vorgesehen.

Das vom Verband FWS beschlossene Investitionskonzept sieht im Zeitraum von 2018 bis 2020 jährliche Investitionen zwischen TEUR 4.505 und TEUR 5.620 vor. Dagegen stehen im gesamten Planungszeitraum Einzahlungen von Fördermitteln aus dem Programm Stadtumbau Ost über insgesamt TEUR 1.883.

Der Liquiditätsplan weist letztmalig für das Jahr 2016 eine Überdeckung ohne Darlehensaufnahme aus. Um die Zahlungsfähigkeit weiterhin gewährleisten zu können, sind im Zeitraum 2017 bis 2020 Darlehensaufnahmen über insgesamt TEUR 5.000 erforderlich.

ANLAGE FWS

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Zeitraum von 2017 bis 2020 insgesamt TEUR 700.

Chemnitz, den 6. März 2017

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Thomas Eulenberger
Verbandsvorsitzender

ZV FWS	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	Passivseite	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	Angaben in T€
Bilanz								
Aktivseite								
A Anlagevermögen				A Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Allgemeine Rücklage				
EDV-Programme	318,2	241,2	454,0	II. Zweckgebundene Rücklage	52.220,0	52.220,0	52.220,0	52.220,0
Dienstbarkeiten	1.090,3	1.091,3	1.091,7	III. Gewinnvortrag	1.871,7	1.871,7	1.871,7	1.871,7
	1.408,5	1.332,5	1.545,7	IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.477,7	1.376,9	2.105,2	2.105,2
					-100,8	728,3	-174,7	-174,7
					55.468,6	56.196,9	56.022,2	56.022,2
II. Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte				B Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen				
mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	43.903,1	42.242,9	40.752,1	Investitionszuschüsse	28.767,4	27.850,8	26.537,6	26.537,6
Bauten auf fremden Grundstücken	664,7	632,3	606,8	Investitionszuschüsse	45,5	42,7	39,8	39,8
Wasseraufbereitungsanlagen	9.234,3	8.469,3	7.666,1		28.812,9	27.893,5	26.577,4	26.577,4
Verteilungsanlagen	47.700,0	46.610,1	48.446,0					
Maschinen und maschinelle Anlagen	113,0	105,2	92,0					
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	112,4	92,1	84,9	C Rückstellungen				
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.837,6	3.185,6	2.188,9	Steuerrückstellungen	0,0	0,0	0,0	0,0
	103.565,1	101.337,5	99.836,8	Sonstige Rückstellungen	1.521,8	1.638,2	1.021,8	1.021,8
	104.973,6	102.670,0	101.382,5					
B Umlaufvermögen				D Verbindlichkeiten				
I. Vorräte				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.925,5	21.803,5	20.801,9	20.801,9
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	506,4	496,9		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.504,1	1.300,4	2.840,7	2.840,7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				Sonstige Verbindlichkeiten	494,5	500,3	4,8	4,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.270,3	1.236,3	1.005,1		24.924,1	23.604,2	23.647,4	23.647,4
Sonstige Vermögensgegenstände	702,2	914,5	992,1	E Rechnungsabgrenzungsposten				
	1.972,5	2.150,8	1.997,2		0,1	0,1	0,1	0,1
III. Guthaben bei Kreditinstituten	3.267,6	4.001,4	3.339,3					
	5.746,5	6.649,1	5.872,3					
C Rechnungsabgrenzungsposten								
	7,4	13,8	14,1					
	110.727,5	109.332,9	107.268,9					
					110.727,5	109.332,9	107.268,9	107.268,9

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Lfd. Nr.		Jahresabschluss 2014 T€	Jahresabschluss 2015 T€	Jahresabschluss 2016 T€
12	Cash flow (Gewinn/Verlust+Abschreibung)	5.853,9	6.469,2	5.246,3
13	Ausfallbürgschaften durch den ZV FWS für die Südsachsen Wasser GmbH	0,0	0,0	0,0
14	Investitionen	4.208,9	3.454,1	4.151,6
15	Zuführung Stammkapital	0	0	0
16	Zuführung Rücklage/Umgliederung aus Abrechnung Teilbetriebsübertragung	0	0	0
17	Entnahme Stammkapital	0	0	0
18	Entnahme Rücklage	0	0	0
19	Kredite	22.925,5	21.803,5	20.801,9
20	Tilgung von Krediten	1.120,0	1.120,0	1.000,0
21	Deckung des sonstigen Finanzbedarfes (z.B. Umlagen)	0	0	0
22	Liquide Mittel darunter Bankguthaben	3.267,6 3.267,6	4.001,4 4.001,4	3.339,3 3.339,3
23	Anzahl der Abnehmer a) davon Verbandsgebiet b) davon außerhalb des Verbandsgebietes	8 8 8	8 8 8	8 8 8

Bilanz- und Leistungskennzahlen		Jahresabschluss 2014	Jahresabschluss 2015	Jahresabschluss 2016
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	%	141,5	166,2	130,6
Vermögensstruktur	%	94,8	93,9	94,5
Fremdfinanzierung	%	20,7	19,9	19,4
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten	%	76,1	76,9	77,0
Eigenkapitalreichweite		550	-	321
Liquidität				
Effektivverschuldung	%	433,7	355,0	402,7
kurzfristige Liquidität	%	123,0	149,0	120,0
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	%	-0,1	0,9	-0,2
Gesamtkapitalrendite	%	-0,1	0,7	-0,2
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	€	-	-	-
Arbeitsproduktivität		-	-	-

KISA



Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung
Sachsen
(KISA)

für das Berichtsjahr 2016

Abkürzungsverzeichnis

EK Eigenkapital

FB Fehlbetrag

RAP Rechnungsabgrenzungsposten

Zenner, Steffen
12.09.2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
2. Die Unternehmen im Einzelnen	6
2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)	6
2.1.1 Beteiligungsübersicht	6
2.1.2 Finanzbeziehungen	6
2.1.3 Organe	7
2.1.4 Sonstige Angaben	7
2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	8
2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	9
2.2 Lecos GmbH	17
2.2.1 Beteiligungsübersicht	17
2.2.2 Finanzbeziehungen	17
2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	18
2.3 ProVitako eG	26
2.3.1 Beteiligungsübersicht	26
2.3.2 Finanzbeziehungen	27
2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	27
3. Anteile der mittelbaren Beteiligungen der Mitglieder KISA	29

Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2016 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

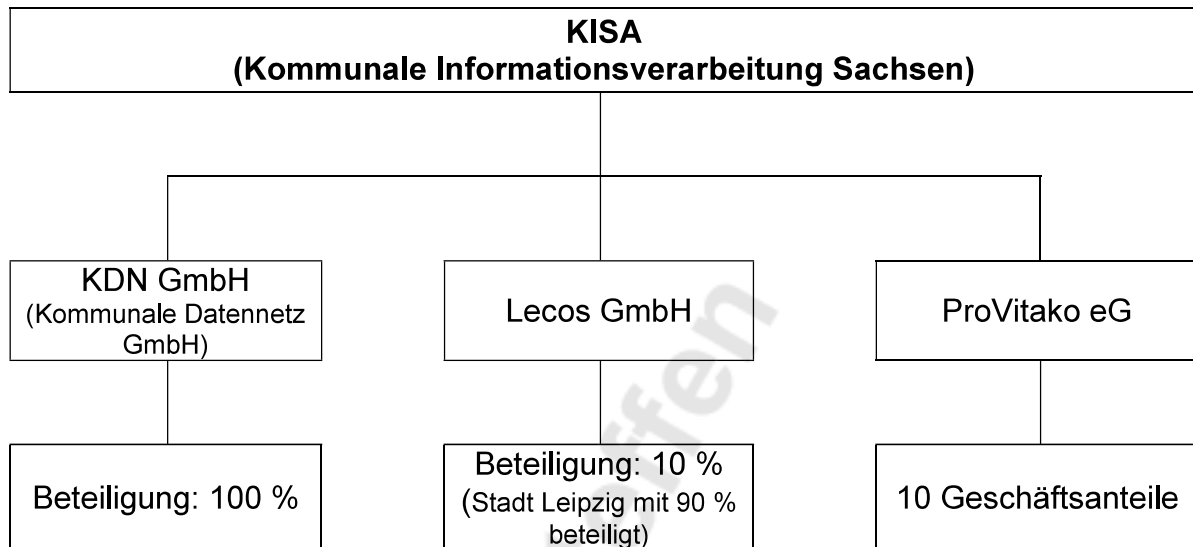
Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Außenstehende ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 30.06.2017


Andreas Bitter
Geschäftsführer

1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:



Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2015 liegt nicht vor.

2. Die Unternehmen im Einzelnen

2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

2.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: KDN - Kommunale DatenNetz GmbH

Anschrift: Wiener Straße 128

01219 Dresden

Telefon: 0351 3156952

Telefax: 0351 3156966

Internet www.kdn-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Stammkapital: 60.000,00 EUR

Anteil KISA: 60.000,00 EUR (100,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

2.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

2.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und ist als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Aue, Oberbürgermeister	Vorsitzender
Herr André Jacob, Dresden, Geschäftsführendes Präsidialmitglied Sächsischer Landkreistag e. V. (SLKT)	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Wilsdruff, Bürgermeister	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Bischofswerda, Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Direktor	
Herr Dr. Christian Aegerter, Leipzig, Amtsleiter Hauptamt	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Meerane, Bürgermeister	

2.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Werblow & Gassen

WP / StB / RA

Anzahl Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2014 in T€	Ist 2015 in T€	Ist 2016 in T€	Plan 2016 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	4	3	2	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	708	606	616	
aktiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Aktiva</u>	<u>712</u>	<u>609</u>	<u>618</u>	
Eigenkapital+ Sonderposten	64	63	62	
Rückstellungen	19	16	19	
Verbindlichkeiten	629	530	537	
passiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Passiva</u>	<u>712</u>	<u>609</u>	<u>618</u>	
Gewinn-und Verlustrech.:				
Umsatz	719	667	657	627
sonstige Erträge	2.591	2.667	2.674	3.247
Materialaufwand	2.665	2.619	2.597	3.025
Personalaufwand	163	161	165	174
Abschreibungen	2	1	1	3
sonst. Aufwand	480	553	567	672
Zinsen / Steuern	0	0	1	1
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	2	0	0	5
Mitarbeiter	3	3	3	3

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016
Vermögenssituation				Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich
Vermögensstruktur	1%	0%	0%	
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	9%	10%	10%	
Fremdkapitalquote	91%	90%	90%	
Liquidität				
Liquidität	113%	114%	114%	
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	
Geschäftserfolg	in T€			
Pro-Kopf-Umsatz	240	222	219	209
Arbeitsproduktivität	4	4	4	4

2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2016 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz äußerte sich in einer Pressemitteilung vom 30. November 2016 positiv zur Finanzsituation der öffentlichen Haushalte von Bund und Freistaat Sachsen.

Hinsichtlich der Kommunalhaushalte werden in der Steuerschätzung November 2016 steigende Gewerbesteuerereinnahmen prognostiziert. Diese legen 2016 um 45 Mio. EUR und 2017 um 54 Mio. EUR zu. Die Steuerkraft der meisten Gemeinden hat nach 2015 das zweite Jahr in Folge leicht zugelegt. Die Einnahmen und Ausgaben blieben im Wesentlichen konstant und weitgehend ausgeglichen. Die Verschuldung war 2015 per Saldo rückläufig. Allerdings hält der Trend zu steigenden Hebesätzen bei Grundsteuer B und Gewerbesteuer an. Dem soll staatlicherseits entgegen gewirkt werden, um eine Entwicklung zum Standortnachteil aufzuhalten.

Zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sind sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzung unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III werden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus dem Finanzausgleichsgesetz (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Geschäftsverlauf in 2016

Neues Basismengengerüst im KDN II

Das in der Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2012 beschlossene neue, für die Verlängerungsphase des KDN II geltende Basismengengerüst ist fast vollständig umgesetzt. Durch die Bereitstellung von VDSL-Lösungen wurden weitere Lücken auf Grund der Nichtverfügbarkeit von SDSL geschlossen.

Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum, Risiken-Betrachtung der Finanzierung

Für den Verlängerungszeitraum erfolgten gesonderte Verhandlungen mit dem FAG-Beirat zur Erhöhung der Zuweisungen. Die im Februar 2009 beschlossenen Anpassungen bilden auch die Grundlage für die derzeitige Finanzierung und berücksichtigen zugleich folgende Sachverhalte:

- umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft
- Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- und Funktionalreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s
- absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II, auch in der Verlängerungsphase

Die FAG-Finanzierung kann damit grundsätzlich bis zum Ende der regulären Laufzeit des KDN II als gesichert angesehen werden.

Im Detail verbleiben wie in den Vorjahren weiterhin einige Risiken aus der FAG-Finanzierung.

Das DSL-Risiko wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten.

Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.

Mit dem neuen Basismengengerüst hat sich ein neuer Risikofaktor ergeben. Die Finanzierung des neuen Basismengengerüsts ist zwar mit Beschluss des FAG-Beirats vom 7. Dezember 2012 gesichert, allerdings wurde das neue Basismengengerüst auch auf Grund von Annahmen von Gemeindezusammenschlüssen erarbeitet, so dass weniger Basisanschlüsse enthalten sind als im bisherigen Mengengerüst (8,5 %).

Es hat sich im Laufe der Umsetzung des neuen Basismengengerüsts gezeigt, dass auf Grund verschiedener Sachverhalte einige der geplanten Gemeindezusammenschlüsse nicht, dafür aber andere, in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehene Zusammenschlüsse erfolgt sind. Sollten Gemeindezusammenschlüsse nicht im angenommenen Umfang erfolgen und die Anzahl von zu finanzierenden Basisanschlüssen nicht sinken, kann dies zu einer Überschreitung der FAG-Mittel führen. Allerdings wurden die Annahmen von der Gesellschaft mit gebotener Vorsicht getroffen.

Als weiterer Risikofaktor im Rahmen des neuen Basismengengerüsts hat sich die Nichtverfügbarkeit der zugestandenen Basisbandbreite bei SDSL-Anschlüssen und der daraus resultierenden Notwendigkeit von teureren Festverbindungen ergeben. Die Alternative VDSL wurde im Jahr 2016 erfolgreich zum Einsatz gebracht, allerdings ist VDSL ebenfalls nicht an allen Standorten verfügbar. Es ist derzeit bei aller gebotenen Vorsicht davon auszugehen, dass die Finanzierung im Rahmen des zugesagten Risikobudgets ausreicht.

In Bezug auf die Finanzierung der Beratungsleistungen im Rahmen des Vergabeverfahrens SVN 2.0/KDN III für die von Freistaat und Kommunen gemeinsam genutzten Teile von SVN 2.0 und KDN III stimmten die kommunalen Spitzenverbände einer kommunalen Beteiligung an der Finanzierung zu. Die Aufteilung der Kosten zwischen Freistaat und Kommunen werden anhand des derzeitigen Nutzungsvolumens SVN/KDN II berechnet. Im Rahmen der Finanzierung des Verlängerungszeitraums wurden finanzielle Mittel für Beratung durch externe Dritte bei Neuvergabe des Netzes in Höhe von 210 TEUR eingestellt und vom FAG-Beirat bewilligt. Das Risiko, dass die genannte Summe u. U. nicht ausreichend ist, konnte mit der vereinbarten Deckelung dieser Kosten auf 150 TEUR minimiert werden. Die für das Jahr 2016 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 70 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2017 vorgetragen.

Auf Grund der Anwendung der neuen Preisliste (gesenkte Preise für den Verlängerungszeitraum) sanken die Umsätze aus eigenen Leistungen auf ca. 657 TEUR. Dies war im Wirtschaftsplan bereits so prognostiziert worden. Es konnten jedoch ca. 30 TEUR mehr als geplant umgesetzt werden.

Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde und wird sukzessive ausgebaut.

Ende des Jahres 2016 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:

Gesamt	Kostenfreie Anschlüsse Kommunen	Sonstige Kostenfreie Anschlüsse	Kostenpflichtige Anschlüsse Sachsen-Anhalt	Kostenpflichtige Anschlüsse	Stand
<u>463</u>	318	12	7	126	29.01.2016
<u>469</u>	318	12	6	133	10.05.2016
<u>478</u>	320	12	6	140	13.09.2016
<u>481</u>	320	12	6	143	31.12.2016

Die Akquise-Anstrengungen werden weiterhin fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Es gelang der KDN GmbH auch im Jahr 2016, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z. B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen.

Auch im Jahr 2016 wurden von der KDN GmbH vermehrt xDSL-Anschlüsse zusätzlich zum Basisanschluss angeboten, um Engpässe bei Kommunen zu vermeiden. Der verfügbarkeitskritische Datenverkehr wird dabei über den Basisanschluss und der Internetverkehr über den ADSL-Anschluss geleitet. Das Load-Balancing übernimmt ein Router auf Open-Source-Basis. Ende 2016 waren 30 dieser Anschlüsse umgesetzt. Des Weiteren wird von den Kunden der ZPD-Mobil-Anschluss über LTE immer stärker nachgefragt.

Die Zahl der beauftragten Anschlüsse von Schulen hat sich erneut fast nicht verändert. Die T-Systems hat die freigegebenen Lokationen von 1.300 auf 1.296 korrigiert. Die Gründe für den Rückgang sind auch diesmal Stornierungen der Schulen. Aktuell sind 1.296 Lokationen angeschlossen, davon 14 Schulen über LAN-RAS.

Die Lastmessungen in den zentralen Teilen Backbone, PZD, DOI zeigten unverändert im Geschäftsjahr keine kritischen Auslastungen. Gleiches gilt für den Zugang zu den E-Government-Basiskomponenten. Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen zeigt eine intensive Nutzung. Es wird davon ausgegangen, dass bis zur Migration auf das KDN III die Last noch beherrschbar ist.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden.

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2016 die Neuvergabe des Netzes ab 2017. Die Arbeit im Projekt SVN 2.0/KDN III beansprucht die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße.

Projekt SVN 2.0/KDN III

In seiner Sitzung am 26. Februar 2013 beauftragte der Aufsichtsrat die Gesellschaft in Bezug auf ein Nachfolgenetz zum KDN II mit der Evaluierung der Zielerreichung im KDN II und der Erarbeitung der Eckpunkte der kommunalen Anforderungen zum Nachfolgenetz des KDN II (Arbeitstitel KDN III) in Zusammenarbeit mit der AG kommunale Anforderungen (SSG, SLKT, SAKD, KISA, KDN GmbH).

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind in einen Projektvorschlag zum KDN III eingeflossen und wurden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft, nach Zustimmung der kommunalen Spitzenverbände, am 11. Juni 2013 beschlossen.

Die KDN GmbH ist im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat Sachsen im Projektkernteam und in mehreren Teilarbeitsgruppen vertreten. Des Weiteren erfolgt eine enge Abstimmung über die o. a. AG kommunale Anforderungen mit den kommunalen Spitzenverbänden, der SAKD und KISA.

Im Jahr 2016 erfolgte im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat die Durchführung des Verhandlungsverfahrens. Insgesamt wurden 5 Lose ausgeschrieben:

1. SINI – SVN integrierte Netzinfrastruktur
2. SIDI – SVN integrierte Dienstinfrastruktur
3. SIMA – SVN integrierte Mobilfunkanbindung
4. SITA – SVN integrierte Telefonanbindung
5. SIRIA – SVN integrierte redundante Internetanbindung

Die KDN GmbH ist mit dem KDN III an der Vergabe der Lose 1, 2 und 4 als eigenständiger Vertragspartner beteiligt.

Die Lose 1 und 2 wurden im Oktober 2016 an den Bieter T-Systems vergeben. Die Verträge mit einer Laufzeit bis März 2022 wurden am 6. Dezember 2016 unterzeichnet. Mit der Migrationsvorbereitung wurde unmittelbar nach Zuschlagserteilung begonnen. Die Vergabeentscheidung der Lose 3 bis 5 wird im Frühjahr 2017 getroffen.

Erstmalig werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP – VoIP) für die Kommunen angeboten.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Finanzierung

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2016 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen aus kostenpflichtigen Leistungen betrugen 656.901,01 EUR. Die notwendigen, abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf 2.669.235,05 EUR. Das Geschäftsergebnis 2016 war aufgrund der Ausgestaltung der FAG-Zuwendungen als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen, so dass weder ein Jahresüberschuss noch ein Jahresfehlbetrag auszuweisen ist.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2016 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III (von April 2017 bis März 2022) 30,5 Mio. EUR als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2017 und Folgejahre

Das Jahr 2017 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Migration vom KDN II auf das KDN III geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch bisher zurückhaltende Kommunen von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Entsprechende Reaktionen potentieller Kunden auf die vorgestellten Leistungen des KDN III lassen dies erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der weit überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist zu beachten, dass die FAG-finanziert bereitgestellten Basisbandbreiten im Rahmen des KDN III zusätzliche Leitungsanbindungen obsolet machen und sich dies durch künftig geringere eigene Einnahmen der Gesellschaft zeigen wird.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2016 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei bereits genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenanntem nahezu unmöglich

macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich. Auf Grund der hohen personellen Belastung durch die Migration und neu angebotene Leistungen (z. B. VoIP) wurde die Stellenzahl im Netzwerkmanagement um 0,4 VZÄ erhöht und der Geschäftsführer für einen zusätzlichen Tag zur KDN GmbH (jetzt 0,6 VZÄ) abgeordnet.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist. Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit und der optimalen Ausgestaltung des Kundenanschlusses an das KDN III gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen sowie der Bereitstellung von KDN-Anbindungen an kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden die genannten Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2016

Im Projekt SVN 2.0/KDN III wurde gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen und den Auftragnehmern die Migration auf das neue Netz begonnen.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

Das Projekt SVN 2.0/KDN III bindet in hohem Maße Ressourcen, dem wurde durch einen höheren Zeitanteil der Tätigkeit des Geschäftsführers für die Gesellschaft und eine Erhöhung im Stellenplan beim Netzwerkmanagement Rechnung getragen.

2.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2016 einen Anteil von 10%.

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH
Anschrift: Prager Str. 8
04103 Leipzig
Telefon: 0341 2538 0
Telefax: 0341 2538 111
Internet: www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter: Stadt Leipzig
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Stammkapital: 200.000,00 EUR
Anteil KISA: 20.000,00 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

2.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2016 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche Im öffentlichen Umfeld hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei auch in 2016 weiterhin vorwiegend Software und Service und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den Verlauf bestimmten. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes In der Verwaltungsarbeit ist eine effektive und effiziente IT ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns und muss Im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation In den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen in Einklang gebracht werden. Ziel ist die Digitalisierung der Verwaltungen sowohl aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und die Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der IT berücksichtigt. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus konnte mit dem Abschluss des Rollouts in den Schulverwaltungen und Horten der Stadt Leipzig ebenfalls ein hoher Grad an Standardisierung erreicht werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und ab 2017 auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuverfolgen und auszubauen. Dieses Modell stellt auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2016 auf Seiten der KISA konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2016 nicht möglich, wird aber in 2017 ff. wieder in Angriff genommen. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2016

Im Jahr 2016 bestand auf Grund der Vertragsverlängerung bis 31.12.2020 für die Lecos GmbH weiterhin Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2016 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Unterstützungen bei der Umsetzung und Fortführung von verschiedenen Förderprojekten zum Technischen Baubürgerservice und Open Data sowie dem Aufbau der Geodateninfrastruktur mit dem WebGIS für die Stadt Leipzig.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet. Hier ist insbesondere auf das weiter wachsende Geschäft mit dem Gewandhaus zu Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2016 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH mit der Produktivsetzung des Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 einen dauerhaft stabilen Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten bereits Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden. Darüber hinaus konnte mit der SAKD ein weiteres Projekt gewonnen werden, welches den Betrieb des zentralen IVB-Integrationsdienstes für die Kommunen des Freistaates Sachsen umfasst.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2016:

- Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weitergeführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Im Auftrag der Stadt Leipzig wurde auch die SAP-Strategie federführend durch die Lecos GmbH begleitet.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde weiter ausgebaut. Das erste Rollout konnte erfolgreich abgeschlossen und bereits der nächste Rollout-Zyklus begonnen werden.
- In der Stadtverwaltung Tharandt konnte das zweite Server-Rollout erfolgreich umgesetzt werden.
- Das Geschäftsfeld der Output-Leistungen konnte technisch weiter vorangetrieben werden. Auf dieser Grundlage konnten im Jahr 2016 weitere Kunden gewonnen werden. Dieses Leistungsportfolio wird 2017 ff weiter vorangetrieben.
- Im Jahr 2016 wurden sieben Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für fünf Ausschreibungen erteilt. Unter anderem wurde die in 2015 aufgehobene Ausschreibung „Lizenzmanagement Tool“ in 2016 als EU-weite Ausschreibung erneut veröffentlicht und bezuschlagt. Eine der Ausschreibungen, „Drucker und kleine Multifunktionsgeräte“ wird in 2017 nach erfolgreichem, umfangreichen Test den Zuschlag erhalten. Die insgesamt sieben Ausschreibungen des Jahres 2016 gliedern sich in vier Offene Verfahren (EU-weit), eine Öffentliche Ausschreibung (national) und zwei Beschränkte Ausschreibungen (national).
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2016 erfolgreich weiterentwickelt und vertrieben werden. Als neue Kunden konnten die Kommunen Teutschenthal und Landsberg am Lech gewonnen werden. Für die anderen Kunden wurden Weiterentwicklungen in verschiedenen Modulen vorgenommen. In der Landeshauptstadt Erfurt wurde die neue Version von Kivan erstmals produktiv eingesetzt. Die Stadt Coswig wurde als erster Kunde von der Vorgängerversion auf die neue Version von Kivan migriert. Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte intensiv vorbereitet werden, damit ein Beginn im 1. Quartal 2017 erfolgen kann.

- Es erfolgte auch 2016 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt. Im Jahr 2016 wurden von Seiten der ProVitako weitere Marketingmaßnahmen gestartet, um den Bekanntheitsgrad und somit die Vertriebschancen zu steigern.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2016 konnte das zweite Überwachungsaudit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden.
- Das Geschäftsjahr 2016 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde die Neuausrichtung der Lecos GmbH weiter vorangetrieben und im Jahr 2016 auch der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.
- In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt. Dies wurde 2016 fortgeführt und stellt somit auch eine Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Lecos GmbH dar.
- Angaben gemäß § 289 Abs. 3 HGB zur:

Arbeitnehmerschaft: Die Auswahl der Arbeitnehmerschaft erfolgt entsprechend den fachlichen Anforderungen eines IT-Unternehmens. Die Arbeitszeitregelung wird von einer Gleitzeitregelung Montag bis Freitag von 6.00 - 20.00 Uhr geprägt.

Die Struktur der Arbeitnehmerschaft stellt sich wie folgt dar:

Alter: unter 20 = 2 %

Alter: 20 - 39 = 39%

Alter: 40 - 59 = 49%

Alter: 60-65 = 10%

Struktur des Personalaufwands: In der Lecos GmbH kommt neben dem TVÖD auch eine Lecos-individualrechtliche Regelung zur Anwendung. Die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter erfolgt über eine variable Vergütung, die sich aus einem Anteil für die persönliche Bewertung des Mitarbeiters sowie aus einem Anteil am Gesamt-Unternehmenserfolg zusammensetzt.

betriebliche Sozialleistungen: Gemäß den gültigen Betriebsvereinbarungen werden u. a. ein Kinderbetreuungszuschuss sowie auch ein Fahrtkostenzuschuss für den ÖPNV gezahlt.

Aus- und Weiterbildung: Im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung findet eine entsprechende Budgetplanung für interne und externe fachliche Weiterbildungen mit dem Ziel der Erreichung von Zertifizierungsabschlüssen statt.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2016 TEUR 20.903 und lag damit um TEUR 1.355 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 (TEUR 19.548). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Energieaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 30 (VJ: TEUR 74).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (3,47 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (17,12 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (26,02 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (41,12 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (3,08 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (3,22 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (5,97 % vom Jahresumsatz).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 84,8 % und 10,0 % mit der KISA. Die verbleibenden 5,2 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Der Materialaufwand besteht im Wesentlichen aus angeschaffter und zum Weiterverkauf bestimmter Hardware und Telekommunikationsanlagen. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KIVAN.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 112 (VJ: TEUR 142) und liegt unter den Planungen für 2016.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2016 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus. Hauptsächlichste Ursache dafür ist die teilweise Finanzierung von Wirtschaftsgütern über Leasing. Die Gesamtinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 2.377.

Schwerpunkte waren auch 2016 Investitionen für neue Aufträge sowie die Aktualisierung von Softwarelizenzen sowie Vorbereitungen für das Rollout ab 2017.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und einer zusätzlichen Kreditaufnahme zur Absicherung der in 2016 getätigten Investitionen im November konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2016 gesichert werden.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen, und Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme mit dem Schwerpunkt einer täglichen Liquiditätsüberwachung. Diese geschieht vor dem Hintergrund der genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie der hohen Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde die Lecos GmbH im Rahmen der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 27001/ BS! einer großen Anzahl von Risiko-Interviews unterzogen. Diese bezogen sich u. a. auf die Risiken, resultierend aus möglichen Mängeln in der Orga-

nisation, den Prozessen, der Dokumentation sowie der technischen Leistungserbringung. Eine kontinuierliche Überarbeitung ist 2016 erfolgt und gemäß der Zertifizierung wurde das zweite Überwachungsaudit durchgeführt.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH - aufgrund ihrer Kundenstruktur - nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2017 Risiken entstehen;

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen bzgl. der Zwangsumlage vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung und Personalmanagement-Software) könnten keine Umsatzsteigerungen in 2017 erwirtschaftet werden.

Darüber hinaus gehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik er-

zielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2017. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2017 angemessen partizipieren. Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2017ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen e-Government und der Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region,
- Ausbau von Beratungsleistungen zur IT-Organisation und IT-Prozessen.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2017 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Im Jahr 2016 wurden die Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig weiter vorangetrieben. Diese Entwicklungen

werden positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig haben.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 3.200 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab. Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2017 von einem Umsatzvolumen von TEUR 21.598 und einem positiven Ergebnis vor Steuern von TEUR 43 aus.

2.3 ProVitako eG

KISA erwarb im Jahr 2012 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

2.3.1 Beteiligungsübersicht

Name: ProVitako Marketing-und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT- Dienstleister eG

Anschrift: Markgrafenstraße 22
10117 Berlin

Telefon: 030 2063156-0

Homepage: provitako.de

Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft

Stammkapital: 130.500 EUR

Anteil KISA: 5.000 EUR

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard-und Software durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

2.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen:	0 €
- Verlustabdeckungen:	0 €
- Sonstige Zuschüsse:	0 €
- Übernommene Bürgschaften:	0 €
- Sonstige Vergünstigungen:	0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2016 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2016

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen VMWare, Microsoft Select, Monitore und RZ Infrastrukturkomponenten in vier gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht. Die Vergabe der Infrastrukturkomponenten musste aufgrund einer Vielzahl von Bieterfragen primär zu den technischen Beschreibungen aufgehoben werden und wird im ersten Quartal 2017 mit veränderter Struktur neu aufgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2016 war darüber hinaus geprägt von einem höheren Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, sind in den Bereichen SAP-Betrieb sowie bei der Beschaffung von SAP Musterlösungen Kooperationen angelaufen. Zur Vereinheitlichung der Vertragssituationen konnten erste Musterverträge erarbeitet werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg ausgebaut und personell aufgestockt. Aufgrund des erkennbaren Bedarfs wird in den kommenden Monaten eine erneute personelle Erweiterung erfolgen müssen.

Zenner, 12.09.2016

Anteile der mittelbaren Beteiligung der Mitglieder KISA - Stand: 31.12.2016

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
1	LRA Nordsachsen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
2	LRA Leipzig	30	1,365	819,30 €	273,10 €
3	LRA Meißen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
4	LRA Erzgebirgskreis	12	0,546	327,72 €	109,24 €
5	LRA Görlitz	30	1,365	819,30 €	273,10 €
6	LRA Vogtlandkreis	30	1,365	819,30 €	273,10 €
7	LRA Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	20	0,910	546,20 €	182,07 €
8	LRA Zwickau	20	0,910	546,20 €	182,07 €
9	Landkreis Dahme- Spreewald	20	0,910	546,20 €	182,07 €
10	SV Altenberg	12	0,546	327,72 €	109,24 €
11	SV Annaberg-Buchholz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
12	SV Aue	20	0,910	546,20 €	182,07 €
13	SV Augustusburg	12	0,546	327,72 €	109,24 €
14	SV Bad Dübén	3	0,137	81,93 €	27,31 €
15	SV Bad Lausick	8	0,364	218,48 €	72,83 €
16	SV Bad Muskau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
17	SV Bad Schandau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
18	SV Bautzen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,228	136,55 €	45,52 €
21	SV Böhlen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
22	SV Borna	5	0,228	136,55 €	45,52 €
23	SV Brandis	20	0,910	546,20 €	182,07 €
24	SV Burgstädt	20	0,910	546,20 €	182,07 €
25	SV Chemnitz	20	0,910	546,20 €	182,07 €
26	SV Coswig	5	0,228	136,55 €	45,52 €
27	SV Crimmitschau	20	0,910	546,20 €	182,07 €
28	SV Dahlen	12	0,546	327,72 €	109,24 €
29	SV Delitzsch	20	0,910	546,20 €	182,07 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,364	218,48 €	72,83 €
31	SV Dohna	12	0,546	327,72 €	109,24 €
32	SV Döbeln	3	0,137	81,93 €	27,31 €
33	SV Dommitzsch VG	12	0,546	327,72 €	109,24 €
34	SV Elterlein	1	0,046	27,31 €	9,10 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,910	546,20 €	182,07 €
36	SV Frauenstein	3	0,137	81,93 €	27,31 €
37	SV Freiberg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
38	SV Freital	8	0,364	218,48 €	72,83 €
39	SV Frohburg	1	0,046	27,31 €	9,10 €
40	SV Geyer	12	0,546	327,72 €	109,24 €
41	SV Glashütte	12	0,546	327,72 €	109,24 €
42	SV Glauchau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
43	SV Görlitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
44	SV Grimma	12	0,546	327,72 €	109,24 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
45	SV Gröditz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
46	SV Groitzsch	20	0,910	546,20 €	182,07 €
47	SV Großenhain	1	0,046	27,31 €	9,10 €
48	SV Großröhrsdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
49	SV Großschirma	8	0,364	218,48 €	72,83 €
50	SV Hainichen	12	0,546	327,72 €	109,24 €
51	SV Hartenstein	8	0,364	218,48 €	72,83 €
52	SV Hartha	12	0,546	327,72 €	109,24 €
53	SV Harzgerode	3	0,137	81,93 €	27,31 €
54	SV Heidenau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
55	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,910	546,20 €	182,07 €
56	SV Hohnstein	8	0,364	218,48 €	72,83 €
57	SV Hoyerswerda	8	0,364	218,48 €	72,83 €
58	SV Kirchberg	12	0,546	327,72 €	109,24 €
59	SV Kitzscher	8	0,364	218,48 €	72,83 €
60	SV Klingenthal	3	0,137	81,93 €	27,31 €
61	SV Königstein	12	0,546	327,72 €	109,24 €
62	SV Landsberg	20	0,910	546,20 €	182,07 €
63	SV Lauter/Bernsbach	12	0,546	327,72 €	109,24 €
64	SV Leipzig	30	1,365	819,30 €	273,10 €
65	SV Leisnig	12	0,546	327,72 €	109,24 €
66	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,365	819,30 €	273,10 €
67	SV Löbnitz	12	0,546	327,72 €	109,24 €
68	SV Lommatzsch	12	0,546	327,72 €	109,24 €
69	SV Markneukirchen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
70	SV Markranstädt	20	0,910	546,20 €	182,07 €
71	SV Meißen	12	0,546	327,72 €	109,24 €
72	SV Meerane	5	0,228	136,55 €	45,52 €
73	SV Mittweida	1	0,046	27,31 €	9,10 €
74	SV Mügeln	12	0,546	327,72 €	109,24 €
75	SV Naumburg	20	0,910	546,20 €	182,07 €
76	SV Naunhof	12	0,546	327,72 €	109,24 €
77	SV Niesky	20	0,910	546,20 €	182,07 €
78	SV Nossen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
79	SV Oberlungwitz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
80	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
81	SV Ostritz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
82	SV Pegau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
83	SV Pirna	20	0,910	546,20 €	182,07 €
84	SV Plauen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
85	SV Pulsnitz	12	0,546	327,72 €	109,24 €
86	SV Rabenau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
87	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	5	0,228	136,55 €	45,52 €
88	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
89	SV Radeburg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
90	SV Regis-Breitingen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
91	SV Reichenbach/O.L.	12	0,546	327,72 €	109,24 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
92	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,364	218,48 €	72,83 €
93	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
94	SV Rötha	12	0,546	327,72 €	109,24 €
95	SV Roßwein	12	0,546	327,72 €	109,24 €
96	SV Rothenburg/O.L.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
97	SV Sayda	5	0,228	136,55 €	45,52 €
98	SV Schkeuditz	20	0,910	546,20 €	182,07 €
99	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
100	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhl)	5	0,228	136,55 €	45,52 €
101	SV Stollberg/Erzgeb.	3	0,137	81,93 €	27,31 €
102	SV Stolpen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
103	SV Strehla	8	0,364	218,48 €	72,83 €
104	SV Taucha	20	0,910	546,20 €	182,07 €
105	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,137	81,93 €	27,31 €
106	SV Tharandt	12	0,546	327,72 €	109,24 €
107	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,046	27,31 €	9,10 €
108	SV Trebsen/Mulde	8	0,364	218,48 €	72,83 €
109	SV Treuen	12	0,546	327,72 €	109,24 €
110	SV Waldheim	12	0,546	327,72 €	109,24 €
111	SV Weißenberg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
112	SV Weißwasser/O.L.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
113	SV Werdau	20	0,910	546,20 €	182,07 €
114	SV Wildenfels	8	0,364	218,48 €	72,83 €
115	SV Wilkau-Haßlau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
116	SV Wilsdruff	20	0,910	546,20 €	182,07 €
117	SV Wolkenstein	3	0,137	81,93 €	27,31 €
118	SV Wurzen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
119	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
120	SV Zschopau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
121	SV Zwenkau	20	0,910	546,20 €	182,07 €
122	SV Zwönitz	1	0,046	27,31 €	9,10 €
123	Schulverband Treuener Land	3	0,137	81,93 €	27,31 €
124	GV Amtsberg	1	0,046	27,31 €	9,10 €
125	GV Arnsdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
126	GV Auerbach/Erzgebirge	1	0,046	27,31 €	9,10 €
127	GV Bannewitz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
128	GV Belgershain	1	0,046	27,31 €	9,10 €
129	GV Borsdorf	20	0,910	546,20 €	182,07 €
130	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,046	27,31 €	9,10 €
131	GV Boxberg/O.L.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
132	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,546	327,72 €	109,24 €
133	GV Burkau	5	0,228	136,55 €	45,52 €
134	GV Burkhardtsdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
135	GV Callenberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
136	GV Claußnitz	1	0,046	27,31 €	9,10 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
137	GV Crottendorf	3	0,137	81,93 €	27,31 €
138	GV Diera-Zehren	8	0,364	218,48 €	72,83 €
139	GV Doberschau-Gaußig	8	0,364	218,48 €	72,83 €
140	GV Dorfhain	3	0,137	81,93 €	27,31 €
141	GV Dürrröhrsdorf- Dittersbach	8	0,364	218,48 €	72,83 €
142	GV Ebersbach (01561)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
143	GV Elstertrebnitz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
144	GV Eppendorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
145	GV Erlau	3	0,137	81,93 €	27,31 €
146	GV Lossatal	8	0,364	218,48 €	72,83 €
147	GV Frankenthal	3	0,137	81,93 €	27,31 €
148	GV Gablenz	1	0,046	27,31 €	9,10 €
149	GV Glaubitz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
150	GV Göda	8	0,364	218,48 €	72,83 €
151	GV Gohrisch	5	0,228	136,55 €	45,52 €
152	GV Großdubrau	3	0,137	81,93 €	27,31 €
153	GV Großharthau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
154	GV Großpösna	12	0,546	327,72 €	109,24 €
155	GV Großpostwitz/O.L.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
156	GV Großschönau	3	0,137	81,93 €	27,31 €
157	GV Hähnichen	1	0,046	27,31 €	9,10 €
158	GV Hainewalde	1	0,046	27,31 €	9,10 €
159	GV Hartmannsdorf	3	0,137	81,93 €	27,31 €
160	GV Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
161	GV Hartmannsdorf- Reichenau	1	0,046	27,31 €	9,10 €
162	GV Hirschstein	1	0,046	27,31 €	9,10 €
163	GV Hochkirch	8	0,364	218,48 €	72,83 €
164	GV Hohendubrau	5	0,228	136,55 €	45,52 €
165	GV Kabelsketal	20	0,910	546,20 €	182,07 €
166	GV Käbschütztal	8	0,364	218,48 €	72,83 €
167	GV Klingenberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
168	GV Klipphausen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
169	GV Königswartha	8	0,364	218,48 €	72,83 €
170	GV Krauschwitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
171	GV Kreba-Neudorf	3	0,137	81,93 €	27,31 €
172	GV Kreischa	8	0,364	218,48 €	72,83 €
173	GV Krostitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
174	GV Kottmar	5	0,228	136,55 €	45,52 €
175	GV Kubschütz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
176	GV Leubsdorf	5	0,228	136,55 €	45,52 €
177	GV Laußig	3	0,137	81,93 €	27,31 €
178	GV Leutersdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
179	GV Lichtenau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
180	GV Lichtentanne	3	0,137	81,93 €	27,31 €
181	GV Liebschützberg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
182	GV Löbnitz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
183	GV Lohsa	3	0,137	81,93 €	27,31 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
184	GV Machern	3	0,137	81,93 €	27,31 €
185	GV Malschwitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
186	GV Markersdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
187	GV Mildenau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
188	GV Mockrehna	8	0,364	218,48 €	72,83 €
189	GV Moritzburg	8	0,364	218,48 €	72,83 €
190	GV Mücka	3	0,137	81,93 €	27,31 €
191	GV Müglitztal	5	0,228	136,55 €	45,52 €
192	GV Muldenhammer	3	0,137	81,93 €	27,31 €
193	GV Neschwitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
194	GV Neuensalz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
195	GV Neukirchen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
196	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,364	218,48 €	72,83 €
197	GV Neukieritzsch	12	0,546	327,72 €	109,24 €
198	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,046	27,31 €	9,10 €
199	GV Niederau	12	0,546	327,72 €	109,24 €
200	GV Nünchritz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
201	GV Obergurig	3	0,137	81,93 €	27,31 €
202	GV Oderwitz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
203	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,228	136,55 €	45,52 €
204	GV Otterwisch	3	0,137	81,93 €	27,31 €
205	GV Petersberg (f. VG Götschetal-Petersb.)	8	0,364	218,48 €	72,83 €
206	GV Pöhl	8	0,364	218,48 €	72,83 €
207	GV Priestewitz	8	0,364	218,48 €	72,83 €
208	GV Puschwitz	1	0,046	27,31 €	9,10 €
209	GV Quitzdorf am See	3	0,137	81,93 €	27,31 €
210	GV Rackwitz	12	0,546	327,72 €	109,24 €
211	GV Rammenau	1	0,046	27,31 €	9,10 €
212	GV Rathen, Kurort	3	0,137	81,93 €	27,31 €
213	GV Reinhardtsdorf-Schöna	1	0,046	27,31 €	9,10 €
214	GV Reinsberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
215	GV Reinsdorf	8	0,364	218,48 €	72,83 €
216	GV Reuth	3	0,137	81,93 €	27,31 €
217	GV Rietschen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
218	GV Rosenbach (f. VV Rosenbach)	5	0,228	136,55 €	45,52 €
219	GV Schleife	5	0,228	136,55 €	45,52 €
220	GV Schmölln-Putzkau	5	0,228	136,55 €	45,52 €
221	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
222	GV Schönfeld	1	0,046	27,31 €	9,10 €
223	GV Schwepnitz	5	0,228	136,55 €	45,52 €
224	GV Sehmatal	5	0,228	136,55 €	45,52 €
225	GV Steinberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
226	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,228	136,55 €	45,52 €
227	GV Striegistal	8	0,364	218,48 €	72,83 €
228	GV Tannenberg	3	0,137	81,93 €	27,31 €
229	GV Taura	5	0,228	136,55 €	45,52 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
230	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,546	327,72 €	109,24 €
231	GV Thiendorf	1	0,046	27,31 €	9,10 €
232	GV Trossin	5	0,228	136,55 €	45,52 €
233	GV Wachau	8	0,364	218,48 €	72,83 €
234	GV Waldhufen	5	0,228	136,55 €	45,52 €
235	GV Weinböhla	12	0,546	327,72 €	109,24 €
236	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,546	327,72 €	109,24 €
237	GV Weißkeißel	1	0,046	27,31 €	9,10 €
238	GV Wermsdorf	12	0,546	327,72 €	109,24 €
239	GV Zeithain	1	0,046	27,31 €	9,10 €
240	VV Diehsa	8	0,364	218,48 €	72,83 €
241	VV Eilenburg-West	12	0,546	327,72 €	109,24 €
242	VV Jägerswald	3	0,137	81,93 €	27,31 €
243	GV Wiedemar	8	0,364	218,48 €	72,83 €
244	VVO Oberlausitz- Niederschlesien GmbH	3	0,137	81,93 €	27,31 €
245	ZV VVO Oberlausitz- Niederschlesien	1	0,046	27,31 €	9,10 €
246	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
247	AZV Elbe-Floßkanal	5	0,228	136,55 €	45,52 €
248	AZV „Leisnig“	5	0,228	136,55 €	45,52 €
249	AZV „Oberer Lober“	3	0,137	81,93 €	27,31 €
250	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,137	81,93 €	27,31 €
251	AZV "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth"	3	0,137	81,93 €	27,31 €
252	AZV „Untere Zschopau“	3	0,137	81,93 €	27,31 €
253	AZV "Unteres Pließnitztal- Gaule"	3	0,137	81,93 €	27,31 €
254	AZV „Weiße Elster“	3	0,137	81,93 €	27,31 €
255	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,137	81,93 €	27,31 €
256	AZV Kleine Spree (f. AZV Löbauer Wasser)	1	0,046	27,31 €	9,10 €
257	ZV RAVON	5	0,228	136,55 €	45,52 €
258	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,137	81,93 €	27,31 €
259	Trink-WZV Mildenau- Streckenwalde	3	0,137	81,93 €	27,31 €
260	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,046	27,31 €	9,10 €
261	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,137	81,93 €	27,31 €
262	ZV „Parthenaue“	3	0,137	81,93 €	27,31 €
263	ZV WALL	3	0,137	81,93 €	27,31 €
264	ZV Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen- Lippendorf	3	0,137	81,93 €	27,31 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
265	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,137	81,93 €	27,31 €
266	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	20	0,910	546,20 €	182,07 €
267	Kommunaler Sozialverband Sachsen	8	0,364	218,48 €	72,83 €
268	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,137	81,93 €	27,31 €
269	Lecos GmbH	5	0,228	136,55 €	45,52 €
270	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,137	81,93 €	27,31 €
271	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH	1	0,046	27,31 €	9,10 €
272	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,046	27,31 €	9,10 €
273	Gesellsch.f.soziale Betreuung Bona Vita	3	0,137	81,93 €	27,31 €
	Gesamt 2016	2.197	100,00	60.000,00 €	20.000,00 €

Zenner, Steffen
12.09.2017

Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2016
an den Gesellschafter Stadt Plauen

- Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
- Plauener Straßenbahn GmbH
- Abfallentsorgung Plauen GmbH
- Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH
- Freizeitanlagen Plauen GmbH
- Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG
- Theater Plauen – Zwickau gGmbH



Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2016 an den Gesellschafter

Die Gesellschaft ist unverändert mit 100 % an der Immobilienservice Plauen GmbH und mit 19,2 % an der Wohnungsbaugesellschaft Plauen Land beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche Entwicklung und Geschäftstätigkeit der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH und der Immobilienservice Plauen GmbH informiert.

In **fünf** planmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates wurden mündliche und schriftliche Berichte der Geschäftsführung vorgelesen und schwerpunktmäßig erörtert. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen können. Alle bedeutenden Entscheidungen der Geschäftsführung, insbesondere solche, die nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht, beraten und beschlossen.

Das von der Gesellschafterversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Wirtschaftsprüfungsunternehmen Bavaria Treu AG München hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH und die Immobilienservice Plauen GmbH versehen.

Das Bonitätsrating einer kreditgebenden Bank ergänzt das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung.

Neuvermietungsquote, Wohnungsleerstand des Unternehmens und das betriebswirtschaftliche Ergebnis des Tochterunternehmens ISP standen im Blick des Aufsichtsrates.

Zur Beschlussfassung standen weiterhin auf der Tagesordnung der Wirtschafts-, Finanz- und Maßnahmenplan der WbG, der Wirtschafts- und Investitionsplan der ISP sowie Verkäufe von Immobilien und Grundstücken. Der Aufsichtsrat nahm Änderungen des 5-Jahres-Wirtschafts- und Finanzplanes der WbG zustimmend zur Kenntnis und wird die Fortschreibung der Ausschüttungen an den Gesellschafter bis 2020 in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft mittragen.

...

Die positiven Effekte der weiter anhaltenden günstigen Zinslage wurden vollumfänglich genutzt. Die Zinersparnisse wurden überwiegend für die Tilgung von Darlehen verwendet.

Durch Sonderkündigungsmöglichkeiten, Umschuldungen und Anschlussfinanzierungen konnten so Darlehen dezimiert werden.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt erhielt der Aufsichtsrat Informationen über Änderungen der Sächsischen Gemeindeordnung lt. § 96 wonach die Unternehmen WBG und ISP zur Anpassung der Gesellschaftsverträge aufgefordert wurden.

Befürwortend beschließt der Aufsichtsrat die Spenden analog der eingereichten Anträge. Der Aufsichtsrat erhielt weiterhin Kenntnis über die angepassten Unterstützungsleistungen im Rahmen des Marketingkonzeptes für das Geschäftsjahr, die hauptsächlich für vergünstigte Mietkonditionen verschiedener Vereine verwendet wurden. Im Kontakt zu den Vereinen informierte sich das Unternehmen über die Maßnahmen und Verwendung der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel.

Die WBG nahm die Arbeit zum Thema: Breitbandnetz auf und beschäftigte sich mit einer zukunftsfähigen Multimediaversorgung der Wohnungsbestände der WBG. Dem Aufsichtsrat wurden die Kriterien und Parameter der eingereichten Angebote nahegebracht. Die Thematik wird in 2017 fortgeführt und zum Beschluss gebracht.

Dem Unternehmen ist es gelungen, mit dem Einrichtungsprojekt „Coole Flats“ nicht nur ein modernes Label für junges Wohnen zu schaffen, sondern auch soziale Verantwortung zu übernehmen und mit diesem Projekt langfristig auf nachhaltige Zukunftsorientierung zu bauen. Die WBG wurde für die Kampagne mit dem Sächsischen Staatspreis für Design 2016 in der Kategorie „Design-Publikumspreis“ des Freistaates Sachsen ausgezeichnet.

Unter Berücksichtigung der schwierigen Situation im ländlichen Bereich mit einem überproportionalen Leerstand von 25,5 % bewertet der Geschäftsführer den Verlauf des Berichtsjahres der WBG Plauen Land als zufriedenstellend.

Der Aufsichtsrat unterstützt das Ziel der Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land, den vorhandenen Wohnungsbestand marktfähig zu halten und den Bestand im Rahmen der Portfoliostrategie wirtschaftlich am Markt zu platzieren. Den Schwerpunkt hat die Gesellschaft im Wesentlichen auf die Instandhaltung ihres Bestandes und die Neuvermietung von Wohnungen gelegt.

Die herrschenden Strukturen und spezifischen Aufgabenbereiche im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch die Immobilienservice Plauen GmbH wirken positiv auf die Verwaltung sowie die betriebliche Organisation und ermöglichen ein am Markt ausgerichtetes umfassendes Leistungsangebot.

Der Aufsichtsrat befürwortete ausdrücklich das soziale Engagement des unternehmensnahen Vereins Wohn- und Lebensräume e.V. im Zusammenhang mit dem sozialen Selbstverständnis und der Sicherung der Daseinsfürsorge durch die WbG.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten guten Leistungen.

Plauen, 30.08.2017

Der Aufsichtsrat



Levente Sárközy
Vorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2016

Der Aufsichtsrat führte während des Geschäftsjahres 2016 vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen durch. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den wirtschaftlichen Stand, die personelle Entwicklung und andere wesentliche Aufgaben des Unternehmens auf Grund der planungsseitigen Vorhaben unterrichten. Weiterhin ließ er sich regelmäßig über die Tochtergesellschaften, Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH und Abfallentsorgung Plauen GmbH und die Enkeltochter Straßenbahn-Bus GmbH Plauen informieren.

Der Aufsichtsrat ließ sich über den Einsatz der sechs Niederflurstraßenbahnen berichten und verfolgte den Bau der bestellten drei weiteren Fahrzeuge.

Maßnahmen zur Stabilisierung der Liquidität wurden in jeder Aufsichtsratssitzung diskutiert und ausgewertet.

Wegen des hohen Fahrgastaufkommens und des zu erwartenden massiven Attraktivitätsverlustes der Straßenbahn entschied sich der Aufsichtsrat gegen eine Ausdehnung der Taktzeiten der Straßenbahn auf einen 15-Minutenverkehr und für die Beibehaltung des 12-Minutenverkehrs. Die Taktzeiten müssen jährlich neu betrachtet werden unter Berücksichtigung der Fahrgastzahlen und der Finanzierung der Plauener Straßenbahn GmbH.

Bei der Plauener Straßenbahn GmbH wurde 2009 ein Risikomanagementsystem eingeführt. Es erfolgte eine Risikoinventur und eine Risikobewertung. Die Risiken werden jährlich neu hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes eingruppiert und Risikogruppen zugeordnet. Bestandteile der Betriebsanweisung zum Risikomanagementsystem sind das Sicherheitskonzept der Plauener Straßenbahn GmbH, das Gefahrstoffkataster sowie eine Übersicht über alle geltenden Betriebs- und Dienstanweisungen. Der Aufsichtsrat wird einmal jährlich zum Risikomanagement informiert.

Ebenso wird dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Einhaltung des Datenschutzes bei der Plauener Straßenbahn GmbH berichtet.

Mitarbeiter der Plauener Straßenbahn GmbH, die in datenschutzfähigen Bereichen eingesetzt sind, wurden nach den Grundlagen des BDSG gegen Unterschrift belehrt. Mitarbeiter von Fremdfirmen, die in datenschutzfähigen Bereichen eingesetzt sind (Fahrscheinkontrolle, Streifendienst usw.), werden von ihrer eigenen Firma und zusätzlich durch die PSB auf das Datengeheimnis gegen Unterschrift belehrt. Videoaufzeichnungen aller im Unternehmen vorhandener Systeme werden generell nur durch den Datenschutzbeauftragten ausgewertet. Es haben keine anderen Mitarbeiter Zugangsberechtigungen. Die Auswertungen erfolgen nur bei Unfällen und Straftaten auf Anordnung von Polizei oder Staatsanwaltschaft immer im Beisein des Datenschutzbeauftragten.

An allen Neufahrzeugen wurden an den Türen außen und im Innenraum Piktogramme mit dem Hinweis auf die Videoüberwachung angebracht.

In der Aufsichtsratssitzung am 10. Juni 2017 wurde der Jahresabschluss 2016 nebst Lagebericht der Geschäftsführerin durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG Dresden vorgestellt und durch den Aufsichtsrat festgestellt. Dieser Abschluss wurde nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung geprüft. Der Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB wurde am 10.06.2017 von der Prüfungsgesellschaft uneingeschränkt erteilt.

Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgte eine Prüfung der Buchführung als auch eine Prüfung der Geschäftsführung auf Ordnungsmäßigkeit gemäß § 53 Haushaltgrundsatzgesetz (HGrG).

Neben der Vorlage der kompletten Prüfungsunterlagen seitens des Prüfungsleiters wurde nochmals auf Prüfungsschwerpunkte Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hatte somit die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand einzuholen und seiner gesetzlich vorgegebenen Überwachungspflicht nachzukommen.

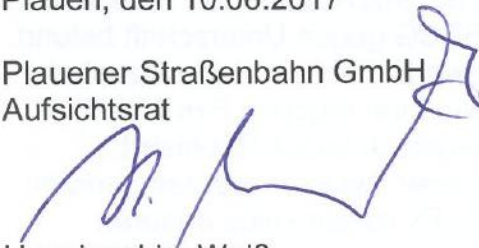
Der Jahresüberschuss in Höhe von 275 TEUR wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass er nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben hat und entlastet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016.

In den vier Aufsichtsratssitzungen wurde der Aufsichtsrat auch umfassend über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen informiert. Zur Aufsichtsratssitzung am 10. Juni 2017 wurde der Jahresabschluss der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen 2016 nebst Lagebericht 2016 festgestellt. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 20 TEUR wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Aufsichtsrat, der seit dem 27.09.2016 gemäß Gesellschafterbeschluss auch für die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zuständig ist, erklärt, dass er nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben hat und entlastet die Geschäftsführung der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen für das Geschäftsjahr 2016.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Plauener Straßenbahn GmbH und der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen für die im Jahr 2016 geleistete gute Arbeit.

Plauen, den 10.06.2017

Plauener Straßenbahn GmbH
Aufsichtsrat


Hansjoachim Weiß
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2016

Der Aufsichtsrat führte während des Geschäftsjahres 2016 insgesamt 2 ordentliche Sitzungen und 1 außerordentliche Sitzung durch.

In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens im laufenden Kalenderjahr informiert. Dabei wurden sowohl mündliche als auch schriftliche Berichte durch die Geschäftsführung vorgetragen und schwerpunktmäßig erläutert. Alle bedeutenden Entscheidungen, die nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden zur Kenntnis gegeben, beraten und beschlossen.

Der Aufsichtsrat ließ sich zur Einhaltung des Datenschutzes bei der AEP berichten. Die Mitarbeiter wurden nach den Grundlagen des BDSG gegen Unterschrift belehrt.

Durch die Geschäftsleitung wird die Unternehmensentwicklungskonzeption AEP 2020 regelmäßig aktualisiert. In der Aufsichtsratssitzung vom 23.09.2016 wurden die aufgestellten Prioritäten mit Fakten vorgestellt, der Wirtschafts- und Investitionsplan für das Jahr 2017 bestätigt und der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 bestellt.

In der Aufsichtsratssitzung am 12. Mai 2017 wurde der Jahresabschluss 2016 nebst Lagebericht der Geschäftsführerin durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Verhülsdonk vorgestellt. Der Jahresabschluss wurde nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten Grundsätze zur ordnungsmäßigen Durchführung von Abschlussprüfungen vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB wurde am 10. März 2017 von der Prüfungsgesellschaft uneingeschränkt erteilt.

Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgte sowohl eine Prüfung der Buchführung als auch der Geschäftsführung auf Ordnungsmäßigkeit gemäß § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz (HGrG).

Neben der Vorlage der kompletten Prüfungsunterlagen seitens der Prüfungsgesellschaft, wurde nochmals auf Prüfungsschwerpunkte Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hatte somit die Möglichkeit, Informationen direkt von den Prüfern einzuholen und seiner gesetzlichen Überwachungspflicht nachzukommen.

In der AR-Sitzung wurde der Jahresabschluss der Abfallentsorgung Plauen GmbH 2016 nebst Lagebericht 2016 festgestellt.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 0,00 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass er nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben hat.

Der Aufsichtsrat entlastet die Geschäftsführung somit für das Geschäftsjahr 2016.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Unternehmens für die im Jahr 2016 geleistete gute Arbeit.

Plauen, den 28.08.2017

Abfallentsorgung Plauen GmbH
Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Sárközy', with a stylized flourish extending from the end.

Levente Sárközy/
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der **Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH** wurde während der Berichtszeit regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik durch mündliche und schriftliche Berichte des Geschäftsführers unterrichtet und hat die Geschäftsführung überwacht. Alle wichtigen Vorgänge der Gesellschaft wurden in verschiedenen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat besprochen und abgestimmt.

Der Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 31. Mai 2016 und der anschließenden Beauftragung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats die Buchführung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und den Lagebericht 2016 der **Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH** geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB liegt vor.

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrats zu entlasten.

Plauen, 6. Juni 2017

Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH

Der Aufsichtsrat

Ralf Oberdorfer
Vorsitzender

Bericht zur Tätigkeit des Aufsichtsrates der Freizeitanlagen Plauen GmbH im Geschäftsjahr 2016

Im Geschäftsjahr 2016 fanden 5 Aufsichtsratssitzungen statt.

Die Hauptthemen der Aufsichtsratssitzungen waren der Jahresabschluss des Jahres 2015, die Wirtschaftsplanung 2017 sowie kontinuierliche aktuelle Informationen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat konnte konstatieren, dass auch im Jahr 2016 die wirtschaftliche Situation der FAP GmbH stabil war und sich weiter verbessert hat.

Die eigenen Umsätze und der Jahresüberschuss sind 2016 gegenüber dem Vorjahr gesunken, lagen aber trotzdem erheblich über den ursprünglichen Planungen.

Die Eigenkapitalsituation ist aufgrund des erzielten Überschusses 2016 angemessen und beträgt 23,5 % (2015: 21,3 %).

Der Zuschussrahmen wurde gemäß den Planungen erneut eingehalten. Die Liquidität der Gesellschaft war im Jahr 2016 zu jedem Zeitpunkt gewährleistet und hat sich im Vergleich zu 2015 weiter verbessert.

Wie schon im Vorjahr wird eingeschätzt, dass aufgrund des erzielten Überschusses die Möglichkeiten der FAP für die Finanzierung von Ersatzinvestitionen aus Innenfinanzierung in einem begrenzten Rahmen gegeben sind, aber vermutlich zur vollen Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit der Bäder, insbesondere Stadtbad Hofer Str. und Freibad Haselbrunn nicht ausreichen dürften. Insofern sind in den Folgejahren, insbesondere im Stadtbad Hofer Straße, städtische Ersatzinvestitionen unabdingbar.

Es wird seitens des Aufsichtsrates eingeschätzt, dass bei Zahlung der Zuschüsse im geplanten Umfang mittelfristig die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft stabil bleibt. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung erfolgte eine mittelfristig eingeplante Zuschussreduzierung. Trotz der Reduzierung wird von einer weiter wirtschaftlich stabilen Lage der Gesellschaft ausgegangen.



Aufsichtsratsvorsitzender

**Bericht des Aufsichtsrates
der Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS PL KG)
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016**

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde von der Geschäftsführung regelmäßig mündlich und schriftlich über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die bedeutsamen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit der Geschäftsführung beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte der Geschäftsführung überwacht. Die Arbeit der Geschäftsführung im Berichtszeitraum gab zu keinerlei Beanstandung Anlass.

Der Aufsichtsrat bestand in der Zeit vom 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
Oberbürgermeister der Stadt Plauen
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Tim Hartmann
Vorsitzender des Vorstandes der envia Mitteldeutsche Energie AG
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dieter Blechschmidt
Stadtrat der Stadt Plauen

Frau Uta Seidel
Stadträtin der Stadt Plauen

Herr Dieter Rappenhöner
Stadtrat der Stadt Plauen

Herr Sven Richter
Prokurist der envia Mitteldeutsche Energie AG

Herr Volker Schneider
Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden drei Sitzungen des Aufsichtsrates statt. In der Sitzung am 01. März 2016 fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss zur Thematik Aufbau einer Glasfaser-Infrastruktur und des Geschäftsfeldes Telekommunikations- und Mediendienstleistungen.

In seiner Sitzung vom 18. Mai 2016 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 3 Beschlüsse. Im Mittelpunkt der Beratungen und der Beschlüsse standen dabei der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 und der Erwerb des Geschäftsgebäudes in der Hammerstraße 68.

In der Sitzung am 27. Oktober 2016 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 3 Beschlüsse. Die wichtigsten Beratungsthemen waren der Wirtschaftsplan und die Planbilanz der Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2017, die Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2021, die Preisanpassung für die Grund- und Ersatzversorgung von Haushalts- und Gewerbekunden zum 01.01.2017 und die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, Zweigniederlassung Dresden, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat selbst hat den Jahresabschluss ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorliegenden Jahresabschluss festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit.

Plauen, 14.06.2017

Der Aufsichtsrat



Ralf Oberdorfer

Vorsitzender des Aufsichtsrates

DER AUFSICHTSRAT

Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafter für die Berichtsperiode des Wirtschaftsjahres 2016

Im Wirtschaftsjahr 2016 fanden 7 Aufsichtsratssitzungen statt.

Es wurden nachfolgende wesentliche Beschlüsse gefasst:

- Empfehlung des Aufsichtsrates an die Gesellschafterversammlung zur
 - Feststellung des Jahresergebnisses/Bilanzverlustes für das Jahr 2015
 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung für das Jahr 2015
 - Verwendung des Jahresergebnisses/Bilanzverlustes 2015
- 22.04.2016:
Zustimmung zum Wirtschaftsplan der Theater Plauen-Zwickau gGmbH 2016 in der Fassung vom 10.02.2016 mit Änderungen vom 08.04.2016 mit weiterer Umsetzung der Strukturvariante: sozialverträglicher Stellenabbau und Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen, Vergütungsverzicht aller Beschäftigten über die Laufzeit 01.08.2015-31.12.2020, Ausgliederung Puppentheater ab 01.08.2016, Steigerung der Eigenerlöse in Höhe von 1% der Gesamtaufwendungen.
- 13.05.2016:
Beschluss neuer Eintrittspreise ab der Spielzeit 2016/2017
- 24.06.2016:
Der Aufsichtsrat stimmt zu, dass im Falle längerer Abwesenheit der Geschäftsführerin der Controller, Herr Michael Zentgraf, die Vertretung übernimmt.
- 24.06.2016:
Die Gesellschafterversammlung der Theater Plauen-Zwickau gGmbH möge beschließen, dass die Sparte Puppentheater mit allen Aktiva und Passiva im Wege der Einzelrechtsübertragung aller Vermögensgegenstände dieser Sparte durch formfreien Übertragungsvertrag zwischen der Theater Plauen-Zwickau gGmbH und der Puppentheater Zwickau gGmbH, jeweils vertreten durch die Geschäftsführer, auf die Puppentheater Zwickau gGmbH gegen Zahlung des Buchwertes übertragen wird.
- 21.10.2016:
Zustimmung zum Wirtschaftsplan der Theater Plauen-Zwickau gGmbH 2017 in der Fassung vom 17.10.2016.

Durch die Geschäftsführung erfolgte auf Basis der Beschlüsse und Anfragen des Aufsichtsrates die kontinuierliche und regelmäßige Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die künstlerische Leistungsentwicklung. Detaillierte Beschreibungen siehe Bilanz 2016, Anlage 11, Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach §53 Haushaltsgrundsätzegesetz.

Die KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft Plauen war durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 26.08.2016 und Auftrag der Gesellschaft vom 27.10.2016 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 der Theater Plauen-Zwickau gGmbH bestellt worden.

Der vollständige Jahresabschluss und der Prüfungsbericht der KJF GmbH WPG/StBG Plauen werden dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20.10.2017 zur Kenntnis gegeben. Der Jahresabschluss wurde gemäß Beschlussempfehlung der Aufsichtsratssitzung vom 02.06.2017 unter Ergebnisverwendung ausgestellt. Die Bilanzierung erfolgte unter der Annahme, dass die Gesellschafter dieser Vorgehensweise zustimmen.

Der Aufsichtsrat bestand gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 30.04.2015 aus zehn Mitgliedern. Aufsichtsratsmitglieder im Berichtszeitraum waren:

- Herr Jens Heinzig, Stadtrat Zwickau, Aufsichtsratsvorsitzender
- Herr Steffen Zenner, Bürgermeister für Kultur Plauen, Stellvertretender Vorsitzender
- Herr Dirk Brückner, Stadtrat Plauen
- Herr Friedrich Hähner-Springmühl, Stadtrat Zwickau
- Frau Claudia Hänsel, Stadträtin Plauen
- Herr Prof. Dr. Lutz Kowalzik, Stadtrat Plauen
- Frau Waltraut Löscher, Amtsleiterin Stadt Zwickau
- Herr Christian Siegel, Stadtrat Zwickau
- Herr Uwe Täschner, Plauen
- Herr Sven Wöhl, Stadtrat Zwickau

Zwickau, den 12.09.2017


Jens Heinzig
Vorsitzender des Aufsichtsrates